Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark, der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin.

Vierter Theil
mit neun Kupfertafeln.

1P 2547/4

Hamm,
im Verlag der Schultz-Wundermann'schen Buchhandlung.

Gedruckt bei Beaufort Sohn, in Aachen.
1824.

Fortſezzung

des

Subſkribenten-Verzeichniſſes.

Arnoldiſche Buchhandlung in Dresden, 2 Ex.
Biſchof, Ignaz Rudolph, Doktor der Medizin, K. K. ordentlichen Prof. der mediziniſchen Klinik und ſpeziellen Therapie für Wundärzte und Primärärzte am allgemeinen Krankenhauſe zu Prag, 1 Ex.
Buchler's Ww. et Steph., Buchhändler in Prag, 1 Ex.
Buſch, Buchhändler in Altona, 1 Ex.
Calve, Buchhändler in Prag, noch 3 Ex.
Cnobloch, Buchhändler in Leipzig, noch 4 Ex.
Coppenrathſche Buch- und Kunſthandlung in Münſter, 1 Ex.
Dieterich, Buchhändler in Göttingen, 1 Ex.
Enders, Buchhändler in Prag, 1 Ex.
Ferſtl, Buchhändler in Grätz, 1 Ex.
Fleiſcher, Friederich, Buchhändler in Leipzig, noch 3 Ex.
Fleiſcher, Gerhard, Buchhändler in Leipzig, 1 Ex.
Fleiſchmann, Buchhändler in München, 1 Ex.
Frank, Buchhändler in Brüſſel, 2 Ex.
Gebhard und Körber, Buchhändler in Frankfurt a. M. 1 Ex.
Gerold, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Groos, Buchhändler in Heidelberg, 1 Ex.
Gyldendahl, Buchhändler in Koppenhagen, 3 Ex.
Gymnaſium in Dortmund, 1 Ex.
Hahn, Gebrüder in Hannover, Hofbuchhändler, 6 Ex.
Hartleben, Buchhändler in Peſth, noch 1 Ex.
Heinſius, Buchhändler in Gera, 1 Ex.
Hemmerde und Schwetſchke, Buchhändler in Halle, 1 Ex.
Heubner, Buchhändler in Wien, 4 Ex.
Heyer, Buchhändler in Gießen, 1 Ex.
Hoffmann, Buchhändler in Weimar, 1 Ex.
Jägers Buchhandlung in Frankfurt a. M. 1 Ex.
Knode, Buchhändler in Aſchaffenburg, 1 Ex.
Krieger, Buchhändler in Kaſſel, 2 Ex.
Kuhn und Millikowsky, Buchhändler in Lemberg, 2 Ex.
Kupfer, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Kupferberg, Buchhändler in Mainz, 1 Ex.

Landesindustrie-Comtoir in Weimar, 1 Ex.
Laupp, Buchhändler in Tübingen, 1 Ex.
Leske, Buchhändler in Darmstadt, 1 Ex.
Levrault, Buchhändler in Straßburg, 5 Ex.
Lieth in Elberfeld, Vorsteher einer Erziehungsanstalt für Mädchen, 1 Ex.
Markus, Buchhändler in Bonn, 1 Ex.
Maurersche Buchhandlung in Berlin, 3 Ex.
Mauritius, Buchhändler in Greifswalde, 1 Ex.
Max und Camp, Buchhändler in Breslau, 2 Ex.
Mayer, Bergrath in Düren, 1 Ex.
Mayr's Buchhandlung in Salzburg, 2 Ex.
Metzlersche Buchhandlung in Stutgard, 1 Ex. ord. und 1 Ex. illum.
Mörschner und Jasper, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Mohr, Buchhändler in Heidelberg, 2 Ex.
Montag und Weiß, Buchhändler in Regensburg, 1 Ex.
Müller und Comp. Buchhändler in Amsterdam, 3 Ex.
Nauck, Buchhändler in Berlin, 1 Ex.
Neukirch, Buchhändler in Basel, noch 1 Ex.
L. Oemigke, Buchhändler in Berlin, 1 Ex.
Orell und Comp. Buchhändler in Zürch, noch 3 Ex.
Osiander, Buchhändler in Tübingen, 1 Ex.
Paulinische Bibliothek in Münster, 1 Ex.
Perthes und Besser, Buchhändler in Hamburg, 3 Ex.
Schalbacher, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Schaumburg und Comp., Buchhändler in Wien, 2 Ex.
Schnuphase, Buchhändler in Altenburg, 1 Ex.
Schüren, Lehrer in Lippstadt, 1 Ex.
Schwan und Götz, Buchhändler in Mannheim, 1 Ex.
Stahel, Buchhändler in Würzburg, 1 Ex.
Von Sternberg, Graf Caspar, zu Prag, 1 Ex.
Storch, Buchhändler in Aurich, 1 Ex.
Sülpke, Buchhändler in Amsterdam, 1 Ex.
Treutel und Würth, Buchhändler in Strasburg, noch 8 Ex.
Varnhagen, Buchhändler zu Schmalkalden, 1 Ex.
Freiherr v. Vinke, Ober-Präsident in Münster, 1 Ex.
Leop. Voß, Buchhändler in Leipzig, 2 Ex.
Wallishauser, Buchhändler in Wien, 1 Ex.
Winter, Buchhändler in Heidelberg, 1 Ex.
Weber, Buchhändler in Bonn, 5 Ex.
Prof. Zetterstedt, zu Lund in Schweden, 1 Ex.
Ziegler und Söhne, Buchhändler in Zürch, 1 Ex.
Zieges, Buchhändler in Leipzig, 1 Ex.

Vorrede.

Der Druk des gegenwärtigen Bandes hatte schon im vorigen Jahre begonnen; allein eine Reise, die ich machen mußte, war die Ursache, daß die Vollendung desselben bis izt verzögert wurde.

Es war nämlich unumgänglich nöthig, um diesem Werke den möglichsten Grad von Vollständigkeit und Richtigkeit zu geben, die Quellen, woraus der verewigte Prof. Fabricius geschöpft hatte, selbst zu untersuchen. Nur dadurch ließ sich so vieles bisher Räthselhafte aufklären; auch war zu hoffen, daß manche neue Beiträge sich ergeben würden.

Den 23. Junius vorigen Jahres reiſete ich von hier über Hamburg nach Kiel, und von da, in der angenehmen Geſellſchaft des Hrn. Juſtizrathes Wiedemann in dem Dampfſchiffe Caledonia nach Koppenhagen, wo wir uns ungefär drei Wochen aufhielten. Hier wurde das vortrefliche Königl. Muſeum, das uns durch die Güte des Hrn. Reinhard, Profeſſor der Naturgeſchichte, offen ſtand, mit möglichſtem Fleiße benuzt. Eben ſo die zahlreiche und an Vollſtändigkeit und Schönheit der Exemplare vielleicht unübertroffene Sammlung des Hrn. Weſtermann, der uns freundſchaftlich in ſein Haus aufgenommen hatte. Von Koppenhagen aus machten wir einen Abſtecher nach Lund in Schweden. Wir fuhren bei ſehr ſchönem Wetter in einem offenen Boote über das baltiſche Meer nach Malmoe und von da nach Lund, wo wir von den Herren Profeſſoren Fallén und Zetterſtedt mit offenen Armen empfangen wurden, die uns mit der größeſten Gefälligkeit ihre Sammlungen ſchwediſcher Zweiflügler zur Vergleichung offen legten, auch manches Neue und Intereſſante überließen. Nach unſerer Rükkehr in Kiel war es nun mein angelegenlichſtes Geſchäfte, die hinterlaßene

Sammlung des Hrn. Prof. Fabricius genau durchzusehen und die nöthigen Vergleichungen zu machen. Ein gleiches geschah auch mit der eigenen sehr beträchtlichen Sammlung des Hrn. Wiedemann. Auf meiner Rükreise wurde in Hamburg aus dem Kabinet des jungen Hrn. Wilhelm von Winthem — das in allen Fächern der Entomologie außerordentlich reichhaltig ist — alles Neue und Unbekannte abgezeichnet und beschrieben. Nach einer Abwesenheit von zwölf Wochen langte ich wieder glüklich bei meiner Familie an.

Ueberall fand ich auf dieser Reise die freundschaftlichste und biederste Aufnahme, und, beseelt von reiner Liebe zur Wissenschaft, machte man sich ein wahres Vergnügen daraus, den Zwek derselben durch zuvorkommende Bereitwilligkeit, befördern zu helfen. Allen diesen Freunden bringe ich hier nochmals meinen innigsten Dank dafür.

Die Resultate dieser Reise waren beinahe vier hundert während derselben verfertigte Abbildungen mit den dazu nöthigen Beschreibungen. Mehre tau-

ſend Inſekten wurden genau verglichen, theils mit den mitgenommenen Exemplaren, theils mit den früher gemachten Abbildungen. Hierdurch wurde nun eine Menge vorher zweifelhafter oder unbeſtimmter Arten entziffert, und ſoviel möglich überall Gewißheit verſchafft. Für den jezzigen vierten Band konnten dieſe Reſultate aber nur vom fünften Bogen an benuzt werden, da die vier erſten bereits abgedrukt waren. Die Berichtigungen und Ergänzungen der vorigen drei Bände, können am Schluſſe des ganzen Werkes am ſchiklichſten beiſammen geliefert werden.

Noch bitte ich die Leſer Seite 236 Zeile 8 von unten, longirostris ſtatt lumbaris zu leſen.

Geſchrieben Stolberg den 14. Sept. 1824.

Ueberſicht

der

Familien und Gattungen

des vierten Theiles.

XV. Familie : Platypezinæ.

Fühler vorgeſtrekt, zwei- oder dreigliederig, mit einer nakten Endborſte. Rüſſel verborgen. Rükkenſchild ohne Quernaht. Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader der Mitte mehr nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

119. Cyrtoma. Fühler zweigliederig.

120. Platypeza. Fühler dreigliederig : Hinterfüße breitgedrükt, mit faſt gleich langen Gliedern. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

121. Callomyia. Fühler dreigliederig Hinterferſe verlängert. Flügel ohne Querader an der Spizze.

XVI. Familie : Megacephali.

Fühler dreigliederig : das dritte Glied niedergedrükt mit aufgerichteter Wurzelborſte. Untergeſicht ſtriemenförmig, ſchmal. Rüſſel verborgen. Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader in der Mitte. Schwinger unbedekt.

122. Pipunculus.

XVII. Familie : Dolichopodes.

Fühler vorſtehend, dreigliederig : das dritte Glied flach mit einer End- oder Rükkenborſte. Untergeſicht ſtriemenförmig. Rüſſel etwas vorſtehend, mit flachen aufliegenden Taſtern. Rükkenſchild ohne Quernaht;

Hinterleib ſechsringelig. Flügel aufliegend : die kleine Querader nach der Wurzel gerükt. Schwinger unbedekt.

123. Rhaphium. Drittes Fühlerglied verlängert, mit zweigliederigem Griffel an der Spizze. Augen getrennt. After des Männchens zweifädig.

124. Diaphorus. Drittes Fühlerglied tellerförmig mit hariger Rükenborſte. Augen oben zuſammenſtoßend. After des Männchens zweifädig.

125. Psilopus. Drittes Fühlerglied kreisrund, vor der Spizze mit abgebogener Rükenborſte. Flügel an der Spizze mit einer Querader. After des Männchens zweifädig.

126. Chrysotus. Drittes Fühlerglied tellerförmig, an der Spizze mit abgebogener Borſte. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig. Flügel etwas offen.

127. Porphyrops. Drittes Fühlerglied länglich, ſpizzig, mit abgebogener Borſte. Flügel ohne Querader an der Spizze. After des Männchens zweifädig.

128. Medeterus. Drittes Fühlerglied kurz, flach, mit zweigliederiger Rükenborſte. After des Männchens zweifädig. Beine lang, dünne.

129. Sybistroma. Drittes Fühlerglied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükenborſte : das erſte Glied derſelben am längſten. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

130. Dolichopus. Drittes Fühlerglied flach, dreiſeitig, mit feinhaariger Rükenborſte. After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen.

131. Orthochile. Drittes Fühlerglied flach, faſt kreisrund mit einer Rükenborſte. Rüſſel vorgeſtrekt mit ſpizzigen Taſtern. After des Männchens mit zwei ſpizzigen gewimperten Lamellen.

XVIII. Familie : Ocypteræ.

Fühler vorgeſtrekt dreigliederig. Hinterleib ſechsringelig. Flügel ohne Queradern, ſpizzig. Rüſſel verborgen.

132. Lonchoptera.

XIX. Familie : Scenopinii.

Fühler niedergedrükt, dreigliederig : drittes Glied abgeſtumpft, borſtenlos. Rüſſel verborgen. Hinterleib achtringelig.

133. Scenopinus.

XX. Familie : Conopsariæ.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig an der Wurzel winkelig. Rüſſel vorgeſtrekt, gekniet. Rükkenſchild ohne Quernaht. Hinterleib fünf- oder ſechsringelig. Schwinger unbedekt. Flügel aufliegend.

134. Conops. Drittes Fühlerglied mit einem Endgriffel. Rüſſel an der Wurzel gekniet. Punktaugen fehlen.

135. Zodion. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüſſel an der Wurzel gekniet. Scheitel mit Punktaugen.

136. Myopa. Drittes Fühlerglied mit einem Rükkengriffel. Rüſſel an der Wurzel und in der Mitte gekniet. Auf dem Scheitel drei Punktaugen.

XXI. Familie : Stomoxidæ.

Fühler niedergedrükt dreigliederig, unten ſtumpf : drittes Glied mit einer Rükkenborſte. Rüſſel vorgeſtrekt, gekniet. Hinterleib vierringelig. Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt.

137. Siphona. Rüſſel an der Wurzel und in der Mitte gekniet.

138. Stomoxys. Rüſſel nur an der Wurzel gekniet.

XXII. Familie : OEstracides.

Fühler klein, dreigliederig : das dritte Glied mit einer nakten Borſte. Mund geſchloſſen, ohne ſichtbaren Rüſſel. Hinterleib haarig, vier- oder fünfringelig.

139. OEstrus. Flügel mit einer Querader an der Spitze. Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt.

140. Gastrus. Flügel ohne Spitzenquerader. Schwinger unbedekt.

XXIII. Familie : Muscides.

Fühler niederliegend oder geſenkt, dreigliederig, unten ſtumpf : drittes Glied mit einer Rükkenborſte. Rüſſel eingezogen, an der Wurzel ge-

kniet. Rükkenſchild mit einer Quernaht. Hinterleib vier = bis ſechsringelig.

141. Xysta. Zweites und drittes Fühlerglied faſt gleich, mit nakter Rükkenborſte. Mund mit einem Knebelbarte. Hinterleib fünf = oder ſechsringelig.

142. Phasia. Drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand feinhaarig. Hinterleib flach. Flügel halb offen.

143. Gymnosoma. Zweites und drittes Fühlerglied faſt gleich lang, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand nakt. Hinterleib kugelförmig, faſt nakt.

144. Ocyptera. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, mit nakter Rükkenborſte. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib verlängert, walzenförmig, vierringelig. Flügel halb offen.

145. Lophosia. Drittes Fühlerglied groß, dreiekkig. Hinterleib walzenförmig, vierringelig.

146. Phania. Drittes Fühlerglied verlängert, linienförmig. Mundrand mit einem Knebelbarte. Hinterleib vierringelig, mit umgebogenem verlängertem Aftergliede.

147. Trixa. Fühler kurz: die beiden lezten Glieder gleich lang. Untergeſicht haarig, ohne Knebelbart. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

148. Miltogramma. Drittes Fühlerglied am längſten, linienförmig, mit nakter Rükkenborſte. Mund feinborſtig. Flügel mit einer Querader an der Spizze.

149. Tachina. Drittes Fühlerglied mit nakter Rükkenborſte. Mund mit einem Knebelbarte. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.

XV. Familie: PLATYPEZINÆ.

CXIX. Höckerfliege. CYRTOMA.

Tab. 33. Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, zweigliederig: das erſte Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1) (*).

Rüſſel etwas vorſtehend.

Hinterbeine verlängert. (Fig. 5).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, approximatæ, biarticulatæ: articulo primo parvo, cylindrico; secundo elongato, conico, compresso, apice stylo biarticulato.

Proboscis subporrecta.

Pedes postici elongati.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben hochroth, an beiden Geſchlechtern auf der Stirne zuſammenſtoßend; auf

(*) Der Analogie nach ſind die Fühler dreigliederig; allein das Wurzelglied muß ſehr klein ſein; vielleicht iſt es mit dem folgenden verwachſen.

dem Scheitel drei Punktaugen (2, 5). — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, nach oben ſeitwärts gerichtet, zweigliederig: das erſte Glied klein, walzenförmig; das zweite verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, feinhaarig, an der Spizze mit zweigliederigem, abwärts gebogenem Griffel (1). — Rüſſel kaum etwas ſenkrecht vorſtehend, Lippe fleiſchig, dik, walzenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigen ſchiefgefurchtem Kopfe (3 a, 4); Lefze hornartig, gebogen, dünne, ſpizzig, an der Wurzel hökkerig, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, fein, ſpizzig, gebogen, etwas länger als die Lefze (c): beide im Ruheſtande der Lippe aufliegend; Taſter und Kinnbakken konnte ich nicht entdekken. — Mittelleib hoch gewölbt, feinhaarig. Hinterleib lang, walzenförmig, feinhaarig, ſechsringelig, bei dem Männchen hinten ſtumpf, mit zwei kurzen Spizzen; bei dem Weibchen ſpizzig (5). — Beine ſchlank, die hintern verlängert. — Schwinger unbedekt. — Flügel ſtumpf, mikroſkopiſch behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf nähert ſich den Empiden.

Man findet dieſe Fliegen im Frühlinge und Sommer auf Grasplässen in Wäldern und auf Wieſen. Ihre Naturgeſchichte iſt noch unbekannt. Sie ſehen den kleinen Empisarten ziemlich ähnlich.

Der Gattungsname iſt von kyrtos erhaben, gebildet.

---

1. Cyrt. atra.

Tiefſchwarz; Schwinger und Beine braun: Füße alle einfach.

Atra; halteribus pedibusque fuscis: tarsis omnibus simplicibus.

Fallén. Empid. 33, 43 : Empis (*spuria*) opaco nigra, pedibus concoloribus; alis nigricantibus : area discoidali ordinaria nulla.

Das Männchen iſt tiefſchwarz, das Weibchen gemeinſchwarz; Schwinger und Beine pechbraun; Schienen der Hinterbeine etwas keulförmig, aber die Ferſe nicht verdikt wie bei den folgenden Arten. Flügel florähnlich. — Im Mai gemein auf Wieſen. — 1 ½ Linie.

2. Cyrt. nigra.

Schwarz; Schwinger gelb; Beine braun. Nigra; halteribus flavis; pedibus fuscis. (Fig. 5 Weibchen).

Fallén Empid. 33, 44 : Empis (*pulicaria*) nigra, nitida, haustello brevissimo, pedibus subpallidis, alis hyalinis: area discoidali nulla.

Dieſe Art iſt nicht ſo tiefſchwarz wie die vorige. Schwinger gelb; die Beine braun : an den hintern die Schienen keulförmig und die Ferſe verdikt. Flügel etwas bräunlich. — An den nämlichen Stellen wie die vorige, aber ſeltener. — Beinahe 2 Linien.

Fallén's Beſchreibung paßt ganz, nur vergleicht er die Flügel mit Tachydr. flavipes, jedoch ohne Mittelfeld.

3. Cyrt. rufa.

Bräunlichgelb; Schwinger und Beine blaßgelb. Rufescens; halteribus pedibusque pallidis.

Dieſe Art kommt ganz mit der vorigen überein, nur iſt die Farbe verſchieden. — Nur einmal das Männchen im Junius in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

CXX. Pilzfliege. PLATYPEZA.

Tab. 33. Fig. 6—10.

Fühler vorgeſtrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte eirund, zuſammengedrükt, an der Spizze mit nakter dreigliederiger Borſte. (Fig. 6).

Rüſſel verborgen.

Hinterbeine dikker: die Füße breitgedrükt mit faſt gleich langen Gliedern. (Fig. 9).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, rectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio ovato compresso, apice seta nuda triarticulata.

Proboscis occulta.

Pedes postici crassiores, tarsis dilatatis, articulis subæqualibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, doch vorne ziemlich flach gedrükt. Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (7); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (10). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler klein, gerade, vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte etwas länger, elliptiſch, zuſammengedrükt, an der Spizze mit langer nakter dreigliederiger Borſte, deren beide erſten Glieder ſehr klein ſind (6). Rüſſel verborgen; Lippe kurz, fleiſchig, walzenförmig, oben flächer, vorne mit getheiltem, ſehr fein ſchiefgeſtreiftem haarigem Kopfe (8 a); Lefze hornartig, ſehr kurz, kegelförmig (b); Zunge nicht ſicht-

bar; Taſter von der Länge der Lippe, vor deren Baſis ſie ſeitwärts eingeſezt ſind, keulförmig, an der Spizze feinhaarig (c). — Mittelleib eirund; Schildchen faſt viereckig. Hinterleib elliptiſch, ziemlich flach, ſechsringelig. — Vorderſte Beine dünne; die hintern verdikt, mit breitgedrükten Füßen, deren Glieder faſt gleich lang ſind — die beiden vorderſten etwas kürzer, das fünfte ſchmal (9). — Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopiſch behaart, ziemlich groß, meiſtens rein glasartig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend; die kleine mittle Querader iſt ſehr nach der Wurzel hin gerükt.

Nach Prof. Fallén leben die Larven in Schwämmen. Man findet die Fliegen im Spätſommer und Herbſt, vorzüglich in Hekken. Sie laufen ſehr ſchnell.

Der Gattungsname iſt von platys breit und peza Fuß gebildet.

A. Die fünfte Längsader der Flügel an der Spizze verkürzt. (Fig. 10 a).

1. Pl. boletina *Fall.*

Tiefſchwarz; Hinterleib mit graulichen Binden; Beine und Schwinger braun (Männchen), oder: aſchgrau; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten; Beine und Schwinger gelb (Weibchen). Atra; abdomine fasciis cinerascentibus; pedibus halteribusque fuscis (*Mas*), aut: cinerea; abdomine incisuris nigris; pedibus halteribusque flavis (*Femina*).

Fallén Platyp. 4, 1: Platypeza (*boletina*) corpore maris nigro; feminæ cinereo: segmentis basi nigris; alis in utroque sexu hyalinis: nervo angulari elongato.

Männchen: Sammetschwarz; Hinterleib mit grauschwarzen Querbinden. Beine braun; Schwinger schwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Hellaschgrau; Hinterleib vor den Einschnitten mit schmaler in der Mitte etwas erweiterter tiefschwarzer Querbinde; erster Ring unbandirt. Schwinger und Beine hellgelb. Flügel glashelle. — Beide Geschlechter von Prof. Wiedemann mitgetheilt; doch habe ich das Männchen auch hier einmal gefangen. — Stark 1 ½ Linie.

2. Pl. fasciata.

Hellgrau; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger gelb; Beine braun. Cana; abdomine fasciis atris; halteribus flavis; pedibus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 271, 22: Dolichopus (*fasciatus*) nigricans abdomine cinereo nigro-fasciato, antennarum articulo ultimo subulato.

Fallén Platyp. 5, 2: Pl. fasciata.

Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolich. fasciatus.

Panzer Fauna Germ. CIII. 20: Pl. fasciata (nicht genau)

Rükkenschild schwärzlichgrau ohne Zeichnung. Hinterleib blaulichgrau: der erste Ring hat an der Basis eine tiefschwarze Binde; bei den folgenden Ringen liegt diese Binde am Hinterrande der Ringe, ist in der Mitte erweitert, so daß die Spitze bis zum Vorderrande der Ringe reicht; der sechste Ring ist ohne Binde. Beine ziegelbraun. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich. — 2 Linien, auch kleiner.

Nach Prof. Fallén soll das Männchen dem der vorigen Art gleich sein, nur auf dem Hinterleibe die Spuren von grauen Binden haben, die Flügel sollen bräunlich und die Füße blaßgelb sein. (S. a. a. O.). Ich finde unter meinen Zeichnungen die Abbildung des Männchens, die dem Weibchen ganz gleich ist; ich habe aber das Exemplar nicht mehr, wornach sie verfertigt wurde.

3. Pl. subfasciata.

Rükkenschild grau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz

mit blaulichgrauen Seitenflekken; Schwinger und Beine braun. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine atro: maculis lateralibus canis; halteribus pedibusque fuscis. (Fig. 10).

Weibchen: Stirne schwärzlich. Rükkenschild dunkelgrau mit vier schwarzbraunen Striemen, die Seitenstrieme vorne verkürzt. Hinterleib sammetschwarz, mit mehr weniger blaulichgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine pechbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader des Hinterrandes ist ziemlich weit nach der Mitte hin gerükt (Fig. 10 b). — Im September mehrmalen in Hekken; das Männchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Pl. atra.

Tiefschwarz; Beine und Schwinger pechbraun. Atra; pedibus halteribusque piceis.

Fallén Platyp. 6, 3: Platypeza (*atra*) corpore utriusque sexus nigro; nervo alarum angulari brevi.

Beide Geschlechter sind ganz sammetschwarz, nur die Beine und Schwinger pechbraun, letztere jedoch dunkeler. Die Stirne des Weibchens ist braunschwarz: Flügel glashelle: die zweite Querader liegt dicht am Hinterrande. — Im September mehrmalen in Hekken. — 1 Linie.

B. Die fünfte Längsader der Flügel unverkürzt bis zum Rande laufend.

5. Pl. dorsalis.

Tiefschwarz (Männchen) oder: Rükkenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen zusammengeflossenen Querbinden (Weibchen). Atra (*Mas*) aut: Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine cano: fasciis confluentibus atris (*Femina*).

Männchen: Tiefschwarz; die Einschnitte des Hinterleibes und seine Spitze kaum merklich etwas grau. Schwinger braunschwarz; Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel glashelle; die zweite Querader wie bei Fig. 10 b.

Weibchen: Stirne und Rükkenschild aschgrau: lezterer mit vier schwärzlichen Striemen, die äußern vorne verkürzt. Hinterleib blaulichgrau: erster Ring vorne breit schwarz; zweiter hinten mit tiefschwarzer in der Mitte buchtiger Binde; die folgenden am Hinterrande mit schwarzen Binden, die sich aber auf der Mitte so erweitern, daß sie zusammenfließen, und die graue Farbe als Seitenflekken übrig lassen. Schwinger braungelb. Beine ziegelbraun mit gelbschimmernden Füßen. Flügel wie bei dem Männchen. — Im September in Hekken selten. — 1 Linie.

6. Pl. holosericea.

Tiefschwarz, mit grauer Spizze des Hinterleibes (Männchen) oder: Rükkenschild grau, braungestriemt; Hinterleib blaulichgrau mit schwarzen Querbinden und gleichfarbigem Rükkenflekken (Weibchen). Atra; apice abdominis cinereo (*Mas*) aut: Thorace cinereo, fusco-vittato; abdomine cano: fasciis maculaque dorsali atris (*Femina*).

Männchen: Tiefsammetschwarz, nur die Spizze des Hinterleibes deutlich grau. Schwinger und Beine schwarzbraun. Flügel glashelle; die zweite Querader ist zwar auch vom Rande entfernt, doch nicht so weit wie bei Fig. 10.

Weibchen: Stirne dunkelgrau. Rükkenschild bräunlichgrau, mit dunkeleren etwas undeutlichen Striemen. Hinterleib blaulichgrau: vor den Einschnitten mit schmaler schwarzer Querbinde — nur der erste Ring ganz grau —; auf dem zweiten bis fünften Ringe ist ein elliptischer tiefschwarzer Rükkenflekken, der mit den gleichfarbigen Querbinden zusammen hängt. Beine pechbraun mit gelbschimmernden Füßen. Schwinger schmuzziggelb. Flügel wie bei dem Manne. — Im September in Hekken. — 1 Linie.

7. Pl. anomala.

Schwarz ; Schwinger und Beine pechbraun : Schienen und Ferse der hintern keulförmig. Atra ; halteribus pedibusque piceis ; tibiis posticis metatarsoque clavatis.

Ich bringe diese Art einsweilen in diese Gattung, ohne jedoch zu bestimmen, ob sie hier am rechten Orte stehet, da dem einzigen Exemplar das ich besitze, der Kopf fehlt. Sie ist tiefschwarz, mit braunen Schwingern und Beinen. Hinterbeine verlängert ; Schienen hinten breitgedrükt, die Ferse flach, breit, eirund, so lang als die folgenden Glieder zusammen, doch ist das zweite Fußglied etwas breiter als die drei lezten. Flügel glasartig : die erste Querader an der Spizze fehlt ; die zweite liegt beinahe auf der Mitte und die dahinter liegende Längsader läuft nicht nach der Wurzel zu, sondern vereinigt sich mit der zunächst dahinter liegenden Längsader. — Kaum ⅔ Linien ohne den Kopf.

CXXI. Schönfliege. CALLOMYIA.

Tab. 33. Fig. 11—14.

Fühler vorgeſtrekt, gerade, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig; das dritte zuſammengedrükt, ſpizzig, mit langer dreigliederiger Endborſte. (Fig. 11).
Rüſſel verborgen.
Hinterbeine verlänzert, dik; die Ferſe verlängert. (Fig. 13, 14).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 14).

Antennæ porrectæ, rectæ, triarticulatæ: articulis inferioribus subcylindricis; tertio compresso, acuto: seta terminali elongata triarticulata.
Proboscis occulta.
Pedes postici elongati, crassi; metatarso elongato.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig. Nezaugen im Leben lebhaft feuerroth; bei dem Männchen oben zuſammenfließend (12); bei dem Weibchen (13) durch die breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, gerade, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt walzenförmig, etwas borſtig; das dritte flach, länglich, ſpizzig, mit einer langen dreigliederigen Endborſte, deren beide erſten Glieder ſehr kurz ſind (11). — Rüſſel eingezogen, ſehr kurz; Lippe fleiſchig, mit zweitheiligem, ſehr fein ſchiefgefurchtem Kopfe; Taſter walzenförmig (*). — Mittelleib gewölbt; Hinterleib lang, walzenförmig, ſechsringelig; bei dem Männchen zuſammengedrükt, gebogen,

(*) Die Mundtheile dieſer Gattung müſſen noch genauer unterſucht werden.

mit umgeschlagenem After. — Flügel groß, mikroskopisch behaart; die erste Querader an der Spizze fehlt; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe; die mittle kleine Querader ist sehr nach der Wurzel hin gerükt. — Schwinger unbedekt. — Hinterbeine länger und dikker als die vordersten (die 10. Art ausgenommen); das erste Fußglied so lang als die vier übrigen zusammen.

Die ersten Stände sind unbekannt. Man findet die Fliegen in Hekken und auf Schirmgewächsen, sie sind aber sehr selten. Die Männchen sind gewöhnlich schwarz, die Weibchen aber sehr schön gezeichnet.

Der Gattungsname ist von kallos schön und myia Fliege zusammengesetzt.

---

1. Call. elegans.

Beine honiggelb, die hintern schwärzlich; Schwinger rothgelb; Hinterleib schwarz: dritter und vierter Ring in den Seiten mit weißem Rande (Männchen) oder: Rükkenschild schwarz mit drei silberfarbigen Flekken; Hinterleib schwarz: vorne mit rothgelben, hinten mit silberfarbigen Binden (Weibchen). Pedibus melleis, posticis nigricantibus; halteribus rufis; abdomine atro: segmentis tertio quartoque striga alba (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro; antice fasciis rufis postice argenteis (*Femina*).

Fabr. Syst. Antl. 271, 21: Dolichopus (*elegans*) ater, halteribus fulvis, antennarum ultimo articulo subulato.
Latreille Gen. crust. IV. 292: Dolichop. elegans.
Panzer Fauna Germ. CIII. 18. 19: Callom. elegans.

Männchen: Tiefschwarz; der Hinterleib hat in den Seiten am Hinterrande des dritten und vierten Ringes ein weißes glänzendes Quer-

strichelchen. Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine honiggelb mit bräunlichen Schenkeln; Hinterbeine ſchwarz. Flügel glashelle.

Weibchen: Stirne ſilberglänzend. Rükkenſchild tiefſchwarz vorne mit einem breiten unterbrochenen Silberbogen: hinten eine große halbkreisrunde Silbermakkel; Schildchen ſchwarz. Hinterleib vorne mit zwei pomeranzengelben Binden, wovon die zweite in der Mitte etwas ſilberfarbig iſt; hinter dieſen zwei Silberbinden, die lezte breiter: das Silberfarbige ſchimmert ins Blauliche. Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine rothgelb; Hinterbeine ſchwarz mit rothgelben Schenkeln. Flügel glashelle. — Ich fing beide Geſchlechter nur einmal im Sommer auf den Blüten des Bärenklaues. — 2 Linien.

2. Call. amoena.

Beine honiggelb: die hintern ſchwarz; Schwinger rothgelb; Hinterleib ganz ſchwarz (Männchen) oder: Rükkenſchild ſchwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib vorne pomeranzengelb, hinten ſchwarz mit ſilberfarbiger Binde (Weibchen). Pedibus melleis: posticis nigris; halteribus rufis; abdomine toto atro (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine antice fulvo, postice atro fascia argentea (*Femina*). (Fig. 13).

Männchen: Leib ſammetſchwarz; Schwinger rothgelb. Vorderſte Beine honiggelb mit ſchwarzbraunen Schenkeln; Hinterbeine ganz ſchwarzbraun. Flügel glashelle.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne hellblau. Mittelleib in den Seiten hellblau ſilberfarbig; dieſe Farbe zieht ſich auf dem ſchwarzen Rükken vorne bogenförmig hinauf, und vor dem Schildchen iſt noch eine Silberbinde. Schildchen ſchwarz. Hinterleib: drei erſten Ringe pomeranzengelb; der vierte und ſechste tiefſchwarz; der fünfte blaulich-ſilberglänzend mit ſchwarzer Rükkenlinie. Vorderſte Beine rothgelb; Hinterbeine ſchwarz mit rothgelben Schenkeln. Schwinger rothgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung, der ſie bei Neuwied gefangen. — Faſt 2 Linien.

3. Call. elegantula *Fall.*

Hinterleib ſchwarz: zweiter und dritter Ring rothgelb, After grau; Schwinger und Beine braun. Abdomine atro: segmentis secundo tertioque fulvis, ano cinereo; halteribus pedibusque fuscis.

Fallén Platyp. 7, 2: Callomyia (*elegantula*) atra, segmentis feminae anticis totis flavo-pellucidis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne ſchwärzlichgrau. Mittelleib an den Seiten lichtgrau, Rükken und Schildchen ſchwarz. Hinterleib: erſter Ring ſchwarz; zweiter und dritter lebhaft rothgelb, durchſcheinend; die beiden folgenden ſchwarz und der After aſchgrau. Schwinger und Beine dunkelbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann; das Exemplar war aus Schweden. — 1 Linie.

Dieſe Art iſt nicht, wie Hr. Fallén vermuthet, eine Abänderung des Männchens der folgenden.

4. Call. leptiformis *Fall.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei ſilberfarbigen Strichen; Schwinger rothgelb (Männchen), oder: Rükkenſchild ſchwarz mit drei Silberflekken; Hinterleib ſchwarz mit drei unterbrochenen Binden: die erſte pomeranzengelb, die andere ſilberfarbig (Weibchen). Atra; abdomine strigis tribus lateralibus argenteis; halteribus rufis (*Mas*) aut: Thorace atro: maculis tribus argenteis; abdomine atro, fasciis tribus interruptis: prima rufa, reliquis argenteis (*Femina*).

Fallén Platyp. 6, 1: Callomyia (*leptiformis*) aterrima, abdomine albo guttato; pedibus in mare nigris, in feminæ flavis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 69, 13: Callomyia socia.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz. Mittelleib tiefſchwarz, an den Bruſtſeiten etwas ins Graue. Hinterleib tiefſchwarz: an der Baſis des zweiten, und am Hinterrande des dritten und vierten Ringes ſind in den Seiten weißſilberne Querſtriche. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle. Beine braun, die vorderſten etwas heller.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne ſchwärzlich. Mittelleib tiefſchwarz: auf dem Rükken vorne eine breit unterbrochene ſilberblaue Bogenbinde; vor dem ſchwarzen Schildchen eine faſt halbkreiſige ſilberblaue Makkel. Hinterleib tiefſchwarz: auf dem zweiten Ringe eine rothgelbe unterbrochene, auf dem dritten und vierten hinten eine unterbrochene ſilberfarbige Binde; fünfter Ring ſchwarz; ſechster weißlich. Schwinger und vorderſte Beine rothgelb; die Hinterbeine haben rothgelbe Schenkel, Schienen und Füße ſind ſchwarz. Flügel glashelle.

Von Hrn. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

Wiedemanns Beſchreibung vom Männchen ſeiner C. socia ſtimmt mit der vorſtehenden nicht ganz überein, beſonders gibt er die Schwinger als ſchwarz an.

5. Call. Baumhaueri.

Tiefſchwarz; Hinterleib an den Seiten mit drei weißen Strichen; Schwinger rothgelb; Beine braun. Atra; abdomine strigis tribus lateralibus albis; halteribus rufis; pedibus fuscis.

Dieſe Art, von der ich nur das Männchen kenne, kommt mit der vorigen faſt ganz überein. Der Mittelleib iſt in den Seiten nicht grau; die weißen Striche des Hinterleibes liegen am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes; die Beine ſind ganz braun; die Schwinger rothgelb und die Flügel glashelle. Vielleicht iſt es eine bloße Abänderung der vorigen Art. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 ⅓ Linie.

6. Call. speciosa.

Tiefſchwarz; Beine ſchwarzbraun: vorderſte Schienen und Füße honiggelb; Schwinger ſchwarz. Atra; pedibus fus-

cis : tibiis tarsisque anterioribus melleis ; halteribus nigris.

Der Hinterleib zeigt keine Spur von weißen Seitenſtrichen. Bei einem Exemplar war die Farbe der vorderſten Schienen und Füße mehr braungelb. Flügel glashelle. — Ich fing das Männchen im Auguſt in Heſſen; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 ½ Linie.

7. Call. antennata *Fall.*

Schwarz; Schwinger und Beine braun (Männchen) oder: Rükkenſchild grau, Hinterleib ſchwarz; Schwinger und Beine gelb (Weibchen). Atra; halteribus pedibusque fuscis (*Mas*) aut : Thorace cinereo ; abdomine atro; halteribus pedibusque flavis (*Femina*).

V. Kong. Vet. Ak. Handl. 1819. St. 1. 79 N°. 32 : Callomyia (*antennata*) antennarum articulo ultimo elongato, subulato, corpore maris aterrimo, thorace feminæ griseo, halteribus in Feminæ pedibusque in utroque sexu sordide flavis.

Das Männchen iſt ſammetſchwarz mit dunkelbraunen Beinen, auch die Schwinger ſind ſchwarz, und die Flügel glashelle. Das Weibchen hat eine aſchgraue Stirne, Mittelleib ebenfalls grau, der Hinterleib aber tiefſchwarz mit einigem Glanze ; Schwinger und Beine röthlichgelb und die Flügel glashelle. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

8. Call. Hoffmannseggii.

Licht-aſchgrau ; Hinterleib mit ſchwarzen Rükkenflekken und gleichfarbiger Spizze. Dilute cinerea; abdomine maculis dorsalibus apiceque atris. (Fig. 14).

Die Farbe dieſer ausgezeichneten Art iſt ein lichtes Aſchgrau. Auf den vier erſten Ringen des Hinterleibes ſind tiefſchwarze längliche Rükkenflekken; die folgenden ſind ſchwarz; der Bauch iſt ebenfalls ſchwarz,

was an den Seiten eckig begränzt ist. Schwinger und Beine sind honiggelb, die Flügel glashelle. — Ich fing das Weibchen nur einmal im September auf einer Gartenhekke; das Männchen ist mir unbekannt. — 1 Linie.

9. Call. Fallenii.

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten und gleichfarbiger Wurzel; Flügel glashelle. Thorace cinereo; abdomine fusco, basi incisurisque luteis; alis hyalinis.

Kopf lichtgrau; Stirne etwas dunkeler. Erstes und zweites Fühlerglied gelb, das dritte schwarzbraun. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit drei dunkeln genäherten Striemen; Schildchen aschgrau. Hinterleib an der Basis gelb; auf dem zweiten Ringe zwei braune Flekken neben einander; die folgenden Ringe sind braun mit gelbem Hinterrande. Schwinger und Beine gelb; Flügel glashelle. — Das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 ½ Linie.

10. Call. Megerlei.

Hinterleib honiggelb mit bräunlichen Binden; Beine gelb: Hinterferse flach elliptisch (Männchen) oder: Hinterleib braun mit gelben Einschnitten; Beine gelb, einfach (Weibchen); Flügel bräunlich. Abdomine melleo-, fasciis fuscanis; pedibus melleis: metatarso postico elliptico compresso (*Mas*); aut: Abdomine fusco incisuris flavis; pedibus melleis simplicibus (*Femina*); alis fuscanis.

Männchen: Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Rükkenschild schwarzbraun grauschillernd, mit drei schwärzlichen Längslinien; Brustseiten aschgrau. Hinterleib etwas zusammengedrükt, schmuzig honiggelb, mit blaßbrauner verwaschener Querbinde auf der Mitte des zweiten bis vierten Ringes; After schwärzlich, unterwärts gekrümmt. Schwinger und Beine honiggelb: an den Hinterbeinen ist die Schiene nach hinten keulförmig, und die Ferse lang, elliptisch, flach, viel breiter

als die Schiene, die folgenden Glieder sind klein; die vordersten Beine haben nichts Besonders. Flügel gelblichbraun. — 2 ½ Linien.

Weibchen? Zwei erste Fühlerglieder gelb, das dritte braun. Stirne und Mittelleib schiefergrau: lezterer mit drei genäherten braunen Längslinien; Schildchen schiefergrau. Hinterleib dunkelbraun, der Hinterrand der Ringe schmal gelb. Schwinger und Beine lichthoniggelb: lezlere alle einfach, nirgends verdikt. Flügel braun. — Beinahe 2 Linien.

Beide Exemplare wurden mir aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeschikt. So ähnlich sie sich sind, so verursachet doch die verschiedene Bildung der Beine einen Verdacht, daß sie wohl schwerlich zu einer und derselben Art gehören möchten.

XVI. Fam.: MEGACEPHALI.

CXXII. Dikkopffliege PIPUNCULUS.

Tab. 33. Fig. 15—24.

Fühler dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein; das zweite becherförmig; das dritte niedergebeugt ſpizzig (oder eirund) flach, mit aufgerichteter nakter Rükkenborſte an der Wurzel. (Fig. 15—17).

Untergeſicht ſchmal, ſtriemenförmig. (Fig. 19).

Rüſſel verborgen.

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ triarticulatæ: articulo primo exiguo; secundo cyathiformi; tertio deflexo, acuto (s. ovato) compresso: basi seta dorsali erecta nuda.

Hypostoma angustum, lineare.

Proboscis occulta.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, nach Verhältniß des Leibes groß. Untergeſicht ſchmal, ſtriemenförmig (19). Nezaugen im Leben blutroth, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, ſo daß die Stirne über den Fühlern nur ein ſchmales ſehr ſpizziges Dreiek bildet (21); bei dem Weibchen oben getrennt, die Stirne ebenfalls ſehr ſchmal, ſtriemenförmig (18). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler mitten vor dem Kopfe ſtehend, genähert, klein, dreigliederig: das erſte Glied iſt ſo klein, daß es nur mit Mühe zu entdekken iſt; das zweite kurz, becherförmig; das dritte niedergebeugt, flach,

entweder spizzig (15, 16) oder mehr eirund (17); mit zweigliederiger nakter aufgerichteter Rükkenborste dicht an der Wurzel. — Mundöfnung schmal (19); Rüssel verborgen, kurz: Lippe dik, fleischig, kurz, walzenförmig, vorne mit großem, zweitheiligem, feinhaarigem zart schiefgefurchtem Kopfe (20 a); Lefze sehr kurz, hornartig, dreiekkig (b); Zunge ungemein klein, hornartig, spizzig; Taster so lang als die Lippe, vor deren Basis sie an der Seite eingelenkt sind, keulförmig, etwas gekrümmt, nakt, nur an der Spizze zwei kleine Borsten (c). Mittelleib eirund, der Rükken ziemlich flach, fast viereckig; Schildchen halbrund. Hinterleib walzenförmig, etwas flach, sechsringelig: After des Männchens stumpf (21), des Weibchens nach unten gekrümmt mit hornartiger Spizze (22). — Flügel groß, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf ist verschieden (21, 23, 24). Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr klein.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase; ihr Flug ist langsam. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt. In Illigers Magazin (II 273) steht diese Gattung unter dem Namen Microcera. Latreille hat ihr aber schon früher obige Benennung gegeben. In Fabricius Werken kommt sie gar nicht vor, doch war ihm wenigstens die erste Art bekannt, die er mir bei seinem Besuch im J. 1804 unter dem Namen Pipunculus Latr. zeigte. Fallén vereinigt sie mit der Familie der Syrphusarten.

A. Flügel wie Fig. 21.

1. Pip. campestris *Latr.*

Hinterleib glänzend schwarz, mit grauen Seitenflekken; Beine

braun: Schienen vorne gelb. Abdomine nigro nitido maculis lateralibus cinereis; pedibus fuscis: tibiis antice flavis.

Latr. Gen. crust. IV. 332: Pipunculus campestris.
— Consid. gen. 444.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, mit ſchwärzlichem Schiller. Fühler ſchwarz: das dritte Glied vorne weißlich. Rükkenſchild ſchwarz; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib glänzend ſchwarz: erſter Ring hinten aſchgrau, auch der zweite ſchimmert in gewiſſer Richtung ins Graue, die folgenden haben vor den Einſchnitten graue Seitenflekken. Schwinger gelblichweiß, Flügel faſt waſſerklar mit braunem Randmale. Schenkel braunſchwarz mit gelber Spizze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße braun, gelbſchimmernd. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art bei Paris, ich fand ſie auch hier. — Die Pariſer Exemplaren 2 ¼ die hieſigen 1 ½ Linien.

2. Pip. geniculatus.

Schwarz; Beine braun mit gelben Knien. Niger; pedibus fuscis: genubus flavis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, mit ſchwarzem Schiller; drittes Fühlerglied weißſchimmernd. Leib glänzend ſchwarz: der erſte Ring graugerandet, übrigens ohne graue Seitenflekken; bei dem Männchen hinten ſtumpf. Beine dunkelbraun mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle ohne braunes Randmal. — Im Sommer im Graſe nicht ſelten. — Stark 1 Linie.

3. Pip. sylvaticus.

Schwarz; Beine braun: Knie und Füße gelb. Niger; pedibus fuscis: genubus tarsisque flavis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, ſchwärzlich ſchillernd; drittes Fühlerglied weißſchimmernd. Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarz; Hinterleib ſchwarz mit grünlichem Glanze: erſter Ring hinten ſchmal graugerandet, was in der Mitte etwas unterbrochen iſt. Schwinger

weiß; Flügel graulich ohne gefärbtes Randmal. Schenkel glänzend schwarzbraun mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße gelb. — Im August und September auf Waldgras. — 1 Linie.

4. Pip. rufipes.

Schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Niger; pedibus rufis femoribus nigris.

Untergesicht sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirne sehr schmal, schwarz, glänzend, über den Fühlern silberglänzend: Leib schwarz mit einigem Glanze. Schwinger hellgelb. Beine röthlichgelb: Schenkel glänzend schwarz mit gelber Spitze. Flügel etwas bräunlich, ohne gefärbtes Randmal. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch aus der Baumhauerischen Sammlung; beide Exemplare scheinen Männchen zu sein, wenigstens sehe ich keinen Afterstachel; diese Art macht dann in Rükſicht der Stirne eine Ausnahme. — 2 Linien.

5. Pip. flavipes.

Schwarz, mit gelben Beinen. Niger, pedibus flavis. (Fig. 21).

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne vorne silberweiß, oben schwarz. Fühler schwarz: das dritte Glied kurz (wie Fig. 16). Leib schwarz. Beine durchaus hellgelb. Flügel etwas graulich mit deutlichem braunem Randmale. — Nur das Männchen, im September gefangen. — 1 Linie.

6. Pip. varipes.

Schwarz; Beine gelb: Schenkel und Schienen mit brauner Binde. Niger; pedibus flavis: femoribus tibiisque fascia fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne unten weiß, oben schwärzlich. Fühler schwarz, das dritte Glied wie Fig. 16, mit weißschimmernder Borste. Rükkenschild schwärzlich mit grünlichem Schimmer;

Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger bräunlich. Beine gelb: Schenkel fast an der Spitze mit ziemlich breiter braunschwarzer glänzender Binde; die Schienen hinter der Mitte mit undeutlichen blaßbraunem Ringe; Flügel fast wasserhell mit braunem Randmale. — Im Junius, nur das Männchen. — Beinahe 1 ½ Linie.

7. Pip. pratorum *Fall.*

Hinterleib braun mit grauen Binden; Beine gelb mit schwarzbandirten Schenkeln. Abdomine fusco, fasciis cinerascentibus; pedibus flavis femoribus fascia nigra.

Fallén Syrph. 15, 1: Cephalops (*pratorum*) ater pedibus discoloribus; nervo alarum quarto longitudinali angulum ad nervum transversum ordinarium formante.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd; Stirne schwarz, über den Fühlern silberweiß. Drittes Fühlerglied weißschillernd. Rükkenschild und Hinterleib dunkelbraun, letzterer am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes eine graulichte Binde. Schwinger mit braunem Knopfe. Beine gelb; Schenkel schwarz: Wurzel und Spitze gelb. Flügel graulich mit braunem Randmale. — Beide Geschlechter auf Wiesen. — 1 ½ Linie.

Fallén scheint mehre Arten mit der gegenwärtigen zu verbinden.

8. Pip. ruralis.

Schwarzbraun (Männchen) oder glänzend schwarz (Weibchen); Beine braun mit gelben Knien; Flügel mit braunem Randmale. Nigro-fuscus (*Mas*) aut nigro nitidus (*Femina*); pedibus fuscis genubus flavis; alis stigma marginali fusca.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne oben schwarz unten silberweiß. Rükkenschild und Schildchen schwarz, etwas glänzend; Brustseiten grau. Hinterleib bei dem Männchen schwarzbraun, ohne Glanz, After glänzend schwarz: erster Ring grau gerandet; bei dem Weibchen ist der Hinterleib glänzend schwarz, nur der erste Ring grau gerandet.

Schwinger braun; Flügel mit deutlichem braunem Randmale. Beine mit schwarzen Schenkeln, braunen Schienen und Füßen: die Knie gelb. — Im Sommer in Hekken und im Waldgrase. — 1 ½ Linie.

9. Pip. ater.

Tiefschwarz, glanzlos; Beine schwarz: Schienen an der Wurzel rothgelb. Ater opacus; pedibus nigris: tibiis basi rufis.

Untergesicht schwarz, nur unten und an den Seiten etwas weißschillernd; Stirne schwarz. Fühler schwarz, wie Fig. 16. Leib schwarz, glanzlos, nur das Schildchen, der Hinterrand der Ringe und der After sind etwas glänzend. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb hinten schwarz; Füße braun mit gelblichem Schimmer. Schwinger braungelb. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Im Mai und Junius das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 2 Linien.

B. Flügel wie Fig. 23.

10. Pip. auctus *Fall.*

Sammetschwarz; Hinterleib mit grauen Seitenflekken; Beine schwarz mit gelben Knien. Ater holosericeus; abdomine maculis lateralibus cinereis; pedibus nigris genubus flavis.

Fallén Syrph. 61, 1—2: Cephalops (*auctus*) opaco-nigricans; nervula infra aream alarum discoidalem anteriorem excurrente.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne silberweiß. Fühler schwarz: zweites Glied fast halbkugelig, drittes eirund, stumpf mit vorwärts gerichteter Borste, am vordern Rande weißschillernd. Leib sammetschwarz, haarig; der Hinterleib mit grauen Seitenflekken am Hinterrande der Ringe. Beine haarig, schwarz, mit gelben Knien. Schwinger schwarz.

Flügel faſt glasartig, mit braungelbem Randmale. — Das Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Ueber 2 Linien.

Nach Fallén ſind bei dem Weibchen die Ringe des Hinterleibes weiß gerandet.

C. Flügel wie Fig. 24; Fühler wie Fig. 17.

11. Pip. spurius *Fall.*

Sammetſchwarz mit ſchwarzen Beinen. Ater holosericeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Fallén Syrph. 16, 3: Cephalops (*spurius*) opaco nigerrimus pedibus nigris; alarum area discoidali nulla.

Tief ſammetſchwarz, nur die Spitze des Hinterleibes etwas glänzend. Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ſehr ſchmal ſchwarz, über den Fühlern ſilberweiß. Fühler und Beine ſchwarz. Flügel bräunlich mit dunkelem Randmale. — Ich erhielt dieſe Art von Hr. Wiedemann, auch fing ich ſie einmal hier im Auguſt in Hecken; beide Exemplare ſcheinen Männchen zu ſein. — 1 Linie.

12. Pip. holosericeus.

Sammetſchwarz; Schenkel ſchwarz, Schienen und Füße rothgelb ſchimmernd. Ater holosericeus; femoribus nigris, tibiis tarsisque rufo-micantibus.

Sie ſieht der vorigen ganz ähnlich, nur ſchimmern Schienen und Füße rothgelb. Einen ſonderbaren Unterſchied zeigen die Augen, dieſe ſind nämlich (im Leben) braunroth, jedoch vorne an der Stirne ſehen ſie ſchwärzlich aus, und an dieſer Stelle ſind die ſechseckigen Facetten ſehr auffallend größer. — Aus Oeſterreich von Hr. Megerle von Mühlfeld; auch im September ein einziges mal hier gefangen. Beide Exemplare ſcheinen Männchen zu ſein. — ¾ Linien.

XVII. Fam.: DOLICHOPODES.

Da die zu dieser Familie gehörigen Gattungen so vieles mit einander gemein haben, so wird es zwekmäßig sein, diese allgemeinen Kennzeichen vorläufig genauer zu bestimmen, um bei den Gattungsbeschreibungen dadurch unnöthige Wiederholungen zu ersparen.

Kopf meistens halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt. Untergesicht striemenförmig nakt, bei dem Männchen oftmals sehr schmal, wenigstens schmäler als bei den meisten Weibchen. Nezaugen an beiden Geschlechtern oben durch die vertiefte nach hinten erweiterte Stirne getrennt (die Gattung Diaphorus macht hier die einzige Ausnahme), im Leben lieblich grün oder purpurfarbig von verschiedener Mischung; auf dem Scheitel drei Punktaugen, meistens zwischen Borsten verstekt. — Fühler vorgestrekt: das erste Glied etwas kolbig, das zweite napfförmig, oben flach gedrükt; das dritte von verschiedener Bildung, die bei den Gattungsbeschreibungen genauer bestimmt wird. — Mundtheile meistens klein, stehen gewöhnlich etwas vor, so daß die Lippe mit den sie dekkenden Tastern ein wenig sichtbar ist; Lippe kurz, dik, walzenförmig, oben flach, fleischig, vorne statt des Kopfes ein Kranz von kleinen Beulen, die eine Vertiefung einschließen (Tab. 34 Fig. 12. Tab. 35 Fig. 3, 21 a b) (*); Lefze

(*) Herr Fischer, Direktor der Kais. naturforsch Gesellschaft in Moskau, der eine Art dieser Fliegen beschrieben hat, will beobachtet haben, daß die Fliege durch diese Oefnung ihren Raub verschlingt und zeichnet sie auch so ab. Ob ich gleich nicht bemerkt habe, daß diese Insekten vom Raube leben (welches wohl sein kann) so widerspricht doch diese Art die Beute zu verzehren, aller Analogie, indem alle Raubfliegen solche nicht verschlingen, sondern aussaugen. (Programme d'invitation etc. par Gotthelf Fischer. Moskou 1819. Herr Fischer war so gütig, mir diese Abhandlung zu überschikken).

hornartig, unten breit, oben ſpizzig, etwas ausgerandet, unten hohl (c); Zunge pfriemenförmig, hornartig, ſpizzig (d); Taſter meiſtens ein eirundes dünnes, mit Borſten bekränztes Blätchen (e), ſie ſind an der Wurzel der Lefze ſeitwärts eingeſetzt und dekken im Ruheſtande, wie dieſe, die Lippe. Kinnbakken, welche Latreille beobachtet haben will, konnte ich nicht entdekken; es iſt möglich daß ſolche ſehr verſtekt ſind (*). — Leib der meiſten Arten glänzend goldgrün oder ſtahlblau; Mittelleib eirund, borſtig, auf dem Rükken ohne Quernaht; Schildchen halbrund; Hinterleib ziemlich ſchlank, zuſammen gedrükt, wenig borſtig, ſechsringelig, mit einer Reihe Hohlpunkte an jeder Seite; bei dem Männchen iſt der After unten umgebogen, entweder mit zwei haarigen Fäden (Tab. 35 Fig. 6, 15, 17) oder mit zwei blattförmigen, am Rande mit hakkenförmigen Borſten beſetzten Lamellen (Tab. 35 Fig 21, 24); der Hinterleib des Weibchens iſt hinten ſpizzig. — Beine ſchlank, manchmal ſehr verlängert mit ziemlich großen Hüften; Schienen auswärts mehr weniger borſtig; die Fußglieder haben bei manchen etwas Karakteriſtiſches in ihrer Bildung, welches bei Beſchreibung der Arten vorkommen wird. — Schwinger unbedekt; die Schüppchen klein, mit langen Randborſten. — Flügel mikroſkopiſch behaart, mit faſt gleichem Adernverlaufe; ſie haben mit den Gattungen Platypeza und Callomyia dieſes gemein, daß die kleine Querader, die ſonſt gewöhnlich auf der Mitte der Flügel ſich befindet, hier nicht weit von der Wurzel liegt; im Ruheſtande liegen ſie flach parallel auf dem Leibe. (Tab. 34 Fig. 15); nur bei einer Gattung ſind ſie ein wenig offen (Tab. 35 Fig. 11).

---

*) Bei der Gattung Ortochile ſind die Mundtheile etwas verſchieden gebildet.

Man findet dieſe Inſekten in Hekken, auf Wieſen und in Wäldern, meiſtens an feuchten Stellen, die kleinern Arten auch häufig auf Schirmgewächſen, beſonders ſcheinen ſie den Taumelkerfel (Chærophyll. temulum) und das Podagrakraut (Aegopod. podagrarium) zu lieben. Von ihren erſten Ständen iſt weiter nichts bekannt, als was unten bei Dolichop. ungul. vorkommen wird.

Fabricius und Latreille vereinigen alle hiehin gehörigen Inſekten unter die eine Gattung Dolichopus, womit ſie noch Platypeza und Callomyia verbinden; doch haben ſie nur wenige Arten. So reich auch zum Theil die folgenden Gattungen an europäiſchen Arten ſind, ſo ſind ſolche doch lange nicht erſchöpft, und es bleibt noch eine bedeutende Nachleſe übrig.

CXXIII. RHAPHIUM.

Tab. 34 Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: drittes Glied verlängert, zuſammen gedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 5).
Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato.
Oculi disjuncti.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht bei dem Männchen ſehr ſchmal linienförmig. Nezaugen purpurfarbig, durch die Stirne getrennt. — Fühler vorgeſtrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: das erſte Glied birnförmig; das zweite napfförmig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, mehr weniger breit, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel, deſſen erſtes Glied kürzer iſt als das zweite (1, 2). — After des Männchens unterwärts gebogen, mit zwei haarigen Fäden. — Flügel an der Spizze ohne Querader.
Rhaphidion Pfrieme.

---

1. Rh. longicorne.

Olivengrün; Stirne ſtahlblau, Flügel bräunlich; Fühler des Männchens ſo lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis fuscanis; antennis maris longitudine abdominis.

Untergeſicht blaulichweiß; Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz, ſchmal, bei dem Männchen ſo lang als der Hinterleib, bei dem Weibchen aber viel kürzer. Der Leib iſt dunkel mettalliſchgrün. Beine ſchwarz; vorderſte Schienen braun. Schwinger weiß; Flügel braun, am Vorderrande geſättigter: die Querader dunkel eingefaßt. — Im Sommer auf ſumpfigen Grasplätzen im Walde. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

2. Rh. vitripenne.

Olivengrün; Stirne ſtahlblau; Flügel glashelle; Fühler des Männchens ſo lang als der Hinterleib. Olivaceum; fronte cyaneo; alis hyalinis; antennis maris longitudine abdominis. (Fig. 4).

Dieſe ſieht der vorigen in allem gleich, nur ſind die Flügel glashelle. — Sie iſt ſehr ſelten. — 3 Linien; die männlichen Fühler 1 ½ Linie.

3. Rh. macrocerum *Wied.*

Olivengrün; Beine roſtgelb: Hinterſchienen braun; Stirne ſtahlblau, Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: tibiis posticis fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Glänzend olivengrün, metalliſch. Stirne ſchwarzblau; Fühler ſchwarz, doppelt ſo lang als der Kopf: das dritte Glied ziemlich breit, mit kurzem Griffel. Beine roſtgelb: die lezten Glieder der vorderſten Füße braun; an den hintern ſind auch die Schienen und Füße ganz braun. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nur ein Paarmal das Männchen im Walde gefangen; auch Hr. Wiedemann ſchikte es. — 1 ½ Linie.

4. Rh. caliginosum.

Olivengrün; Beine roſtgelb: an den hintern die Schenkel an der Spizze, die Schienen und Füße braun; Stirne ſtahlblau; Flügel bräunlich. Olivaceum; pedibus rufis: femoribus posticis apice, tibiis tarsisque fuscis; fronte cyaneo; alis fuscanis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, allein die Fühler sind schmäler, und die Hinterschenkel sind von der Mitte bis zur Spitze oben auf ebenfalls braun. — Ein Männchen von Hrn. Wiedemann. — Stark 1 Linie.

5. Rh. xiphias.

Metallischgrün; Beine rostgelb mit braunen Füßen; Stirne glänzend schwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro nitido.

Untergesicht glänzend silberweiß; Stirne schwärzlich, sehr glänzend polirt. Fühler schwarz, doppelt so lang als der Kopf: das dritte Glied mit kurzem Griffel. Leib metallischgrün; Brustseiten blaulichgrau. Schwinger weiß; Flügel braunlichgrau. Beine hell röthlichgelb: Füße an der Spitze braun, die hintern fast ganz braun; Vorderhüften hellgelb, die hintersten schiefergrau. — Im August, nur das Männchen, sehr selten. — 1 ⅓ Linie.

6. Rh. ensicorne.

Metallischgrün; Stirne und Rükkenschild schwarz; Beine röthlichgelb; Füße braun, an den Hinterbeinen die Spitze der Schenkel und Schienen braun. Viridi-aeneum; fronte thoraceque nigris; pedibus rufis: tarsis omnibus, femoribus tibiisque posticis apice fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen. Der Rükkenschild ist schwarz mit grünem Glanze. Die Beine sind hell röthlichgelb; alle Füße braun; an den Hinterbeinen ist die Spitze der Schenkel und die hintere Hälfte der Schienen ebenfalls braun. — Nur das Männchen ein Paarmal im August. — 1 ⅓ Linie.

7. Rh. rufipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Stirne schwarz. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis; fronte nigro.

Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſchwarz; Fühler ſchwarz, drittes Glied feinhaarig (Fig. 2) mit ziemlich langem Griffel. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — Nur das Männchen. — Stark 1 Linie.

8. Rh. sulcipes.

Metalliſchgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen: Hinterſchienen ſchwarz, mit einer Längsfurche. Viridi-aeneum; pedibus rufis, tarsis fuscis: tibiis posticis nigris sulcatis.

Untergeſicht ſilberweiß, Stirne ſchwarz. Fühler ſchwarz, das dritte Glied wie bei der vorigen Art. Beine rothgelb mit braunen Füßen; an den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel eine ſchwarze Spitze, und die ſchwarzen etwas dikkern Schienen eine deutliche Längsfurche. — Nur ein Paarmal das Männchen. — Stark 1 Linie.

9. Rh. fasciatum.

Schwarz; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes rothgelb. Nigrum; segmento secundo tertioque abdominis rufis. (Fig. 5).

Untergeſicht weiß; Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Leib ſchwarz: zweiter und dritter Ring des Hinterleibes durchſcheinend gelbroth. Schwinger und Beine gelb, mit braunen Füßen. Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einige mal im Sommer im Walde gefangen. — 1 Linie.

CXXIV. DIAPHORUS.

Tab. 34 Fig. 6—9.

Fühler vorſtehend, dreigliederig: drittes Glied tellerförmig, an der Spizze mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 6).
Augen auf der Stirne zuſammenſtoßend. (Fig. 7, 8).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig. (Fig. 9).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 9).
Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio patelliformi seta dorsali villosa.
Oculi fronte confluentes.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich ſehr leicht durch die auf dem Kopfe zuſammenſtoßenden, im Leben dunkel purpurfarbigen Nezaugen (7). Stirne klein dreiekkig; Untergeſicht ziemlich breit. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied iſt kurz, vorne etwas erweitert; das zweite nicht länger, napfförmig; das dritte kreisrund, flach, haarig, auf dem Rükken mit feinhaariger abgebogener Borſte (6). — Die Mundtheile habe ich an friſchen Exemplaren nicht unterſucht; es ſcheint aber, als wenn die Taſter nach Verhältniß ſchmäler ſeien als an den verwandten Gattungen. — Der After des Männchens iſt unterwärts mit zwei kurzen haarigen Fäden beſezt (9).

Diaphoros verſchieden, abweichend, wegen der Bildung der Augen.

---

1. Diaph. flavocinctus *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib an der Wurzel mit roſtgelber Binde. Niger; abdomine basi fascia ferruginea. (Fig. 8).

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarz. Leib ſchwarz, mit grünlichem Schimmer: der zweite Ring des Hinterleibes und bisweilen die Baſis des dritten ſind roſtgelb durchſcheinend. Vorderbeine rothgelb, mit ſchwarzen, an der Spitze unten rothgelben Schenkeln; Mittelbeine rothgelb, Schenkel an der Wurzelhälfte ſchwarz; Hinterbeine ſchwarz, Schienen an der Wurzelhälfte rothgelb. Die Fußballen (Afterklauen) ſind an den Vorderfüßen größer als an den hinterſten. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen mehrmalen im Sommer im Walde. — 1 ¼ Linie.

2. Diaph. nigricans.

Schwarz; Schienen und Füße ziegelbraun. Niger; tibiis tarsisque testaceis.

Er iſt ganz ſchwarz, auch die Fühler, das Untergeſicht und die Schwinger, ſelbſt die Flügel ſind geſchwärzt; nur Schienen und Füße ziegelbraun. — Ich beſitze drei Weibchen, wovon ich eins von Hrn. Prof. Wiedemann und die beiden andern von Hrn. von Winthem in Hamburg erhielt, die alle in Rükſicht der Augen genau mit Fig. 7 überein ſtimmen. Hier iſt mir dieſe Art nicht vorgekommen. — Stark 1 Linie.

3. Diaph. cyanocephalus.

Metalliſchgrün; Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schenkel und Schienen ſchwarz. Aeneus; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün, nur der Rükkenſchild ins Blauliche ſpielend, und die Bruſtſeiten blaulichgrau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen: die hintern Schenkel und Schienen an der Spitzenhälfte ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich.

— Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Brachypus coeruleocephalus. — 2 Linien.

4. Diaph. Winthemi.

Metalliſchgrün mit ſchwarzen Beinen. Aeneus; pedibus nigris.

Untergeſicht weiß; Augen auf der Stirne durch eine feine weiße Linie getrennt. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas grau. Beine durchaus ſchwarz. Die ſchwarzen Afterfäden ſind in der Mitte etwas breiter, flach. — Ein Männchen von Hrn. von Winthem, der es aus Genf erhalten hatte. — Stark 1 ¼ Linie.

CXXV. PSILOPUS *Meg.*

Tab. 34 Fig. 10—17.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund, haarig, vor der Spizze mit abgebogener feinhaariger Rükkenborſte. (Fig. 10).

Augen getrennt. (Fig. 11).

Flügel parallel aufliegend, an der Spizze mit gebogener Querader. (Fig. 14).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, villoso: ante apicem seta dorsali inclinata villosa.

Oculi disjuncti.

Alæ incumbentes parallelæ, apice nervo transversali arcuato.

Untergeſicht bei dem Männchen ſchmal (11), bei dem Weibchen breiter. Nezaugen im Leben grün, oben durch die vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder becherförmig; das dritte flach kreisrund, haarig: vor der Spizze mit abwärts gebogener, langer, haariger Rükkenborſte (10). — Flügel an der Spizze mit einer gebogenen Querader zwiſchen der dritten und etwas verkürzten vierten Längsader, wodurch ſich dieſe Gattung gleich von andern unterſcheiden läßt. — After des Männchens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden, die mehr weniger lang ſind.

---

1. Ps. regalis.

Lichtgrün; Hinterleib mit ſchwarzen Querbinden; Fühler braun: erſtes Glied gelb. Dilute-viridis, abdomine fasciis nigris; antennis fuscis: articulo primo flavo.

Kopf weißlich. Leib lichtgrün ſtark ins Hellgraue ziehend; Hinterleib am zweiten bis vierten Einſchnitte eine ſchwarze Binde, die ſich in der Mitte nach hinten erweitert. Schwinger weiß; Beine gelb mit braunen Füßen. Flügel kaum etwas graulich. — Aus Oeſterreich; das Weibchen; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 2 Linien.

2. Ps. platypterus *Fabr.*

Metalliſchgrün; Kopf weiß; Beine blaßgelb; Männchen: Flügel breit; mittelſte Füße an der Spizze ſchwarz und weiß. Aeneus; capite albo, pedibus pallidis; *Mas:* alis amplis; tarsis intermediis apice atro alboque. (Fig. 14).

Fabr. syst. Antl. 270, 20: Dolichopus (*platypterus*) thorace cinereo, abdomine compresso aeneo; pedibus pallidis.

Männchen: Kopf weiß; Fühler blaßgelb: drittes Glied braun. Taſter weiß. Rükkenſchild graulichgrün, mit etwas Metallglanz; Hinterleib metalliſchgrün, mit ſchwarzem Aftergliede (16). Beine lang blaßgelb; vordere Hüften gelb, die hinterſten blaulichgrau wie die Bruſtſeiten; das dritte und vierte Glied der Mittelfüße iſt weiß, die Spizze des leztern und das fünfte aber tiefſchwarz. Schwinger gelb; Flügel ſehr breit, glashelle.

Weibchen: Untergeſicht etwas breiter als beim Männchen; alle Beine, ſelbſt die Hüften, ſind blaßgelb mit bräunlichen Füßen. Flügel nicht breiter.

Im Sommer nicht ſelten. — 2 ½ Linien; das Weibchen etwas weniger.

3. Ps. nervosus *Wied.*

Goldgrün, glänzend; Flügel glashelle: Querader des Hinterrandes eingekrümmt; Männchen: Spizze der Vorderfüße zweilappig. Viridi-aureus nitidus; alis hyalinis: nervo transversali marginali incurvo; *Mas:* tarsis anticis apice bilobatis.

Lehmann Dissert. 40 : Dolichopus (*nervosus*) viride aureus, antennis ferrugineis apice nigris, tarsis anticis lobulo antapicali, alarum venis solito crassioribus, quarto apice valde arcuato.

Männchen : Untergesicht breit, graulichweiß; Stirne gelblich metallisch. Fühler gelb, an der Spitze braun mit schwarzer Borste. Rükkenschild goldgrün, glänzend; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib goldgrün, glänzend, mit schwarzen Einschnitten; Afterglied schwarz mit zwei langen haarigen Fäden (17). Beine hellgelb, mit bräunlichen Füßen : an den vordern ist das erste Glied sehr lang, die beiden folgenden viel kürzer, das vierte sehr kurz, nach außen lappig und nebst dem kleinen fünften tiefschwarz. Das erste Hüftpaar ist gelb, die beiden andern blaulichgrau. Schwinger gelb; Flügel glashelle, die vierte Längsader ist an der Spitze mehr verkürzt als bei den andern Arten dieser Gattung, und die Querader des Hinterrandes stark gebogen.

Weibchen : Weniger metallischglänzend. Das dritte Fühlerglied ist an der Spitze breiter braun; Beine alle einfach, auch alle Hüften gelb. — Hier sehr selten; ich erhielt auch beide Geschlechter von Hrn. von Winthem. Männchen 3 Linien; das Weibchen weniger.

4. Ps. contristans *Wied.*

Hinterleib metallisch goldgelb mit schwarzen Einschnitten; Beine blaßgelb; Männchen : viertes Glied der Vorderfüße an der Spitze schwarz, zweilappig. Abdomine aureo-aeneo, incisuris nigris; pedibus pallidis; *Mas* : articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 72, 19 : Dolichopus (*contristans*) aurarius, abdomine aeneo-fasciato, antennis pallidis apice nigris, pedibus pallide stramineis.

Männchen : Untergesicht und Stirne silberweiß. Fühler gelb : drittes Glied schwarz. Rükkenschild grünlichgrau; Brustseiten licht schiefergrau. Hinterleib rothgelb mit grünlichem Glanze, die Einschnitte schwarz eingefaßt. Beine (auch die Hüften) blaß strohgelb; die Vorderfüße eben

ſo : das vierte Glied an der Spitze kohlſchwarz, nach außen mit einem Lappen ; fünftes Glied ebenfalls ſchwarz ; die hinterſten Füße nach der Spitze braun. Schwinger weiß. Flügel faſt glashelle : die Querader des Hinterrandes gerade.

Weibchen : Die Farbe iſt mehr graugrün, und die Beine ſind alle einfach. — Hier ſehr ſelten; auch von Prof. Wiedemann mitgetheilt. — Männchen beinahe 3 Linien ; Weibchen kleiner.

5. Ps. lobipes.

Metalliſchgrün; Beine blaßgelb mit braunen Füßen; Männchen : viertes Glied der Vorderfüße an der Spitze ſchwarz, zweilappig. Viridi-aeneus; pedibus pallidis, tarsis fuscis; *Mas :* articulo quarto tarsorum anticorum apice atro bilobato.

Männchen : Untergeſicht und Stirne graulichweiß ; Fühler gelb : drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild grünlichgrau mit licht ſchieferfarbigen Bruſtſeiten. Hinterleib goldgrün glänzend. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen (doch iſt an den hintern das erſte Glied gelb); an den Vorderfüßen iſt das vierte Glied vorne braun, hinten tiefſchwarz zweilappig, das fünfte ebenfalls ſchwarz. Schwinger gelb ; Flügel faſt glasartig : die Querader am Hinterrande gerade.

Weibchen : Alle Beine einfach. — Hier ſehr ſelten. — Männchen 2 Linien, Weibchen wie gewöhnlich kleiner.

6. Ps. lugens.

Metalliſchgrün; Beine röthlichgelb mit braunen Füßen : Vorderſchenkel unten borſtig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus tarsis fuscis : femoribus anticis subtus setosis.

Untergeſicht und Stirne grauweiß. Fühler gelb : drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild grüngrau mit lichtſchiefergrauen Bruſtſeiten. Hinterleib metalliſchgrün. Beine blaß röthlichgelb mit braunen Füßen ; erſtes Hüftpaar bei dem Männchen gelb, die andern lichtgrau, bei dem

Weibchen alle drei gelb. Vorderschenkel unten steifborstig. — Selten in hiesiger Gegend. — Beinahe 2 Linien.

7. Ps. obscurus.

Metallischgrün; Beine röthlichgelb: das lezte Glied der Vorderfüße weißschillernd, Schenkel unten borstig. Viridi-aeneus; pedibus rufescentibus: articulo ultimo tarsorum anticorum albo-micanti, femoribus subtus setosis.

Diese sieht der vorigen ganz gleich, nur sind die Vorderbeine ganz gelb, bloß das lezte Fußglied schillert ins Weiße, und die Schenkel sind unten steifborstig. Die hintersten Füße sind bräunlichgelb. — Ein Männchen, aus England. — Beinahe 2 Linien.

CXXVI. CHRYSOTUS.

Tab. 35 Fig. 7—11.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, haarig: an der Spizze mit haariger abgebogener Borſte. (Fig. 7).
Augen getrennt. (Fig. 8, 9).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten zweifädig.
Flügel aufliegend, im Ruheſtande etwas offen. (Fig. 11).
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi villoso: apice seta inclinata villosa.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes subdivaricatæ.

Untergeſicht des Männchens ſehr ſchmal (8); bei dem Weibchen breiter (9). — Nezaugen oben durch die vertiefte Stirne getrennt, im Leben lieblich goldgrün, mit blaulichem Widerſcheine. — Fühler klein, vorſtehend, genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder napfförmig, das dritte kreisrund, flach, feinhaarig, oben mit abwärts gebogener feinhaariger Borſte. — Hinterleib des Männchens mit umgeſchlagenem Aftergliede, woran zwei kleine haarige Fäden ſich befinden; das Weibchen hat einen ſpizzigen Hinterleib. Flügel im Ruheſtande ein wenig offen auf dem Leibe liegend (11).

Chrysotus goldfarbig, wegen der lebhaften goldgrünen Farbe der meiſten Arten.

---

1. Chrys. neglectus *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb mit schwarzen Füßen. Viridi-aureus; pedibus flavis tarsis nigris. (Fig. 10).

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 74, 22: Dolichopus (*neglectus*) parvus, viridaureus, antennis nigris, pedibus omnino stramineis.

Das Untergesicht des Männchens ist sehr schmal, schwärzlich, über dem Munde berühren sich die Augen fast (8); das Weibchen hat ein breiteres weißliches Untergesicht (9). Augen sehr angenehm goldgrün mit hellblaulichem Widerschein. Stirne metallischgrün. Leib lebhaft goldgrün. Beine strohgelb mit braunschwarzen Füßen, die eine gelbliche Wurzel haben; bei dem Weibchen sind die Vorderschenkel an der Spitzenhälfte metallischschwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig, farbenspielend. Das Aftergtied des Männchens ist klein, in einer Vertiefung des Bauches liegend, nur zwei kurze Fäden sind sichtbar. — Im Sommer in Hekken nicht selten. — 1 ¼ Linien.

2. Chrys. copiosus.

Goldgrün; Beine schwarz mit röthlichgelben Schienen. Viridi-aureus; pedibus nigris tibiis rufis.

Diese Art hat das ganze Ansehen der vorigen, und kann leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Schenkel sind metallischschwarz, Füße braun; die vordersten Schienen sind an beiden Geschlechtern röthlichgelb, die hintern bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weibchen aber ebenfalls rothgelb. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen Art gemein. — Im Julius und August sehr gemein in Hekken. — 1 ¼ Linien.

3. Chrys. cilipes.

Goldgrün; Beine gelb: an den hintern die Spitze der Schenkel und Schienen schwarz. Viridi-aureus; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Auch dieſe gleicht den beiden vorigen, unterſcheidet ſich aber dadurch, daß an den hellgelben Beinen die hintern Schenkel und Schienen an der Spitze metalliſchſchwarz ſind: leztere ſind auch an der Außenſeite der ganzen Länge nach dicht mit Borſten gewimpert; an den vorderſten Füßen iſt das erſte Glied gelb, die andern braun; die Hinterfüße ſind ſchwarz. — Das Männchen erhielt ich von Hrn. von Winthem aus der Gegend von Hamburg; das Weibchen kenne ich nicht. — 1 Linie.

4. Chrys. distendens *Wied.*

Goldgrün; Beine gelb: die hintern ſchwarz, an der Baſis der Schenkel gelb. Viridi-aeneus; pedibus flavis: posticis nigris, femoribus basi flavis.

Untergeſicht ſchneeweiß; Taſter gelblich; Fühler ſchwarz; Stirne goldgrün; Hinterkopf mit weißem Borſtenkranze. Leib lebhaft goldgrün; Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau; Afterfäden kurz, ſchwarz. Vorderſte Beine gelb; die hintern ſchwarz, nur die Schenkel an der Wurzelhälfte gelb. Schwinger weiß; Flügel röthlichbraun. — Nur das Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 Linien.

5. Chrys. femoralis *Meg.*

Metalliſchgrün; Beine gelb: Schenkel mit ſchwarzem Bande. Viridi-aeneus; pedibus flavis: femoribus fascia nigra.

Untergeſicht weiß; Stirne blaulich. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün. Beine röthlichgelb: Schenkel mit breitem ſchwarzgrünem Bande; Füße an der Wurzel gelblich, dann braunwerdend. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Nur das Weibchen einige Male hier gefunden; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oeſterreich geſchickt. — 1 ¼ Linie.

Der Hinterleib hat zuweilen eine ſtahlblaue Farbe.

6. Chrys. nigripes *Fabr.*

Metalliſchgrün oder ſtahlblau; Beine ſchwärzlich: Schienen

ziegelroth. Viridi-aeneus s. chalybeus; pedibus nigricantibus : tibiis testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 341, 122 : Musca (*nigripes*) antennis setariis aenea nitida antennis pedibusque atris, alis immaculatis.

— Syst. Antl. 269, 12 : Dolichopus nigripes.

Untergeſicht des Männchens äußerſt ſchmal, bei dem Weibchen breit, weißlich; Stirne ſchwärzlich oder ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Leib metalliſchgrün, doch oben oft ſtark mit ſtahlblau angelaufen. Schenkel metalliſchſchwarz ins Grüne ziehend; Schienen und Füße ziegelroth oder auch mehr ins Roſtgelbe gemiſcht, an den Hinterbeinen dunkeler. Schwinger weiß; Flügel glashelle, farbenſpielend. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann als Dol. nigr. Fabr. beſtimmt; ich habe auch beide Geſchlechter mehrmalen hier gefangen, doch iſt dieſe Art nicht gemein. — Stark 1 Linie.

7. Chrys. læsus *Wied.*

Stahlblau; Beine ſchwärzlich. Chalybeus; pedibus nigricantibus.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 21 : Dolichopus (*læsus*) parvus, chalybeus, antennis nigris, pedibus omnino saturate aeneis.

Untergeſicht des Weibchens weißlich; Stirne ſchwarz metalliſch. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild ſtahlblau vorne ſtark mit goldgrün ſpielend. Hinterleib ganz ſtahlblau. Beine metalliſchſchwarz. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Nach beiden Geſchlechtern ſelten in Hekken. — 1 Linie.

8. Chrys. lætus *Wied.*

Goldgrün, mit ſtrohgelben Beinen; Hinterleib des Weibchens ſtrohgelb. Viridi-aureus, pedibus stramineis; abdomine feminæ stramineo.

Untergeſicht weißlich-, bei dem Männchen breiter als bei den vorigen Arten; Stirne erzfarbig. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild goldgrün glänzend: Hinterleib des Männchens von eben der Farbe, bei dem Weibchen aber blaßgelb mit ſchwarzer Spizze. Beine ſtrohgelb; Flügel faſt glasartig. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. v. Winthem mitgetheilt. — Nicht ganz 1 Linie.

CXXVII. PORPHYROPS.

Tab. 35 Fig. 1—6.

Fühler vorſtehend, dreigliederig: drittes Glied länglich, ſpizzig, mit einer haarigen abgebogenen Borſte. (Fig. 1, 2).
Augen getrennt. (Fig. 4).
Hinterleib des Männchens an der Spizze unten mit zwei Fäden. (Fig. 6).
Flügel flach aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo acuto, seta villosa inclinata.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice subtus bifilatum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht des Männchens ſehr ſchmal (4); bei dem Weibchen gewöhnlich breit. Nezaugen oben durch die Stirne getrennt, mehr weniger behaart, im Leben von purpurrother Farbe. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied kolbig, kurz; das zweite flach gedrükt; das dritte flach, länglich, mehr weniger eirund, vorne ſpizzig, feinhaarig, mit einer feinhaarigen abgebogenen Borſte, die entweder unmittelbar aus der Spizze kommt (1) oder dicht bei derſelben oberhalb eingeſezt iſt (2), oder auf dem Rükken mehr nach der Wurzel hin entſpringt. — Männchen mit einem kurzen umgeſchlagenen Afterglied, das mit zwei haarigen bisweilen gabelförmigen Fäden beſezt iſt; der Hinterleib des Weibchens iſt ſpizzig. — Flügel im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend.

A. Fühlerborſte vor der Spizze eingeſezt. (Fig. 1).

1. Porph. diaphanus *Fabr.*

Hinterleib ſilberglänzend, an der Wurzel mit unterbrochenen gelben durchſcheinenden Binden; Untergeſicht ſchwarz. Abdomine argenteo-micante: basi fasciis interruptis flavo-diaphanis; hypostomate nigro. (Fig. 5).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 70: Musca (*diaphana*) antennis setariis, thorace aeneo, abdomine cinereo, primo secundoque segmento lateribus diaphanis.
— Ent. syst. Suppl. 564, 126: Musca diaph.
— Syst. Antl. 270, 18: Dolichopus diaph.
Gmelin Syst. Nat. V. 2852, 229: Musca diaph.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, ſchwarz; Fühler ſchwarz, Stirne oben ſchwarz, unten weißſchimmernd. Rükkenſchild metalliſchſchwarz grünſchimmernd, an den Seiten vorne ein länglicher weißſchillernder Flekken. Hinterleib kegelförmig blaulich ſilberglänzend; in anderer Richtung dunkel ſchiefergrau mit zwei unterbrochenen röthlichgelben durchſcheinenden Querbinden auf dem zweiten und dritten Ringe. Beine ſchwarzbraun mit roſtgelben hinten braunen Schienen. Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig.

Weibchen: Untergeſicht ſchmal ſchwarz; Fühler etwas kleiner; der weiße Stirnflekken deutlicher. Rükkenſchild goldgrün mit hellblauem Schiller; Hinterleib wie bei dem Männchen, doch iſt der Silberglanz nicht ſo blaulich, und auf dem vierten Ringe iſt vorne noch ein gelber Seitenflekken. Die Schenkel haben mehr Gelb. — Im Sommer ziemlich ſelten. — Stark 3 Linien.

2. Porph. argyrius.

Rükkenſchild und Hinterleib ſilberfarbig: an der Wurzel eine unterbrochene gelbe durchſcheinende Binde; Untergeſicht weiß. Thorace abdomineque argenteis: basi fascia interrupta flavo-diaphana; hypostomate albo.

Untergeſicht breiter wie bei der vorigen, ſilberweiß aber mit ſchwarzem Schiller, auch die ganze Stirne iſt ſilberweiß. Leib glänzend ſilberfarbig; Rükkenſchild goldgrünſchillernd; auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine unterbrochene gelbe durchſcheinende Binde; in anderer Richtung iſt der Hinterleib dunkel ſchiefergrau mit weißen Einſchnitten. Beine braun mit gelben Schienen, die Hinterſchienen jedoch bloß an der Wurzel gelb. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Ein Männchen aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch einmal hier im Junius in Hekken gefangen. — Stark 2 Linien.

3. Porph. argentinus.

Silberweiß; Hinterleib mit zwei gelben durchſcheinenden unterbrochenen Binden; Beine roſtgelb. Argenteus; abdomine basi fasciis duabus interruptis flavo-pellucidis; pedibus ferrugineis.

Sie iſt der vorigen ähnlich, aber kleiner. Hinterleib mit zwei gelben Binden; die Beine durchaus röthlichgelb mit braunen Füßen. Die Fühlerborſte ſteht ſo dicht an der Spitze, daß ſie aus derſelben zu kommen ſcheint. — Nur das Männchen. — 1 ½ Linie.

4. Porph. auricollis.

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib ſilberweiß, ungefleckt; Beine braun: vorderſte Schienen roſtgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine argenteo immaculato; pedibus fuscis: tibiis anterioribus rufis.

Untergeſicht ſchmal ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne vorne weißglänzend, hinten ſchwärzlich. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend goldgrün mit blauem Widerſchein; Bruſtſeiten dunkelgrau. Hinterleib ſchmal, walzenförmig, ungefleckt ſilberglänzend mit ſchwärzlicher Wurzel; in anderer Richtung ſchiefergrau mit weißen Einſchnitten. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine dunkelbraun, nur die vorderſten Schienen roſtgelb. — Zwei Männchen, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — Beinahe 3 Linien.

5. Porph. vestitus *Wied.*

Rükkenſchild glänzend goldgrün ; Hinterleib ſilberfarbig ; Beine röthlichgelb : vorderſte Schenkel an der Wurzel, hintere an der Spizze ſchwarz. Thorace viridi-aureo nitido; abdomine argenteo; pedibus rufis : femoribus anterioribus basi posticis apice nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 75, 24 : Dolichopus (*vestitus*) aeneo-viridis, abdomine argenteo apice nigro.

Untergeſicht ſilberfarbig ſchwarzſchillernd; Stirne grünlich, metalliſch. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend goldgrün mit ſchiefergrauen Bruſtſeiten. Hinterleib ungefleckt ſilberglänzend mit ſchwärzlicher Baſis ; in anderer Richtung ſchiefergrau mit weißen Einſchnitten. Beine röthlichgelb : an den vorderſten ſind die Schenkel von der Wurzel bis über die Mitte ſchwarz ; an den hintern haben Schenkel und Schienen eine ſchwarze Spizze. Schwinger gelblich ; Flügel bräunlich. — Mein Exemplar ſcheint ein Weibchen zu ſein. — 1 ⅔ Linie.

6. Porph. aulicus.

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Binden; Beine roſtgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine rufo, fasciis nigris ; pedibus ferrugineis.

Untergeſicht ſchmal, weiß ; Stirne ſtahlblau ; Fühler ſchwarz : drittes Glied kurz. Rükkenſchild goldgrün, an den Bruſtſeiten hellſchiefergrau. Hinterleib pomeranzengelb, mit ſchwarzen Binden am Hinterrande der Ringe. Schwinger weiß ; Flügel röthlichbraun. Beine roſtgelb : an den vorderſten Füßen ſind die vier lezten Glieder braun; Hinterfüße ganz braun : das erſte Glied etwas kürzer als das zweite, unten in der Mitte mit einem ſeichten Ausſchnitte und vor demſelben ein Borſtenbüſchel. — Nur das Männchen. — Stark 2 Linien.

7. Porph. quadrifasciatus *Fabr.*

Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Querbinden ; Fühler und

Beine gelb; Männchen: drittes und viertes Glied der Vorderfüße gefiedert, tiefschwarz, das lezte weiß. Abdomine rufo nigro-fasciato; antennis pedibusque flavis; *Mas*: articulo tertio quartoque tarsorum anticorum pennatis atris; ultimo albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 69: Musca (*quadrifasciata*) antennis setariis, pallida, abdomine fasciis quatuor atris; alis albis.
— Ent. syst. IV. 342, 126: Musca qu.
— Syst. Antl. 269, 16: Dolichop. qu.
Gmel. Syst. Nat. V. 2852, 228: Musca qu.

Männchen: Untergesicht schmal, weißlich; Stirne aschgrau. Fühler gelb: drittes Glied kürzer als das zweite, fast kreisrund. Rükkenschild dunkelgrau, mit zwei abgekürzten dunkeln Längslinien; Schildchen gelb, mit schwarzer Wurzel. Hinterleib lang, fast walzenförmig, rothgelb: drei Binden und der After schwarz. Beine strohgelb: an den Vorderfüßen sind die beiden ersten Glieder gleich lang; das dritte und vierte sehr kurz, tiefschwarz, beiderseits schwarzgefiedert; das fünfte ist klein und weiß. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich.

Weibchen: Stirne vorne und hinten geschwärzt. Rükkenschild gelblich mit zwei dunkeln Längslinien. Hinterleib röthlichgelb, mit vier unterbrochnen schwarzen Binden, die an den Seiten spizzig auslaufen; Legerröhre gegliedert, so lang als der halbe Hinterleib. Beine gelb, alle einfach. — Im Julius auf feuchten Waldstellen. — Männchen 3 Linien; Weibchen etwas kleiner.

8. Porph. leucocephalus.

Metallischgrün; Kopf weiß; Beine gelb mit braunen Füßen.
Viridi-aeneus; capite-albo; pedibus flavis, tarsis fuscis.

Weibchen: Kopf weiß, auch die Taster, nur auf dem Scheitel ist ein schwarzer Punkt. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreieckig, die Borste zweigliederig, nicht weit von der Spizze eingesezt. Rükkenschild glänzend metallischgrün, Brustseiten sehr licht schiefergrau, fast

weiß. Hinterleib metalliſchgrün mit ſchwarzen Einſchnitten. Beine gelb mit braunen Füßen. Vorderhüften gelb, die andern grau; bisweilen iſt auch die Spizze der hintern Schenkel und Schienen bräunlich. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Ich beſizze von dieſer Art nur Weibchen, die Entdekkung des Männchens muß zeigen, ob die Art hiehin oder zu Dolichopus gehöret. — 2 Linien.

9. Porph. versicolor.

Metalliſchgrün; Hinterleib in den Seiten grauſchillernd; Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Kopf weiß. Viridi-aeneus; abdomine lateribus cinereo-micante; pedibus ferrugineis, tarsis fuscis; capite albo.

Weibchen: Kopf weiß, mit ſchwarzem Scheitelpunkte, Taſter grau. Fühler wie bei der vorigen Art; die Borſte zweigliederig. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün; Bruſtſeiten weißlichgrau. Hinterleib metalliſchgrün, an den Seiten mit lichtgrauſchillernden Flekken; Einſchnitte nicht ſchwarz. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; alle Hüften grau; an den hintern Schenkeln und Schienen iſt die Spizze ſchwarz. Flügel graulich: die vierte Längsader iſt hinten ſtark gebogen, was bei der vorigen Art kaum merklich iſt. — Mehre Weibchen, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — 3 Linien.

10. Porph. crassipes.

Metalliſchgrün; vorderſte Beine dünn, gelb; die hintern verdikt ſchwarz; mittlere Füße mit breitgedrükter tiefſchwarzer Spizze. Viridi-aeneus; pedibus anterioribus tenuibus flavis; posticis incrassatis nigris; tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergeſicht ſehr ſchmal, weiß; Stirne metalliſch dunkel; Fühler ſchwarz wie bei der erſten Art gebildet. Rükkenſchild und Hinterleib dunkel metalliſchgrün, mit ziemlich langen flachen gelben Afterfäden; Bruſtſeiten dunkelgrau. Vorderſte Beine kurz, ſehr dünne, hellgelb; an den Vorderfüßen iſt das erſte Glied gelb (ſo lang als die

vier folgenden schwarzen) und an der Spitze kolbig; an den Mittelfüßen sind die beiden letzten Glieder allein tiefschwarz, kurz, gefiedert. Hinterbeine verlängert, verdikt, schwarz. Flügel fast glasartig. — 2 ½ Linien.

B. Fühlerborste aus der Spitze. (Fig. 2).

11. Porph. micans *Winth.*

Glänzend goldgrün: Hinterleib hinten weißgrauschillernd; Beine gelb: vorderste Schenkel braun. Viridi-aureus nitidus: abdomine postice cano micante; pedibus flavis: femoribus anterioribus fuscis.

Männchen: Untergesicht schmal, weiß; Stirne graulich, weißschimmernd. Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch. Mittelleib oben lebhaft goldgrün, an den Seiten, so wie die Hüften grau. Hinterleib vorne goldgrün, hinten weißgrauschillernd, welches sich zum Theil bis zum dritten Ringe hinaufzieht. Vorderbeine: Schenkel braun mit gelber Spitze, Schienen rostgelb, Ferse rostgelb an der Innenseite kurzborstig, die übrigen Fußglieder schwarz; Mittelbeine rostgelb mit braunen Schenkeln; Hinterbeine: Schenkel und Schienen rostgelb, letztere mit brauner Spitze, Füße braunschwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

12. Porph. elegantulus.

Goldgrün glänzend: Spitze des Hinterleibes stahlblau. Viridi-aureus nitidus; abdominis apice chalybeo.

Männchen: Untergesicht schmal, silberweiß; Stirne metallischgrün: Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend dunkelgrün mit goldfarbigem Schiller; Hinterleib metallischgrün: sechster Ring und Afterglied glänzend stahlblau; letzteres mit zwei gelben in der Mitte breitern Fäden. Vorderste Beine rostgelb, Füße braunwerdend; Hinterbeine: Schenkel rostgelb, die Spitze braun, Schienen und Füße ebenfalls schwarzbraun Schwinger weiß; Flügel rothbräunlich. — Aus der Gegend von Hamburg; von Hrn. v. Winthem. — 3 Linien.

13. Porph. communis.

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz; Hinterschienen rostgelb; Afterfäden des Männchens gabelig. Viridi-aeneus obscurus; pedibus nigris: tibiis posticis ferrugineis; filis analis maris furcatis. (Fig. 6).

Untergesicht silberweiß, bei dem Männchen sehr schmal; Stirne glänzend stahlblau. Fühler schwarz. Augen dunkel purpurfarbig. Rükkenschild dunkel metallischgrün, glänzend, bisweilen in's Stahlblaue ziehend; Brustseiten dunkelgrau. Hinterleib metallischgrün, Afterfäden des Männchens schwarz, gegabelt. Beine schwarz: Hinterschienen mehr weniger rostgelb mit schwarzer Spitze. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. — In Hekken nicht selten. — 2 ½ Linien.

14. Porph. rufipes.

Metallischgrün; Beine rothgelb; Flügel braun; Stirne grün. Viridi-aeneus; pedibus rufis; alis fuscis; fronte viridi.

Weibchen: Untergesicht breit weiß; Taster aschgrau, in gewisser Richtung tiefschwarz mit weißem Rande. Stirne weiß, mit grünem Metallglanze. Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften aschgrau. Beine rothgelb: an den vordersten sind die Füße an der Spitze, an den hintern aber der ganze Fuß schwarzbraun: Schwinger hellgelb; Flügel röthlichbraun. — 2 ½ Linien.

15. Porph. nemoralis.

Dunkel metallischgrün; Beine rothgelb: Hinterschienen und alle Füße braun; Flügel braun; Stirne stahlblau. Viridi-aeneus obscurus; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis; alis fuscis; fronte chalybeo.

Weibchen: Untergesicht breit, nebst den Tastern blaulichweiß; Stirne glänzend stahlblau; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün; Hinterleib an den Seiten weißgrauschillernd. Beine rothgelb; alle Füße

und die Hinterſchienen dunkelbraun; erſtes Hüftglied gelb, die andern ſchwärzlichgrau. Flügel rothbraun; Schwinger weiß. — 2 Linien.

16. Porph. thoracicus.

Rükkenſchild und Stirne ſtahlblau; Hinterleib dunkel metalliſchgrün; Beine rothgelb: Hinterſchienen und alle Füße ſchwarz; Flügel bräunlich. Thorace fronteque chalybeis; abdomine obscuro viridi-aeneo; pedibus rufis: tarsis omnibus tibiisque posticis nigris; alis fuscanis.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß ſchwarzſchillernd, auf der Mitte eine Querlinie; Taſter grau, weißgerandet. Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſtahlblau, hinten goldgrün; Schildchen blau; Bruſtſeiten ſchiefergrau, von eben der Farbe ſind die hinterſten Hüften, die vordern blaßgelb. Hinterleib dunkel metalliſchgrün. Beine rothgelb: vorderſte Füße ſchwarz mit gelber Wurzel; hintere Schienen und Füße ganz ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nicht ganz zwei Linien.

17. Porph. pumilus.

Metalliſchgrün; Stirne ſtahlblau; Beine rothgelb, Vorderſchenkel mit ſchwarzer Binde; Flügel graulich. Viridi-aeneus; fronte chalybeo; pedibus rufis: femoribus anticis fascia nigra; alis cinerascentibus.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Stirne ſtahlblau glänzend; Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün. Beine rothgelb: Vorderſchenkel dicht an der Wurzel mit ſchwärzlicher Binde; Füße ſchwarz: die vorderſten an der Baſis gelb. Schwinger weiß; Flügel graulich. — 1 Linie und drüber.

18. Porph. riparius

Metalliſchgrün; Beine rothgelb: Schenkel ſchwarz: die hin-

tern an der Wurzel gelb. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus nigris: posticis basi rufis.

Weibchen: Untergesicht, Stirne und Taster graulichweiß; Fühler schwarz. Leib dunkel metallischgrün: Rükkenschild mit stahlblauem Schiller; Brustseiten und alle Hüften schiefergrau. Vorderste Beine: Schenkel schwarz, nur die Wurzel und Spizze rothgelb; Schienen und Ferse rothgelb, die andern Fußglieder schwarz. Hinterschenkel an der Wurzelhälfte rothgelb, das übrige schwarz; Schienen rothgelb, Spizze derselben und die Füße schwarz. Flügel etwas bräunlich. — Beinahe 2 Linien.

19. Porph. maculipes *Meg.*

Metallischgrün; Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz, an den hintersten nur die Spizze schwarz. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis totis, posterioribus apice nigris.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne grünlich; Fühler schwarz. Rükkenschild und Hinterleib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Bauch hellgrau. Beine rothgelb: Vorderschenkel ganz schwarz, an den hintersten hat nur die Spizze diese Farbe; alle Füße schwarz. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 2 Linien.

20. Porph. fascipes.

Metallischgrün; Beine schwarz: Hinterschienen an der Wurzel gelb; Afterfäden des Männchens einfach. Viridi-aeneus; pedibus-nigris: tibiis posticis basi flavis; filis analis maris simplicibus.

Diese gleicht der dreizehnten Art ist aber etwas kleiner. Untergesicht sehr schmal schwarz; Stirne schwarz. Leib dunkel metallischgrün, die Afterfäden des Männchens sind einfach, an der Wurzel breit. Beine schwarz: Hinterschienen etwas keulförmig, von der Wurzel an, etwa zwei Drittel, hellgelb. Schwinger weiß; Flügel kaum etwas bräunlich:

die vierte Längsader kaum etwas gebogen. — Ein Männchen aus der Gegend von Hamburg, von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

21. Porph. obscuratus.

Dunkel metalliſchgrün; Beine gelb: die hintern Füße ſchwarz; Flügel braun. Viridi-aeneus obscurus; pedibus flavis: tarsis posticis nigris; alis fuscis.

Weibchen: Untergeſicht ziemlich breit, weiß; Stirne ſchwärzlichblau. Fühler ſchwarz: drittes Glied ſpizzig, dreieckig. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau, eben ſo die hinterſten Hüften, die vordern gelb. Beine gelb: an den vorderſten iſt nur die Spizze, an den hintern aber der ganze Fuß ſchwarz. Flügel ziemlich dunkel rothbraun. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

22. Porph. palmipes.

Metalliſchgrün; Beine gelb: Mittelfüße an der Spizze breit, tiefſchwarz. Viridi-aeneus; pedibus flavis: tarsis intermediis apice dilatatis atris.

Männchen: Untergeſicht weiß; Stirne metalliſchgrün; Fühler ſchwarz: drittes Glied verlängert. Leib dunkel metalliſchgrün; Bauch gelb. Beine hell röthlichgelb: an den mittelſten iſt das erſte Fußglied ſehr lang, das zweite ſehr kurz, beide gelb; das dritte und vierte kurz, tiefſchwarz, breitgedrükt, gewimpert; das fünfte ſchwarz einfach. An den Hinterbeinen iſt die Schiene keulförmig mit ſchwarzer Spizze, alle Fußglieder ſehr kurz ſchwarz. — Flügel bräunlich. — Auf ſumpfigen Waldplätzen nur ein Paarmal gefunden. — 1 ¼ Linie.

23. Porph. pallipes *Fabr.*

Metalliſchgrün; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelben Seitenflekken. Viridi-aeneus; pedibus rufis tarsis fuscis; abdomine basi maculis lateralibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 340, 116: Musca (*pallipes*) antennis setariis; aenea nitida, abdominis basi punctis duobus pedibusque flavescentibus.
— Syst. Antl. 266, 2: Dolichopus pallipes.

Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch spizig, bei dem Männchen länger als bei dem Weibchen. Stirne glänzend stahlblau; Untergesicht weiß. Leib glänzend metallischgrün; auf dem zweiten und dritten Ringe — bei dem Weibchen nur auf dem zweiten — sind rothgelbe Seitenflekken; bauch gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glasbelle. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen; erstes Hüftpaar gelb, die andern, so wie die Brustseiten schiefergrau; bei dem Männchen ist auch die Spizze der Hinterschenkel schwarz. — Das Männchen von Hrn. Prof. Wiedemann; das Weibchen aus der Fabriciusischen Sammlung. — 1 ½ Linie.

24. Porph. flavicollis.

Rükkenschild und Beine lichtokergelb; Hinterleib bräunlich.
Thorace pedibusque pallide ochraceis; abdomine fuscano.

Untergesicht schmal und wie die schmalen Taster blaßgelb; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib okergelb; Hinterleib bräunlich (vermuthlich durchs Eintroknen). Beine blaßgelb, ziemlich lang; an den Hinterfüßen ist das erste Glied etwas kürzer als das zweite. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Nur das Weibchen. — 1 Linie.

C. Fühlerborste auf dem Rükken, dicht an der Wurzel des dritten Gliedes.

25. Porph. annulipes.

Metallischgrün: Beine rothgelb: Vorderschenkel an der Wurzel mit schwarzer Binde, die hintern an der Spizze schwarz; Männchen: drittes Glied der Hinterfüße gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis: femoribus anticis basi fascia nigra, posticis apice nigris; *Mas:* articulo tertio tarsorum posticorum barbato.

Dieſe Art kann leicht mit Porph. pumilus verwechſelt werden, der ſie ſehr ähnlich iſt. Untergeſicht weiß, bei dem Männchen ſchmäler; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz: das dritte Glied ſtark behaart; die Borſte an der Baſis des Rükkens eingeſezt. Leib dunkel metalliſchgrün, etwas ins Graue gemiſcht, beſonders der Rükkenſchild, auf welchem man kaum drei dunkele Striemen entdekt; Bruſtſeiten ſchiefergrau. Afterglied des Männchens nicht ſichtbar. Beine rothgelb: Vorderſchenkel nahe bei der Wurzel mit ſchwarzem Bändchen, Hinterſchenkel oben auf von der Mitte bis zur Spizze ſchwärzlich, Spizzenhälfte der Hinterſchienen ſo wie der ganze Hinterfuß ſchwarz; an dieſem leztern die beiden erſten Glieder gleich lang, das dritte nach innen mit langen Borſten gewimpert, welche Verzierung aber dem Weibchen fehlt. Vorderſte Füße braun mit gelber Wurzel. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Beide Geſchlechter von Hrn. von Winthem aus Hamburg; das Männchen auch einmal hier gefunden. — 1 Linie.

26. Porph. aeneicoxa. *Wied.*

Metalliſchgrün; Beine rothgelb: Hinterfüße ſchwarz: das dritte Glied bei dem Männchen gebartet. Viridi-aeneus; pedibus rufis, tarsis posticis nigris: *Mas:* articulo tertio barbato.

Dieſe ſieht der vorigen ganz ähnlich, und ich würde ſie nur für eine bloße Abänderung halten, wenn nicht mehre Exemplare die ich vor mir habe, gleiche Zeichnung hätten. An den Vorderſchenkeln fehlt das ſchwarze Bändchen, und an den Hinterbeinen iſt die Spizze der Schenkel und Schienen nur etwas geſchwärzt; vorderſte Füße braun mit gelber Wurzel. Hüftglieder alle ſchwärzlich mit etwas Metallglanz. — Selten in hieſiger Gegend, auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

27. Porph. flavicoxa. *Wied.*

Glänzend ſchwarzgrün; Hüften und Beine blaßgelb, Füße braun. Nigro-aeneus nitidus; coxis pedibusque pallidis, tarsis fuscis.

Untergesicht schmal weiß; Stirne und Fühler schwarz. Rükkenschild sehr glänzend schwarzgrün; Hinterleib dunkel metallischgrün mit gelblichem Bauche. Hüften und Beine blaßgelb, nur die Füße braunwerdend. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur das Männchen einmal im Julius in sumpfigen Gegenden gefunden; auch von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

28. Porph. flaviventris *Wied.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib blaßgelb mit schwarzer Spizze; Hüften und Beine blaßgelb. Thorace nigro nitido; abdomine pallide flavo, apice nigro; coxis pedibusque pallidis.

Untergesicht weiß, Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarz: drittes Glied verlängert, fast striemenförmig, mit langer Borste. Rükkenschild schwarz, sehr glänzend; Schildchen eben so. Hinterleib walzenförmig schmuzzig blaßgelb, mit glänzend schwarzer Spizze; Afterfäden schwarz, kurz. Brustseiten, Hüften, Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel ein wenig bräunlich. — Von Hrn. von Winthem, das Männchen aus der Hamburger Gegend. — 1 Linie.

29. Porph. ochraceus.

Okergelb; Untergesicht und Taster silberweiß. Ochraceus; hypostomate palpisque candidis.

Weibchen: Untergesicht schmal, und wie die Taster hellweiß. Fühler gelb: drittes Glied klein, mit ziemlich langer Rükkenborste. Leib röthlichokergelb; Brustseiten und Hüften etwas heller. Beine ziemlich lang, gelb, Füße allmählig braunwerdend. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlichgelb: die vierte Längsader deutlich geschwungen, die Querader etwas gebogen. — Ein einziges Exemplar aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

CXXVIII. MEDETERUS *Fisch.*

Tab. 35 Fig. 12—17.

Fühler vorstehend, dreigliederig: das dritte Glied kurz, flach, fast eirund: auf dem Rükken mit zweigliederiger Borste. (Fig. 12, 13).
Augen getrennt. (Fig. 14).
Hinterleib des Männchens mit zwei Fäden. (Fig. 15, 17).
Beine verlängert, dünne. (Fig. 16).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo brevi, subovato, compresso: seta dorsali biarticulata.
Oculi disjuncti.
Abdomen maris apice bifilatum.
Pedes elongati, tenues.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf hinten mehr abgerundet als bei den vorigen Gattungen; auch steht der Rüssel gewöhnlich mehr vor. — Nezaugen durch die breite, etwas vertiefte Stirne getrennt. — Fühler vorstehend, genähert, dreigliederig: die Glieder kurz; das dritte flach, fast eirund, haarig, auf dem Rükken mit langer, deutlich zweigliederiger Borste, deren erstes Glied kurz ist (12, 13). — Rükkenschild gewölbt; Hinterleib ziemlich flach, kurz; bei dem Männchen ist das Afterglied meistens umgebogen, mit zwei haarigen Fäden (15, 17). Beine nach Verhältniß lang, besonders die hintern, dünne; Schienen sehr kurzborstig. — Flügel im Ruhestande aufliegend, meist viel länger als der Hinterleib, an der Spizze ohne Querader; die hintere Querader liegt meistens nahe am Rande.

---

1. Med. regius. *Fabr.*

Blaß metalliſchgrün; Hinterleib mit ſchwarzen Binden. Pallide aeneus; abdomine nigro-fasciato. (Fig. 16 Männchen, 17 Hinterleib deſſelben von der Seite).

Fabr. Syst. Antl. 267, 5: Dolichopus (*regius*) pallide aeneus, thorace lineato; abdominis segmentis margine atris; alis puncto fusco.

Panzer Fauna Germ. LIV. 16: Musca virens.

Latreille Gen. Cr. IV. 292.

Männchen: Untergeſicht und Taſter weiß; Fühler ſchwarz. Stirne graulich mit grünlichem Schimmer. Rükkenſchild dunkelgrün, mit grauem Schleier über die Mitte, worin zwei ſchwärzliche genäherte Längslinien ſich befinden; Bruſtſeiten grau. Hinterleib meergrün, mit ſchwarzen, vorne grasgrün geſäumten Querbinden am Hinterrande der Ringe. Beine ſchwarzgrün. Schwinger weiß; Flügel glasartig: hinter der Mitte ein brauner Punkt, längs den Vorderrand von der Mitte bis zur Spitze mehr weniger braun, die Spitze ſelbſt mit einem weißen, braun eingefaßten Punkte.

Weibchen: Untergeſicht ſchwärzlich, unten ſtahlblau. Taſter grauſchwarz, weiß gerandet. Flügel glashelle; ſie haben nur den braunen Punkt, die andern Verzierungen fehlen. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art in Frankreich; ein anderes Exemplar erhielt ich aus England, nach Fabricius iſt ſie auch in Deutſchland, und Panzer (bei deſſen Abbildung der braune Flügelpunkt fehlt) erhielt ſie aus Oeſterreich. — 3 Linien.

2. Med. viridis.

Blaßgrün; Rükkenſchild mit drei dunkelern Striemen; Untergeſicht weißlich. Pallide viridis; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate albido.

Untergeſicht weißgrau, gegen die Mitte beiderſeits ein ſchwarzer Punkt. Stirne grün. Rükkenſchild mit drei breiten dunkelgrünen Striemen, die einigen Metallglanz haben. Hinterleib blaßgrün mit goldfarbigem Schil-

ler. Schwinger weiß; Flügel glashelle; Beine blaß graulichgrün. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ½ Linie.

3. Med. rostratus. *Fabr.*

Metalliſchgrün; Rükkenſchild mit drei dunkeln Striemen; Untergeſicht mit einem glänzend ſtahlblauen Flekken. Aeneus; thorace vittis tribus obscurioribus; hypostomate macula chalybea nitida.

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 68: Musca (*rostrata*) antennis setariis, aenea; abdomine nigro-fasciato, ore corneo prominulo atro.

— Ent. syst. IV. 342, 125: Musca rostr.

— Syst. Antl. 269, 15: Dolichopus rostr.

Gmel. Syst. Nat. V. 2582, 227: Musca rostr.

Latr. Gen. Crust. IV. 293: Dolichop. rostr.

Fischer Programme. Moskou 1819: Medetera. Mit einer Kupfertafel.

Untergeſicht breit, oben mit einem glänzend dunkelgrünen Flekken, unten eine Platte von dunkel ſtahlblauer Farbe von vorzüglicher Politur. Fühler ſchwarz mit langer Rükkenborſte. Rükkenſchild grauweiß, mit drei dunkelgrünen Striemen: die äußern breit, an den Seiten in Grau übergehend. Hinterleib licht goldgrün, aber von feinen Härchen ganz grau. Afterglied des Männchens dik, ſchwarz, umgebogen mit roſtgelben Zäden. Beine roſtgelb; Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle. Rüſſel glänzend ſchwarz mit gleichfarbigen Taſtern, ſteht ſehr dik hervor. — Vom Grafen von Hoffmannsegg, auch aus der Baumhaueriſchen und Fabriciuſiſchen Sammlung. — 2 Linien.

Herr Fiſcher bemerkt, daß er dieſe Fliege nur in heißen Sommern an Mauern angetroffen, wo ſie vom Raube kleiner Inſekten, beſonders von Psychoda phalænoides ſich nährten.

4. Med. flavipes.

Blaß metalliſchgrün; Beine hellgelb; Untergeſicht weißgrau;

Flügel glashelle. Pallide aeneus; pedibus pallidis; hypostomate cano; alis hyalinis.

Untergeſicht und Stirne weißgrau; Rüſſel ſchwarz, vorſtehend, doch nicht ſo ſehr als bei der vorigen. Fühler ſchwarz mit langer Borſte. Rükkenſchild graulich mit drei grünen Striemen. Hinterleib goldgrün, doch mit grauen Härchen dicht beſezt. Afterglied des Männchens dik, ſchwarz, umgebogen, mit gelben Fäden. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle. Beine blaßgelb, die Füße mit ſchwarzen Gelenken. — Ein Männchen. — 1 ¼ Linie.

5. Med. muralis *Winth.*

Rükkenſchild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün; Beine graulich mit ſchwarzen Schenkeln; Flügel glasartig. Thorace cano; abdomine obscure aeneo; pedibus cinereis femoribus nigris; alis hyalinis.

Untergeſicht, Fühler und Stirne ſchwarz. Rükkenſchild lichtgrau; Hinterleib dunkelgrün, wenig metalliſch. Beine gelblichgrau mit ſchwärzlichen Schenkeln. Flügel glashelle. Afterglied des Männchens ſchwarz, dik, umgebogen. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — ¾ Linie.

6. Med. notatus *Fabr.*

Dunkel metalliſchgrün; Rükkenſchild geſtriemt; Flügel grau mit braungeſäumten Adern und gelblicher Wurzel. Obscure aeneus; thorace vittato; alis cinereis: nervis fusco-fimbriatis, basi flavicanti. (Fig. 15 Hinterleibsſpizze des Männchens).

Fabr. Spec. Ins. II. 448, 65: Musca (*notata*) antennis setariis, pilosa, thorace fusco lineato, abdomine aeneo, alis fusco-nebulosis: puncto atro.

— Ent. syst. IV. 341, 120: Musca notata.

— Syst. Antl. 269, 10: Dolichopus not.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 225: Musca notata.

Männchen: Untergesicht dunkelgelb, nach oben verschmälert, mit einer Längsfurche; Stirne grau, mit besonders großen Punktaugen auf dem Scheitel. Fühler schwarz: das erste Glied macht die halbe Länge aus und ist etwas keulförmig, die beiden andern kurz, das dritte mit langer Borste. Rükkenschild dunkel metallischgrün, vorne grauschillernd, auf der Mitte mit hellgrauer Strieme, welche zwei schwarzbraune sehr genäherte durchgehende Längslinien hat. Brustseiten grau. Hinterleib kurz, dunkel metallischgrün; am After zwei gelbweiße, gebogene, an der Innenseite ausgerandete, borstige, unten hohle Membranen die an der Spitze einen Haken haben (Fig. 15). Beine dunkel metallischgrün; Vorderbeine kürzer: Schenkel unten verdikt borstig; Schienen gebogen, innen mit einem gespaltenen Zahne, die Spitze der Schienen klauenförmig verlängert. Mittelbeine: Schenkel verlängert; Schienen an der Spitze nach innen mit einem Büschel krauser Haare; Ferse nach innen gewimpert. Schwinger braungelb. Flügel aschgrau, von der Basis bis zur Mitte längs den Vorderrand hellgelb, von da an bis zur Spitze braun; alle Adern mit brauner Einfassung; auf der vierten Längsader ist an der Biegung ein brauner Punkt, und auf der Querader ein gleichfarbiges Strichelchen.

Weibchen: Untergesicht hellgrau, nur die Furche ist gelb. After stumpf ohne Membrane. Alle Beine einfach; der Zahn der vordern und der Haarbüschel der mittlern Schienen fehlt. — Hr. Baumhauer fieng diese sonderbar gebildete Fliege ziemlich häufig im Walde von Armanvillers bei Paris im Grase; Fabricius hatte sein Exemplar aus England. — 2 Linien.

7. Med. bipunctatus *Wied.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib metallischgrün; Flügel grau mit zwei braunen Punkten. Thorace nigro; abdomine aeneo; alis cinereis punctis duobus fuscis.

Lehmann Dissert. 41: Dolichopus (*bipunctatus*) aeneo-viridis, thorace nigricante, alis punctis duobus fuscis.

Männchen: Untergesicht glänzend stahlblau mit einer Furche, unten gelb; Taster schwarzgrau; Stirne tiefschwarz; Fühler schwarz. Rükken-

ſchild glänzend ſchwarz, mit grünem Schimmer. Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib dunkel goldgrün, an den Seiten unten licht ſchieferblau; Afterglied wegſtehend, glänzend ſchwarz, oben vertieft, an der Spizze mit vier gelben Stacheln; an der Baſis deſſelben iſt beiderſeits eine ſchwarze elliptiſche Lamelle ſtatt der Fäden. Beine metalliſchſchwarz. Schwinger gelb; Flügel aſchgrau: auf der Querader ein brauner Punkt, hinter derſelben auf der Biegung der vierten Längsader ein zweiter.

Weibchen: Untergeſicht goldgrün, oben vertieft, nadelriſſig, unten gelb. — Von Hrn. von Winthem, aus der Gegend von Hamburg; Hr. Baumhauer entdekte ſie auch in hieſiger Gegend. — 2 Linien.

8. Med. præcox. *Wied.*

Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün; Hinterleib aſchgrau; Untergeſicht weiß; Flügel glashelle. Thorace obscure aeneo; abdomine cinereo; hypostomate albo; alis hyalinis.

Untergeſicht breit, ſeidenartig weiß; Stirne ſchwärzlich mit weißlichem Schiller; Fühler ſchwarz, mit kurzer Borſte; Mundtheile nicht ſehr vorſtehend. Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün, über die Mitte mit lichtgrauem Schleier, worin zwei genäherte dunkele Längslinien ſtehen; Bruſtſeiten und Hinterleib aſchgrau, ohne Metallglanz. Schwinger blaßgelb, mit länglichem Köbchen; Flügel glashelle. Beine ſchwärzlich. — Aus der Hamburger Gegend; von Hrn. von Winthem. — 1 ¼ Linie.

9. Med. prodromus.

Dunkelgrün; Stirne ſtahlblau; Beine roſtgelb; Flügel bräunlich. Olivaceus; fronte chalybeo; pedibus ferrugineis; alis fuscanis.

Weibchen: Untergeſicht ziemlich ſchmal, hellgrau; Stirne ſchwärzlich, ſtahlblau ſchimmernd; Fühler ſchwarz; Mundtheile wenig vorſtehend. Rükkenſchild ſchmuzzig dunkelgrün mit blauem Widerſchein und zwei kaum merklichen dunkeln Längslinien. Hinterleib ſchmuzzig ſchwarzgrün, unten mehr grau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schwinger gelblich; Flügel braun; hinter der Querader ſcheint auf der vierten Längs-

aber ein brauner Punkt zu ſtehen, der aber nichts als der Schatten einer daſelbſt befindlichen kleinen Beule iſt. — In den erſten ſchönen Frühlingstagen auf feuchten Grasplätzen nicht ſelten; das Männchen iſt mir nicht vorgekommen. — Stark eine Linie.

Bei einer Abänderung ſind die Beine ſchwärzlich.

10. Med. curvipes. *Fall.*

Dunkelgrün; Beine roſtgelb: Ferſe der Mittelfüße ſehr kurz. Olivaceus; pedibus ferrugineis: metatarso intermedio brevissimo.

Fallén Dolich. 20. 27: Dolichopus (*curvipes*) aenescens; antennis acutis, pedibus pallidis: femoribus tennibus; tibiis intermediis apice nigris, in mare contortis.

Schwärzlichgrün, etwas glänzend. Untergeſicht weiß, oben verſchmälert; Taſter weiß; Stirne ſchwarzgrün; Fühler ſchwarz. Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften und Beine roſtgelb mit braunen Füßen: Vorderbeine unbewehrt; Mittelſchenkel an der Spitze unten ſtachelig, Schienen haarig, hin und her gebogen, Ferſe ſehr kurz, dagegen das zweite Fußglied verlängert. Hinterſchenkel unten ſtachelig. Schwinger gelblich; Flügel etwas bräunlich; auf der vierten Längsader nicht weit von der Spitze eine Beule. — Im Frühlinge ſchon bei Zeiten an feuchten Grasſtellen; zum zweiten Male im Auguſt, ziemlich gemein. — Stark 1 Linie.

11. Med. pusillus.

Dunkelgrün; Beine ſchwarz: Vorderfüße an der Spitze breitgedrükt; Flügel glashelle. Olivaceus; pedibus nigris: tarsis anticis apice dilatatis; alis hyalinis.

Untergeſicht ſchwarz; Stirne glänzend ſtahlblau. Fühler ſchwarz: drittes Glied ziemlich ſpitzig. Rükenſchild ſchwarzgrün, mit zwei dunkelen Striemen; Hinterleib etwas heller. Beine ſchwarzgrün: die beiden lezten Glieder der Vorderfüße ſchwarz, etwas erweitert, an den Mittelbeinen ſind die Schenkel unten borſtig, die Schienen nach außen ziemlich dicht-

borstig, hinter der Wurzel nach innen verdikt. Schwinger gelblich; Flügel ein wenig grau. Das Afterglied des Männchens nicht sichtbar. — Nur einmal das Männchen in hiesiger Gegend; auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — ¾ Linie.

12. Med. balticus. *Wied.*

Dunkelgrün; Untergesicht goldgrün, unten (Männchen) silberweiß. Olivaceus; hypostomate aureo inferne (*Mas*) argenteo.

Untergesicht goldgrün, nadelrissig, bei dem Männchen unten silberweiß, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur zu sehen. Drittes Glied der schwarzen Fühler vorne ausgerandet. Stirne und Leib dunkelgrün, an den Brustseiten hinten grau. Beine grünlich: die Schenkel und Schienen der vordern unten stachelig. Schwinger blaßgelb; Flügel etwas bräunlich. After des Männchens schief nach unten abgeschnitten, ohne vorragendes Glied. — Am Ufer des baltischen Meeres bei Kiel; von Hrn. von Winthem in Hamburg mitgetheilt. — Männchen 1 ¼, Weibchen 2 Linien.

13. Med. aquaticus. *Fall.*

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib dunkelgrau; Untergesicht weißgrau. Thorace nigro nitido; abdomine plumbeo; hypostomate cano.

Untergesicht lichtgrau; Stirne schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied vorne ausgerandet. Rükkenschild glänzend schwarz, mit grünem Schimmer. Beine schmuzzig dunkelgrünlich. Flügel fast glasartig. — Das Weibchen von Hrn. Prof. Wiedemann. — Beinahe 2 Linien.

14. Med. Jaculus. *Fall.*

Lichtgrau; Rükkenschild mit drei grünen Striemen; Beine schwärzlich mit gelben Knien; Untergesicht weißlich. Dilute cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus, geniculis flavis; hypostomate albido.

Fallén Dolich. 5. 7: Hydrophorus (*Jaculus*) griseo-aenescens, clypeo albo virescente; proboscide longe exserta; thorace sublineato, pedibus obscuris.

Untergeſicht und Stirne weißgrau; Fühler ſchwarz. Rükkenſchild lichtgrau mit drei ſchmalen grünen Striemen; Hinterleib feinhaarig aſchgrau; Afterglied des Männchens ſchwarz, groß, umgebogen, mit ſchwarzen Fäden. Schwinger hellweiß; Flügel glashelle. Beine ſchwärzlich mit grünem Schiller, die Knie gelb. — An Baumſtämmen gemein. — 1 ¼ Linie.

15. Med. truncorum. *Winth.*

Grau; Rükkenſchild mit drei grünlichen Striemen; Beine ſchwärzlich mit gelben Knien; Untergeſicht unten ſtahlblau.

Cinereus; thorace vittis tribus viridibus; pedibus nigricantibus: genubus flavis; hypostomate inferne chalybeo.

Dieſe kleine Art gleicht der vorigen ſehr. Untergeſicht oben graulich, unten ſtahlblau, glänzend, beiderſeits ſcheint eine Längsfurche zu ſeyn. Fühler ſchwarz, mit langer Rükkenborſte. Mittelleib lichtgrau, mit drei dunkeln grünlichen Rükkenſtriemen. Hinterleib ſchwarzgrau; das Afterglied des Männchens iſt kürzer als bei der vorigen Art, ſchwarz, mit zwei gelblichen Fäden. Beine ſchwärzlich mit gelben Knien. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Ein Männchen aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

16. Med. nigricans.

Schwarz; Knie gelb; Flügel glashelle.

Niger; genubus flavis; alis hyalinis.

Männchen: Schwarz, auch das Untergeſicht, die Stirne und Fühler. Die ſchwarzen Mundtheile ragen hervor; der Hinterkopf iſt mit weißen Borſten beſezt. Rükkenſchild etwas ſeidenglänzend, hinten flach gedrükt. Afterglied groß, umgebogen, glänzend ſchwarz. Die ſchwärzlichen Beine haben röthlichgelbe Knie; Schwinger gelb; Flügel glashelle. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

17. Med. albiceps.

Schwarzgrün; Untergeſicht und Vorderſtirne ſchneeweiß. Nigro-viridis; hypostomate fronteque antice niveis.

Weibchen: Untergeſicht unten breiter wie oben, ſchneeweiß, welche Farbe ſich ſpizzig nach dem Munde zieht, und hier beiderſeits einen grauweißen Raum läßt. Mundtheile nicht vorſtehend. Stirne ſchwarz: über den Fühlern mit ſchneeweißem Bändchen. Hinterkopf grauweiß. Fühler ſchwarz. Leib ſchmuzzig dunkelgrün. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich. Beine ſchwärzlich: Hinterferſe gelb. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

18. Med. scambus. *Fall.*

Metalliſchgrün; Beine roſtgelb: Schienen der mittlern ſchwarz, breitgedrükt, borſtig. Viridi-aeneus; pedibus ferrugineis: tibiis intermediorum nigris, dilatatis, ciliatis.

Fallén Dolich. 19. 26: Dolichopus (*scambus*) aeneo-nigricans pedibus pallidis: tibiis maris intermediis dilatatis, incurvis, extus longe setosis tarsisque nigris.

Männchen: Das ſchmale Untergeſicht, die Stirne und Fühler ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgr. .. Vorderbeine ganz roſtgelb. Mittelbeine: Schenkel roſtgelb; Schienen ſchwarz mit roſtgelber Wurzel, nach außen bogenförmig erweitert, mit Borſten gewimpert; Ferſe kurz, unten mit vorragender Spizze, ſchwarz, ſo wie auch die vier folgenden Glieder. Hinterbeine roſtgelb, mit ſchwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Schwinger gelb; Flügel faſt glashelle. — Nur das Männchen ein Paarmal im Sommer an feuchten Stellen gefangen. — 1 Linie.

19. Med. nebulosus. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Flügel braunpunktirt. Obscure aeneus; alis fusco-punctatis.

Fallén Dolich. 3. 4 : Hydrophorus (*nebulosus*) aeneo-fuscus; alis inter nervos nigro-maculatis.

Untergeſicht graulichweiß; Stirne tiefſchwarz; Fühler ſchwarz mit kurzer Borſte; Hinterkopf aſchgrau. Leib dunkel metalliſchgrün; auf dem Rükkenſchilde erblikt man in gewiſſer Richtung zwei dunkele Striemen. Afterglied des Männchens kaum vorragend. Beine metalliſchſchwarz mit braunen Füßen. Schwinger weiß. Flügel mit braunen Punkten beſtreut, beſonders am Vorderrande. — Ich fing dieſe Art nicht ſelten gegen Ende Oktobers in der Gegend des Montjoier Veens an ſumpfigen Stellen; auch aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 1 Linie.

20. Med. plumbellus. *Hgg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Einſchnitten; Beine blaßgelb, Flügel glashelle. Cinerascens; incisuris abdominis obscuris; pedibus pallidis; alis hyalinis.

Fühler ſchwarz, mit langer Borſte; Rüſſel dik; Schwinger weiß; Flügel glashelle: Adernverlauf wie bei M. Jaculus. Afterglied des Männchens ſchwarz, umgebogen, mit vier braungelben Fäden. — Beide Geſchlechter in Wiedemanns Sammlung, aus der Gegend von Berlin. — Stark 1 Linie.

21. Med. tenellus. *Wied.*

Licht okergelb mit blaßgelben Beinen; Rükkenſchild hinten eingedrükt. Silaceus; pedibus pallidis; thorace postice impresso.

Wiedem. zoolog. Magazin I. 73, 20 : Dolichopus (*tenellus*) silaceus; antennis apice nigris; thorace postice impresso subchlorophano.

Untergeſicht und Taſter weiß. Fühler gelb mit langer Borſte. Rükkenſchild okergelb mit grünem Schimmer, beſonders an der eingedrükten Stelle vor dem Schildchen. Hinterleib okergelb (nach dem Tode biswei-

len schwärzlich). Afterglied des Männchens dik, gelb, vorstehend, aber nicht umgebogen. Beine und Schwinger blaßgelb. Flügel groß, fast glashelle. — Im Sommer auf feuchten Waldplätzen, aber nicht gemein; auch von Hrn. Prof. Wiedemann erhalten. — Nicht ganz 1 ½ Linie.

Anmerk. Dolichopus minutus (Fabr. Syst. Antl. 270, 19) gehöret wahrscheinlich auch in diese Gattung; er fehlt aber in seiner Sammlung und er ist auch zu kurz beschrieben um ihn mit einiger Sicherheit zu bestimmen.

CXXIX. SYBISTROMA. *Meg.*

Tab. 34. Fig. 18—20.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied länglich, flach, mit verlängerter zweigliederiger Rükkenborſte, deren erſtes Glied am längſten iſt. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After, welcher zwei gewimperte Lamellen trägt. (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo, compresso, seta dorsali elongata biarticulata: articulo primo longiori.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo, lamellis duabus ciliatis.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich durch die eigends gebildete Fühlerborſte. Dieſe ſizt auf dem Rükken des dritten Fühlergliedes, entweder auf der Mitte oder nahe an der Spizze; ſie iſt nach Verhältniß lang, zweigliederig: das erſte Glied verlängert, bei dem Männchen zweimal ſo lang als das zweite. (18). — Das Afterglied des Männchens iſt nach unten umgebogen, an der Spizze mit zwei dünnen, am Rande gewimperten Lamellen. (20).

---

1. Syb. discipes. *Wied.*

Dunkel metalliſchgrün, mit ſchwarzen Fühlern; Beine gelb: Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit ſchwarzer Scheibe. Obscure aenea; antennis nigris; pedibus flavis: tarsis anticis maris apice atris orbiculatis.

Ahrens Fauna Ins. Cur. IV. 24 : Dolichopus (*discipes*) obscure aeneus, alis nigris iridescentibus; pedibus flavis longissimis, tarsis apice nigris. (Mas et Femina).

Lehmann Dissert. 40 : Dol. discipes.

Untergeſicht weiß, bei dem Männchen ſehr ſchmal; Taſter und Stirne weiß. Fühler ſchwarz; drittes Glied ſpizzig, faſt dreiekkig : auf der Mitte des Rükkens mit langer nakter zweigliederiger Borſte, deren zweites Glied bei dem Männchen halb ſo lang iſt als das erſte und mit demſelben einen ſtumpfen Winkel macht; bei dem Weibchen iſt es hingegen kürzer und ſteht gerade. Leib dunkel metalliſchgrün; Afterglied des Männchens roſtgelb, nach unten gebogen, vorne mit zwei kleinen weißlichen, ſchwarzgerandeten, am Innenrande gewimperten Lamellen; mehr nach innen zu ſizzen zwei gelbe mit langen Haaren beſezte Fäden. Beine gelb; an den vordern iſt das vierte und fünfte Glied tiefſchwarz, lezteres breit ſcheibenförmig : an den hinterſten Füßen iſt das erſte Glied gelb, die andern braun. Schwinger weiß; Flügel braun. — Aus der Hamburger Gegend, von Hrn. von Winthem. — 2 ½ Linien.

2. Syb. patellipes.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler gelb mit ſchwarzer Wurzel; Beine gelb : Vorderfüße des Männchens an der Spizze mit ſchwarzer Scheibe. Obscure aeneus; antennis flavis basi nigris; tarsis anticis maris apice orbiculato atro.

Männchen : Untergeſicht etwas breiter als bei der vorigen, weiß; Stirne weißlich mit metalliſchem Glanze. Fühler : zwei erſte Glieder ſchwarz, das dritte roſtgelb, etwas länger als bei der vorigen; die Borſte von eben der Bildung. Leib dunkel metalliſchgrün (das Afterglied war abgebrochen). Beine gelb, eben ſo gebildet wie bei der vorigen. Schwinger weiß; Flügel braun. — Von Dr. Leach, aus England. — 2 ½ Linien.

3. Syb. nodicornis *Wied.*

Dunkel metalliſchgrün; Fühlerborſte ſehr lang : die Glieder

an der Spizze kolbig. Obscure aeneus; seta antennarum longissima: articulis apice incrassatis. (Fig. 19, 20).

Männchen: Untergeſicht ſchmal weiß; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz: das dritte Glied lanzetförmig dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit ſehr langer Borſte, deren erſtes längſtes Glied an der Spizze eine ſchwarze Kolbe trägt, das zweite hat eine weiße breitgedrükte Spizze. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Afterglied glänzend ſchwarz mit roſtgelben ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine roſtgelb, mit ſchwarzbrauner Spizze der Füße; an den mittelſten Füßen iſt das dritte und vierte Glied tiefſchwarz, breit, gefiedert, das fünfte weiß. Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Aus dem Kaiſerl. Königl. Muſeum; auch von Hrn. Prof. Wiedemann. — 2 Linien.

CXXX. DOLICHOPUS.

Tab. 35. Fig. 18—24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied flach, dreiſeitig, auf dem Rükken mit einer feinhaarigen Borſte. (Fig. 18).

Augen getrennt. (Fig. 19, 20).

Hinterleib des Männchens mit umgebogenem After mit zwei häutigen gewimperten Lamellen. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo tertio trigono compresso: seta dorsali pubescenti.

Oculi disjuncti.

Abdomen maris apice incurvo; lamellis duabus membranaceis ciliatis.

Alæ incumbentes parallelæ.

Untergeſicht ſtrienenförmig, bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen (19). Nezaugen im Leben lieblich goldgrün, durch die etwas vertiefte, hinten breitere Stirne getrennt (19). — Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied keulförmig, kurz; zweites flach, vorne erweitert; drittes flach, mehr weniger länglich, vorne zugeſpizt: auf dem Rükken mit ziemlich langer feinhaariger Borſte (18). — Rüſſel etwas vorſtehend, mit flachen häutigen aufliegenden, am Rande gewimperten Taſtern. — Bei dem Männchen iſt das Afterglied unter den Bauch gebogen, groß, glänzend ſchwarz, länglich, an der Wurzel etwas aufgeſchwollen, vorne mit zwei breiten, etwas konvexen Lamellen beſezt, deren oberer Rand mit hakenförmigen ziemlich langen Borſten gewimpert iſt; am obern Theile dieſes Gliedes ſizzen noch verſchiedene andere kleinere Organe, welche wahrſcheinlich zur Begattung

dieſer Geſchöpfe nothwendig ſind (21). Bei dem Weibchen iſt der Hinterleib ſpizzig. — Beine ziemlich lang, dünne; Schienen, an der Außenſeite vorzüglich, borſtig; Füße bei manchen Arten an dem einen oder andern Gliede karakteriſtiſch gebildet.

---

1. Dol. nobilitatus. *Linn.*

Goldgrün; Flügel braun mit weißer Spizze. Viridi-aeneus; alis fuscis apice albo.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 63: Musca (*nobilitata*) antennis setariis aeneo viridis, cauda uncinata, alis macula nigra apice alba.

— Ent. syst. IV. 340, 118: Musca nobil.

— Syst. Antl. 268, 6: Dolichop. nobil.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 98: Musca nobil.

Geoffroy Ins. II. 523, 55: Mouche verte cuivreuse à ailes mi-parties de brun et de blanc.

Latreille Gen. Crust. IV. 292: Dol. nobil.

Schrank Fauna Boica III. 100, 2397: Rhagio nobil.

Fallén Dolich. 13. 12: Dol. nobil.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz; Stirne metalliſchgrün. Rükkenſchild goldgrün; Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau: Vorderhüften weißlich. Hinterleib goldgrün, an den Seiten grauſchillernd; Afterglied nebſt den Lamellen tiefſchwarz. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen; Spizze der Hinterſchenkel braun. Schwinger hellgelb. Flügel hinten dunkelbraun, an der Wurzelhälfte mehr glashelle: Spizze ſchneeweiß.

Weibchen: Das ſilberweiße Untergeſicht iſt nicht breiter als bei dem Männchen; die Vorderhüften ſind gelb; die braune Farbe der Flügel iſt weniger dunkel. — Hier ſehr ſelten. — Beinahe 3 Linien.

2. Dol. regalis.

Goldgrün; Flügel am Vorderrande mit braunem Flekken;

Lamellen des Männchens schwarz. Viridi-aeneus; alis margine antico macula fusca; lamellis maris atris. (Fig. 23).

Männchen: Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne metallischgrün. Leib goldgrün; Brustseiten dunkelgrau; Afterglied schwarz, auch die Lamellen. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; Spitze der Hinterschienen ebenfalls schwarz; Vorderhüften gelb; die hintersten schwärzlich. Flügel etwas graulich: von der Mitte des Vorderrandes bis zur Spitze ein verwaschener dunkelbrauner Flekken, der bis zur vierten Längsader reicht; Adernverlauf wie bei der vorigen Art. — Vaterland unbekannt. — 3 ½ Linien.

3. Dol. atratus. *Hgg.*,

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz; Flügel hinten geschwärzt. Obscure aeneus; pedibus nigris; alis postice infuscatis.

Männchen: Untergesicht schmal, weiß; Stirne dunkelgrün. Fühler schwarz, mit feinhaariger Borste. Rükenschild schwarzgrün etwas metallisch; Brustseiten und Hüften schiefergrau. Hinterleib dunkelgrün mit lichtschiefergrauem Schiller und schwarzgesäumten Einschnitten; Afterglied schwarz: Lamellen schmuzigweiß mit schmalem schwarzem Rande. Schwinger weiß. Flügel auf der Spizzenhälfte schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter; auf der Wurzelhälfte mehr glashelle. Beine schwarz: Hinterschienen und Ferse nach außen dichtborstig.

Weibchen: Untergesicht breiter als bei dem Männchen; Flügel etwas heller braun; Hinterferse nur wenig borstig. — Im Sommer in Waldwiesen, ziemlich selten. — Etwas über 2 Linien.

4. Dol. picipes. *Winth.*

Dunkel metallischgrün; Beine pechbraun; Flügel bräunlich. Einschnitte des Hinterleibes schwarz. Obscure aeneus; pedibus piceis; alis fuscanis; incisuris abdominis nigris.

Untergesicht silberweiß, bei dem Weibchen breit; Stirne bei dem Männchen glänzend schwärzlich, bei dem Weibchen weiß. Fühler schwarz. Rükkenschild dunkel goldgrün; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib metallischgrün mit schwarzen Einschnitten, in gewisser Richtung hellblaulichgrau schimmernd. Afterglied des Männchens schwarz, mit weißen sehr schmal schwarz gerandeten Lamellen. Schwinger weiß. Flügel durchaus braun, am Vorderrande etwas dunkeler. Beine pechbraun: an den hintern die Schiene und Ferse nach außen dichtborstig. — Selten in Waldwiesen; auch von Hrn. von Winthem mitgetheilt. — 2 ¼ Linien.

5. Dol. rusticus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel grau; drittes Fühlerglied eirund. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis cinereis; articulo tertio antenarum ovato.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, nicht sehr breit. Stirne metallischgrün; Hinterkopf mit weißem Borstenkranze. Fühler schwarz, kürzer als der Kopf: drittes Glied kurz eirund, spizzig. Leib goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau; Hinterleib an den Seiten unten kaum etwas ins Graue spielend, Einschnitte dunkeler aber nicht schwarz. Beine ganz schwarz. Schwinger weißlich. Flügel aschgrau, am Vorderrande ein wenig braun. — Nur Ein Exemplar. — Stark 1 ¼ Linie.

6. Dol. relictus.

Goldgrün mit schwarzen Beinen; Flügel fast glashelle; drittes Fühlerglied länglich. Viridi-aeneus; pedibus nigris; alis subhyalinis; articulo tertio antennarum elongato.

Männchen: Untergesicht schmal, sehr glänzend silberweiß; Stirne metallischgrün. Fühler schwarz, so lang als der Kopf: drittes Glied so lang als die beiden ersten, spizzig. Rükkenschild glänzend goldgrün; Brustseiten und Hüften licht schiefergrau. Hinterleib glänzend goldgrün, ohne dunkelere Einschnitte; an den Seiten blaulichgrau schimmernd; Afterglied schwarz mit weißlichen schwarzgerandeten Lamellen. Beine

schwarz. Schwinger weiß. Flügel kaum etwas grau. — Nur ein Exemplar. — 1 ¼ Linie.

7. Dol. vitripennis.

Dunkel metallischgrün; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Flügel glashelle; Untergesicht silberweiß. Obscure aeneus; pedibus nigris: tibiis ferrugineis; alis hyalinis; hypostomate candido.

Männchen: Untergesicht schmal silberweiß; Stirne dunkel metallischgrün. Fühler so lang als der Kopf, schwarz: drittes Glied eirund. Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften schiefergrau; Hinterleib blaulichgrau schillernd mit dunkeln Einschnitten, Afterglied schwarz mit weißen schwarzgerandeten Lamellen. Beine schwarz, mit rostgelben Schienen: die hintern mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß. Flügel glashelle, nach Verhältniß breit. — Nur Ein Exemplar. — 1 ¼ Linie.

8. Dol. campestris.

Dunkel metallischgrün mit schwarzen Einschnitten des Hinterleibes; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Flügel graulich; Untergesicht greis. Obscure aeneus, incisuris abdominis nigris; pedibus nigris, tibiis ferrugineis; alis cinerascentibus; hypostomate griseo.

Weibchen: Untergesicht breit grauweiß: über dem Munde ein Wulst; Taster und Fühler schwarz: letztere kürzer als der Kopf mit eirundem Endgliede. Stirne und Leib dunkel metallischgrün; Brustseiten und Hüften dunkel schiefergrau; Hinterleib blaulichgrau schillernd, mit schwarzer Rükenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Beine schwarz mit rostgelben Schienen: Hinterschienen mit schwarzer Spitze. Schwinger weiß; Flügel graulich, nicht breiter wie gewöhnlich. — Nur ein Exemplar, aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 2 Linien.

9. Dol. cyaneus.

Stahlblau; Beine schwarz. Chalybeus; pedibus nigris. (Fig. 24).

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz; Stirne und Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Bruſtſeiten oben ſtahlblau, unten nebſt den Hüften ſchwarzgrau. Hinterleib vorne ſtahlblau mit goldgrünem Schiller, hinten goldgrün; in gewiſſer Richtung blaulichgrau; Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glasartig, am Vorderrande ein wenig bräunlich. Beine ſchwarz. — Aus der Baumhauerſchen Sammlung. — 2 ¼ Linien.

10. Dol. chalybeus. *Wied.*

Stahlblau; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen. Chalybeus; pedibus rufis tarsis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 72, 18: Dolichopus (*chalybeus*) chalybeus, pedibus flavis; alis nigricantibus.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Taſter und Fühler ſchwarz. Stirne und Rükkenſchild glänzend ſtahlblau: lezterer ſchimmert ins Goldgrüne und hat drei dunkele Striemen. Bruſtſeiten und Hüften graulich, doch ſind die vordern unten rothgelb. Hinterleib vorne ſtahlblau mit goldgrünem Schimmer, hinten goldgrün: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; in gewiſſer Richtung ſchillert der Hinterleib ins Hellſchiefergrau. Beine rothgelb; Hinterſchienen an der Spizze und alle Füße ſchwarz, nur die Ferſe der vorderſten rothgelb. Schwinger hellgelb; Flügel faſt glasartig. Afterglied ſchwarz, grünſchimmernd; Lamellen gelblichweiß mit ſchwarzem Rande. — Im Mai nur einmal erhaſcht. — 3 Linien.

11. Dol. ornatus.

Rükkenſchild ſtahlblau; Hinterleib goldgrün; Wurzel der Fühler und Beine rothgelb. Thorace chalybeo; abdomine aeneo; antennarum basi pedibusque rufis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſtahlblau. Die beiden erſten Fühlerglieder rothgelb, das dritte ſchwarz mit haariger Borſte. Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Bruſtſeiten und die hinterſten Hüften ſchiefergrau; vordere Hüften rothgelb. Hinterleib goldgrün, grauſchim-

mernd, mit dunkeln Einschnitten. Afterglied schwärzlich mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb, Füße mit brauner Spitze. Schwinger weiß. Flügel ziemlich glashelle : vierte Längsader hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus Baumhauers Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

12. Dol. nitidus. *Fall.*

Goldgrün; Fühler schwarz; Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; vierte Flügelader winkelig gebrochen. Viridi-aeneus; antennis nigris; pedibus rufis tarsis nigris; nervo quarto alarum angulato-flexuoso.

Fallén Dolich. 12. 9, Dolich. (*nitidus*) aeneo-viridis, antennarum basi pedibusque pallidis; geniculo nervi alarum quarti rectangulato; tarsis simplicibus.

Untergesicht und Taster strohgelb. Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften und Beine rothgelb; Füße schwarz : vorderste Ferse rothgelb. Schwinger weiß. Flügel bräunlich : die vierte Längsader ist — wie bei der vorigen Art — hinter der Mitte rechtwinkelig gebrochen. — Aus England, von Dr. Leach, auch von Fallén. — 2 ¼ Linien.

13. Dol. ungulatus. *Linn.*

Goldgrün; Beine rothgelb : Hüften und Füße schwarz; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz. Viridi-aeneus pedibus rufis : coxis tarsisque nigris; hypostomate candido; antennis atris.

Fabr. Spec. Ins. II. 447, 62 : Musca (*ungulata*) antennis setariis, aeneo viridis, cauda uncinata, pedibus elongatis lividis.

— Ent. syst. IV. 340, 117 : Musca ungulata.

— Syst. Antl. 266, 3 : Dolichopus ungulatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2851, 97 : Musca ung.

Linné Fauna Suec. 1858 : Musca ung.

Degeer Ins. VI. 78, 15 : Nemotelus aeneus. Tab. XI. Fig. 14 — 22.

Geoffroy Ins. II. 522, 54 : Mouche verte cuivreuse à pattes blanches.

Latreille Gen. crust. IV. 292 : Dolich. ung.

— Consid. 443 : Dolich ung.

Fallén Dolich. 9, 2 : Dolich. ung.

Panzer Fauna Germ. XX. 21 : Musca ung.

Schrank Fauna Boica III. 123, 2457.

— Austr. 947.

Untergesicht hagelweiß, bei dem Weibchen etwas breiter und unten beiderseits mit einem Hökkerchen. Taster schwärzlich. Fühler schwarz. Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün. Brustseiten schiefergrau; Hüften grauschwarz: die vordern unten rothgelb. Hinterleib blaulichgrau schillernd: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz. Beine rothgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. Flügel etwas graulich. Schwinger gelblichweiß. Afterglied des Männchens schwarz mit hellgelben schwarzgesäumten Lamellen. — Von Mai an den ganzen Sommer über gemein. — 3 Linien.

Degeer hat uns die Naturgeschichte dieser Art geliefert. Er fand die Larven im Mai in der Erde. Sie sind weiß, walzenförmig, dünne, glatt, glänzend, zwölfringelig, vorne spizzig mit veränderlichem Kopfe. Bei der Verlängerung desselben kommen vorne zwei kleine braune Knötchen hervor, die sie als Kinnbakken öfnen und verschließen können, und die mit zwei langen schwarzen, inwendig bis zum dritten Ringe hinlaufenden Röhren in Verbindung stehen; sie werden hinten breiter, keulförmig. Der leste Leibring ist mit einigen Längsrunzeln versehen und etwas dikker als die übrigen, er endigt sich mit zwei überwärts gekrümmten Haken; über denselben sind zwei kugelförmige, fleischige Erhöhungen mit einem rostfarbigen Punkte an der Innenseite, welches vermuthlich die hintersten Luftlöcher sind, weil sie mit zwei silberweißen Gefäßen oder Luftröhren inwendig Gemeinschaft haben. Unten sind an den Einschnitten des Körpers verschiedene Erhöhungen, welche die Stelle der Beine vertreten. — Im Anfange des Monates Junius verwandelten sich die Larven in Nimphen. Diese sind weißgelblich, viel kürzer aber dikker als die

Larven. Kopf, Rükkenschild, Hinterleib, Flügelscheiden und Beine sind deutlich zu erkennen. Vorn am Kopfe sind einige kleine roſtfarbige, hornartige Spizzen: die beiden mittelſten sind am längſten und gleichen einem gespaltenen Schnabel. Der Hinterleib ist kegelförmig, stumpf, neunringelig; vom zweiten bis zum achten stehen oben auf jedem eine Querreihe rother steifer Haare. Vorn am Rükkenschilde sind zwei ziemlich lange, wie ein lateinisches S gekrümmte, in der Mitte flache, am Ende spizzige Hörner; sie verlängern sich in eine Art Zweig, der mit dem Horne selbst einen Winkel macht. Diese Nimphen sind sehr unruhig, und bewegen den Hinterleib fast beständig. — Gegen Ende des Junius kamen aus ihnen die Fliegen zum Vorschein (*) (Siehe Degeer a. a. O.)

14. Dol. nigricornis. *Meg.*

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris; alis fuscanis; hypostomate albo.

Diese Art kann leicht mit der vorigen verwechselt werden, der sie ungemein gleicht. Untergesicht weiß, etwas ins Gelbliche fallend; Fühler schwarz: die Borste sehr feinhaarig; Stirne, Rükkenschild und Hinterleib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau, Vorderhüften rothgelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und Einschnitten. Afterglied des Männchens schwarz, mit blaßgelben Lamellen, die nur sehr schmal schwarzgesäumt sind. Beine rothgelb; Hinterschienen an der Spizze kaum etwas schwarz. Vorderfüße rothgelb mit brauner Spizze; Mittelfüße braun mit rothgelber Wurzel; Hinterfüße schwarz. Schwinger weiß; Flügel blaßbraun: die vierte Längsader ist hinter der Mitte nicht so stark gebogen wie bei der vorigen. — Beide Geschlechter im Sommer; das Weibchen auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

(*) Man muß hier auf das schwedische Klima Rücksicht nehmen. Bei uns findet sich die Fliege schon im Mai.

15. Dol. plumicornis.

Goldgrün; Beine und Vorderhüften rothgelb; Fühler schwarz mit haariger Borste; Flügel bräunlich; Untergesicht weiß. Viridi-aeneus; pedibus coxisque anticis rufis; antennis nigris seta villosa; alis fuscanis; hypostomate albo.

Weibchen: Es unterscheidet sich von der vorigen Art durch Folgendes: Fühlerborste deutlich und länger behaart. Füße nach Verhältniß kürzer: die vordersten ganz braun. Flügel blaßbraun: hinter der Querader vom Vorder- bis zum Hinterrande dunkeler jedoch verwaschen, die Spitze selbst aber wieder heller; die dritte und vierte Längsader liegen auch etwas näher zusammen. — Zwei Exemplare, eins aus hiesiger Gegend, das andere von Dr. Leach erhalten. — 3 Linien.

16. Dol. latipennis. *Fall.*

Dunkel Goldgrün; Fühler verlängert schwarz; Flügel breit, am Vorderrande mit schwarzem Flekken. Obscure aeneus; antennis elongatis atris; alis dilatatis: macula costali nigra.

Fallén Dol. 8, 1: Dolichopus (*latipennis*) aenescens; antennis elongatis nigris; alis brevibus, in mare postice dilatatis: macula costali nigra; pedibus pallidis.

Männchen: Untergesicht breit, weißlich; Stirne glänzend schwarzblau. Fühler schwarz, länger als der Kopf: die beiden ersten Glieder gleichlang, flach, borstig; das dritte eirund mit nakter Rükkenborste. Rükkenschild glänzend schwarzgrün; Brustseiten bleigrau. Hinterleib dunkel metallischgrün an den Seiten grauschillernd, mit schwarzen Einschnitten. Afterglied schwarz, mit weißlichen schmal schwarz gerandeten Lamellen. Vorderhüften gelb, die hintersten schwarzgrau; Schenkel und Schienen rothgelb; Füße schwarz. Flügel kurz, breit: am Vorderrande, an der Mündung der ersten Längsader, mit einem schwarzen länglichen Flekken, der etwas über den Rand hinaus geht.

Weibchen: „Fühler kürzer und weniger dik als bei dem Männ„chen, der ſchwarze Randfleken der Flügel fehlt. Von dem Weibchen „des D. ungulat. unterſcheidet es ſich dadurch, daß das lezte Fühler„glied kürzer iſt als die beiden erſten.“ (Fallén)

Ich erhielt das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. Dr. Zetterſtedt entdekte dieſe Art in Schonen an ſumpfigen Orten. — Beinahe 3 Linien.

17. Dol. linearis. *Wied.*

Metalliſchgrün; Fühler ſchwarz mit gelber Wurzel; Flügel am Vorderrande mit ſchwarzer Linie; Beine gelb. Aeneo-viridis; antennis nigris basi flavis; alis linea costali nigra; pedibus flavis.

Männchen: Untergeſicht glänzend weiß; Stirne metalliſchgrün. Fühler kürzer als der Kopf, ſchwarz: Wurzelglied gelb; das dritte kurz dreieklig, ſpizig. Leib metalliſchgrün; Hinterleib mit ſchwarzer Rükenlinie und gleichfarbigen Einſchnitten. Afterſchuppen weiß, ſchwarzgerandet. Beine blaßgelb, vorderſte Füße an der Spizze, die hintern ganz ſchwarz. Flügel graulich, an der Mitte des Vorderrandes iſt ein ſchwarzer Strich. — Muſeum Wiedemann. — Stark 1 ½ Linie.

18. Dol. celer.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz mit gefiederter Borſte; Beine gelb; Flügel an der Wurzel mit ſchwarzem Randſtriche. Obscure viridi-aeneus; antennis nigris seta plumosa; pedibus flavis; alis basi linea costali nigra.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz: drittes Glied kurz, ſtumpf, mit deutlich gefiederter Borſte. Stirne und Leib dunkel metalliſchgrün. Beine gelb, mit ſchwarzen an der Wurzel gelben Füßen. Flügel bräunlichgrau: am Vorderrande zwiſchen der Wurzel und der Mündung der erſten Längsader mit einem ſchwarzen Striche, und borſtigem Rande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 Linie.

19. Dol. punctum. *Hgg.*

Rükkenſchild ſtahlblau; Hinterleib ſchwärzlich mit dunkelgrünen Seitenflekken; Flügel mit braunem Punkte am Hinterrande. Thorace chalybeo; abdomine nigricante maculis lateralibus plumbeis; alis margine interiori puncto fusco.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſchwärzlich. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Bruſtſeiten ſchwärzlich. Hinterleib blaulichſchwarz, mit dunkelgrauen Seitenflekken; Afterglied ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Schenkel ſchwärzlich; Schienen röthlichgelb; Füße ſchwarz, ſo wie die Spizze der Schienen. Flügel grau, hinter der Spizze am Hinterrande weiß, und daſelbſt an der Mündung der fünften Längsader mit einem deutlichen braunen Flekchen. — Aus der Gegend von Berlin. — Prof. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

20. Dol. simplex.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Beine gelb, mit ſchwarzen Füßen; Untergeſicht ſilberweiß. Obscure viridi-aeneus, antennis rufis apice nigris; pedibus flavis tarsis nigris; hypostomate candido.

Untergeſicht ſilberweiß, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Stirne metalliſchgrün. Fühler ſo lang als der Kopf, rothgelb: bei dem Männchen ſind die beiden lezten Glieder ſchwarz; bei dem Weibchen ſind alle Glieder rothgelb, obenauf aber ſchwarz gerandet, welche Farbe auch die ganze Spizze des dritten Gliedes einnimmt. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchwarzgrau. Afterglied des Männchens ſchwarz, mit weißen, ſehr ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Vorderhüften und Beine gelb; Füße ſchwarz: Vorderferſe aber gelb; die hinterſten Hüften ſchwarzgrau. Flügel aſchgrau. — Bei Hamburg von Hrn. v. Winthem, bei Kiel von mir ſelbſt gefangen. — 2 Linien.

21. Dol. melanopus.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler und Beine ſchwarz; Stirne grün; Untergeſicht ſilberweiß; leztes Glied der Vorderfüße bei dem Männchen breitgedrükt. Obscure aeneus; antennis pedibusque nigris; fronte aeneo; hypostomate candido; articulo ultimo tarsorum anticorum in mare dilatato.

Fallén Dolich. 10, 3 : Dolichopus (*nigripes*) aeneo-viridis; antennis pedibusque nigris, tarsis anticis vel genubus in mare pallidis : articulo ultimo nigro subdilatato.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß. Stirne dunkelgrün; Fühler ſchwarz, etwas kürzer als der Kopf. Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten und alle Hüften dunkel ſchiefergrau. Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und ſchwarzen Einſchnitten. Afterglied ſchwarz mit gelblichen, breit ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine ſchwarz: Vorderfüße ſehr dünn, das lezte Glied breitgedrükt. Flügel etwas graulich.

Weibchen; Alle Füße einfach; das weiße Untergeſicht breiter als bei dem Männchen. — Ich fing dieſe Fliege im Junius in ſumpfigen Waldwieſen, nachher auch bei Kiel im Auguſt; auch erhielt ich ſie von Prof. Fallén. — 2 ½ Linien.

Der Fallén'ſche Name mußte wegen Dol. nigripes Fabr. verändert werden.

22. Dol. patellatus. *Fall.*

Metalliſchgrün; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderfüße gelb: das lezte Glied bei dem Männchen tiefſchwarz ſchildförmig. Aeneo-viridis; pedibus rufis, tarsis nigris: anticis flavis: articulo ultimo in mare patelliformi, atro.

Fallén Dolich. 10, 5 : Dolichopus (*patellatus*) aeneo-virescens, antennis basi non coarctatis, ventre pedibusque pallidis : articulo ultimo tarsorum anticorum in mare patelliformi.

Männchen: Fühler schwarz: erstes Glied unten rostgelb. Untergesicht silberweiß. Stirne metallischgrün. Rükkenschild dunkel metallischgrün, bisweilen ins Stahlblaue übergehend; Brustseiten und hinterste Hüften licht schiefergrau; Vorderhüften gelb. Hinterleib metallischgrün, blaulichgrau schillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Afterglied schwarz, mit weißgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße lang, dünne; das lezte Glied breit schildförmig, tiefschwarz mit weißlicher Wurzel; Mittelfüße schwarz mit gelber Wurzel; Hinterfüße ganz schwarz. Flügel fast glashelle. — Im Sommer das Männchen mehrmalen gefangen; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linie.

23. Dol. plumipes. *Fall.*

Rükkenschild rostfarbig; Hinterleib dunkelgrün; die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz, bei dem Männchen breitgedrükt, schwarz; Fühler schwarz mit rothgelber Wurzel. Thorace ferrugineo; abdomine olivaceo; articulis quatuor ultimis tarsorum ultimorum brevibus, in mare dilatatis, nigris; antennis nigris basi rufis.

Fallén Dolich. 14, 13: Dolichopus (*plumipes*) bruneo-aenescens, maculatim albicans; femorum basi late nigra; articulis quatuor ultimis tarsorum anticorum in mare extus nigro-plumatis.

Männchen: Untergesicht silberweiß; Taster schwarz: Stirne rostgelb. Fühler schwarz; erstes Glied fast dreiekkig, unten gelb; bisweilen sind auch die beiden ersten Glieder ganz gelb. Rükkenschild dunkelgrün, mit rostgelbem Ueberzuge; Brustseiten bräunlichgelb. Hinterleib dunkelgrün mit weißlichgrauem Schiller und schwarzen Einschnitten; Afterglied und Lamellen schwarz. Hüften alle schwärzlich; Schenkel schwarz: die vordersten an der Spizze mehr weniger rothgelb; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze. Vorderfüße: Ferse dünne, rothgelb; die andern Glieder kurz breitgedrükt, borstig, tiefschwarz. Mittel- und Hinterfüße schwarz: erstere mit gelber Wurzel. Schwinger weiß. Flügel glashelle: Querader gebogen, braungesäumt; an der Biegung der vierten Längsader ein brauner Punkt.

Weibchen: Die vier lezten Glieder der Vorderfüße kurz aber nicht breitgedrükt. — Von Hrn. Wiedemann und Hrn. von Winthem. — 2 ¾ Linien.

24. Dol. alpinus.

Meergrün; Hinterleib mit ſchwarzen Einſchnitten; Flügel grauſich: die Querader und ein Punkt braun. Seladonius; abdomine incisuris nigris; alis cinereis: nervo transversali punctoque fuscis.

Weibchen: Untergeſicht ziemlich breit, weiß; Stirne grauweiß; Fühler ſchwarz. Leib blaß bläulichgrün: Die Einſchnitte und eine Rükenlinie des Hinterleibes ſchwarz. Beine ſchwarz mit grünen Schenkeln. Flügel graulich: die Querader und ein Punkt an der winkeligen Biegung der vierten Längsader braun. — Hr. Baumhauer fing dieſes Exemplar im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 2 ¾ Linien.

25. Dol. planitarsis. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Fühler, vorderſte Schenkel und Hinterbeine ſchwarz: leztes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kolbig, ſchwarz. Obscure aeneo-viridis; antennis femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris: articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare clavato, atro.

Fallén, Dolich. 12, 8: Dolichopus (*planitarsis*) aeneo-viridis, femoribus anterioribus pedibusque posticis nigris; articulo ultimo tarsorum intermediorum in mare dilatato nigro apice albo.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, ſilberweiß; Augen fein-weißhaarig; Fühler ſchwarz: drittes Glied länglich, die Borſte vor der Spitze eingeſezt; Stirne und Leib metalliſchgrün; Hinterleib ſchiefergrauſchillernd mit dunkeln Einſchnitten; Afterglied ſchwarz, mit weißen ſchwarzgerandeten Lamellen. Bruſtſeiten und Hüften dunkelgrau. Vorderſte Beine roſtgelb mit ſchwarzen Schenkeln: leztes Fußglied der mittlern verdikt,

ſchwarz, mit ſchneeweißen dikken Ballen. Hinterbeine ganz ſchwarz: Schienen und Ferſe ſtark, nach außen borſtig. Flügel graulich. — Von Hrn. v. Winthem, das Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 Linien.

26. Dol. plumitarsis. *Fall.*

Metalliſchgrün, Beine lichtgelb, hinterſte Füße ſchwarz; Vorderfüße gelb: die beiden lezten Glieder bei dem Männchen kurz, breit, gefranzt, tiefſchwarz. Aeneo-viridis; pedibus pallidis, tarsis posterioribus nigris; tarsis anticis pallidis; articulis duobus ultimis brevibus, dilatatis, ciliatis, atris.

Fallén Dolich. 10, 4: Dolich. (*plumitarsis*) aeneo-viridis; pedibus pallidis: articulis tarsorum anticorum duobus ultimis in mare nigro plumatis; alarum nervi quarti geniculo rectolineali.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne metalliſchgrün; Fühler ſchwarz: erſtes Glied mit ſchwarzer Wurzel, gelblich (an trokenen Exemplaren meiſtens ſchwarz). Leib metalliſchgrün an den Seiten bläulichgrau; Afterglied ſchwarz, mit weißlichen Lamellen. Beine hellgelb: Vorderfüße eben ſo gefärbt, nur die beiden lezten Glieder tiefſchwarz, breit gedrükt, gefiedert, kurz. Hinterſte Füße ſchwarz. Flügel etwas graulich. Die vierte Längsader ſtark gebogen. — Das Männchen von Prof. Fallén; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ⅞ Linien.

27. Dol. brevipennis. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: Vorderfüße gelb, zwei lezte Glieder ſchwarz: das lezte breitgedrükt. Obscure aeneo-viridis; pedibus rufis tarsis nigris: tarsis anticis rufis, articulis duobus ultimis atris: ultimo dilatato.

Männchen: gleicht der vorigen Art, und unterſcheidet ſich von derſelben durch eine dunkelere Farbe. Das vierte Glied der Vorderfüße iſt

ſchwarz, kurz, aber kaum etwas breiter als das dritte; das fünfte iſt aber viel breiter, tiefſchwarz. Die Mittelfüße haben eine gelbe Ferſe; die Hinterfüße ſind ſchwarz ſo wie auch der hintere Theil der Schienen. Flügel glashelle, kürzer wie gewöhnlich; an der Mündung der erſten Längsader iſt ein ſchwarzer Punkt. — In Schweden, von Prof. Fallén. — 3 Linien.

Vermuthlich iſt dieſe Art die Abänderung, deren Prof. Fallén bei Beſchreibung der vorigen Art erwähnt. Das Weibchen ſoll die vierte Längsader der Flügel nicht ſo ſehr gekrümmt haben als das Männchen.

28. Dol. pennatus. *Hgg.*

Metalliſchgrün; Untergeſicht gelb; Fühler ſchwarz, mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefſchwarz. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis nigris basi rufis; pedibus rufis: articulo secundo tertioque tarsarum intermediorum in mare brevibus dilatatis, ciliatis, atris.

Männchen: Untergeſicht ſchmal, goldgelb, Fühler kürzer als der Kopf, ſchwarz: erſtes Glied rothgelb. Stirne und Leib dunkel goldgrün: Bruſtſeiten und hinterſte Hüften lichtſchiefergrau; Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauſchillernd, Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Afterglied glänzend ſchwarz mit blaßgelben ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße ſchwarz mit gelber Ferſe; Mittelfüße: erſtes Glied röthlichgelb, zweites und drittes kurz, breit, gewimpert, und, wie die beiden folgenden dünnern, tiefſchwarz. Schwinger hellgelb; Flügel graulich.

Weibchen: Untergeſicht blaßgelb; Füße alle einfach. — Selten im Sommer in Waldwieſen. — 2 ½ Linien.

29. Dol. pennitarsis. *Fall.*

Metalliſchgrün; Untergeſicht gelb; Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen: erſtes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen gewimpert. Aeneo-

viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis, tarsis nigris : metatarso intermedio in mare ciliato.

Fallén Dolich. 11, 6 : Dolich. (*pennitarsis*) aeneo-viridis; antennis apice nigris; pedibus pallidis : tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris, intermediis in mare ad basin pennatis.

Männchen: Untergesicht glänzend goldgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze, bisweilen das dritte Glied ganz schwarz. Stirne und Leib metallischgrün; Brustseiten und hinterste Hüften hell schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib blaulichgrau schillernd mit etwas dunkelern Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz mit blaßgelben schwarzgerandeten Lamellen. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Vorderferse rothgelb, mittlere tiefschwarz beiderseits gewimpert; Spitze der Hinterschienen schwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen: Untergesicht breit strohgelb oder ganz weiß; Mittelferse ungewimpert. — Im Sommer in Waldwiesen nicht selten. — 2 ½ Linien.

30. Dol. popularis. *Hgg.*

Metallischgrün; Untergesicht gelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spitze; Beine rothgelb : drittes und viertes Glied der Mittelfüße bei dem Männchen kurz, breit, gewimpert, tiefschwarz; fünftes klein weiß. Aeneo-viridis; hypostomate flavo; antennis rufis apice nigris; pedibus rufis : articulo tertio quartoque tarsorum intermediorum in mare brevibus, dilatatis, ciliatis, atris; ultimo minimo albo.

Fallén Dolich. 11, 7 : Dolich. (*popularis*) aeneo-viridis; antennarum basi pedibusque pallidis : tarsis nigris : intermediis in mare ad apicem pennatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 70, 15 : Dol. popularis.

Männchen: Untergesicht schmal, glänzend goldgelb; Fühler röthlichgelb mit schwarzer Spitze. Stirne und Leib metallischgrün, Brustsei-

ten und hinterſte Hüften ſchiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauſchillernd mit ſchwarzer Rükkenlinie; Afterglied ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze ſchwärzlich. Mittelfüße: beiden erſten Glieder dünne, rothgelb; drittes und viertes kurz, breit, beiderſeits gewimpert, tiefſchwarz; fünftes klein weiß. Hinterfüße ſchwarz. Flügel faſt glashell.

Weibchen: Untergeſicht weißlich; Mittelfüße einfach, gelb, mit ſchwarzer Spizze. — Im Sommer auf Waldwieſen. — 2 ½ Linien.

Fabricius kannte dieſe Art, verwechſelte ſie aber mit D. ungulatus (S. Syst. Antl. 267.)

31. Dol. urbanus.

Metalliſchgrün; Untergeſicht ſilberweiß; Fühler rothgelb: drittes Glied ſchwarz; Beine rothgelb: Mittelfüße bei dem Männchen ſchwarz mit gelber Wurzel und weißer Spizze. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis rufis: articulo tertio nigro; pedibus rufis: tarsis intermediis in mare nigris basi rufis apice albis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß, Fühler rothgelb: das dritte Glied ſchwarz. Stirne und Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten und hinterſte Hüften ſchiefergrau, Vorderhüften hellgelb; Hinterleib grauſchillernd mit dunkeler Rükkenlinie und Einſchnitten; Afterglied glänzend ſchwarz, mit weißen ſchmal ſchwarz-gerandeten Lamellen. Beine blaß röthlichgelb: Vorderfüße an der Spizze braun; Mittelfüße: erſtes Glied gelb, die drei folgenden tiefſchwarz, nicht breiter, doch etwas gewimpert; fünftes ſchneeweiß. Hintere Schienen und Füße ſchwarz. — Sehr ſelten im Mai; das Weibchen noch unbekannt. — 2 ½ Linien.

32. Dol. signatus.

Metalliſchgrün; Untergeſicht goldgelb; Fühler ſchwarz mit rothgelber Wurzel; Beine rothgelb: zweites und drittes Glied der Mittelfüße des Männchens tiefſchwarz, die beiden lezten ſchneeweiß. Aeneo-viridis; hypostomate aureo; an-

tennis nigris basi rufis; pedibus rufis : articulo secundo tertioque tarsorum intermediorum in mare atris, duobus ultimis niveis.

Männchen : Von der vorigen Art unterscheidet sich diese durch Folgendes : Das Untergesicht ist goldgelb; an den schwarzen Fühlern ist nur das erste Glied gelb; an den Mittelfüßen ist das erste Glied rothgelb, dünne, die beiden folgenden sind tiefschwarz, nicht verdikt, etwas gewimpert, die beiden lezten schneeweiß; Hinterschienen ganz gelb. — Sehr selten im Julius; das Weibchen unbekannt. — 2 ½ Linien.

33. Dol. chrysozygos. *Wied.*

Goldgrün; Fühler gelb mit schwarzer Spizze; Beine rothgelb: hintere Schienen halb schwarz; Vordere Füße des Männchens weißgeringelt. Viridi-aureus; antennis flavis apice nigris; pedibus rufis : tibiis posticis dimidiato nigris; tarsis anticis in mare albo-annulatis.

Wiedem. zool. Mag. I, 71, 16 : Dolich. (*chrysozygos*) viridaureus; antennis luteis apice nigris; pedibus luteis, tibiis posticis dimidiato —, femoribus posticis apice nigris; hypostomate aureo; tarsis anticis albo-annulatis (*Mas*); hypostomate albicante, tarsis haud annulatis (*Femina*).

Männchen : Untergesicht goldfarbig; Fühler gelb, mit schwarzer Spizze des dritten Gliedes. Stirne und Leib goldgrün; Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb; Hinterleib lichtgrauschillernd : Einschnitte und Rükkenlinie schwarz; Afterglied und Lamellen schwarz. Beine gelb : Vorderfüße am Ende des ersten und zweiten Gliedes mit weißem Ringe; Hinterschenkel mit schwarzer Spizze, Schienen an der Spizzenhälfte und die Füße schwarz. Flügel etwas grau.

Weibchen : Untergesicht breiter, seidenartig grauweiß; Vorderfüße ohne weiße Ringe. — In Holstein und bei Hamburg auf Hagebuchenhekken nicht selten; hier ist diese Art noch nicht vorgekommen. — 2 Linien.

34. Dol. acuticornis. *Wied.*

Metalliſchgrün; Fühler oben ſchwarz, unten gelb: drittes Glied verlängert, ſpizzig; Beine blaßgelb: Hinterſchienen an der Spizze und Füße ſchwarz. Aeneo-viridis; antennis supra nigris subtus flavis: articulo tertio elongato acuto; pedibus pallidis: tibiis posticis apice tarsisque nigris.

Fallén Dolich. 12, 10: Dolich. (*acuticornis*) aeneo-viridis; antennis elongatis acuminatis: subtus ad basin pedibus pallidis: tarsis posticis nigris.

Wiedem. zool. Mag. I. 74, 23: Dol. acuticornis.

Untergeſicht ſilberweiß, oben goldfarbig. Fühler unten gelb, oben wie auch die Spizze ſchwarz; drittes Glied verlängert, ſpizzig aufwärts gekrümmt. Stirne ſchwärzlichblau. Rükkenſchild metalliſchgrün mit bläulichem Schiller; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Vorderhüften blaßgelb, die hinterſten oben ſchiefergrün, unten gelb. Hinterleib metalliſchgrüngrauſchillernd; Afterglied des Männchens glänzend ſchwarz, mit weißen ſchwarzgerandeten Lamellen. Beine blaßgelb: an den hintern die Spizze der Schienen und die Füße ſchwarz. Flügel faſt glashelle: am Vorderrande an der Mündung der erſten Längsader ein ſchwarzes Strichelchen. — Sehr ſelten in unſerer Gegend. — 2 Linien.

35. Dol. ruralis.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz: drittes Glied verlängert, ſpizzig; Stirne ſtahlblau; Beine röthlichgelb: Spizze der Hinterſchienen und alle Füße ſchwarz; Flügel bräunlich. Obscure aeneo-viridis; antennis nigris: articulo tertio elongato acuto; fronte chalybeo; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß; Stirne ſtahlblau; Fühler ſchwarz: drittes Glied aufwärts gebogen ſpizzig. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Afterglied glänzend ſchwarz mit blaßgel-

den Lamellen ohne ſchwarzen Rand. Hüften blaßgelb: die mittlere mit ſchwarzer Strieme. Beine röthlichgelb: Vorderfüße ſchwarz. Ferſe gelb mit ſchwarzer Spitze; hinterſte Füße und Spitze der Hinterſchienen ſchwarz. Flügel bräunlich. — Das Weibchen mir unbekannt. — 2 Linien.

36. Dol. germanus. *Wied.*

Metalliſchgrün; Untergeſicht ſilberweiß; Fühler ſchwarz, ſtumpf; Beine röthlichgelb: Spitze der Hinterſchienen und Füße ſchwarz; Flügel braun. Aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris obtusis; pedibus rufescentibus: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis infuscatis.

Fallén Dolich. 14, 14: Dolich. (*germanus*) aeneo-viridis; pedibus pallidis; antennis tarsisque nigris; alis subinfuscatis.

Wiedem. zool. Mag. I. 71, 17: Dol. germ.

Untergeſicht ſilberweiß, bisweilen ins Schwefelgelbe ziehend. Fühler ſchwarz: drittes Glied vorne abgerundet. Stirne und Leib metalliſchgrün; Bruſtſeiten und hinterſte Hüften dunkel ſchieferfarbig; Vorderhüften gelb; Hinterleib etwas grauſchimmernd; Afterglied des Männchens und Lamellen ſchwarz. Schwinger hellgelb; Flügel braun. Beine röthlichgelb: vorderſte Füße ſchwarz mit gelber Wurzel; an den Hinterbeinen iſt die Spitze der Schienen und der ganze Fuß ſchwarz. — Im Sommer auf den Blüten des Taumelkerfels nicht ſelten. — Beinahe 2 Linien.

37. Dol. chærophylli.

Metalliſchgrün; Untergeſicht ſchwefelgelb; Fühler ſchwarz, ſpizzig; Beine roſtgelb; Spitze der Hinterſchienen und die Füße ſchwarz; Flügel ſchwärzlich. Aeneo-viridis; hypostomate sulphureo, antennis nigris acutis; pedibus ferrugineis: tibiis posticis apice tarsisque nigris; alis nigricantibus.

Dieſe kann leicht mit der vorigen verwechſelt werden. Untergeſicht ſchwefelgelb, bei dem Weibchen zuweilen weißlich. Fühler ſchwarz: drit-

tes Glied kurz, spizig. An den Hinterschienen ist am Ende ein schwarzer Punkt. Flügel schwärzlich, dunkeler als bei der vorigen. — Im Sommer sehr zahlreich auf den Blüten des Taumelkerfels (Chærophill. temulum) des Geisfußes (Ægopod.) und der Gartengleiße (Æthusa.) — Beinahe 2 Linien.

38. Dol. fuscipennis. *Meg.*

Metallischgrün; Fühler gelb: drittes Glied schwarz; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Aeneo-viridis; antennis flavis: articulo tertio nigro; thorace vittis tribus nigris; pedibus ferrugineis, tarsis nigris.

Männchen: Untergesicht weiß; Stirne stahlblau glänzend. Fühler gelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild metallischgrün, mit schwarzer Rükkenlinie und je eine breite vorne verkürzte schwarze Strieme; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib mit dunkeln Einschnitten; Afterglied glänzend schwarz mit gelben dreieckigen breit schwarzgerandeten Lamellen. Beine rostgelb mit schwarzen Füßen. Flügel braun, am Vorderrande dunkeler. Schwinger weißgelb.

Weibchen: Unterscheidet sich durch eine blaß metallischgrüne Stirne. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 2 Linien.

39. Dol. nubilus.

Goldgrün; Fühler schwarz; Beine gelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel an der Spizze bräunlich. Aureo-viridis; antennis nigris; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis apice fuscanis.

Männnchen: Untergesicht glänzend silberweiß; Fühler schwarz: Borste kaum etwas haarig. Stirne und Leib goldgrün; Brustseiten schiefergrau; Afterglied schwarz, mit gelben schmal schwarzgerandeten Lamellen. Beine gelb: alle Füße und die Spizze der Hinterschienen schwarz.

Flügel am Spitzendrittel bräunlich, besonders am Vorderrande. — Von Hrn. Prof. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

40. Dol. fulgidus. *Fall.* †

Goldgrün; Fühler, Schenkel und Füße schwarz; Flügel glashelle; Lamellen des Männchens schwarz, weiß gerandet. Aureo-viridis; antennis femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis; lamellis caudæ maris nigris albo-marginatis.

Fallén Dolich. 15, 18: Dolich (*fulgidus*) aureo-viridis, antennis femoribus tarsisque nigris; alis hyalinis: nervo quarto geniculato ante apicem alæ excurrente.

„Untergesicht weißlich; Stirne grün. Rükkenschild goldgrün; Hinterleib mehr erzgrün. Fühler schwarz, kurz. Beine schwarz mit blaßgelben Schienen, nur die hintern an der Spitze schwarz. Lamellen des Männchens schwarz, weißgerandet, kaum gewimpert.“ (Fallén.) — Nur einmal das Männchen in Schonen gefangen; das Weibchen unbekannt. — 2 ¼ Linien.

41. Dol. agilis.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz: erstes Glied gelb; Beine gelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz; Flügel bräunlich. Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; antennis nigris: articulo primo flavo; pedibus flavis: tibiis posticis apice tarsisque omnibus nigris; alis fuscanis.

Männchen: Untergesicht schmal silberweiß, etwas ins Goldfarbige ziehend. Fühler schwarz: erstes Glied gelb; drittes kurz, eirund, spizzig. Stirne und Leib dunkel goldgrün; Hinterleib grauschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz. Afterglied schwarz, mit blaßgelben, kaum schwarzgerandeten Lamellen. Brustseiten und hinterste Hüften schiefergrau; Vorderhüften gelb. Beine gelb: Vorderfüße schwarz mit gelber Wurzel; hinterste Füße so wie die Spizze der Hinterschienen ganz

ſchwarz. Flügel bräunlich. — Von Hrn. Prof. Wiedemann und Hrn. v. Winthem. Das Weibchen unbekannt. — 1 ¼ Linie.

42. Dol. cupreus. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Untergeſicht weiß; Fühler und Beine ſchwarz: Schienen gelb; Lamellen des Männchens ſchwarz. Obscure cupreus; hypostomate albo; antennis pedibusque nigris: tibiis flavis; lamellis maris nigris.

Fallén Dolich. 15, 15: Dolich. (*cupreus*) aeneo-viridis; tibiis pallidis; antennis femoribusque nigris, alis infuscatis: nervo quarto in summum apicem extenso.

Untergeſicht weiß, breit, doch bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen; Stirne ſchwärzlich, weißſchillernd; Fühler ſchwarz, klein. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün. Hinterleib dunkel goldgrün, ohne ſchwarze Rükkenlinie und Einſchnitte. Bruſtſeiten und Hüften ſchiefergrau: zweites Glied der Vorderhüften gelb. Afterglied und Lamellen des Männchens ſchwarz. Schenkel ſchwarz mit gelber Spizze; Schienen gelb: Spizze der hintern ſchwarz; Füße ſchwarz: Ferſe der vorderſten gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlichgrau. — Im Mai auf Wieſen. — 2 Linien.

Sie iſt von der achten Art verſchieden.

43. Dol. aerosus. *Fall.*

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz; Beine roſtgelb mit ſchwärzlichen Hüften; Untergeſicht ſchwarz (Männchen) oder weißlich (Weibchen). Obscure aeneo-viridis; antennis nigris; pedibus ferrugineis coxis nigricantibus; hypostomate nigro (*Mas*) aut albido (*Femina*).

Fallén Dolich. 15, 17: Dolich. (*aerosus*) obscure aenescens; pedibus pallidis, antennis tarsisque apice nigris; alarum nervo transverso ordinario in medio disci sito.

Untergeſicht bei dem Männchen ſchmal, ſchwärzlich, bei dem Weibchen breit, graulichweiß. Fühler klein, ſchwarz. Stirne und Leib glänzend dun-

kelgrün, ins Schwarze; Afterglied und Lamellen des Männchens ſchwarz. Bruſtſeiten und Hüften ſchwärzlich, doch iſt die Vorderhüfte unten etwas gelb. Beine roſtgelb: Füße nach der Spitze ſchwarzwerdend. Flügel etwas graulich. — Manchmal ſind die Hinterſchenkel oben auf braun. — Gemein auf ſumpfigen Waldwieſen. — 1 ¼ Linie.

Unter dem Namen Dol. microcerus Wied. wurde mir ein weibliches Exemplar von Hrn. v. Winthem mitgetheilt, das ſich von gegenwärtiger Art durch etwas größere und mehr braune Flügel unterſcheidet, ſonſt finde ich keine Verſchiedenheit.

44. Dol. plebeius.

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz; Untergeſicht bleigrau; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus; antennis nigris; hypostomate plumbeo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne dunkelgrau; Fühler ſchwarz. Leib glänzend olivengrün; Bruſtſeiten dunkelgrau Beine und alle Hüften rothgelb: vorderſte Füße an der Spitze, die hintern ganz braun. Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — 1 ¼ Linie.

45. Dol. xanthogaster.

Dunkel metalliſchgrün mit gelbem Bauche; Untergeſicht weiß; Hüften und Beine rothgelb. Obscure aeneus, ventre flavo; hypostomate albo; coxis pedibusque rufis.

Weibchen: Unterſcheidet ſich von der vorigen durch das weiße Untergeſicht und die gleichfalls weiße Stirne; durch einen gelben Bauch, durch etwas längere Hinterbeine, deren Ferſe ebenfalls roſtgelb und etwas kürzer iſt als das folgende Glied. Flügel blaßbraun. — Aus England, von Dr. Leach. — Faſt 2 Linien.

46. Dol. tuberculatus.

Rükkenſchild graulich; Hinterleib dunkelgrün; Fühler und Beine ſchwarz: Schienen roſtgelb; Stirne mit einem Hök-

ker. Thorace cinerascente, abdomine olivaceo; antennis pedibusque nigris : tibiis rufis; fronte tuberculato.

Weibchen: Untergesicht breit, aschgrau; Stirne von gleicher Farbe, oben mit einem großen kreisrunden Höker. Taster grau, groß, breit vorstehend. Fühler schwarz, mit langer feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, grünschillernd; Brustseiten und hinterste Hüften dunkel schiefergrau: Vorderhüften unten gelb. Hinterleib dunkelgrün. Schenkel schwarz. Schienen rostgelb, die hintern mit schwarzer Spizze; Füße schwarz: vorderste Ferse gelb. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich. — Nur Ein Exemplar aus hiesiger Gegend. — 2 Linien.

47. Dol. gratiosus.

Dunkel metallischgrün; Untergesicht silberweiß; Stirne stahlblau; Hüften und Beine blaßgelb; Flügel fast glashelle.
Obscure aeneo-viridis; hypostomate candido; fronte chalybeo; coxis pedibusque pallidis; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, silberfarbig, ins blauliche schillernd, in der Mitte mit einem erhöheten Absaz; Taster blaßgelb. Fühler schwarz: drittes Glied kurz, fast dreiekkig, mit langer Rükkenborste. Stirne glänzend stahlblau. Leib glänzend dunkel metallischgrün; Brustseiten lichtschiefergrau. Hüften und Beine blaßgelb: Füße braunwerdend. Flügel kaum etwas bräunlich: die vierte Längsader gerade. — Zwei Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie.

48. Dol. vividus. *Wied.*

Metallischgrün, Kopf weiß; Beine hellgelb: Füße, Spizze der Hinterschenkel und die Fühler schwarz; Flügel fast glashelle.
Aeneo-viridis; capite albo; pedibus pallidis : tarsis omnibus femoribus posticis apice antennisque nigris; alis subhyalinis.

Weibchen: Untergesicht breit, weiß; Stirne graulichweiß. Fühler schwarz: drittes Glied wenig spizzig, Borste vor der Spizze eingefe-

Leib metalliſchgrün; Hinterleib an den Seiten blaulichgrauſchillernd: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz. Beine blaß roſtgelb: Füße und Spizze der Hinterſchenkel ſchwärzlich. Flügel faſt glashelle. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Wiedemann; auch einmal in hieſiger Gegend gefangen. — 1 ¼ Linie.

49 Dol. obscurellus. *Fall.* †

Dunkel metalliſchgrün; Fühler ſchwarz; Beine blaßgelb; Flügel ſchwärzlich. Obscure aenescens, antennis nigris; pedibus pallidis; alis nigricantibus.

Fallén Dolich. 13, 11 : Dolich. (*obscurellus*) obscure aenescens; antennis nigris, pedibus pallidis; alis nigredine tinctis : nervo transversali ordinario in medio disci nervoque quarto longitudinali subrecto.

„ Untergeſicht weißlich; Stirne des Männchens ebenfalls. Fühler „ ſchwarz. Leib dunkel metalliſchgrün, faſt ſchwarz: After des Männ„ chens umgebogen blaß. Beine ganz blaßgelb. Flügel bräunlich: die „ gewöhnliche Querader liegt auf der Mitte; die vierte Längsader geht „ gerade zur Flügelſpizze hin. — In Schonen, im Monate September „ in Paarung. “ (Fallén.)

Vielleicht iſt dieſe Art mit der ſieben und vierzigſten eins.

50. Dol. longicollis. *Wied.*

Dunkelgrau; Beine gelb mit ſchwärzlichen Hüften; Flügel braun. Obscure cinereus; pedibus flavis coxis nigricantibus; alis fuscis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ziemlich breit; Stirne dunkelgrau. Fühler ſchwarz: drittes Glied kurz; Taſter weiß. Leib dunkelgrau, mit grünlichem Metallglanze: Rükkenſchild mit zwei dunkeln Striemen. Beine gelb: Vorderſchenkel an der Wurzelhälfte, die hintern an der Spizze ſchwarz; Hinterſchienen ebenfalls mit ſchwarzer Spizze; vorderſte Füße braunwerdend, die hintern ganz ſchwarz. Flügel dunkelbraun. — Aus Prof. Wiedemanns Sammlung. — 1 ¼ Linie.

51. Dol. atripes.

Metalliſchgrün; Untergeſicht gelb; Fühler und Beine ſchwarz.
Aeneo-viridis; hypostomate luteo; antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergeſicht breit, dunkelgelb, ohne Glanz. Fühler ſchwarz; Stirne und Leib metalliſchgrün; Hinterleib blaulichgrauſchillernd: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Afterglied und Lamellen ebenfalls ſchwarz. Bruſtſeiten ſchiefergrau; Hüften und Beine ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel graulich: die vierte Längsader hinter der Mitte deutlich geſchwungen. — Von Hrn. v. Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 2 Linien.

52. Dol. nigripennis. *Fall.*

Dunkel metalliſch grün; Hüften und Beine ſchwarz: vorderſte Schienen röthlichgelb; Flügel braun. Obscure aeneus; coxis pedibusque nigris: tibiis anterioribus rufescentibus; alis fuscis. (Fig. 20 Kopf mit den Mundtheilen).

Fallén Dolich. 15, 16: Dolich. (*nigripennis*) aeneo-virescens; antennis femoribusque nigris; alis nigricantibus.

Dieſe kleine Art macht den Uebergang zu der folgenden Gattung, und könnte vielleicht eben ſo paſſend dahin geſezt werden. Die Mundtheile ſtehen halbe Kopflänge ſenkrecht vor; Taſter ſchmal, ſtumpf, ſchwarz Untergeſicht weiß; Stirne dunkel grünlich; Fühler ſchwarz, mit feinhaariger Borſte. Leib dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten ſchiefergrau; Hinterleib an den Seiten etwas grauſchillernd. Hüften und Beine ſchwarz: Schenkel mit grünlichem Schimmer; vorderſte Schienen dunkel röthlichgelb. Afterglied des Männchens nebſt den Lamellen ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel dunkelbraun: die vier erſten Längsadern ſind aber nicht ſo nahe zuſammen gedrängt wie bei Ortochile: die vierte kaum etwas gebogen. — Im Sommer auf Waldgras ſehr häufig. — 1 ¼ Linie.

CXXXI. ORTHOCHILE. *Latr.*

Tab. 36. Fig. 1—5.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig : das dritte Glied flach, faſt kreisrund, mit einer Rükkenborſte. (Fig. 1).

Rüſſel vorgeſtrekt, ſenkrecht, mit ſpizzigen aufliegenden Taſtern. (Fig. 2).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ : articulo tertio compresso, suborbiculato, seta dorsali.

Proboscis exserta, perpendicularis, palpis acutis incumbentibus.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Ort. nigrocœrulea. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Ortochile (*nigro-cæruleus*) immaculatus, alis ad luminis reflexum auro-nitentibus. — Cons. génér. 443. Ort. nigr.

Dieſe von Latreille zuerſt aufgeführte Gattung, die er aber fälſchlich zu den Rhagioniden ſezt, gehört unſtreitig in gegenwärtige Familie. Die einzige Art, von der ich nur das Männchen kenne, hat ein ziemlich breites weißes Untergeſicht (2); ſchwarze vorgeſtrekte dreigliederige Fühler, deren drittes Glied tellerförmig iſt, und auf dem Rükken eine Borſte trägt (1). Die Mundtheile ſtehen weit hervor faſt ſenkrecht: die Lippe (2b) iſt länger als der Kopf, faſt walzenförmig, dünnhaarig, vorne verdikt; die Taſter (2a, 3) ſind der Lippe aufliegend, ungefähr halb ſo lang, ſpizzig; borſtig. — Rükkenſchild glänzend blauſchwarz; Bruſtſeiten hell ſchiefergrau. Hinterleib dunkel metalliſchgrün: Afterglied des Männchens glänzend ſchwarz, nach unten gekrümmt, mit zwei ſchmalen ſpizzigen, an der Innenſeite borſtigen, röthlichgelben Lamellen (4). Hüften ſchiefergrau; Schenkel ſchwarz mit rothgelber Spize;

Schienen rothgelb : die hintern an der Spitzenhälfte schwarz; Füße schwarz. Flügel braun : die drei ersten Längsadern sehr enge zusammen gerükt. — Ich erhielt das hier beschriebene männliche Exemplar von Hrn. Prof. Wiedemann. Nach Latreille ist das Vaterland die Gegend von Paris; ob diese Art sich auch anderwärts findet, ist mir unbekannt. — Etwas über 1 Linie.

XVIII. Familie: OXYPTERÆ.

CXXXII. LONCHOPTERA.

Tab. 36. Fig. 6—13.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied vorne erweitert; das zweite becherförmig; das dritte fast kreisrund, zusammengedrükt, an der Spizze mit dreigliederiger, verlängerter haariger Borste. (Fig. 6.)

Rüssel zürükgezogen.

Hinterleib striemenförmig, lang, sechsringelig. (Fig. 11. 12).

Flügel lanzetförmig, flach aufliegend, ohne Queradern. (Fig. 11. 13).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo apice crassiori; secundo cyathiformi; tertio suborbiculato, compresso, apice seta elongata triarticulata villosa.

Proboscis retracta.

Abdomen lineare, elongatum, sexannulatum.

Alæ lanceolatæ, incumbentes: nervis transversalibus nullis.

Diese Fliegen haben etwas Eigenes in ihrer Bildung, das sie leicht kenntlich macht. Der Kopf ist fast eirund, von der Breite des Rükkenschildes, nach unten etwas verlängert; das Untergesicht kurz, eingedrükt; die Stirne an beiden Geschlechtern breit, ziemlich flach, mit wenigen aber langen starken Borsten besezt. Nezaugen rund, vorgequollen, im Leben dunkelgrün; auf dem Scheitel drei Punktaugen (11). — Fühler vorgestrekt, kürzer als der Kopf, an der Basis entfernt, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, vorne dikker, borstig;

zweites kurz, becherförmig; drittes flach, faſt kreisrund, feinhaarig, vorne mit einer langen feinhaarigen, dreigliederigen Borſte, deren beide erſten Glieder klein und nakt ſind (6). — Mundöffnung kreisrund, groß, am Rande mit Borſten. — Rüſſel (7) zurückgezogen, kaum etwas vorſtehend, an der Baſis bauchig; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten etwas borſtig, oben flach rinnenförmig (a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, fein ſchiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze ſo lang als die Lippe, hornartig, oben ſchief abgeſchnitten, oben gewölbt, unten rinnenförmig (7. 8. c); Zunge fein, hornartig, halb ſo lang als die Lefze (7. 8. d); Taſter (e) vor der Baſis der Lippe nach oben beiderſeits eingeſezt, keulförmig, flach, am vordern Rande feinhaarig. — Mittelleib eirund, etwas borſtig, oben ziemlich flach; Schildchen faſt dreiekkig. — Hinterleib ſtriemenförmig, ziemlich lang, flachgedrükt, ſechsringelig: der erſte Ring am größten; der lezte bei dem Männchen umgebogen, mit zwei pergamentartigen Lamellen (10. 12). — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſchhaarig, ohne eigentliche Queradern: die fünfte Längsader ſpaltet ſich in drei Zweige; die ſechſte Längsader geht bei dem Männchen bis zum Hinterrande (11), bei dem Weibchen aber vereint ſie ſich mit dem dritten Zweige der fünften (13), wodurch beide Geſchlechter leicht zu unterſcheiden ſind. — Schwinger unbedekt mit langer Kolbe (9). — Beine lang, feinſtachelig. — Im Ruheſtande liegen die Flügel flach parallel auf dem Hinterleibe.

Man findet dieſe Fliegen an Geſtaden, auf ſumpfigen Wieſen und überhaupt auf feuchten Grasplätzen. Von ihren erſten Ständen iſt nichts bekannt.

1. Lonch. lutea.

Gelb; Weibchen mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Lutea; vitta dorsali nigra. *(Femina).*

Panz. Fauna Germ. CVIII. 20, 21 : Lonchoptera (*lutea*) thorace abdomineque linea dorsali nigra.

Fallén Diptera, Phytomyzides : Dipsa (*furcata*) pallida, linea thoracis dorsali nigra.

Dieſe Art iſt ganz gelb; mit braunen Füßen, nur das Weibchen hat über den Rükkenſchild, das Schildchen und den Hinterleib eine ſchmale ſchwarze Strieme, die auf lezterem an den Einſchnitten etwas unterbrochen iſt. Fühler braun; Flügel faſt glashelle. — Im Frühjahr häufig an Geſtaden. — 1 ¾ Linie.

Bisweilen beſteht die ſchwarze Strieme auf dem Hinterleibe nur aus Punkten.

2. Lonch. flavicauda.

Gelb; Hinterleib ſchwarz mit gelber Spizze; Rükkenſchild mit brauner vorne gabelförmiger Rükkenlinie. Lutea; abdomine nigris apice luteo; thorace linea dorsali fusca antice furcata. (Fig. 12).

Rüſſel und Taſter gelb; Mundrand weiß; der übrige Theil des Kopfes glänzend gelb, mit ſchwarzem Scheitelpunkte. Fühler ſchwarz : drittes Glied gelbbraun ſchimmernd. Mittelleib gelb, mit blaßbrauner vorne geſpaltener Rükkenlinie, die auch über das Schildchen fortläuft. Hinterleib ſchwarz, an der Wurzel beiderſeits ein gelber Flekken; After ebenfalls gelb. Beine gelb, die Füße faſt ganz braun. Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle. — Im Frühjahr auf ſumpfigen Wieſen nicht ſelten. — Etwas über eine Linie.

3. Lonch. lacustris.

Rükkenſchild dunkelgrau mit brauner Rükkenſtrieme; Hinterleib ſchwarz. Thorace obscure griseo : vitta dorsali fusca : abdomine nigro.

Diese Art gleicht der vorigen : allein der Rükkenschild ist dunkelgrau mit brauner, vorne nicht gespaltener Strieme. Hinterleib ganz schwarz, nur die Spizze des Aftergliedes ist gelb. Schwinger weiß; Beine ganz gelb.

Bei dem Weibchen ist der Hinterleib mehr braun, an den Seiten und der Spizze ins Gelbliche übergehend. — Im Frühjahr. — Etwas über eine Linie.

4. Lonch. riparia.

Rükkenschild graulich mit brauner Rükkenstrieme; Hinterleib braun : Spizze und Bauch gelb. Thorace cinerascente, vitta dorsali fusca; abdomine fusco : apice subtusque luteo.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Fühler schwarz. Rükkenschild bräunlichgrau, mit einer braunen nicht sehr deutlichen Strieme, die auch über das Schildchen geht. Hinterleib graubraun, an der Spizze gelblich; doch ist bei dem Männchen das umgebogene Afterglied schwarz mit gelben Lamellen. Beine ganz gelb. Schwinger weiß; Flügel fast glashelle. — Im Frühlinge nicht selten auf feuchten oder sumpfigen Grasplätzen. — Stark eine Linie.

5. Lonch. rivalis.

Rükkenschild rostgelb mit brauner Strieme; Hinterleib schwarzbraun : die Spizze und der Bauch gelb. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro-fusco : apice ventreque luteis.

Diese gleichet der vorigen, und unterscheidet sich von derselben durch den rostgelben Rükkenschild. Bei dem Männchen hat die gelbe Afterspizze noch einen braunschillernden Mittelfleken. Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Gestaden im Grase ziemlich gemein.

6. Lonch. nigrimana.

Rükkenschild greis; Hinterleib schwarz; Beine gelb : die vordern schwarz mit gelben Schenkeln. Thorace griseo; abdo-

mine nigro; pedibus luteis : anticis nigris femoribus luteis.

Kopf blaßgelb mit ſchwarzen Scheitelflekken; Fühler ſchwarz. Mittelleib greis, ohne bemerkbare Strieme; Bruſtſeiten blaßgelb. Schildchen aſchgrau mit gelbem Seitenrande. Hinterleib ſchwarz, an der Spizze kaum etwas gelb. Beine gelb : an den vordern ſind Schienen und Füße ſchwarz, doch die erſtern mit gelber Wurzel; an den hinterſten Füßen iſt nur die Spizze etwas braun. Schwinger weiß. — Nur das Weibchen. — Etwas über eine Linie.

7. Lonch. thoracica.

Rükkenſchild roſtgelb mit brauner Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb : die vordern ſchwarz mit gelben Schenkeln. Thorace ferrugineo vitta fusca; abdomine nigro; pedibus luteis : anticis nigris femoribus luteis.

Dieſe unterſcheidet ſich von der vorigen durch den roſtgelben Rükkenſchild, der eine braune auch über das gelbe Schildchen gehende Rükkenſtrieme hat. Der Hinterleib iſt braunſchwarz : der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der ſechste gelb nur vorne mit braunen Flekchen. Alles Uebrige iſt wie bei der vorigen Art, von welcher ſie vielleicht bloße Abänderung iſt. — Zwei weibliche Exemplare im Frühlinge gefangen. — Stark eine Lenie.

8. Lonch. palustris.

Rükkenſchild braun; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb. Thorace fusco; abdomine nigro; pedibus luteis.

Kopf blaßgelb mit ſchwarzem Scheitelpunkte und gleichfarbigen Fühlern. Rükkenſchild dunkelbraun; Bruſtſeiten gelb. Hinterleib ſchwarz, nur bei dem Weibchen iſt der ſechste Ring kaum etwas gelb. Bei dem Männchen iſt das Afterglied ſchwarz mit gelben Lamellen, Beine ganz gelb. Schwinger weiß. — An Geſtaden. Das Männchen erhielt ich von Profeſſor Fallén als Dipsa furcata, allein er hat wohl mehre Arten als bloße Abänderungen angeſehen, da ſeine Beſchreibung nur auf die erſte paßt. — Stark eine Linie.

9. Lonch. punctum.

Rükkenſchild roſtgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz mit gelber Spizze: Schildchen an der Spizze weißlich. Thorace ferrugineo vitta nigra; abdomine nigro apice luteo; scutello apice albido.

Kopf hellgelb mit ſchwarzem Scheitelpunkte; Fühler ſchwarz. Rükkenſchild roſtgelb, mit deutlicher ſchwarzer Strieme, die auch das gelbe Schildchen berührt, doch iſt die Spizze deſſelben weißlich. Hinterleib ſchwarz: der fünfte Ring an den Seiten breit gelb; der ſechsſte an den Seiten und hinten gelb gerandet. Beine ganz gelb; Schwinger weiß. — An Geſtaden kleiner Sümpfe im Walde ſehr gemein. — Stark eine Linie.

10. Lonch. tristis.

Schwarz; Stirne ſchwarzbraun; Hinterſchienen etwas kolbig; Flügel rußbraun. Nigra; fronte nigro-fusca; tibiis posticis subclavatis; alis fuliginosis. (Fig. 11).

Dieſe Art zeichnet ſich von den andern durch die glänzend ſchwarzbraune Stirne und die ruſſigbraune Flügel aus. Der untere Theil des Kopfes iſt gelb. Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten gelb. Hinterleib ſchwarz; Afterglied des Männchens mit gelben Lamellen. Beine gelb, Hinterſchienen etwas kolbig, doch bei dem Männchen ſtärker als bei dem Weibchen. Schwinger weiß. — Ich erhielt das Männchen von Dr. Leach aus England, das Weibchen aus hieſiger Gegend. — Stark eine Linie.

XIX. Familie : SCENOPINII.

CXXXIII. Fenſterfliege SCENOPINUS.

Tab. 36. Fig. 14—20.

Fühler etwas niedergedrükt, dreigliederig : die beiden unterſten Glieder klein; das dritte verlängert, faſt walzenförmig, geſtuzt ohne Borſte. (Fig. 14. 18).

Rüſſel eingezogen, verborgen.

Hinterleib ſtriemenförmig, flach, achtringelig. (Fig. 17).

Flügel parallel, aufliegend.

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ : articulis inferioribus parvis; tertio elongato, subcylindrico, truncato : seta nulla.

Proboscis retracta, occulta.

Abdomen lineare, planum, octoannulatum.

Alæ incumbentes, parallelæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zuſammengedrükt; Untergeſicht ſehr kurz, breit. — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, gegen den Fühler mit einem ſchwarzblauen Querbändchen, unter dieſem ſind die Fazetten kleiner als oben (wie bei mehrern Arten der Waffenfliegen, ſ. III. Theil S. 147); bei dem Weibchen ſind die Augen durch die ſtriemenförmige Stirne getrennt (17. 19). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſchiefſtehend, abwärts gedrükt, an der Baſis genähert, dreigliederig : die beiden erſten Glieder klein, etwas borſtig; das dritte verlängert, etwas flach gedrükt, an der Wurzel ein wenig dikker, vorne abgeſtuzt,

und ohne Seiten- und Endborste (14). — Oeffnung des Mundes klein, kreisrund, ziemlich nahe unter der Fühlerwurzel (18 a); Rüssel eingezogen, klein, an der Basis erweitert; Lippe fleischig, kurz, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, (15 a), vorne mit zweitheiligem, haarigem, fein schiefgefurchtem Kopfe (b); Lefze hornartig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne spizzig, viel kleiner als die Lippe (15. 16 c); Zunge hornartig, spizzig, sehr kurz, kaum ein Drittel von der Länge der Lefze (15. 16 d); Taster beiderseits vor der Basis der Lippe nach oben eingesezt fast walzenförmig, vorne borstig, etwas länger als die Lefze (15 e). — Mittelleib eirund, feinhaarig oder etwas filzig; Schildchen klein. — Hinterleib striemenförmig, lang, an den Seiten mit aufgeworfenem Rande, achtringelig: der erste Ring sehr kurz, der zweite am längsten, die folgenden wieder kurz, querrunzelig, bei dem Männchen sind die hintern Einschnitte zum Theil schneeweiß gerandet; nach dem Tode zieht sich der Hinterleib zusammen, so daß die weißen Einschnitten meistens unsichtbar werden. Schwinger (20) unbedekt, mit konverem Knopfe. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig; im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Ich habe diese Fliegen noch nie anders als in Häusern an den Glasfenstern gefangen; vielleicht lebt ihre Larve im Holze. Wenn sie sizzen, beugen sie den Hinterleib oftmals in die Höhe, (daher hatte ich ihnen in einem frühern Aufsazze den Namen Hypselura gegeben (*)). Ihre Naturgeschichte liegt noch im Dunkeln. Prof. Schrank benennt diese Gattung sehr zweckmäßig Atrichia.

(*) Siehe Illigers Magazin für die Insektenkunde. 2. Band S. 273.

1. Scen. fenestralis. *Linn.*

Schwarz, mit rothgelben Beinen; Schwinger mit ganz weißem Kopfe. Niger; pedibus rufis; halteribus clava alba. (Fig. 17.)

Fabr. Syst. Antl. 535, 1 : Scenop. (*fenestralis*) glaber ater, abdomine supra rugoso strigis albis; alis fuscis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2844, 14 : Musca f.
Linné Fauna Suec. 1845 ; Musca f.
Degeer Ins. VI. 77, 11 : Nemotelus f.
Fallén Scenop. 5, 1 ; Scen. f.
Geoffroi Ins. II. 532, 73 : Mouche noire à tache blanche sur le ventre.
Schrank Fauna Boica. III. 2404 : Atrichia spoliata.
Latreille Gen. Crust. IV. 349.
— Cons. gén. 444.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 13. Fig. 1, 2. (Die Fühler durchaus verzeichnet, das Schildchen bei Fig 2 sogar gezähnt; daher die Verfasser des Textes diese Art lieber mit Sicus Fabr. [Cœnomyia] vereinigen möchten.)

Schwarz; der Rükkenschild etwas metallisch. Fühler dunkelbraun. Stirne mattschwarz, fein punktirt, bei dem Männchen spizzig, dreieckig, reicht fast bis zum Scheitel; bei dem Weibchen sind drei glatte Längslinien über dieselbe, eine über die Mitte und die andere am Augenrande liegend. Schwinger mit braunem Stiele, aber ganz weißem Kopfe. Beine durchaus rothgelb. Flügel fast glasartig, mit brauner Randader. Das Männchen hat an dem dritten bis fünften Einschnitte des Hinterleibes die gewöhnlichen hellweißen Linien. — Hier ziemlich selten. — 2 ½ Linien.

2. Scen. halteratus. *Hgg.*

Schwarz; Beine gelb; Schwinger ganz weiß; Rükkenschild hinten röthlich. Niger; pedibus flavis; halteribus albis; thorace postice rufescente.

Sie kommt mit der vorigen überein, nur sind die Beine heller lebhaft gelb, und die Schwinger ganz weiß. Auf dem Rükkenschilde ist der hintere Rand neben dem Schildchen beiderseits etwas röthlich, auch der Hinterrand des Schildchens ist roth. Die Stirne ist ganz glatt. — Von dem Grafen von Hoffmannsegg das Weibchen in Portugall entdekt, und aus der Sammlung des Hrn. Justizrathes Wiedemann in Kiel mir mitgetheilt. — 2 ½ Linien.

3. Scen. glabrifrons.

Schwarz; Beine rothgelb mit braunen Füßen; Schwinger weiß; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis, tarsis fuscis; halteribus albis; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der ersten Art durch die polirt glatte Stirne des Weibchens. Fühler ziegelbraun. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, doch ist an den hintersten die Ferse rothgelb. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

4. Scen. orbita. *Meg.*

Schwarz mit rothgelben Beinen; Schwinger weiß; Schildchen weiß gerandet; Stirne des Weibchens glatt. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; scutello albo-marginato; fronte feminæ glabra.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch das auf der scharfen Seite weißgerandete Schildchen; auch der Hinterrükken ist weiß gerandet. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

5. Scen. sulcicollis. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb; Schwinger weiß; Rükkenschild vorne mit einem Grübchen. Niger; pedibus rufis; halteribus albis; thorace antice foveolato.

Pechschwarz. Stirne mattschwarz, mit geglätteter Längslinie; Hinterrand der Augen mehr glänzend schwarz. Auf dem Rükkenschilde ist vorne

eine längliche Vertiefung, die sich hinten erweiternd bis zur Mitte erstrekt, wo sie sich verliert. Beine rothgelb mit schwarzen Hüften; Schienen etwas bräunlich schimmernd. Schwingerstiel braun, Kopf ganz weiß. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

6. Scen. vitripennis.

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Flügel glashelle. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; alis hyalinis.

Kopf sehr glänzend schwarz. Leib schwarz, Rükkenschild etwas metallisch. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine gelbroth; Flügel glashelle. — Aus Oesterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ¼ Linie.

7. Scen. senilis. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelbroth; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Stirne mattschwarz mit drei glatten Linien. Niger; pedibus rufis; halteribus fuscis: clava subtus alba; fronte nigra opaca: lineis tribus glabris.

Fabr. Ent. syst. IV. 331, 79: Musca (*senilis*) antennis subulatis, glabra atra; abdomine supra rugoso immaculato; alis albis, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 336, 3: Scen. senilis.

Stirne mattschwarz, punktirt, mit drei glatten Längslinien, die auch bei dem Männchen deutlich zu sehen sind. Fühler braun. Leib schwarz, Rükkenschild etwas metallischgrün; Hinterleib bei dem Männchen mit drei hellweißen Linien. Schwinger braun: Kopf unten weiß. Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande braun angelaufen, mit dunkeler Randader. — Nicht gemein; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld erhalten. — 2 ¾ bis 3 Linien; das Männchen kleiner.

8. Scen. domesticus.

Schwarz; Schwinger braun: Kopf unten weiß; Beine rothgelb: hintere Schenkel und Schienen schwärzlich; Stirne matt, mit drei glatten Längslinien. Niger; halteribus fuscis: clava subtus alba; pedibus rufis: femoribus tibiisque posticis nigricantibus; fronte opaca: lineis tribus glabris.

Fallén Scenop. 5, 1: Scenop. fenestralis var.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die hintern Schenkel und Schienen schwarz angelaufen sind; aber die Füße sind rothgelb. Auch ist sie kleiner. — Hier selten; aber in Schweden im Julius sehr gemein, ich fing sie während meines Aufenthaltes in Lund häufig an den Fenstern des Wohnzimmers des Hrn. Prof. Fallén. — 2 bis 2 ½ Linien.

9. Scen. nig. *Deg.*

Schwarz; Beine schwarz mit rothgelben Füßen; hintere Schienen kolbig; Schwinger braun: Kopf unten weiß. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; tibiis posticis clavatis; halteribus fuscis: clava subtus alba.

Fall. Scen. 5, 2: Scen. (*ater*) aterrimus; alis subnigricantibus; pedibus nigris tarsis albis: tibiis posticis in mare incrassatis.

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 20: Nemotelus tarsatus.

Degeer Ins. VI. 76, 10: Nemot. niger. Tab. 9. Fig. 5.

Sie ist tiefschwarz, mit ebenfalls geschwärzten Flügeln. Beine schwarz, mit rothgelben, an der Spitze schwarzen Fußgliedern; Hinterschienen keulförmig. Schwinger braun. Die Augen des Männchens sind durch eine ziemlich breite schwarze Stirne getrennt — worin diese Art also von den andern abweicht — und haben eine dunkelblaue Querlinie. Der Hinterleib hat vier hellweiße Linien. — Nur einmal das Männchen am Fenster gefangen; nach Panzer wurde sie auf der wilden Münze (Mentha sylvestris) in Paarung angetroffen. — 2 Linien.

Nach Prof. Fallén iſt die Stirne des Weibchens breiter als bei dem Männchen, und erſteres hat keine keulförmige Hinterſchienen.

10. Scen. rugosus. *Fabr.*

Schwarz; Beine ſchwarz mit gelben Füßen; Schwinger braun; Stirne des Weibchens mit einem Grübchen. Niger; pedibus nigris tarsis rufis; halteribus fuscis, fronte feminæ foveolata.

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 78 : Musca (*rugosa*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugosa immaculata, alis fuscis.

— Syst. Antl. 336, 2 : Scenop. rug.

Wahrſcheinlich gehört als Männchen hiezu :

Fabr. Ent. syst. IV. 330, 77 : Musca (*fenestralis*) antennis setariis glabra atra, abdomine supra rugoso : strigis albis; alis fuscis. — Pedes nigri : postici elongati.

— Spec. Ins. II. 444, 45 : Musca fenestralis.

Als Scenop. rugosus ſteht im Koppenhagener Muſeum ein Exemplar, das einen ſchwarzen Kopf hat; die Stirne hat vorne eine kleine längliche Vertiefung. Leib glänzend ſchwarz; Schwinger ganz ſchwarzbraun, ohne Weiß. Beine pechbraun mit gelblichen Füßen; Flügel bräunlich. — Ein Weibchen; beinahe 3 Linien.

Ein ganz gleiches Exemplar ſteht in der hinterlaſſenen Sammlung des Prof. Fabricius in Kiel, jedoch ohne von ihm bezettelt zu ſein.

Wahrſcheinlich iſt die oben angezogene M. fenestralis das Männchen dazu, wie ich aus dem Zuſatz: mit ſchwarzen Beinen ſchließe. Mir iſt dieſe Art nie vorgekommen, auch befindet ſie ſich nicht in Fabricius Sammlung; denn was darinnen als Scen. fenestralis ſteht, iſt die obige erſte Art.

11. Scen. nigripes. *Meg.*

Schwarz; Schwinger braun : Kopf unten weiß; Beine ſchwarz mit braunen Füßen. Niger; halteribus fuscis : clava subtus alba; pedibus nigris tarsis fuscis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch die braunen Schwinger, deren Kopf unten weiß ist. Flügel etwas graulich mit brauner Randader. Ein Grübchen auf der Stirne habe ich nicht bemerkt. — Aus Oesterreich, ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

Anmerkung. Professor Fallén hat zu dieser Familie noch eine Art unter dem Namen Chryzomyza splendens gezogen, welche nichts anders als Tephritis demandata Fabr. ist, aber eben so wenig hiebin als zu Tephritis gehöret. Sie wird im folgenden Bande vorkommen.

XX. Familie : CONOPSARIÆ.

CXXXIV. Dikkopffliege CONOPS.

Tab. 36. Fig. 21—27.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig : erſtes Glied walzenförmig; zweites und drittes keulförmig : an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel. (Fig. 21).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, an der Baſis gekniet. (Fig. 27).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ : articulo primo cylindrico; secundo tertioque clavatæ : apice stylo biarticulatæ.

Proboscis exserta, filiformis, basi geniculato.

Ocelli nulli.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf dik, blaſenartig, beſonders hat der Scheitel eine querliegende blaſenförmige Erhöhung. — Nezaugen vorgequollen, länglich; Stirne an beiden Geſchlechtern breit. Scheitel ohne Punktaugen. — Fühler etwa ſo lang als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, dann divergirend, dreigliederig : das erſte Glied kurz, walzenförmig, feinhaarig, macht mit den folgenden einen Winkel; zweites und drittes lang, bilden zuſammen eine etwas flache Keule, auf deren Spizze ein kleiner zweigliederiger Griffel ſizt. (21) — Rüſſel vorgeſtrekt, horizontal oder auch etwas in die Höhe gebogen,

ſteif, an der Wurzel gekniet, kegelförmig: Lippe fleiſchig, walzenförmig, doch nach vorne verſchmälert, oben mehr flach rinnenförmig (22 a), vorne mit einem getheilten, kaum etwas haarigen Kopfe, deſſen vordere Fläche drei ſeichte Querfurchen hat (25); Lefze hornartig, viel kürzer als die Lippe, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne ſchief abgeſchnitten (22. 23 b); Zunge doppelt ſo lang als die Lefze, hornartig, fadenförmig (22. 23 c): beide, Lefze und Zunge ſind an der obern Baſis der Lippe, am Kniegelenk des Rüſſels eingeſezt; Taſter ſehr klein, vorne mit feinen Borſten bekränzt, ſtumpf, vor dem Knie des Rüſſels oben beiderſeits eingelenkt (22 d. 24). (*) — Mittelleib faſt viereckig, oben wenig gewölbt, an jeder Schulter eine Schwiele; Schildchen halbrund. — Hinterleib ziemlich lang, gebogen, hinten meiſtens kolbig, ſechsringelig; am vierten Ringe hat das Männchen auf dem Bauche einen vorwärts ſtehenden zapfenförmigen Körper, der vermuthlich die Geſchlechtstheile enthält. — Beine ziemlich lang, dünne. — Schwinger unbedekt; Schüppchen ſehr klein. — Flügel lanzetförmig, miskroskopiſchhaarig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend (27).

Dieſe niedlichen Fliegen beſaugen die Blumen; ſie ſind aber alle ziemlich ſelten. Von ihren erſten Ständen iſt weiter nichts bekannt, als was bei der 9. Art angeführt wird.

---

1. Con. vesicularis. *Linn.*

Rükkenſchild braun; Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Baſis: zweiter Ring hinten mit gelber Binde; Fühler und Beine

(*) Wegen ihrer Kleinheit ſind die Taſter von allen Naturforſchern bisher überſehen worden; ſelbſt der ſcharfſehende Latreille ſagt: die Taſter fehlen.

rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco; abdomine ferrugineo basi nigro: segmento secundo postice fascia flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Fabr. Spec. Ins. 466, 1: Conops (*vesicularis*) nigricans, occipite vesiculari, abdomine flavescente basi nigro.
— Ent. syst. IV. 390, 1.
— Syst. Antl. 174, 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 4.
Linné Fauna Suec. 1903.
Fallén Conops 8, 3.
Geoffroi Ins. II. 472, 13: Asile à antennes en massue, et ailes brunes bordées de blanc.
Klassific. d. zweifl. Ins. I. 275, 2: Conops cylindrica (*Mas*).
— 281, a) Con. vesicularis.

Untergeſicht rothgelb, am Mundrande und längs die Augen mit glänzend hellgelber Strieme. Stirne vorne rothgelb, mit ſchwarzer Strieme, die ſich über den Fühlern erweitert und neben denſelben bis zum Augenrande hinzieht: Scheitel blaſig braun. Fühler rothgelb. Mittelleib dunkelbraun: Schulterbeulen und Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib des Männchens walzenförmig: erſter Ring ſchwarz, fein rothgelb gerandet; zweiter ſchwarz hinten mit hellgelber Binde; dritter ſchwarz, hinten mit rothgelber Binde, die an den Seiten ins hellgelbe fällt; vierter rothgelb mit ſchwarzer Baſis, die beiden übrigen Ringe rothgelb. Bei dem Weibchen iſt der kolbige Hinterleib ſeidenartig roſtgelb: der erſte Ring braun hinten mit rothgelber Linie; der zweite vorne ſchwarzbraun, hinten mit hellgelber Binde; der dritte hat vorne einen ſchmalen ſchwärzlichen Saum. Schwinger hellgelb; Beine rothgelb. Flügel am Vorderrande röthlichbraun, was vor der Spitze am Rande ſehr verwaſchen iſt. — Dieſe Art iſt mir hier nicht vorgekommen; Herr Baumhauer fing mehrere Exemplare im ſüdlichen Frankreich und bei Paris; in Schweden ſcheint ſie nicht ſelten zu ſein. — 6 bis 7 Linien.

2. Con. elegans.

Rükkenſchild ſchwarzbraun; Hinterleib goldgelb, an der Baſis mit ſchwarzen Binden; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun. Thorace fusco-nigro; abdomine fulvo basi fasciis nigris, antennis pedibusque rufis; alis margine antico bruneis.

Weibchen: Kopf rothgelb, das Untergeſicht mit hellgelbem Seidenſchimmer; Stirne ungeflekt. Fühler rothgelb. Mittelleib ſchwarzbraun mit braunrothen Schulterſchwielen; Bruſtſeiten rothbraun, hinten neben dem Schildchen goldgelb glänzend; Schildchen braun. Hinterleib faſt walzenförmig, hinten wenig kolbig, ſeidenartig goldgelb: auf dem erſten Ringe vorne eine halbe runde ſchwarze Makkel; der zweite vorne mit ſchwarzer Querbinde, die ſich auf dem Rükken dreiekkig verlängert und faſt bis zum dritten Ringe reicht; dieſer ebenfalls vorne mit ſchwarzer, auf dem Rükken erweiterter Binde; der vierte hat nur einen ſchmalen ſchwarzen Saum am Vorderrande. Schwinger und Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel am Vorderrande rothbraun, doch der Rand ſelbſt bis zur Mitte ſchmal gelblich. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art bei Marſeille. — Beinahe 6 Linien.

3. Con. flavipes. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib mit zwei (Männchen) oder drei (Weibchen) gelben Binden, hinten grau; Beine gelb: Spizze der Schenkel ſchwarz. Nigra; abdomine fasciis duabus *(Mas)* aut tribus *(Femina)* flavis, postice cinereo; pedibus flavis: femoribus apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 5: Conops (*flavipes*) nigra glabra, abdomine cylindrico, segmentis tribus margine flavis.
— Ent. syst. IV. 393, 8.
— Syst. Antl. 177, 10.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 7.
Linn. Fauna Suec. 1904.
Fallén Conops. 8., 4.

Degeer Ins. VI. 104, 2 : C. trifasciata.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 116, 4. Tab. 70, Fig. 4 : C. trifasciata.

Panzer Fauna Germ. LXX. 21. 22.

Latreille Gen. Crust. 336.

Schæffer Icon. Tab. 104., Fig. 2.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 277, 5 : Con. flavipes. — 278, 6 : Con. melanocephala.

Fühler schwarz. Kopf rothgelb mit rothbrauner Scheitelblase, vor derselben ist eine schwarze Binde, von der eine schwarze Strieme bis zu den Fühlern reicht, wo sie sich erweitert, aber den Augenrand nicht berührt. Mittelleib tiefschwarz, die Schulterschwielen und eine andere neben dem Hinterrükken gelb. Schildchen schwarz, gelbgerandet. Hinterleib fast walzenförmig, hinten nur wenig kolbig, schwarz : bei dem Männchen der zweite und dritte, bei dem Weibchen auch noch der vierte Ring, hinten mit hellgelber Querbinde; der erste Ring hat an den Seiten einen gelben Punkt; die beiden lezten sind aschgrau. Schwinger rothgelb. Beine gelb : Schenkel schwarz mit gelber Wurzel; Füße nach der Spizze braun. Flügel am Vorderrande mehr weniger bräunlich. — 5 Linien.

Con. melanocephala des frühern Werkes ist ein Exemplar mit schwarz gewordenem Kopfe.

4. Con. quadrifasciata. *Deg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier schwarzen Binden; Beine rothgelb; Flügel wasserhell. Nigra; abdomine fasciis quatuor nigris; pedibus rufis; alis hyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 2 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris thoracisque punctis duobus anticis flavis.

— Ent. syst. IV. 391, 2 : Con. aculeata.

— Syst. Antl. 174, 2 : Con. aculeata.

Degeer Ins. VI. 104, 1 : Con. quadrifasciata. Tab. 15, Fig. 1.

Fallén Conops 9, 5 : Con. quadrif.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.
— Cons. gén. 443.
Schrank Fauna Boica. III. 2562.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 4 : Con. aculeata.

Untergesicht rothgelb, an den Seiten und unten mit hellgelbem Seidenschimmer. Stirne oben braunroth, um die Fühler aber schwarz. Fühler schwarz. Rükkenschild schwarz mit hellgelben Schulterbeulen; Brustseiten mit goldgelben Schillerflekken, besonders hinter der Flügelwurzel. Schildchen schwarz. Hinterleib: erster Ring schwarz mit zwei gelben Seitenschwielen, und zart gelbem Hinterrande; zweiter schwarz, hinten gelbbandirt; dritter eben so, aber die schwarze Binde nimmt die Hälfte ein; auf der vierten ist diese Binde noch schmäler; der fünfte hat nur einen schmalen schwarzen Vorderrand, das Uebrige ist, wie der sechste Ring ganz gelb. Schwinger rothgelb. Beine gelbroth, nur das lezte Fußglied braun. Flügel fast glasartig. — Nicht sehr selten. — 5 Linien.

5. Con. aculeata. *Linn.*

Schwarz: Schulterschwielen, Schildchen und fünf Binden des Hinterleibes hellgelb. Nigra; callis thoracis, scutello fasciisque quinque abdominis flavis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2893, 1 : Conops (*aculeata*) atra, abdominis incisuris, scutello thoracisque punctis duobus anticis flavis.
Linn. Fauna Suec. 1906 : Con. aculeata.
Latreille Gen. Crust. IV. 336.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 276, 5 : Con scutellata.

Diese und die vorige Art sind häufig verwechselt worden. Kopf rothgelb; auf der Stirne eine schwarze nach vorne etwas erweiterte Strieme; Scheitelblase braunroth. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz: Schulterbeulen und zwei andere hinter der Flügelwurzel hellgelb. Auf den Brustseiten sind noch zwei gelbschillernde Flekken über einander. Schildchen gelb. Hinterleib fast walzenförmig, schwarz: am Hinterrande der Ringe sind gelbe, zum Theil in der Mitte etwas ausgeschnittene Querbinden, auf dem schmalen sechsten Ringe fehlt solche. Beine gelbroth. Spizze der Füße

bräunlich. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande etwas braunröthlich, was doch nicht bis zur Spitze geht. — Aus Baumhauers Sammlung mehre ganz gleiche Exemplare. — Nicht ganz 5 Linien.

6. Con. flavifrons.

Hinterleib schwarz Einschnitte und After greis; Kopf gelb; Beine gelbroth mit schwarzen Füßen; Flügel fast glashelle.
Abdomine nigro: incisuris anoque griseis; capite rufo; pedibus rufis tarsis nigris; alis subhyalinis.

Kopf rothgelb, auch die Stirne, nur der Scheitel etwas dunkeler; Untergesicht am Augenrande silberweiß-schillernd. Fühler etwas länger als der Kopf, alle drei Glieder gleich lang, dunkelbraun: das erste und letzte unten röthlich. Mittelleib schwarz: Schulterbeulen braunroth, neben denselben an der Innenseite ein weißschillernder Flekken, zwei eben solche Flekken sind unter der Flügelwurzel, und ein dritter hinter derselben. Schildchen rothbraun. Hinterleib bei dem Männchen fast walzenförmig, bei dem Weibchen hinten kolbig: erster Ring ganz schwarz; zweiter bis vierter schwarz mit greisem, mehr weniger breitem Hinterrande, das Uebrige ganz greis: die greise Farbe färbt etwas ins Gelbliche, fast wie ungebleichte Leinwand. Schwinger gelb. Beine gelbroth mit braunschwarzen Füßen. Flügel fast glashelle. — Mehre Exemplaren aus Baumhauers Sammlung, der diese Art bei Lyon antraf. — 4 Linien.

7. Con. macrocephala. *Linn.*

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelb; Fühler und Beine gelbroth; Flügel am Vorderrande mit braunrother Strieme.
Nigra; incisuris abdominis flavis; antennis pedibusque rufis; alis margine antico vitta testacea. (Fig. 27).

Fabr. Spec. Ins. II. 466, 4: Conops (*macrocephala*) nigra, abdomine segmentis quatuor margine flavis; antennis pedibusque rufis.
— Ent. syst. IV. 393, 7.
— Syst. Antl. 176, 9.
Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 5.

Linné Fauna Suec. 1902.
Degeer Ins. VI. 105, 3.
Fallén Conops 7, 2.
Coquebert Icon. 120. Tab. 27, Fig. 5.

Kopf gelbroth, auf der Stirne eine schwarze Strieme, am Untergesichte vier schwarze Längslinien, die an der Wurzel der Fühler entspringen und nach unten divergiren. Fühler braunroth: das zweite Glied lang, walzenförmig, oben erweitert, das dritte kurz. Mittelleib schwarz, an der Innenseite der Schulterbeulen ein weißschimmernder Flekken. Hinterleib schwarz, mit gelben oder weißgelben Einschnitten; erster Ring wulstig; der zweite nach hinten sehr schmal; die folgenden bilden eine dikke Kolbe. Schwinger rothgelb, eben so die Beine, doch sind die Schenkel an der Wurzel schwärzlich. Flügel am Vorderrande mit breitem ziegelrothem Schleier. — Aus Baumhauers Sammlung. — 7 Linien.

Das Citat aus Geoffroy (II. 471, 12: Asile à antennes en massue et ailes brunes) scheint mir zweifelhaft, da die Beschreibung zu gegenwärtiger Art schlecht paßt.

8. Con. nigra. *Deg.* †

Schwarz mit gelber Stirne; Fühler und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande breit braun. Nigra; fronte flava; antennis pedibusque rufis; alis margine antico late testaceis.

Degeer Ins. VI. 105, 4: Conops (*nigra*) fronte flava, antennis pedibusque ferrugineis; abdomine antice petiolato, alis dimidio fuscis. Tab. 15. Fig. 9.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 117, 5: Conops nigra. Tab. 70, Fig. 5.

Diese Art, die in Schweden entdekt wurde, ist der vorigen ganz ähnlich, nur fehlen die gelben Einschnitte des Hinterleibes. Fallén zieht sie als Spielart zu der vorigen und vielleicht nicht mit Unrecht.

9. Con. rufipes. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib an der Wurzel verengt, rostgelb, auf der Mitte mit zwei schwarzen Binden; Beine

rothgelb; Flügel am Vorderrande mit rothbraunem Schleier. Thorace nigro; abdomine basi coarctato, ferrugineo: medio fasciis duabus nigris; pedibus rufis; alis margine anticis vitta testaco.

Fabr. Spec. Ins. 466, 3 : Conops (*rufipes*) atra, abdomine basi ferrugineo segmentorumque marginibus albis; pedibus ferrugineis.

— Ent. syst. IV. 392, 5.

— Syst. Antl. 176, 7.

Gmelin Syst. Nat. V. 2893, 1.

Fallén Conops. 7, 1.

Geoffroi Ins. VI. 473, 14 : Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.

Kopf rothgelb; Stirne mit ſchwarzer Strieme; Untergeſicht mit drei ſchwarzen unten verkürzten Linien; Backen ſchwärzlich; Fühler braunroth. Rükkenſchild ſchwarz, am Halſe mit zwei weißen Punkten. Hinterleib an der Baſis verengt, roſtgelb: erſter Ring an der Baſis ſchwarz; der dritte und vierte mit ſchwarzem Bande. Beine gelbroth, nur die Spizze der Füße ſchwarz; die hintern Hüften haben oben einen ſilberweißen Flekken. Schwinger gelb; Flügel am Vorderrande breit rothbraun. Bei dem Männchen iſt der Stiel des Hinterleibes dünner als bei dem Weibchen. — 5 Linien.

Das Exemplar in Fabricius Sammlung, ein Weibchen, weicht von obiger Beſchreibung darin ab, daß die roſtgelbe Farbe des dritten und der folgenden Ringe in Silbergrau übergegangen iſt. Ein ganz gleiches habe ich auch hier bei Stolberg einmal gefangen. An beiden hat auch der fünfte Ring noch ein ſchwarzes Band.

Herr Baumhauer hat, meines Wiſſens, ſchon vor mehr als zwanzig Jahren zuerſt die Entdekkung gemacht, daß die Larve dieſer Fliege (vielleicht iſt dieß bei der ganzen Gattung der Fall) ſich in den Neſtern der Hummeln aufhält, und Latreille ſagt (a. a. O.) daß er das Inſekt zweimal aus dem Leibe von Hummeln habe herauskommen ſehen.

10. Con. Pallasii.

Schwarz; Schulterflekken des Rükkenschildes und vier Binden des Hinterleibes weißlich; Beine gelbröth; Flügel am Vorderrande rothbraun. Nigra; macula humerali thoracis faciisque quatuor abdominis albidis; pedibus rufis; alis margine antico bruneis.

Männchen: Kopf überall rothgelb, der Scheitel etwas dunkeler. Fühler schwarz: das zweite Glied lang, walzenförmig, vorne wo es sich erweitert, rothgelb. Rüssel rothgelb. Mittelleib schwarz: Schulterbeule weiß mit röthlichem Schiller, hinter derselben noch ein weißlicher spizzig auslaufender Flekken; mit diesem Flekken bildet eine perlweiße Binde an den Brustseiten einen Winkel. Hinterrükken auf der Mitte perlfarbig; neben demselben ein gleichfarbiger Flekken. Hinterleib vorne verschmälert, schwarz: an den vier ersten Einschnitten liegen schmale perlweiße Binden, wovon die beiden mittelsten auf dem Rükken etwas unterbrochen sind; der zweite und die Wurzel des dritten Ringes sind röthlich; der sechste ist grau mit schwarzen Seiten und einem gleichfarbigen Rükkenflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizze auswärts silberglänzend; auch die hintern Hüften haben oben einen Silberflekken. Schwinger rothgelb. Flügel längs den Vorderrand breit rothbraun, welches über die sechste Längsader einen Stral bis nahe zum Hinterrande ausschikt, und vor der Flügelspizze etwas buchtig ist. — Pallas entdekte diese Art in Südrußland. — 6 Linien. (Mus. Wiedemanni.)

11. Con. chrysorrhoea. *Meg.*

Schwarz; Kopf, Schulterbeulen, Binden des Hinterleibes und Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande rothbraun; Brustseiten mit silberweißer Binde. Nigra; capite, callis thoracis, fasciis abdominis pedibusque rufis; alis margine antico brunneis; pleuris fascia argentea.

Weibchen: Kopf gelbroth, hinterer Augenrand silberweiß. Rüssel und Fühler tiefschwarz. Mittelleib oben seidenartig schwarz: Schulterbeulen und ein dahinter liegender dreiekkiger Flekken goldgelb; Brustsei-

ten glänzend schwarz mit einer silberweißen Schillerbinde, die eigentlich aus zwei etwas winkelig gestellten Flekken besteht. Neben dem Hinterrükken nach unten je ein goldgelber Flekken. Hinterleib vorne verdünnt: erster Ring tiefschwarz mit silberweißem Hinterrande; zweiter ziegelroth, hinten mit silberweißem Bändchen; dritter, vierter und fünfter schwarz, hinten mit goldgelben Binden; sechster Ring ganz goldgelb, mit feinschwarzer Wurzel. Hüften schwarz, die hintern oben mit doppeltem Silberflekken. Beine rothgelb: vorderste Schienen außen an der Spitze silberglänzend; Füße mit brauner Spitze. Schwinger rothgelb. Flügel am Vorderrande mit breiter rothbrauner Strieme, welche an ihrem Hinterrand zweimal buchtig ist. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 5 Linien.

Ob diese und die vorige nicht die beiden Geschlechter Einer Art sein könnten?

12. Con. vittata. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rostgelb bandirt; Beine gelbroth; Kopf gelb; Brustseiten ungeflekt; Flügel am Vorderrande mit abgekürzter rothbrauner Strieme. Nigra; abdomine ferrugineo-fasciato; pedibus rufis; capite flavo; pleuris immaculatis; alis margine antico vitta abbreviata testacea.

Fab. Ent. syst. IV. 392, 4: Conops (*vittata*) abdomine cylindrico hamoso ferrugineo vario; alis vitta submarginali abbreviata nigra.

— Syst. Antl. 176, 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 336.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 19, Fig. 1.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 278, 7: Con. vittata. Tab. 14, Fig 4.

Diese Art ist häufig verkannt worden, welches wohl durch die verworrene Beschreibung von Fabricius veranlaßt würde Das Männchen wurde mir als Con. umbellatarum und das Weibchen als Con. petiolaris zugeschikt. In Fabricius Sammlung ist bloß das Männchen vorhanden.

Männchen: Kopf röthlichgelb mit weißlichem Augenrande; Stirne

etwas dunkeler, besonders die Scheitelblase. Fühler schwarz: zweites Glied oben wo die Kolbe anfängt etwas braunroth. Rükkenschild und Schildchen schwarz; Schulterbeulen gelbroth; Brustseiten oben braunroth, unten schwarz, ohne Strieme; hinten unterhalb dem Hinterrükken mit goldgelbem Flekken. Hinterleib fast walzenförmig, hinten etwas kolbig, schwarz: Hinterrand der vier ersten Ringe mit rostgelber, fast goldfarbiger Querbinde, die lezte an den Seiten abgekürzt; der zweite und dritte Ring ist jedoch am Vorderrande braunroth; fünfter Ring schwarz; sechster auf dem Rükken rostgelb an den Seiten schwarz. Beine gelbroth: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberschimmernd; die hintern nach innen mit brauner Spizze. Schwinger rothgelb. Flügel mit rothbrauner Strieme am Vorderrande, die vor der Spizze abgebrochen ist, an der Spizze wieder ein kleiner brauner Flekken; bisweilen ist dieser Flekken doch mit der Strieme verbunden, das Randfeld selbst ist von der Wurzel bis über die Hälfte der Flügellänge gelblich.

Weibchen: Untergesicht unter den Fühlern mit zwei schwarzen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel sehr verschmälert; der zweite Ring mehrentheils braunroth mit schwarzem Rükken, der fünfte ist nur vorne schwarz, hinten aber, so wie der sechste rostgelb. Schulterbeulen glänzend braunroth. Die rothbraune Strieme der Flügel hängt mit dem Punkte an der Spizze nie zusammen. Die Fühlerkolbe ist unten ganz roth. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. Das weibliche Exemplar in dem Koppenhagener Königl. Museum stimmt mit dieser Beschreibung ganz überein. — In hiesiger Gegend, in Frankreich; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 bis 6 Linien.

Eine Varietät des Weibchens hat statt der rostgelben, aschgraue Leibbinden. Dieses Exemplar hält beinahe 4 Linien.

13. Con. lacera. *Meg.*

Rükkenschild schwärzlich, an den Brustseiten mit silberweißer Binde; Hinterleib schwarzbraun mit rostgelben Binden; Flügel mit zwei abgekürzten breiten rothbraunen Striemen.

Thorace nigricante: pleuris fascia nivea; abdomine fusco fasciis ferrugineis; alis vittis duabus latis abbreviatis testaceis.

Weibchen: Kopf hellgelb, über den Fühlern braun; Scheitelblaſe rothbraun. Fühler ſchwarzbraun: Kolbe unten gelbroth. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, am Halſe mit zwei kurzen ſchwarzen Längslinien; Schulterbeule ziegelroth, hinten blaßgelb ſchimmernd hinter derſelben ein graugelber Flekken der bis zur Flügelwurzel reicht; Bruſtſeiten ziegelroth mit hellweißer Binde, hinten neben dem Hinterrükken ein gelbgrauer Flekken. Hinterrükken vorne gelbgrau, hinten ſchwarz. Hinterleib vorne ſehr verſchmälert, braun, mit roſtgelben faſt goldfarbigen Queebinden; After ganz gelb. Beine gelbroth: auf der hintern Hüfte ein ſilberweißer Flekken; vorderſte Schienen an der Spizze außen ſilberſchimmernd; Füße bräunlich. Schwinger hellgelb. Flügel längs den Vorderrand mit braunrother vor der Spizze abgebrochener und daſelbſt erweiterter Strieme; eine zweite Strieme geht von der Wurzel (wo ſie mit erſterer zuſammenfließt) ſchief nach dem Hinterrande, wo ſie ſich erweitert aber dem Flügelrand ſelbſt nicht erreicht. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

14. Con. pusilla.

Hinterleib braun mit roſtgelben Binden; Beine rothgelb: Schenkel an der Spizze und Füße braun; Flügel am Vorderrande mit brauner verkürzter Strieme. Abdomine fusco fasciis ferrugineis; pedibus rufis: femoribus apice tarsisque fuscis; alis margine antico vitta abbreviata fusca.

Kopf mennigroth, der Scheitel bräunlich. Fühler ſchwarz: die Kolbe gelbroth. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, mit roſtgelber Schulterbeule; Bruſtſeiten braunroth. Hinterleib, an der Wurzel ſtark verſchmälert, braun mit ſchmalen roſtgelben Binden; der fünfte Ring iſt an der hintern Hälfte und der ſechste ganz gelb. Schwinger gelb. Beine roſtgelb: die Schenkel an der Spizzenhälfte und die Füße braun. Flügel glashelle: am Vorderrande eine breite am Hinterrande buchtige dunkelbraune Strieme, die etwa zwei Drittel der Länge nach geht, wo ſie plözlich abgebrochen iſt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen nur einmal im Julius bei Beaucaire im ſüdlichen Frankreich. 2 ½ Linien.

15. Con. variegata.

Rükkenschild rostgelb mit braun geschekt; Hinterleib rostgelb mit braunen Binden; Kopf und Beine rothgelb; Flügel glashelle. Thorace ferrugineo fuscoque vario; abdomine ferrugineo, fasciis fuscis; capite pedibusque rufis; alis hyalinis.

Weibchen: Kopf rothgelb, Scheitel dunkeler mit braunem Punkte. Fühler schwarz: Kolbe besonders unten roth. Rükkenschild rostgelb ins Graue, am Halse mit zwei braunen bis zur Mitte reichenden Linien; neben der Flügelwurzel braunschillernd; Schulterbeulen sehr dik hellgelb. Schildchen schwarzbraun. Brustseiten braunroth mit hellgelber, aus zwei Flekken bestehenden Schillerbinde; hinten unterhalb dem Hinterrükken ein hellgelber Flekken. Hinterrükken vorne hellgelb, hinten schwarzbraun. Hinterleib an der Wurzel verschmälert, auf den vier ersten Ringen braun, mit breiten rostgelben Binden am Hinterrande; die beiden lezten Ringe ganz roßgelb. Beine rothgelb: vorderste Schienen an der Spizzenhälfte außen silberglänzend. Schwinger rothgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande von der Wurzel bis zur Hälfte schmal bräunlich. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Con. flava Gürtl.; auch im südlichen Frankreich von Hrn. Baumhauer entdekt. — 6 bis 7 Linien.

16. Con. ceriæformis. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit vier gelben Binden; Beine rothgelb Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Flügel glashelle. Nigra; abdomine fasciis quatuor flavis; pedibus rufis: femoribus nigris apice flavis; alis hyalinis. (Fig. 26).

Untergesicht rothgelb, am Augenrande hellgelbschillernd; unter den Fühlern mit schwarzem gespaltenem Längsstrich. Stirne schwarz mit braunem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwarz mit gelben Schulterbeulen, neben dem Hinterrükken unterwärts je ein gelber Flekken. Hinterleib walzenförmig, schwarz: der Hinterrand der vier vordersten Ringe mit gelber Binde. Schwinger gelb. Beine rothgelb: Schenkel schwarz, mit gelber Wurzel und Spizze; Füße braunwerdend. Flügel längs dem

Vorderrande bis über die Mitte blaßbraun. — Aus Oeſterreich, ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

17. Con. dorsalis. *Meg.* †

Schwarz und roſtfarbig geſchekt; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden und gleichgefärbtem After; Flügel mit breiter brauner Strieme. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis tribus anoque auratis; alis vitta lata fusca.

„Sie hat viel Aehnlichkeit mit Con. vittata, die etwas größer iſt. „Kopf überall wachsgelb ohne Schiller. Fühler tiefſchwarz, unten nur „wenig roſtbraun. Mittelleib oben ſchwarz, an den Seiten und hinten „roſtbraun eingefaßt; Schultern goldſchimmernd. Bruſtſeiten roſt- faſt „kaſtanienbraun; Hinterrükken hinten ganz ſchwarz, an den Seiten „braun mit Goldſchiller; Bruſt ſchwarz. Hinterleib dicht an der Wurzel ſchwarz, doch auch hier ſchon, wie über den ganzen dünnen zweiten Ring etwas goldſchillernd. Dritter Ring an der Wurzel braun, „in der Mitte querüber ſchwarz, dann folgt die Goldbinde, die vorn „in der Mitte ein wenig eingeſchnitten iſt; vierter Ring ſchwarz, hat „vorne nur ſehr wenig Braunes, hinten eine breite Goldbinde; fünfter Ring hat vorne einen ſchwarzen Rükkenflekken, iſt ſonſt braun, „und ſeine Goldbinde noch breiter als die Vorige, ſo daß er in den „Seiten in gewiſſer Richtung faſt ganz goldſchillernd erſcheint. Flügel „der Länge nach am Vorderrande bis an die Hälfte der Breite braun, „Randfeld etwas lichter: das Braune erſtrekt ſich von der Wurzel bis „zum Ende der erſten Längsader, unterhalb der zweiten tritt es in „einen Abſaz weiter zurük; die zweite Längsader iſt an ihrer Mündung „ein wenig braun geſäumt. Schwinger braun; Hüften ſchwarz; Beine „roſtbraun: Außenſeite der Schienen ſchön meſſingſchillernd. — Oeſterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien. — “ (Wiedemann.)

18. Con. strigata. *Meg.* †

Schwarz, mit gelben Schultern; Bruſtſeiten mit goldfarbigen Binden; Hinterleib mit drei goldfarbigen Binden; Flügel

zur Hälfte braun. Nigra; humeris flavis; pleuris aureo-strigatis; abdomine fasciis tribus aureis; alis dimidiato-fuscis.

„Fühler schwarz, Untergesicht in der Mitte schwarz, welches sich nach „oben spizzig endigt; der untere Theil nebst den Backen und längs „den Augenrand goldschimmernd; zwischen diesem und dem Schwarzen „ist ein wachsgelber etwas vorragender Streifen ohne Goldschimmer, „der von beiden Seiten über dem Schwarzen zusammenstößt und bis „an die Fühlerwurzel reicht. Stirne schwarz; Scheitel rostbraun. Von „den gelben Schultern geht ein kleines gold- oder messingschillerndes „Strichelchen herab, welches dann unterbrochen an der vordern Hüft-„wurzel sich fortsezt; hinter diesem ein zweites dicht vor der Flügel-„wurzel ununterbrochen auf die mittlere Hüftwurzel. Dicht vor den „Schwingern liegt noch ein messingschillerndes Flekchen, das aber von „der gleichfalls etwas schillernden hintern Hüftwurzel weiter entfernt „ist. Flügel der Länge nach am Vorderrande halb schwärzlichbraun, „am Innenrande der Wurzel, so wie die Schwinger gelb. Schenkel an „der Wurzel und Spizze gelb, diese unten viel mehr als oben; Schie-„nen überall gelb, oben lichter; Füße schwärzlich. Aus Oesterreich; von „Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 3 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

19. Con. signata. *Meg.* †

Schwarz, gelb geschekt; Hinterleib an der hintern Hälfte gelb: vierter und fünfter Ring mit drei schwarzen Punkten. Nigra, flavo varia; abdominis dimidio postico flavo: segmento quarto et quinto punctis tribus nigris.

„Fühler schwarz. Untergesicht goldschimmernd; Stirne schwarz: Schei-„tel mit gelbem Flekken. Schultern, Schildchen, Beule hinter den Flü-„gelwurzeln und Seiten des Hinterrükkens gelb. Erster Ring des Hin-„terleibes hinten und an den Seiten gelb; zweiter mit einer gelben „vorne ausgerandeten Binde; dritter mit einer breitern gelben vorne „buchtigen Binde; vierter ganz gelb, nur am Vorderrande drei drei-„ekkige, an ihren Seiten zusammenhängende, mit der Spizze rükwärts

„ gerichtete Punkte; fünfter ganz gelb mit drei noch kleinern aber ge-
„ trennten dreieckigen Punkten. Flügel bräunlich, gegen den Innenrand
„ sehr verwaschen. Schwinger gelb; Beine gelb: Spitze der Füße und
„ ein Flekken oben etwa auf der Mitte der Hinterschenkel schwärzlich-
„ braun. — Ein Männchen aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl.
„ Museum. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

20. Con. annulipes. *Meg.*

Schwarz und rostfarbig geschekt; Hinterleib mit weißgelblichen Binden; Schenkel mit breitem schwarzen Ringe. Nigro ferrugineoque varia; abdomine fasciis pyritaceo-albidis; femoribus annulo lato nigro.

„ Fühler schwarz: Spitze des Wurzelgliedes und die Kolbe rostbraun;
„ Kopf wachsgelb. Mittelleib schwarz: Schultern und Seiten rostbraun.
„ Vor der Flügelwurzel geht eine breite fast weißschillernde Binde zu
„ den mittlern Hüften; von den Seiten des Hinterrükkens eine ähnliche
„ bis zu den Hinterbeinen. Wurzel des Hinterleibes schwärzlich; zweiter
„ Ring vorne und hinten mit weißschillerndem Rande, sonst meistens
„ schwarz, doch sowohl gegen den vordern als hintern Rand hin etwas
„ braun, welches nach den Seiten hinab breiter wird. Der dritte Ring
„ vorne braun, dahinter schwarz, am Hinterrande mit einer weißgelb-
„ lichen Binde. Vierter Ring vorne schwarz, hinten mit eben solcher
„ Binde. Fünfter Ring schmal, durchaus schwärzlich; der sechste ist
„ ganz kiesschillernd, nur an den Seiten braun, wie alle übrigen Ringe;
„ der umgebogene Theil des Hinterleibes oder die Spitze, ist rostbraun,
„ nur wenig schillernd. Flügel mit breiter bräunlicher Strieme von der
„ Wurzel bis über die Mündung der ersten Längsader hinaus, gegen
„ den Innenrand hin etwa auf der Mitte der Flügelbreite zwei große
„ Zakken bildend. Schwinger gelb. Beine rostbraun mit schwarzen Hüf-
„ ten; Hinterschenkel vor der Spitze mit breitem schwarzem Bande, welches
„ bis zur Hälfte der Länge vortritt; Schienen weißlichschillernd; Füße
„ schwärzlichbraun. — Wahrscheinlich aus Oesterreich; ein Männchen. —
„ Fast 5 Linien. “ (Wiedemann.)

21. Con. silacea. *Wied.* †

Rükkenſchild ſchwarz, gelbgefleckt; Hinterleib okergelb, mit ſchwarzen Binden; Beine okergelb. Thorace nigro flavo maculato; abdomine silaceo nigro-fasciato; pedibus silaceis.

„Fühler tiefſchwarz; Mund und Augeneinfaſſung meſſinggelb; Stirne „dicht über den Fühlern okergelb, weiter oben ſchwarz; auf dem Schei„tel ein großer gelber Flekken, der auch noch auf den Hinterkopf über„geht. Schultern Schildchen und Schwinger gelb. An den Bruſtſeiten zieht „ſich dicht vor den Flügelwurzeln ein ſchräger meſſinggelber Strich hinab. „Hüften der Vorderbeine meſſinggelb. Erſter Ring des Hinterleibes „gelb eingefaßt bis auf den Vorderrand; ſchwarze Binden am Vor„derrande jedes Ringes, in der Mitte ſehr ſchmal, an den Seiten „ſchnell breiter werdend. Zwei lezte Fußglieder ſchwarz. — Von Spa„latro in Dalmatien in der Sammlung des Hrn. Profeſſor Germar „in Halle. — 4 Linien.“

„Sie hat ziemlich viel Aehnlichkeit mit einer Art, die Fabricius bei „ſeiner C. aculeata als Var. abdomine fere toto flavo (Syst. Antl. „174, 2) aufführt, der ſie an Größe und allem vom Mittelleibe Ge„ſagtem vollkommen gleicht, ſich aber gleich auf den erſten Anblik „durch die lebhaft okergelbe Farbe des Hinterleibes und den mangeln„den Seidenglanz unterſcheidet, der ſich am Hinterleibe jener angebli„chen Abänderung findet, die gewiß eigene Art iſt, und die wir Con. „sericea nennen.“ (Wiedemann.)

CXXXV. ZODION. *Latr.*

Tab. 37. Fig. 1—7.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Baſis zuſammengedrükt; das dritte eirund: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 1. 2).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 6).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, verlängert, an der Baſis gekniet. (Fig. 7).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 7).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio ovato: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata, basi geniculata.

Alæ parallelæ incumbentes.

Untergeſicht blaſenförmig aufgetrieben, unter den Fühlern etwas eingedrückt; Stirne an beiden Geſchlechtern breit: auf dem Scheitel mit drei Punktaugen (6). Nezaugen kreisrund, im Leben grün. — Fühler vorgeſtrekt, kürzer als der Kopf, dreigliederig; das erſte Glied klein, walzig; das zweite an der Wurzel flach, nach vorne erweitert, kolbig, borſtig; das dritte eirund, auf dem Rükken mit einem zweigliederigen Griffel, deſſen Glieder indeſſen ſchwer zu unterſcheiden ſind (Fig. 1. 2). — Rüſſel fadenförmig, lang, vorgeſtrekt, nur dicht an der Wurzel gekniet: Lippe fleiſchig, walzenförmig, vorne mit geſpaltenem länglichem feinhaarigem Kopfe (3 a); Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, gewölbt,

unten ausgehöhlt (3. 4 b); Zunge hornartig, spizzig, kürzer als die Lefze (3. 4 c), beide an der Wurzel der Lippe oben eingesezt; Taster vor der Wurzel der Lippe, sehr klein, walzenförmig, stumpfborstig (3 d, 5). — Mittelleib fast kugelig, kaum etwas borstig, an den Schultern mit einer Beule; auf dem Rükken beiderseits mit dem Anfange einer Quernaht; Schildchen klein. — Hinterleib unter sich gebogen, walzenförmig, fünfringelig, etwas borstig. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-haarig; im Ruhestande parallel aufliegend.

Die beiden bekannten Arten besaugen die Blumen. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt.

---

1. Zod. cinereum *Fabr.*

Aschgrau; Fühler schwarz mit gelbrother Spizze. Cinerea antennis nigris apice rufis. (Fig. 6. 7).

Fabr. Ent. syst. IV. 399, 9 : Myopa (*cinerea*) cinerea, ore vesiculoso albo, ano atro.

— Syst. Antl. 181, 12 : Myopa cinerea. — 182, 16 : Myopa tibialis.

Fallén Conops. 12, 7 : Myopa cinerea.

Untergesicht blaß röthlichgelb, am Augenrand weiß, was auch bis zur Hälfte der Stirne hinaufgeht. Stirne vorne rothgelb, nach oben ins Dunkelbraune übergehend. Fühler schwarz: das dritte Glied rostgelb mit schwarzer Spizze; zuweilen ist auch das zweite Glied vorne rostgelb. Mittelleib aschgrau, auf dem Rükken mit vier schwarzen Längslinien: die mittelsten verkürzt; an den Seiten und hinten mit schwarzen Punkten. Hinterleib aschgrau: vor dem zweiten bis vierten Einschnitte stehet eine Querreihe schwarzer erhabener Punkte; bisweilen auf dem Rükken vier schwärzliche Schattenflekken. After des Männchens glänzend schwarz. Beine grau mit schwärzlichen Füßen. Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hier sehr selten. — Stark 3 Linien.

Beide M. cinerea und tibialis Fabr. ſind, nach ſeiner Sammlung, eins.

2. Zod. notatum.

Aſchgrau; Fühler ganz ſchwarz. Cinerea; antennis totis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 180, 7 : Myopa (*irrorata*) thorace abdomineque cinereis, nigro-punctatis. — 181, 11 : Myopa (*tessellata*).

Klassification d. zweifl. Ins. 288 : Myopa notata.

Dieſe Art iſt der vorigen in allem gleich, aber ſtandhaft kleiner. Die Fühler ſind ganz ſchwarz. Auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes ſind die beiden ſchwarzen Schattenflekken meiſt deutlicher, und die Schienen ſchimmern vorne ins Weißliche. — Hier nicht ſo ſelten wie die vorige. — 2 Linien.

Der Name notatum iſt älter und daher vorzuziehen. Myopa irrorata und tessellata in Fabricius Sammlung, ſind durchaus die nämlichen.

CXXXVI. Blaſenkopf MYOPA.

Tab. 37. Fig. 8—17.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite keulförmig, an der Wurzel zuſammengedrükt; das dritte kugelig: auf dem Rükken mit einem Griffel. (Fig. 8. 9).

Auf dem Scheitel drei Punktaugen. (Fig. 16. 17).

Rüſſel vorgeſtrekt, fadenförmig, lang, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 10).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo clavato, basi compresso; tertio globoso: dorso stylato.

Ocelli tres.

Proboscis exserta, filiformis, elongata; basi medioque geniculata.

Alæ incumbentes parallelæ.

Die Arten dieſer Gattung kommen im Ganzen mit denen der vorigen überein, unterſcheiden ſich aber ſehr deutlich dadurch, daß der Rüſſel zweimal gekniet iſt, einmal dicht an der Wurzel, und dann in der Mitte der Lippe; das lezte Stück deſſelben iſt wieder rückwärts geſchlagen, daher einige Entomologen ſie auch Taſchenmeſſerfliegen heißen (10). Die Bildung der Lefze, Zunge und der Taſter iſt verſchieden; man vergleiche die Abbildungen Fig. 11 bis 15. Bei Fig. 11 (M. ferruginea) iſt die Lefze und die Zunge ſehr kurz und dick (12); die Taſter hingegen viel länger, walzenförmig, langborſtig. Bei Fig. 13 (M. testacea) iſt Lefze und Zunge länger,

spizzig; die Taster hingegen sehr kurz, fast kegelförmig, kurzborstig (14). Bei Fig. 15 (M. atra) ist die Lefze auch ziemlich lang, die Zunge aber mehr als doppelt so lang, sehr fein; die Taster kurz, walzenförmig, langborstig. Bei M. fasciata sind die Taster ziemlich lang, gebogen, vorne etwas dikker, und kaum etwas borstig; bei M. variegata sind die Taster kolbig und deutlich borstig; bei M. serrata sind dieselben gekrümmt, walzenförmig, ziemlich langborstig; und so gibt es wahrscheinlich noch mehr Abänderungen, die ich nicht habe untersuchen können.

Auch diese Fliegen besaugen die Blumen. Von ihren frühern Ständen ist nichts bekannt.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Myopa picta. *Panz.*

Untergesicht weiß, schwarz punktirt; Hinterleib grau und rothbraun geschekt; Beine rostbraun mit schwarzen Ringen; Flügel braun gewölkt. Hypostomate albo nigro-punctato; abdomine cinereo testaceoque irrorato; pedibus testaceis nigro-annulatis; alis fusco nebulosis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 22: Myopa (*picta*) ferruginea nigro-maculata; abdomine cylindrico hamoso; femoribus clavatis, tibiis posticis arcuatis.

Untergesicht weißlich; neben den Fühlern zwei graue Doppelflekken, unten neben dem Munde beiderseits zwei schwarze Punkte; am weißen Hinterkopfe je vier graue Punkte in einer Bogenlinie. Stirne rothgelb mit braunem Scheitel. Fühler rostgelb: drittes Glied schwarz. Rükkenschild dunkelgrau, mit schwarzbraunen Striemen; Hinterleib rostbraun und lichtgrau geschekt. Beine haarig, rostbraun mit schwarzen Ringen; Füße rothgelb. Schwinger weiß. Flügel braun gewölkt; an der Mitte

des Vorderrandes ein schwarzer Punkt; zwischen der kleinen Querader und der Spitze ein deutlicher brauner Punkt. Rüssel schwarz, lang. — Herr Baumhauer fing das Weibchen einmal bei Neuwied; das Panzerische Exemplar war aus Oesterreich. — 4 Linien.

2. Myopa buccata. *Linn.*

Hinterleib ziegelroth mit grauen Flekken; Stirne braun; Flügel gewölkt. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca alis nebulosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 5: Myopa (*buccata*) ferruginea; abdomine hamoso griseo; facie vesiculari alba, alis nebulosis.
— Ent. syst. IV. 398, 5: M. buccata.
— Syst. Antl. 179, 5: M. buccata.
Fallén Conops. 10, 1: M. buccata.
Linn. Syst. Nat. II. 1006, 11: Conops buccata.
— Fauna Suec. 1905: Conops buccata.

Untergesicht weiß, ungefleckt; Stirne dunkelbraun mit grauen Flekken; Fühler ziegelbraun: drittes Glied röthlichgelb. Rükkenschild schwärzlich und grau gefleckt; Schulterbeulen ziegelroth; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib ziegelroth oder braunroth, an den Seiten lichtgrau gefleckt; After des Männchens rothbraun. Beine ziegelroth; Schenkel vor der Spitze schwärzlich; Schienen auf der Mitte und an der Spitze mit dunkelbraunem Ringe; Füße rothgelb. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun gewölkt; die kleine Querader nicht dunkeler gefärbt. — Selten; Hr. Baumhauer fing sie in der Gegend von Paris. — 3 bis 4 Linien.

3. Myopa testacea. *Linn.*

Hinterleib rothbraun, graugefleckt; Stirne braun; Flügel bräunlich, mit schwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine testaceo cinereo-maculato; fronte fusca; alis fuscanis: medio puncto nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 4 : Myopa (*testacea*) ferruginea abdomine ovato hamoso, ano cinereo, alis puncto medio fusco, facie vesiculari alba.
— Syst. Antl. 179, 4.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895, 12 : Conops buec.
Fallén Conops. 11, 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.

Dieſe Art gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber von derſelben auf den erſten Blik durch die ſchwarzgefärbte kleine Querader auf der Mitte der Flügel, die trübbräunlich ſind, beſonders an den Adern. — Gemein. — 3 Linien und drüber.

4. Myopa dorsalis. *Fabr.*

Hinterleib ziegelfarbig mit grauem Schiller; Flügel bräunlich; Beine ziegelroth. Abdomine testaceo cinereo micante; alis fuscanis; pedibus testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 397, 1 : Myopa (*dorsalis*) ferruginea; thoracis dorso fusco; abdomine cylindrico hamoso; segmentorum marginibus albis.
— Syst. Antl. 178, 1.
— Spec. Ins. II. 468, 2 : M. testacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 11 : Conops testacea.
Fallén Conops. 10, 2 : M. dorsalis.
Latreille Gen. Crust. IV. 337.
Panzer Fauna Germ. XXII. 24 : M. ferruginea.
Schellenberg Geur. d. M. Tab. 20. Fig. 1. 2.
Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 284, 1 : M. grandis. — 290. a) M. dorsalis.

Untergeſicht blaßroth; Stirne braun; Fühler ziegelroth. Rükenſchild braun : Schulterſchwielen und Bruſtſeiten mehr ziegelroth. Hinterleib ziegelroth : an den Seiten und vor den Einſchnitten grauſchillernd; Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß : Flügel röthlichbraun, an der Wurzel gelblich. Beine ziegelroth mit gelblichen Füßen. — Hier ſehr ſelten, in Schweden gemein. — 6 Linien; aber auch oft kleiner.

5. Myopa ferruginea. *Linn.*

Roſtbraun; Stirne rothgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel. Ferruginea; fronte rufa; alis fuscanis basi luteis. (Fig. 11. 12 Mundtheile).

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 1 : Myopa (*ferruginea*) ferruginea, abdomine cylindrico incurvo, fronte lutescente.
— Ent. syst. IV. 397, 2.
— Syst. Antl. 178, 2.
Gmel. Syst. Nat. V. 2894, 8 : Conops f.
Linn. Fauna Suec. 1907 : Conops f.
Fallén Conops. 12, 5.
Latreille Gen Crust. IV. 337.
Cons. gén. 444.
Geoffroy Ins. II. 473, 14 : Asile panaché de fauve et de noir à ailes noires.

Kopf rothgelb; Untergeſicht mit ſeiden-weißlichem Schiller; auf dem Scheitel ein ſchwarzer Punkt. Fühler roſtbraun : das dritte Glied mehr gelbroth. Rükkenſchild roſtbraun und lichtgrau geſchekt; Schulterſchwielen und Bruſtſeiten roſtbraun. Hinterleib walzenförmig, bei dem Männchen ſehr ſtark unterwärts gebogen, roſtbraun mit grauen Einſchnitten. Schwinger hellgelb; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel und braunen Adern ohne ausgezeichneten Punkt auf der Mitte. Beine dunkel rothbraun. — Nicht ſelten. — 5 Linien.

6. Myopa fasciata.

Hinterleib ſchwarz : Einſchnitte und Spizze weißlich; Beine roſtbraun : Schienen mit braunem Ringe; Stirne rothgelb. Abdomine nigro : incisuris apiceque albidis; pedibus ferrugineis : tibiis annulo fusco ; fronte rufa.

Fabr. Syst. Antl. 180, 8 : Myopa (*ephippium*) abdomine basi nigro albo-maculato, apice hamoso ferrugineo.
Klassifi. d. zweifl. Ins. I. 286, 4 : M. fasciata.

Untergeſicht röthlichweiß; Stirne rothgelb, mit zwei braunen Strichen und glänzendem gelblichem dreieckigem Scheitelflekken. Fühler roſtbraun: drittes Glied gelblich. Rükkenſchild ſchwärzlich: Schulterbeulen und Bruſtſeiten braunroth. Hinterleib ſchwarz: der zweite und dritte Ring haben einen weißlichen Hinterrand, der ſich an den Seiten je zu einem Flekken erweitert; der vierte Ring hat vorne zwei ſchwarze Flekken, iſt übrigens wie die Spizze weißlich. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, ungeflekt. Beine rothbraun; Schienen faſt auf der Mitte mit braunem Ringe. — Nicht ſelten. — 3 bis 4 Linien.

7. Myopa occulta. *Wied.*

Hinterleib ſchwarz mit weißlichen Einſchnittn; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel weiß; Schenkel unten ſägezähnig. Abdomine nigro incisuris albidis; pedibus nigris: tibiis basi albis, femoribus subtus serratis.

Dieſe Art gleicht der vorigen iſt aber kleiner. Untergeſicht röthlichweiß; Stirne des Männchens ſchwarzbraun, bei dem Weibchen rothgelb, mit glänzendem roſtgelbem Scheitelflekken. Fühler roſtbraun: drittes Glied weißſchillernd. Rüſſel ſchwarz: das Spizzenſtük kürzer wie gewöhnlich. Leib ſchwärzlich: die Einſchnitte des Hinterleibes weißlich; bei dem Männchen iſt die Spizze deſſelben ſchwarz mit glänzend ſchwarzem Aftergliede, bei dem Weibchen weißlich. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Beine ſchwarz: Schenkel unten ſägezähnig; Schienen an der Wurzelhälfte weiß; Füße röthlich. — Selten. — 2 ½ Linien.

8. Myopa variegata.

Hinterleib vorne ſchwärzlich, hinten weiß mit ſchwarzen Flekken; Beine geſchekt. Abdomine antice nigricante, postice albido: maculis nigris; pedibus variegatis (Fig. 16).

Fabr. Syst. Antl. 180, 6: Myopa (*nitidula*) thorace fusco albo maculato; abdominis segmento tertio atro, apicis albis nigro-maculatis.

Fallén Conops. 11. 4: M. variegata.

Klassif. d. Zweifl. Ins. I. 286, 5: M. variegata.

Kopf röthlich; Stirne gelb mit braunem Scheitel; Fühler braunroth: drittes Glied mehr gelb. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne mit zwei schwarzen Striemen auf graulichem Grunde, Brußseiten braun. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter braunroth mit schwärzlichem Rükken; dritter schwarz mit weißlichem Hinterrande; die folgenden weißlich mit vier schwarzen Flekken, die auf den beiden lezten nur Punkte sind. Vorderschenkel dik, glänzend schwarz mit weißlichem Ringe und roßbrauner Spizze; mittelste Schenkel rothbraun, mit schwarzer Spizze; Hinterschenkel an der Wurzel rothbraun, dann abwechselnd zwei schwarze und zwei weiße Ringe, die Spizze ist wieder rothbraun. Schienen rothbraun mit schwarzem Bande. Füße gelblich: Spizze der Ferse schwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Stark 3 Linien.

9. Myopa atra *Fabr.*

Fühler schwarz: an der Innenseite rothgelb geflekt; Hinterschenkel an der Basis rothgelb; Hinterleib schwarz, mit einem aschgrauen Seitenflekken (Männchen) oder aschgrau mit schwarzer abgekürzter Rükkenstrieme (Weibchen). Antennis nigris: intus macula rufa; femoribus posticis basi rufis; abdomine nigro, macula laterali cinerea *(Mas)* aut cinereo vitta dorsali abbreviata nigra *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 469, 3: Myopa (*atra*) abdomine cylindrico incurvo, corpore atro.

— Ent. syst. IV. 397, 3: M. atra. — 399, 10: M. annulata.

— Syst. Antl. 179, 3: M. atra. 181, 13. M. annulata. — 181, 14; M. femorata.

Fallén Conops. 12, 6.

Latreille Gen. Crust. IV. 337.

Panzer Fauna Germ. XII. 24.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 20 Fig. 3.

Klassif. d. zweifl. Ins. I. 287, 6: M. cinerascens. — 287,

7: M. maculata. — 288, 8: M. micans. — 289, 12: M. atra.

Dieſe Art ändert mannigfaltig ab, ſowohl an Farbe als Größe. Männchen: Untergeſicht rothgelb mit weißem Schiller; Stirne vorne rothgelb mit weißem Augenrande, Scheitel braun. Fühler ſchwarz: das zweite Glied an der Spizze und das dritte an der Wurzel an der Innenſeite rothgelb. Rüſſel ſchwarz, ziemlich lang. Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen; Schulterbeulen grau, hinten ſchwarz eingefaßt; Bruſtſeiten ſchwärzlich. Hinterleib ſchwarz glänzend: zweiter Ring hinten grau geſäumt, was ſich an jeder Seite zu einem ziemlich großen Flekken erweitert; dritter und vierter Ring hinten bloß grau geſäumt. Beine ſchwarz: Hinterſchenkel rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Schienen an der Außenſeite mehr weniger weißſchillernd. Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel.

Weibchen: Rükkenſchild grau: die mittelſte ſchwarze Strieme doppelt. Hinterleib aſchgrau: über die vier erſten Ringe eine ſchwarze Strieme.

Das Männchen ändert ab mit ganz grauſchillernden Seiten des Hinterleibes, und bei dem Weibchen iſt die ſchwarze Strieme deſſelben mehr weniger breit, bisweilen in Flekken aufgelöſet. Die gelbe Farbe der Fühler iſt bisweilen über das ganze zweite Glied verbreitet, bisweilen fehlet ſie demſelben, auf dem dritten iſt ſie aber immer vorhanden, nur iſt deſſen Spizze allezeit ſchwarz. Die Hinterſchenkel ſind bisweilen faſt ganz rothgelb, bisweilen auch gar nicht; manchmal iſt auch die Wurzel aller Schienen rothgelb, ja bisweilen ganz gelb, nur die Spizze bräunlich. — Ich habe M. annulata und femorata Fabr. nach den Exemplaren ſeiner Sammlung verglichen, beide ſind Weibchen. — Nicht ſelten. — 1 ½ bis 3 Linien.

10. Myopa bicolor. *Meg.*

Schwarz; zweiter Ring des Hinterleibes ziegelbraun; Kopf gelb. Nigra; segmento secundo abdominis testaceo; capite flavo.

Kopf hellgelb; Stirne wenig dunkeler, Scheitel ſchmal braun. Fühler braun: drittes Glied gelb mit brauner Spizze: Borſte ſehr fein. Rüſſel

und Taſter ſchwarz. Mittelleib ſchwarz. Hinterleib glänzend ſchwarz, etwas grauſchillernd: zweiter Ring durchſcheinend braunroth, mit brauner Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelber Wurzel; Beine ſchwarz: vorderſte Hüften hellbräunlichgelb. — Oeſterreich; von Hrn. Wiedemann. — 3 ⅓ Linien.

11. Myopa Stigma. *Meg.*

Hinterleib ſchwarz mit grauen Seitenflekken und gleichfarbiger Spizze; Beine roſtgelb mit ſchwarzen Ringen; Flügel mit ſchwarzem Punkt auf der Mitte. Abdomine nigro: maculis lateralibus apiceque cinereis; pedibus ferrugineis nigro-annulatis; alis medio puncto nigro.

Untergeſicht blaßroth, weißſchillernd; Stirne oranienroth. Fühler braun: das zweite Glied an der Spizze und das dritte ganz rothgelb. Rükkenſchild ſchwarz, vorne weißlich mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib grauſchwarz: der zweite und dritte Ring an den Seiten graugeflekt; der vierte Ring nur an der Wurzel ſchwarz, ſonſt wie die Spizze des Hinterleibes weißgrau. Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß, ziemlich groß; Flügel bräunlich: die kleine mittelſte Querader etwas dikker. Beine ziegelroth: Schenkel und Schienen vor der Spizze mit ſchwarzem Ringe; Füße röthlichgelb. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 2 ⅓ Linien.

12. Myopa Morio.

Glänzend ſchwarz; Kopf, Schienen und Füße rothgelb. Atra nitida; capite, tibiis tarsisque rufis.

Sie iſt durchaus glänzend ſchwarz, der Hinterleib an den Seiten des zweiten und dritten Ringes ein wenig grauſchillernd. Kopf röthlichgelb mit bräunlichem Scheitel. (Fühler fehlen an meinem Exemplare). Schenkel ſchwarz: Schienen und Füße rothgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Nur einmal das Männchen gefangen. — Beinahe 2 Linien.

13. Myopa nigra.

Ganz ſchwarz; Kopf rothgelb. Tota nigra; capite rufo.

Kopf rothgelb; Untergeſicht aber heller wie die Stirne; Scheitel mit ſchwarzem Punkte. Fühler rothgelb: Wurzel und Spitze braun; das zweite Glied iſt kürzer als das dritte. Mittelleib glänzend ſchwarz; Hinterleib etwas ins Grauliche, aber die Spitze glänzend tiefſchwarz. Beine ſchwarz, mit rothgelben Knien. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. — Einige männliche Exemplaren aus Baumhauers Sammlung. — Faſt 4 Linien.

14. Myopa distincta. *Wied.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarz geſtriemt; Hinterleib gewürfelt; Hinterſchenkel hälb roſtgelb; Flügel roſtbraun. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; femoribus posticis semi-testaceis; alis ferruginosis.

„Fühler an der Wurzel ſchwarz, ſonſt roſtbraun mit dunkeler Spitze. „Untergeſicht und Bakken ſchmuzzig wachsgelb, mit weißem Seiden„ſchiller. Stirne ziegelroth; Hinterkopf grau. Mittelleib mit zwei linien„artigen Mittelſtriemen, und zwei äußern etwas breitern aber minder „deutlichen ſchwarzen Seitenſtrieinen; Schultern am meiſten ins Gelb„lichgraue ſchimmernd. Hinterleib aus Aſchgrau und ſchwärzlich gewür„felt; After glänzend ſchwarz. Flügel aſchgrau, am Außenrande und „in der Mitte ſtark ins Roſtbraune ziehend. Schwinger weißlich mit „roſtgelblichem Stiele. Hinterſchenkel an der Wurzelhälfte, Vorder„ſchenkel nur an der untern Fläche bis über die Wurzelhälfte hinaus „und alle Kniegelenke ein wenig blaßziegelroth; ſonſt die Beine ſchwärz„lich mit ſtarkem weißlichem Schiller. — Oeſterreich; ein Männchen, „von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ¼ Linien. — “ (Wiedemann.)

15. Myopa pallipes. *Meg.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild vierſtriemig; Wurzel des Hinterleibes und die Beine ziegelbraun. Cinerea; thorace quadrilineato; abdominis basi pedibusque testaceis.

„Fühler roſtbraun, mit lichterm Endgliede. Untergeſicht und Backen „wachsgelb mit weißem Schiller; Stirne gelblichziegelroth, je neben den „Fühlern ein ſchwärzlicher Punkt; Scheitel dunkeler, mit zwei nach „vorne in einen ſpizzigen Winkel zuſammenlaufenden braunen Linien. „Hinterkopf grau. Mittellinie des Rükkenſchildes weiter vortretend als „die Seitenlinien; Schultern nicht lichter gefärbt als das Uebrige. „Der zweite Ring des Hinterleibes allein bleich ziegelfarbig; das Ue„brige grau, bei Hin- und Herdrehen ein klein wenig würfelig ſchil„lernd. Flügel mit roſtbräunlichem Anſtriche; Schwinger weiß; Beine „überall blaß ziegelroth; Schienen weißſchillernd. — Oeſterreich; ein „Weibchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.„ (Wiedemann.)

16. Myopa pusilla *Meg.* †

Schwärzlich; Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen hinten genäherten Striemen; Hinterſchenkel an der Wurzel roſtgelb. Nigricans; thorace viltis duabus nigris postice convergentibus; femoribus posticis basi testaceis.

„Fühler ſchwärzlich; innen gegen die Spizze roſtgelb. Untergeſicht „wachsgelb, weißſchillernd; Stirne ziegelroth. Mittelleib glänzend „ſchwärzlichgrau, mit zwei ſchwarzen hinten in einen Winkel verbun„denen Striemen. Hinterleib mit großen lichtgrauen Seitenflekken in „gewiſſer Richtung. Flügel mit bräunlichem Anſtriche. Beine glänzend „ſchwärzlich; Hinterſchenkel an der Wurzel und alle Knie röthlich. — „Oeſterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 1 ½ „Linien.“ (Wiedemann.)

Sollte dieſe Art nicht ein kleines Exemplar der Myopa atra ſein?

B. Flügel wie Fig. 17.

17. Myopa marginata.

Glänzend ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes und Beine gelb. Nigra nitida; incisuris abdominis pedibusque flavis.

Untergeſicht weißlich; Stirne ſchwarz, vorne mit weißem Seitenrande. Fühler ſchwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend ſchwarz: der zweite,

dritte und vierte Einschnitt hellgelb, bei den zwei letztern erweitert diese Farbe sich in der Mitte in eine nach vorne gerichtete Spitze; fünfter Ring mit einem länglichen gelben Rükkenflekken. Beine hellgelb mit schwarzen Füßen; die Schenkel haben an der Spitze oben einen braunen Punkt. Schwinger weißgelb; Flügel glashelle. — Aus Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

18. Myopa punctata *Fabr.*

Hinterleib eirund gelbgrün mit drei Reihen schwarzer Flekken; Beine gelb mit schwarzen Füßen. Abdomine ovato flavo-virescens, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis tarsis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 398, 6: Myopa (*punctata*) nigra, thorace maculato; abdomine ovato albido: linea punctorum nigrorum.
— Syst. Antl. 181, 9.
Fallén Conops. 13, 8 : Myopa virens.
Latreille Gen. Crust. IV. 338.
Klassif. d. zweifl. Ins. I. 289, 11 : Myopa virens.

Kopf gelb mit schwarzem Scheitelpunkte; Hinterkopf und Fühler schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, haarig: Schulterbeulen und eine Linie am Hinterrande neben dem Schildchen gelb. Schildchen haarig, vorne schwarz, hinten gelb Hinterleib haarig, eirund; an der Wurzel ist eine schmale gelbe Binde; der zweite Ring schwarz mit gelblichem Hinterrande; die folgenden Ringe gelblichgrün: auf der Mitte und an der Seite jeder mit drei dreieckigen Flekken von mehr oder minderer Größe. Beine hellgelb, mit schwarzen Füßen. Schwinger gelbweiß; Flügel fast glashelle. Das Weibchen hat am After unten einen langen schwarzen vorwärts gerichteten, gebogenen Stachel. — Nicht gemein. — 2 bis 3 Linien.

Fabricius beschreibt diese Art unbezweifelt, obgleich er die Beine fälschlich als ganz schwarz angibt.

19. Myopa flavescens.

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen ſchwarzer Flekken; Schildchen ſchwarz mit gelbem Rande. Abdomine ovato, flavo: quadrifariam nigro-maculato; scutello flavo-marginato.

Myopa punctata Mus. Fabricii.

Dieſe Art iſt kleiner als die vorige. Untergeſicht faſt weiß; Stirne hellgelb mit ſchwarzem Scheitel. Fühler ſchwarz. Mittelleib ſchwarz, greishaarig: Schulterbeulen, ein Punkt vorne unter der Flügelwurzel und ein anderer am Hinterrande neben dem Schildchen ſind gelb. Schildchen ſchwarz mit gelbem Hinterrande. Hinterleib eirund, feinhaarig: erſter faſt unmerklicher Ring ſchwarz; der zweite eben ſo mit vertieftem Rükken und gelbem Hinterrande; die drei folgenden Ringe gelb, jeder mit vier ſchwarzen faſt viereckigen Flekken; am After noch zwei ſchwarze Punkte. Beine gelb: Schenkel obenauf und die Füße ſchwarz. Schwinger hellgelb; Flügel faſt glashelle. — 2 ½ Linien.

20. Myopa dorsata.

Hinterleib eirund gelb, mit vier Reihen ſchwarzer Flekken und vier gleichfarbigen Punkten; Schildchen ſchwarz. Abdomine ovato flavo, quadrifariam nigro-maculato punctisque quatuor concoloribus; scutello nigro.

Fabr. Ent. syst. 396, 12: Stomoxys (*dorsalis*) nigra; abdominis dorso niveo: maculis trium parium nigris.
— Syst. Antl. 282, 15: Stomox. dorsalis.
Coquebert Icon. Tab. 25. Fig. 17.
Latreille Gen. Crust. IV. 338.

Dieſe gleichet der vorigen ſehr, und iſt vielleicht nur bloße Abart derſelben. Sie unterſcheidet ſich durch Folgendes: Stirne ſchwarzbraun; Schildchen ganz ſchwarz; auf dem Hinterleibe iſt auf dem dritten und vierten Ringe beiderſeits noch ein ſchwarzer Punkt auf dem Rükken neben den mittelſten Flekken. Schenkel an der Wurzelhälfte ganz ſchwarz, an der Spizzenhälfte nur oben auf. Alles Uebrige hat ſie mit der vorigen ge-

mein. — Aus Frankreich; aus Fabricius Sammlung. — Länge 3 Linien.

21. Myopa gemina. *Wied.*

Hinterleib eirund, gelb, mit vier Reihen schwarzer Flekken, Spizze ungeflekt. Abdomine ovato, flavo, quadrifariam nigro-maculato; apice immaculato. (Fig. 17).

Diese gleicht den beiden vorigen, ist aber beträchtlich größer. Untergesicht blaßgelb; Stirne vorne blaßgelb, hinten nebst dem Hinterkopfe schwarz. Fühler schwarzbraun. Mittelleib glänzend schwarz; Schulterbeulen, ein Punkt am Hinterrande neben dem Schildchen und ein anderer vorne unter der Flügelwurzel gelb. Schildchen vorne schwarz, hinten gelb. Hinterleib eirund, hellgelb: erster und zweiter Ring schwarz, der letztere jedoch mit gelbem Hinterrande; die beiden folgenden Ringe haben am Vorderrande zwei längliche fast viereckige schwarze Rükkenflekken, und je einen schwarzen Seitenflekken; der fünfte Ring hat keine Rükkenflekken: wohl aber Seitenflekken: diese letztern hängen auf allen drei Ringen zusammen und bilden eine Strieme. Beine gelb: Schenkel oben auf schwarz, doch nicht bis zur Spizze; Füße schwarzbraun. Schwinger rothgelb; Flügel fast glashelle. — Diese Art stekte in Fabricius Museum neben M. punctata (flavescens) jedoch unbezettelt. — 4 Linien.

XXI. Familie: STOMOXYDÆ.

CXXXVII. SIPHONA.

Tab. 37. Fig. 18—25.

Fühler faſt aufliegend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte verlängert, linienförmig, ſtumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 18).

Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, fadenförmig, an der Wurzel und in der Mitte gekniet. (Fig. 20).

Flügel ausgeſperrt. (Fig 25).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio elongato, lineari, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Proboscis exserta, horizontalis, filiformis, basi medioque geniculata.

Alæ divaricatæ.

Untergeſicht faſt flach, am Munde mit einem Knebelbarte; Stirne an beiden Geſchlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler als bei dem Weibchen, mit einer Strieme, neben dieſer borſtig. Nezaugen elliptiſch; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, ſchiefſtehend, ſo lang als das Untergeſicht, dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein; das zweite etwas länger, borſtig; das dritte verlängert, linienförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze ſtumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger Rükkenborſte, die vorne kaum etwas haarig iſt (18, 19). — Rüſſel vorgeſtrekt: Lippe fleiſchig, lang, in der Mitte gekniet, vorne

mit kleinem länglichem, haarigem, gespaltenem Kopfe (21 a); Lefze kurz, hornartig, unten ausgehölt, vorne spizzig; Zunge fein, hornartig, kaum halb so lang als die Lefze: beide an der obern Seite der Wurzel der Lippe eingesezt (21, 22 b c); Taster vor dem ersten Knie der Lippe seitwärts angewachsen, länger als die Lefze, nach oben etwas dikker (21 d). — Leib borstig; Rükkenschild ohne Quernaht; Hinterleib vierringelig. — Flügel mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen. Schwinger mit einem Doppelschüppchen bedekt.

Man findet diese Fliegen im Sommer und Herbste. Sie besaugen die Blumen, besonders von der gemeinen Heide. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist weiter nichts bekannt, als was uns Degeer von der ersten Art erzählt.

---

1. Siph. geniculata. *Deg.*

Rostgelb; Stirnstrieme gleichfarbig. Ferruginea; vitta frontali concolori.

Fabr. Syst. Antl. 282, 17 : Stomoxys (*minuta*) antennis setariis, cinerea; pedibus flavis.

Degeer Ins. VI. 20, 15 : Musca geniculata. Tab. 2. Fig. 19—23.

Latreille Gen. Crust. IV. 339 : Bucentes cinereus.

— Cons génér. 444 : Bucentes cinereus.

Untergesicht weiß, mit blaßbraunem Schiller; Stirne grau mit rostgelber Strieme. Taster hellgelb. Fühler schwarzbraun: beiden ersten Glieder rostgelb. Leib rostgelb, durch viele schwarze Punktwarzen ins Schwärzliche fallend; diese Warzen sind an den Einschnitten des Hinterleibes vorzüglich deutlich. Der Hinterleib ist eirund und nirgends durchscheinend. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich; Beine rostgelb mit braunen Füßen. — 2 bis 2 ½ Linien.

Ob Degeer dieſe oder eine der beiden folgenden Arten vor ſich gehabt habe, läßt ſich aus ſeiner kurzen Beſchreibung nicht deutlich entnehmen. Er erhielt dieſe Fliegen aus Puppen von den braunen und grünen Raupen, welche Kohl- und Tobaksblätter freſſen (ohne jedoch die Art dieſer Raupen zu beſtimmen) und die den Winter über mit Erde in einem Zuckerglaſe gelegen hatten. Die Verwandlungshülſe war aus der eigenen Haut der Larve bereitet.

2. Siph. cinerea.

Grau mit roſtgelber Stirnſtrieme, Cinerea, vitta frontali ferruginea.

Dieſe Art, von der ich mehre Exemplare vor mir habe, gleicht der vorigen in Allem, aber die Farbe des Leibes iſt ſchiefergrau. — 1 ¼ Linie.

3. Siph. tachinaria.

Hinterleib roſtgelb: erſter und zweiter Ring an den Seiten durchſcheinend. Abdomine ferrugineo: segmentis primo secundoque lateribus pellucidis. (Fig. 25).

Fabr. Syst. Antl. 281, 9: Stomoxys (*cristata*) pilosa, cinerea, abdominis segmento primo testaceo pellucido.
Fallén Hæmatomyzidea 5, 2: Stomoxys geniculata.

Von den beiden vorigen Arten unterſcheidet ſich die Gegenwärtige durch den auf den beiden erſten Ringen durchſcheinenden Hinterleib. Bei dem Männchen iſt der Rükkenſchild und das Schildchen licht aſchgrau, der Hinterleib faſt kegelförmig licht roſtgelb, beſonders die durchſcheinende Stelle, Einſchnitte weißlich, die Punktwarzen klein. Bei dem Weibchen iſt der Rükkenſchild und das Schildchen mit dem Hinterleibe gleich lichtroſtgelb: lezterer elliptiſch und an den Seiten nicht ſo deutlich durchſcheinend. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. — Mehre Exemplare beider Geſchlechter aus hieſiger Gegend. — 2 Linien, auch etwas größer.

4. Siph. nigrovittata.

Dunkel roſtgelb; Stirnſtrieme ſchwarz: Obscure ferruginea vitta frontali nigra.

Dieſe iſt in allen Stükken der erſten Art gleich, doch etwas kleiner, und unterſcheidet ſich durch die ſchwarze Stirnſtrieme ſogleich. Nur einmal gefangen; das Exemplar iſt ganz unverdorben. — Kaum 2 Linien.

5. Siph. analis.

Hinterleib vorne roſtgelb, hinten glänzend ſchwarz. Abdomine anticè ferrugineo, postice nigro nitido. (Fig. 24).

Sie gleicht der erſten Art. Der Rükenſchild iſt ſchwärzlichgrau; der Hinterleib iſt auf den beiden erſten Ringen roſtgelb, etwas durchſcheinend, auf dem Rükken mehr bräunlich; die beiden folgenden Ringe ſind glänzend ſchwarz; die Einſchnitte weißlich. Bauch ganz roſtgelb mit weißlichen Einſchnitten. Alles Uebrige wie bei der erſten Art. — 2 Linien.

CXXXVIII. Stechfliege STOMOXYS.

Tab. 38. Fig. 1—10.

Fühler aufliegend, dreigliederig: die zwei erſten Glieder klein; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, linienartig-ſtumpf: an der Wurzel mit einer Rükkenborſte. (Fig. 1, 6).
Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, an der Wurzel gekniet. (Fig. 3, 9).
Flügel halb offen. (Fig. 2).

Antennæ incumbentes, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio-elongato, compresso, lineari, obtuso: basi seta dorsali.
Proboscis exserta, horizontalis, basi geniculata.
Alæ divaricatæ.

Untergeſicht ſenkrecht, mit zwei Furchen zur Aufnahme der Fühler, am Munde mehr weniger mit Knebelborſten beſezt. Nezaugen bei dem Weibchen durch eine breite Stirne getrennt (8); bei dem Männchen iſt die Stirne ſchmäler, ja zum Theil ſtoßen die Augen faſt zuſammen (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler dem Untergeſicht aufliegend, und faſt ſo lang als daſſelbe, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz; das dritte verlängert, linienförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze ſtumpf: an der Wurzel mit zweigliederiger Rükkenborſte, die entweder ganz nakt, oder an der obern Seite allein, oder an beiden Seiten gefiedert iſt (1, 6). — Rüſſel vorgeſtrekt, länger als der Kopf, wagerecht; Lippe fleiſchig, an der Wurzel mit dem Grundſtükke gekniet, entweder walzenförmig, oder an der Baſis bauchig, vorne mit einem zum Theil geſpaltenen haarigen Kopfe (4, 7, 10a); Lefze hornartig, ſpizzig, unten ausgehölt, bald viel kürzer

als die Lippe, bald faſt eben ſo lang (b); Zunge fein, hornartig, ſpizzig, ſo lang als die Lefze (c); beide ſind an der Baſis der Lippe oben eingelenkt und dekken dieſelbe; Taſter vor dem Knie des Rüſſels eingeſezt, von verſchiedener Länge und Bildung (d). — Leib borſtig oder feinhaarig; Rükkenſchild mit einer Quernaht; Hinterleib eirund, vierringelig. — Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt. — Flügel mikroſkopiſch-haarig, ſtumpf, lanzetförmig; im Ruheſtande halb offen ſtehend.

Von den erſten Ständen dieſer Inſekten iſt noch nichts bekannt. Einige beſaugen bloß die Blumen; andere aber ſind durch ihre ſchmerzhaften Stiche eine Plage für Menſchen und Vieh.

A. Fühlerborſte nakt.

1. Stom. pedemontana.

Dunkel aſchgrau; Fühler und Beine ſchwarz. Obscure cinerea; antennis pedibusque nigris. (Fig. 5 ein Flügel).

Untergeſicht ſeidenartig perlfarbig, mit ſchwärzlichem Schiller. Stirne breit, grauweiß, mit breiter tiefſchwarzer grauſchillern der Strice. Fühler ſchwarz, etwas abſtehend, mit dikker ſchwarzer nakter Borſte. Rüſſel faſt doppelt ſo lang als der Kopf, ſchwarz; Mundrand mit langen Borſten beſezt. Mittelleib borſtig, dunkelgrau, mit drei etwas undeutlichen dunkelern Rükkenlinien. Hinterleib borſtig, von der Farbe des Mittelleibes, mit ziemlich breiter ſchwärzlicher Rükkenſtrieme und ſchwarzem After. Beine ſchwarz, mit gelben Fußballen oder Afterklauen. Schüppchen groß, weiß. Flügel nach Verhältniß kurz und breit, etwas grauliſch, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. Hr. Baumhauer fing dieſe Fliege nur einmal in der Gegend von Turin. — Beinahe 6 Linien.

B. Fühlerborſte an beiden Seiten gefiedert.

2. Stom. siberita. *Fabr.*

Grau; Fühler und Beine roſtgelb. Cinerea; antennis pedibusque ferrugineis. (Fig. 1—4).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 3 : Stom. (*siberita*) antennis plumatis, grisea pilosa, abdomine lateribus pallido-diaphanis.

— Ent. syst. IV. 394, 4 : Stom. siberita. — 394, 2 : Stom. grisea.

— Syst. Antl. 280, 4 : Stom. siberita. — 279, 2 : Stom. grisea.

Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 2 : Stom. siberita. — 2892, 7 : Stom. longipes.

Fallén Hæmatomyz. 5, 1 : Stom. siberita.

Latreille Gen. Crust. IV. 339.

Panzer Fauna Germ. V. 24 : Stom. irritans.

Schellenberg. Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 2.

Untergeſicht weiß mit fleiſchrothem Schiller; Stirne weiß mit roſtgelber Strieme, bei dem Weibchen breit, bei dem Männchen ſchmal, borſtig. Rüſſel ſchwarz mit roſtgelber Baſis. Taſter und Fühler roſtgelb. Leib borſtig, lichtgrau; auf dem Rükkenſchilde mit vier braunen Längslinien; Hinterleib des Männchens koniſch, an der Wurzel beiderſeits durchſcheinend etwas gelblich. Beine roſtgelb mit ſchwarzen Füßen; Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, mit einem Randdorne. — Man findet ſie im Sommer auf Blumem, beſonders häufig auf der Mannstreu (Eryngium). Sie ſticht nicht. Faſt 4 Linien.

C. Fühlerborſte nur an der obern Seite gefiedert. — Eigentliche Stechfliegen.

3. Stom. calcitrans. *Linn.*

Grau; Hinterleib ſchwarzgefleckt; Taſter fadenförmig; kurz. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis filiformibus brevibus. (Figur 7 Rüſſel).

Fabr. Spec. Ins. II. 467, 4 : Stom. (*calcitrans*) antennis subplumatis, grisea, pedibus atris.

— Ent. Syst. IV. 394, 5 : Stom. calcitrans. — 395, 6: Stom. tessellata.

— Syst. Antl. 280, 5 : Stom. calcitr. — 281, 7 : Stom. tessellata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2891, 4 : Stom. calc.

Linn. Fauna Suec. 1900 : Conops. calc.

Fallén Hæmatomyz. 6, 3 : Stom. calc.

Latreille Gen. Crust. IV. 338.

— Cons. gén. 444.

Degeer Ins. VI. 39, 11 : Musca pungens. Tab. 4 Fig. 12—18.

Geoffroy Ins. II. 539, 1 : Stom. calc. Tab. 18 Fig. 2.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 17. Fig. 1.

Schrank Fauna Boica III. 2563.

— Austr. 990 : Conops. calc.

Dieſes iſt die allgemein bekannte Stechfliege, die in heißen ſchwülen Sommertagen Menſchen und Vieh durch ihre ſchmerzhaften Stiche verfolgt, und ſich vorzüglich an die Beine ſezt. Untergeſicht gelbweiß; Rüſſel ſteif, vorſtehend unten glänzend ſchwarz, mit fadenförmigen, kurzen, roſtgelben Taſtern. Die Stirne iſt breit mit ſchwarzer Strieme, doch bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Fühler braun, mit einſeitig gefiederter Borſte. Mittelleib grau, kurzhaarig, mit ſchwarzen Rükkenlinien; Hinterleib eirund, kurzhaarig, grau, mit glänzend ſchwarzen Flekken. Beine ſchwarzbraun. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — 3 Linien.

Die Larve ſoll im Dünger leben.

4. Stom. stimulans.

Grau; Hinterleib ſchwarzgefleckt; Taſter ſo lang als der Rüſſel. Cinerea; abdomine nigro-maculato; palpis longitudine proboscidis. (Fig. 8—10.)

Fabr. Spec. Ins. II. 468, 4 : Stom. (*irritans*) cinerea, subpilosa, abdomine nigro maculato.
— Ent. syst. IV. 395, 7 : Stom. irr.
— Syst. Antl. 281, 10 : Stom. irr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 5 : Stom. irr.
Latreille Gen. Crust. IV. 338 : Stom. irr.
Fallén Hæmatomyz. 7, 4 : Stom. irr.

Untergesicht weißlich, bei dem Männchen braunschillernd. Augen bei dem Männchen oben sich berührend; bei dem Weibchen ist die Stirne weißlich mit breiter schwarzer Strieme. Fühler braun : die Borste einseitig gefiedert. Rüssel etwas länger als der Kopf, mit rostgelben keulförmigen Tastern von eben der Länge. Leib aschgrau, feinhaarig; Rükkenschild mit schwarzen Längslinien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Flekken und gleicher Rükkenlinie. Schüppchen weiß; Flügel bei dem Männchen bräunlich, bei dem Weibchen ungefärbt. Beine schwarz. — Ich habe diese Fliege nur auf Blüten gefangen; sie soll aber das Vieh eben so arg stechen wie die vorige. — 3 Linien.

5. Stom. irritans. *Linn.*

Dunkelgrau; Flügel glashelle. Obscure cinerea, alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 395, 9 : Stom. (*pungens*) cinerea, femoribus nigris.
— Syst. Antl. 282, 12 : Stom. pungens.
Gmel. Syst. Nat. V. 2892, 6 : Stom. pung.
Linn. Fauna Suec. 1901 : Conops irritans.
Fallén Hæmatomyz. 7, 5 : Stom. pung.

Untergesicht weiß; Augen bei dem Männchen oben zusammenstoßend, bei dem Weibchen durch die weißliche schwarzgestriemte ziemlich breite Stirne getrennt. Fühler schwarzbraun, mit einseitig gefiederter Borste. Taster schwarzgrau, keulförmig, so lang als der schwarze Rüssel. Leib dunkelgrau, kurzhaarig; Rükkenschild mit dunkeln Längslinien; Hinterleib mit schwärzlicher Rükkenlinie. Schenkel schwarz; Schienen und Füße bräunlich: Knie gelblich. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. — Diese Art ist mir hier um Stolberg nie vorgekommen; in den nördlichen Gegenden ist sie

häufig, und plagt besonders das Rindvieh durch ihre Stiche. — 2 Linien.

Nach der kurzen Beschreibung in der Schwedischen Fauna, ist diese Art, und nicht die vorige, die eigentliche Conops irritans von Linné, und mußte diesen Namen wieder annehmen.

6. Stom. melanogaster. *Wied.* †

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarz; Beine ziegelfarbig.

Thorace cinereo; abdomine nigro; pedibus testaceis.

„Fühler schwarz; Taster rostgelb; Untergesicht gelblichgrau, fast „messingschimmernd; Stirne in der Mitte schwarz, an beiden Seiten „neben den Augen gelblich; Hinterkopf aschgrau. Mittelleib aschgrau: „auf dem Rükken zwei schwarze Striemen, neben diesen zwei andere, „etwas breitere aber sehr undeutliche. Hinterleib glänzend schwarz, doch „nach gewissen Richtungen graugelblich (wahrscheinlich im völlig unabgeriebenen Zustande noch mehr). Flügel glashelle mit gelblichbraunen „Adern. Schüppchen fast elfenbeinweiß; Schwinger braungelb. Beine ziegelfarbig: Spitze der Schenkel und Schienen dunkeler; Vorderschenkel „und Schienen fast schwarz, nur die Schienenwurzel nicht. — Oesterreich; ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ¼ Linien.“ (Wiedemann.)

Hr. Wiedemann sagt nichts von der Beschaffenheit der Fühlerborste; daher steht diese Art vorerst nur muthmaßlich in gegenwärtiger Abtheilung.

Anmerkung. Stomoxys muscaria Fabr. gehöret zur Gattung Anthomyia; Stom. asiliformis F. ist Hybos muscarius; Stomox. dorsalis ist Myopa dorsata; Stom. cristata und minuta gehören zu Siphona.

XXII. Familie: ŒSTRACIDES.

CXXXIX. Biesfliege ŒSTRUS.

Tab. 38. Fig. 11—17.

Fühler dreigliederig: die beiden ersten klein; das dritte kugelförmig, mit einer nakten Borste. (Fig. 11).
Mund geschlossen. (Fig. 12, 14).
Schwinger bedekt. (Fig. 15).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Fig. 16).
Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio globoso, seta nuda.
Os clausum.
Halteres obtecti.
Alæ divaricatæ, apice nervô transversali.

Kopf halbkugelig, vorne etwas zusammengedrükt. Nezaugen durch die Stirne getrennt, die doch bisweilen bei dem Männchen etwas schmäler ist als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (11) jedes in einer kleinen Höhle vor der Stirne eingesezt, daher sie auch nur wenig vorragen; sie sind dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr klein, versteckt; das dritte ist meistens kugelförmig, oder auch (Trompe et rufibarbis) etwas zusammengedrükt, mit einer nakten Borste entweder aus der Spizze oder an der Wurzel des Rükkens. — Der Mund ist geschlossen, und daher kein Rüssel sichtbar (14). — Der Leib ist gewöhnlich haarig; der Hinterleib vier- oder fünfringelig. — Schwinger durch ein großes Doppelschüppchen bedekt (15). — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig; die vierte Längsader

ist an der Spizze winkelig gebogen, und zwischen der vierten und fünften Längsader ist am Hinterrande noch eine Querader wie bei den gemeinen Fliegen; im Ruhestand liegen sie halb offen auf dem Leibe (16).

Ich habe keine dieser Arten lebendig gesehen, und daher ihre Mundtheile nicht untersuchen können, Fabricius beschreibt sie folgender Gestalt: „Der blasige Mund hat einen Sauger „ohne Lippe; die Gegend des Mundes ist blasig, mit einem „kleinen Loche; der Sauger ist kurz, kegelförmig, zusammen„gedrükt, stumpf, und korrespondirt mit dem Loche des Mun„des. Borsten (Zunge) und Taster wurden nicht bemerkt.“ (Syst. Antl. 228). Indessen mag diese Beschreibung wohl nur auf O. bovis (dem sie beigesezt ist) passen; denn bei O. trompe habe ich durch die sehr kleine Mundöffnung, vermittelst einer feinen Nadelspizze die kleinen Taster hervorgeholt, welche stumpf, kolbig, an der Spizze langhaarig sind (17). Latreille hat bei dieser Art die nämliche Beobachtung gemacht.

Fabricius hat unter seiner Gattung OEstrus zehn Arten aufgeführt, die aber zum Theil mit zu der folgenden gehören. Einige nordamerikanische Arten (O. buccatus und cuniculi etc.) bilden — nebst Musca americana Fabr. die Gattung Trypoderma (Wiedemann). Die ausländische Gattung Colax Wied. gehöret ebenfalls zu dieser Familie.

A. Flügel wie Fig. 16.

1. Œstr. ovis. *Linn.*

Fast nakt; Hinterleib weiß mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken. Subnudus; abdomine albo: maculis irregularibus atris micantibus. (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 6 : Oestr. (*ovis*) alis subpunctatis, abdomine albo nigroque versicolore.

Fabr. Ent. syst. IV. 232, 8.
— Syst. Antl. 230, 10.
Gmel. Syst. Nat. V. 2811, 5.
Linn. Fauna Suec. 1734.
Reaumur Ins. IV. Mem. 12. Tab. 35. Fig. 10—25.
Geoffroy Ins. II. 456, 2: L'Oestre des moutons. Tab. 17. Fig. 1.
Fallén Hæmatomyz. 9, 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 341.
Clark Oestr. Tab. II.
Schrank Fauna Boica III. 2289.
— Austr. 843.
Herbst. gemeinn. Nat. VIII. 97. Tab. 64. Fig. 3.
Fischer dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 1—5.

Untergesicht fleischroth; Stirne rothbraun mit einer rothen Strieme und schwarzen Grübchen. Fühler schwarz. Rükkenschild grau, mit unzähligen schwarzen Wärzchen besäet, deren jedes ein feines Haar trägt; am Halse bilden diese Wärzchen Striemen. Schildchen blaßbraun, mit schwarzen Wärzchen unordentlich besezt. Hinterleib gewölbt, eirund, stumpf, seidenartig weiß, hin und wieder ins Gelbliche schillernd, mit tiefschwarzen unregelmäßigen Schillerflekken sehr zierlich gezeichnet. Beine blaßroth; Schüppchen groß weiß; Flügel rein glasartig, mit schwarzer Querader auf der Mitte. — 5 Linien.

Bei dem Männchen ist die Stirne etwas schmäler als bei dem hier abgebildeten Weibchen; auch hat dasselbe an der Flügelwurzel noch drei kleine schwarze Punkte in einem Dreiek.

Das Weibchen legt seine Eier in die Nase der Schafe; von hier schlupfen die ausgekrochenen Larven aufwärts bis in die Stirnhöle, wo sie sich von dem daselbst befindlichen Schleime ernähren. Sie sind elfringelig, flach, elliptisch, in der Jugend weiß, nachher aber fällt die Farbe ins Braune, vorzüglich auf den erhabenen Theilen der mittlern und hintern Ringe, und in diesen braunen Streifen sieht nan in den Seiten noch vier dunkele in einer Querreihe stehender Flekken. Auf der untern Seite bemerkt man, durch eine gute Lupe, in den Falten der Ringe eine Menge rother Stacheln mit rükwärts gekehrter Spitze. Vorne am Kopfe

hat die Larve zwei braune hornartige Haken, die ihr zum Feſthalten dienen, und zwiſchen ihnen liegt der Mund; über dieſen Haken befinden ſich noch zwei fleiſchige Hörner. Am hintern dikken Ende der Larve ſind zwei braune nierenförmige Flekken, welche die hintern Luftlöcher vorſtellen, und deren jeder wieder durch einen konzentriſchen Ring in zwei getheilt wird. Unter ihnen iſt der After, gewöhnlich in den Falten der Haut verborgen. Wenn die Larve ihre gehörige Größe erreicht hat, und zur Verwandlung reif iſt, ſo kriecht ſie durch die Naſe aus dem Kopfe des Schafes, fällt auf die Erde, und verwandelt ſich daſelbſt in ihrer eigenen Haut in eine braune Puppe oder Nymphe, woraus ſich nach ſechs oder acht Wochen das vollkommene Inſekt entwikkelt. Es giebt in einem Jahre mehre Generationen; denn man findet erwachſene Larven vom April bis zum Julius. — Man behauptet, daß dieſe Larven die ſogenannte Drehkrankheit der Schafe verurſachen. (Man ſiehe Réaumurs Werke a. a. O.)

B. Flügel wie bei Fig. 15.

2. Œtr. Bovis. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild gefurcht; Hinterleib an der Wurzel mit greiſen, am After mit gelben Haaren. Niger; thorace sulcato; abdomine basi griseo-apice flavo-villoso.

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 3 : OEstr. (*Bovis*) thorace flavo fascia nigra; abdomine basi albo apice fulvo.
— Syst. Antl 228, 3.
Linné Fauna Suec. 1734 : O. hæmorrhoidalis.
Fallén Hæmatom. 11, 4.
Reaumur Ins. IV. Memoire 12, Tab. 37—38.
Degeer Ins. VI. 119, 2 : Tab. 15. Fig. 22.
Geoffroy Ins. II. 456, 1 : (mit Ausſchluß der Larve).
Fischer Dissert. Cont. III. Tab. 2. Fig. 6—12. Tab. 3—4.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 8—9.
Schrank Fauna Boica III. 2288.
Leach Eprobosc. Ins. Suppl. 2. OEstr. bovis — 3. O. ericetorum.

Untergesicht weißgelb pelzig. Fühler glänzend schwarz, jeder in einem Grübchen liegend. Die haarige braune Stirne ist bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Rükkenschild glänzend schwarz, mit drei Längsfurchen, vorne rothgelb- hinten schwarzhaarig. Schildchen greishaarig. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist schwarz: die beiden ersten Ringe sind dicht greishaarig; der dritte ist kurzschwarzhaarig; das Uebrige rothgelbhaarig. Der Bauch ist überall rothgelbhaarig. Die Legeröhre des Weibchens kurz, walzenförmig, schwarz. Flügel braun, wie deraucht; Schüppchen groß, schmuzzig weiß. Beine schwarz, haarig, doch die Spizze der Hinterschienen und die Füße rostgelb, leztere nach der Spizze zu braun. — 5 bis 6 Linien.

OEstr. ericetorum Leach, den ich von ihm selbst erhielt, ist in nichts von O. Bovis verschieden.

Die Larve lebt unter der Haut des Rindviehes; besonders des jüngern. Die weibliche Fliege sticht nämlich, vermittelst ihres Legestachels, durch die Haut des Viehes vorzüglich am obern Theile des Leibes. und legt daselbst ein Ei. Durch diesen Stich entsteht ein Geschwür, das nach und nach zu einer ziemlich großen Beule wird, und sich mit Eiter füllt. Dieser Eiter ist die Nahrung der aus dem Ei geschlüpften Larve. Die Oeffnung der Beule schließt sich nicht wieder zu, sondern erweitert sich immer mehr. Gegen die Mitte des Maies ungefähr ist die Larve ausgewachsen. Alsdann ist sie einen Zoll und drüber lang, braun, — in der Jugend war sie weiß — elfringelig, ohne Füße, und über den Leib mit sechs bis acht Längsfurchen. Der Mund hat keinen Haken, sondern an dessen Stelle zwei schwarze knopfförmige Erhöhungen. Am hintern Theile des Leibes ist eine kreisrunde Fläche, die durch eine Art Querlinie in zwei ungleich große Felder getheilt wird. Im obern größern Felde befinden sich zwei mondförmige Luftlöcher, und unter denselben im kleinern Felde acht sehr kleine in eine Reihe gestellte Löcher; unter diesen leztern ist die Oeffnung des Afters. Durch die beiden mondförmigen Löcher wird die Luft eingesaugt, durch die acht kleinern aber wieder ausgehaucht. In den lezten Tagen stekt die Larve von Zeit zu Zeit ihren Hintertheil in die Oeffnung ihres Kerkers, um solche dadurch nach und nach zu erweitern, und schlüpft endlich rükwärts hinaus — gewöhnlich geschieht dieses gegen acht Uhr Morgens — fällt auf die Erde, sucht einen schiklichen Ort auf, entweder, unter einem Steine, einer Erdscholle u. s. w. wo sie sich in ihrer eigenen

Haut zur Nymphe verwandelt. Aus dieſer entwikkelt ſich dann nach einigen Wochen das vollkommene Inſekt. In waldigten Gegenden wird das Rindvieh von dieſer Plage ſehr heimgeſucht. Manches Stük muß dreißig bis vierzig ſolcher Gäſte unter ſeiner Haut beherbergen. Das Vieh kennt ſeinen Feind auch recht gut; denn ſobald es eine dieſer Fliegen ſumſen hört, ſo rennt es mit ausgerektem Schwanze voller Angſt herum, welches der Landmann Bieſen nennt. Wenn indeſſen die Anzahl der Larven nicht zu groß iſt, ſo ſchadet ihre Ernährung dem Vieh nichts und es bleibt geſund dabei; aber die Häute des alsdann geſchlachteten Viehes haben, wegen der vielen Löcher, keinen ſonderlichen Werth. (Siehe Réaumurs Werke a. a. O.)

3. Œstr. Tarandi. *Linn.*

Rothgelb haarig; Rükkenſchild hinten ſchwarz. Rufo-villosus; thorace postice atro. (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 398, 3 : OEstr. (*Tarandi*) alis immaculatis, thorace flavo fascia nigra, abdomine fulvo apice nigro.
— Ent. syst. IV. 231, 5.
— Syst. Antl. 229, 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810. 2.
Linn. Fauna Suec. 1731.
Fallén Hæmatomyz. 19, 3.
Clark OEstr. Tab. 2. Fig. 13—14.

Untergeſicht weißgelbpelzig; Stirne tiefſchwarz, breit. Fühler glänzend ſchwarz, kugelig, in zwei Höhlen liegend. Vordere Hälfte des Rükkenſchildes rothgelbpelzig; die hintern tiefſchwarz; an den Bruſtſeiten und der Bruſt, ſind die Haare heller gelb und ſeidenglänzend. Das Schildchen und die Baſis des Hinterleibes dicht weißgelbpelzig; der übrige Theil des Hinterleibes aber hat einen rothgelben Pelz. Die Legeröhre des Weibchens iſt walzenförmig, ſchwarz, vorſtehend. Die Schenkel und die Wurzel der Schienen ſind ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren; das Uebrige der Beine iſt gelbbraun, doch die Spizze der Füße dunkelbraun, mit ſtarken Klauen und ſchwarzbraunen großen Afterklauen. Die großen Schüppchen und die Flügel ſind rauchfarbig. — Männchen 6, Weibchen 7 Linien.

Das Vaterland dieſer Art iſt Lappland. Die weibliche Fliege legt ihre Eier auf den Rükken der Rennthiere. Die Larve iſt eirund, groß und dunkelbraun. Für die Lappländer, deren Reichthum bekanntlich in Rennthieren beſteht, iſt dieſes Inſekt eine wahre Landplage. Sie verlaßen deswegen auch mit ihren Heerden im Sommer die Ebenen, und ziehen auf die dortigen Alpen.

C. Flügel wie Fig. 13.

4. Œstr. stimulator. *Clark.* †

Haarig, gelblich; Rükkenſchild hinten und die Flügelwurzel ſchwarz. Villosus flavescens; thorace postice basique alarum nigris.

Clark OEstr. : OEstrus (*stimulator*) flavescens pilosus, alarum basi thoraceque in medio atris. Tab. I. Fig. 28—29.

Untergeſicht weißhaarig; Stirne mit gelblichen Haaren. Augen braun, ſchwarz gewölkt und eingefaßt. Fühler ſchwarz, kugelig. Rükkenſchild haarig gelb, hinter der Mitte ſchwarz, hinten aber wie das Schildchen mit grauen Haaren eingefaßt. Hinterleib faſt kugelig, kurz, ſparſam mit gelbgrauen Haaren bedekt, an der Wurzel beiderſeits und hinten rothgelbhaarig. Bauch grauhaarig, in der Mitte ſchwarz, nakt. Flügel an der Einlenkung ſchwarz. Schüppchen durchſcheinend, nicht groß. — Vaterland : Nördliche Gegenden. — 6 Linien.

Nach der vergrößerten Abbildung der Flügel in oben angeführtem Werke, kommen ſolche vollkommen mit gegenwärtiger Abbildung überein. Der Verfaſſer hält dieſe Art fälſchlich für O. pecorum Fabr.

5. Œstr. Trompe. *Fabr.*

Haarig, ſchwarz; Rükkenſchild vorne und Schildchen roſtgelbhaarig; Hinterleib an der Spizze grauhaarig. Hirsutus ater; thorace antice scutelloque rufo-hirsutis; abdominis apice griseo-hirsuto. (Fig. 13. ein Flügel).

Fabr. Ent. syst. IV. 231, 6 : OEstr. (*Trompe*) alis albis; corpore nigro cinereo hirto; thorace fascia atra.

Fabr. Syst. Antl. 229, 6.
Fallén Hæmatomyz. 10, 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 342.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 1.
Panzer Fauna Germ. CVII. 20.
Fischer Dissert. Cont. II. 78, 3.

Untergeſicht und Stirne roſtgelbhaarig. Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied iſt nicht kugelig, wie bei den vorigen Arten, ſondern mehr zuſammen gedrükt und die Borſte ſteht auf dem Rükken faſt an der Wurzel, wodurch ſich dieſe Art der folgenden Gattung nähert. Rükkenſchild ſchwarz, doch vorne, ſo wie die Bruſtſeiten und das Schildchen mit fuchsrothen Haaren bedekt. Hinterleib faſt kugelig, haarig, nur am After ſind die Haare gelbgreis. Bauch ſchwarz doch meiſtens auch gelbgreishaarig. Beine ſchwarz; Schüppchen groß, durchſcheinend grau. Flügel faſt waſſerklar mit ſchwarzen Adern. — Beinahe 7 Linien.

Die Larve lebt in Lappland in der Stirnhöle der Rennthiere. Sie iſt, ſoviel ich weiß, noch nirgends beſchrieben. Da man jedoch das Inſekt auch in Sachſen entdekt haben ſoll, wo es keine Rennthiere giebt, ſo muß ſie wohl auch andere Thiere (vielleicht Hirſche) bewohnen.

6. Œstr. auribarbis. *Meg.*

Schwarz, haarig; Mund, Rükkenſchild vorne, Schildchen, Wurzel und Spizze des Hinterleibes rothgelbhaarig; Schüppchen braun. Ater hirsutus; ore, thorace antice, scutello, basi apiceque abdominis rufo-hirsutis; squamis fuscis, (Fig. 17. ein Taſter).

Dieſe Art gleicht der vorigen ſo ſehr, daß ſie leicht damit verwechſelt werden kann. Untergeſicht ſchwarz, unten an der Gegend des Mundes rothgelbhaarig. Stirne ſchwarz: über die Mitte und am Scheitel braun roth behaart. Fühler von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen. Taſter ſchwarzbraun, mit langen gelben Haaren am Ende; ſie liegen innerhalb der Mundtheile verborgen. Rükkenſchild vorne rothgelbhaarig, hinten zwiſchen den Flügelwurzeln ſchwarzhaarig; an den Bruſtſeiten ſind die Haare licht gelbroth, Schildchen, die Baſis und Spizze des Hinterlei-

des rothgelbhaarig; übrigens iſt der kugelförmige Hinterleib tiefſchwarz. Schüppchen groß, ſchwarzbraun. Beine ſchwarz, und eben ſo behaart. Flügel etwas trüb, braunaderig; am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte bräunlich; die zweite Querader am Hinterrande, die bei der vorigen Art faſt wie ein lateiniſches S geſchwungen iſt, iſt bei dieſer etwas bauchig nach außen gekrümmt. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

7. Œstr. rufibarbis. *Wied.* †

Grauhaarig; Rükkenſchild mit undeutlicher ſchwarzer Binde; Mund rothgelbhaarig. Cinereo-hirtus; thorace fascia obsoleta nigra; ore rufo-villoso.

„ Größe und Statur wie O. Trompe, dem dieſe Art überhaupt ſehr „ ähnlich iſt, nur daß die Behaarung weniger ins Gelbliche fällt, am „ After ſogar ins Greiſe übergeht; daß der Bart, der bei jener gerade „ die nämliche gelbliche Farbe des übrigen Haares hat, auffallend fuchsroth, und die unmittelbar vor dem Schildchen liegende ſchwarze Querbinde minder deutlich hervorſticht. Fühler, ſammt der Borſte, dunkel roſtbraun. Kopf wie der ganze übrige Körper, im Grunde ſchwarz; aber oben auch aſchgrau behaart. Flügel durchſichtig, gegen den Außenrand „ hin ein wenig bräunlich. Schüppchen ſchmuzzig weiß, am Rande bräunlich. Beine glänzend ſchwarz, wenig behaart: erſtes und leztes Fußglied „ etwas braun. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — „ 7 Linien.“ (Wiedemann.)

8. Œstr. pictus. *Meg.* †

Graulich, ſchwarzpunktirt; Hinterleib würfelig-gefleckt. Griseo-cinereus nigro-punctatus; abdomine tessellato.

„ Fühler roſtgelb. Untergeſicht faſt fuchsroth, Stirne mehr ins Gelblichbraune ziehend, aber überall faſt meſſinggelb ſchillernd, welches an „ der Stirne wellige Querbinden bildet, die jedoch der Länge nach durch „ eine nicht ſchillernde Strieme getrennt ſind. Oben am Hinterkopfe eine „ aus Weiß und Schwärzlichgrau gewürfelte Stelle. Mittelleib zwiſchen „ greis und aſchgrau; vorne auf dem Rükken eine dunkelere noch durch

„ zwei schwarze Striemen bezeichnete Stelle, die sich bis zur Quernaht „ erstrekt; Schultern gelblichbraun; hinter ihnen, ein wenig weiter nach „ hinten zu, ein schwarzer dreiekkiger, mit der Spizze nach vorne gerich„ teter Punkt; hinter der Quernaht vier andere, deren zwei mittlere dicht „ hinter den schwarzen Striemen der vordern Hälfte, und deren zwei äu„ ßern ein wenig weiter rükwärts mit der scharfen Spizze nach hinten „ gerichtet, liegen. Schildchen bräunlich, ein wenig weißlich schimmernd. „ Brust greis und schwärzlich gefiekt, mit durchscheinendem gelbbraunem „ Grunde. Hinterleib oben und unten schön schwarz und silberweiß ge„ würfelt; die Rükkenringe schlagen sich auf dem Bauche um, stoßen hier „ beinahe zusammen, und haben an den Enden einige braungelbe Härchen. „ Flügel ziemlich wasserhell mit braunen Adern. Beine roßbräunlichgelb: „ Schenkel mit weißschillernden Stellen. Schüppchen groß, sehr kurz ge„ wimpert, schmuzzig bräunlichweiß. Der Körper ist überall nur wenig und „ kurz behaart. — Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum. — „ 6 Linien. “ (Wiedemann.)

C. Unbekannte Abtheilung.

9. Œestr. lineatus. *De Vill.* †

Rükkenschild mit vier breiten schwarzen Striemen; Beine rothgelb. Thorace vittis quatuor latis nigris; pedibus fulvis.

De Villers Ent. Linn. III. 349, 7. Tab. 9. Fig, 1.
Reaumur Ins. V. Tab. 9. Fig. 2, 6.
Schrank Fauna Boica III. 2290: OEstrus Cervi.

„ Mundgegend ziemlich haarig. Rükkenschild mit vier breiten unter„ brochenen glänzend schwarzen Striemen. Schildchen weißhaarig. Hin„ terleib rothgelb behaart. Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel „ schwärzlich. Flügel glashelle. “ (De Villers.)

Nach Prof. Schrank lebt die Larve im obern Gaumen am Schlunde der Hirsche. Sie ist dreizehn Linien lang, und fünftehalb breit, braungelb, allenthalben mit spizzigen Stacheln besezt; die beiden Kopfhaken sind sattschwarz. Hr. Schrank erhielt sie in den ersten Tagen des Junius; sie verwandelte sich in der Erde in eine dunkelbraune Nymphe; aber die Fliege kam nicht aus.

CXL. Bremsfliege GASTRUS.

Tab. 38. Fig. 18—23.

Fühler dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte zusammengedrükt, mit einer nakten Rükkenborste. (Fig. 18).
Mund geschlossen.
Schwinger unbedekt. (Fig. 23).
Flügel an der Spizze ohne Querader. (Fig. 20).
Antennæ triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio compresso, seta dorsali nuda.
Os clausum.
Halteres nudi.
Alæ apice absque nervo transversali.

Kopf etwas zusammengedrükt, mit breiter Stirne (doch bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen); auf dem Scheitel drei Punktaugen. Mund geschlossen, ohne vorragenden Rüssel. — Fühler in einer kleinen Vertiefung vor dem Kopfe, stehen mehr hervor als bei der vorigen Gattung, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte zusammengedrükt, eirund, auf dem Rükken mit nakter Borste (18). — Leib haarig; Hinterleib vierringelig, eirund. Schüppchen doppelt, klein, daher die Schwinger unbedekt sind. — Flügel an der Spizze ohne Queradern (20); mikroskopisch-haarig; im Ruhestande halb offen.

Andere Schriftsteller vereinigen diese Gattung mit der vorigen, nur Dr. Leach trennt sie unter dem Namen Gastrophilus, den ich mit einiger Veränderung beibehalten habe. Sie zeichnet sich gleich durch die ganz verschiedene Bildung der Flügeladern aus.

---

1. Gastr. Equi. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel mit brauner Querbinde und zwei gleichfarbigen Flekken an der Spizze. Ferrugineus; alis fascia maculisque duabus apicalibus fuscis. (Fig. 21—22).

Fabr. Syst. Ant. 228, 4 : OEstrus (*Equi*) alis fascia punctisque duobus fuscis, abdomino toto ferrugineo.
— Ent. syst. IV. 231, 4 : O. Vituli.
— Spec. Ins. II. 398, 2 : O. Bovis.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 4 : O. hæmorrhoidalis.
Linn. Fauna Suec. 1730 . O. Bovis.
Degeer Ins. VI. 117, 1 : O. intestinalis. Tab. 15. Fig. 13—19.
Geoffroy Ins. II. 456, 3, (mit Ausſchluß der Larve die zu O. Bovis gehöret.
Latreille Gen. Crust. IV. 341.
— Consid. génér. 444.
Fallén Hæmatom. 13, 8.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 21. O. Vituli.
Clark. OEstr. Tab. 1. Fig. 13, 14.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 94 : O. Bovis. Tab. 64. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2286 : O. hæmorrhoidalis.
— Anstr. 842 : O. Bovis.
Fischer Dissert. Cont. II. Tab. 2—4.

Kopf feinhaarig, gelblichgrau, die Stirne etwas dunkeler, mit zwei roſtbraunen Striemen. Fühler roſtgelb. Rükkenſchild vorne roſtgelbhaarig, hinten mehr ſchwarzhaarig; an den Bruſtſeiten ſchimmern die ziemlich langen Haare ins Weißgelbe. Schildchen hinten ſchwarzhaarig. Hinterleib roſtgelb, mit eben ſolchen feinen ſeidenglänzenden Haaren; auf dem Rükken an jedem Einſchnitte ein ſchwärzlicher dreiekkiger Flekken; außerdem, wenigſtens bei dem Männchen, noch mit vielen ſchwarzen Punkten beſtreuet. Beine und Schwinger roſtgelb; Schüppchen weiß; Flügel weißlich : auf des Mitte eine wellenförmige braungraue Querbinde und an der Spizze noch zwei eben ſo gefärbte Flekken. Die Legeröhre des Weibchens (Fig. 22) iſt dik, walzenförmig, ſchwarzglänzend. — 5 Linien.

Die Larve lebt in den Gedärmen der Pferde. Ausgewachsen ist sie acht Linien lang, gelblichgrau; am Kopf hat sie zwei gleichgroße, neben einander stehende schwarze Haken; am Vorderrande jedes Leibringes zwei Reihen schwarzer, dreieckiger, mit der Spitze rükwärts gerichteter Stacheln. Im Julius oder August erreicht die Larve ihre vollkommene Größe, kriecht durch den Mastdarm des Pferdes heraus, oder läßt sich auch durch den Unrath herausdrükken, und verwandelt sich in der Erde in ihrer eigenen Haut zu einer braunen Nymphe, woraus sich nach ungefähr vier Wochen das vollkommene Insekt entwikkelt.

2. Gastr. Pecorum. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild und Basis des Hinterleibes rostgelbhaarig; Flügel rauchfarbig. Niger; thorace abdominisque basi ruso-villosis; alis infumatis. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 230, 2 : OEstrus (*Pecorum*) alis fuscis; thorace cinereo villoso, abdomine atro : primo segmento pilis albis.

— Syst. Antl. 228, 2.

Fallén Hæmatom. 12, 5.

Kopf und Fühler braunroth; Stirne gefurcht. Rükkenschild und Schildchen rostgelbhaarig; Hinterleib: erster Ring braunroth, mit rostgelbem Pelze; die andern Ringe schwarz. Schenkel schwarz, Schienen und Füße rostgelb. Flügel rauchfarbig. — Aus dem Koppenhagener Königl. Museum. — 6 Linien.

Nach Fabricius soll die Larve im Eingeweide des Rindviehes leben.

3. Gastr. salutaris. *Clark.* †

Rükkenschild rothgelb; Hinterleib schwarz mit weißer Wurzel und rothgelber Spitze; Schenkel schwarzhaarig. Thorace ruso; abdomine atro basi albo postice ruso; femoribus atris barbatis.

Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 35—36.

„ Kopf goldgelbhaarig; Rükkenschild größer als bei den übrigen Ar-
„ ten, aufgeblasen, mit grünlich-goldgelben Haaren bis zur Wurzel
„ der Flügel bedekt, hinten schwarz. Hinterleib schwarz, glänzend: er-
„ ster Ring weißhaarig, besonders an den Seiten; die drei folgenden
„ bei dem Männchen rostgelb- bei dem Weibchen aschgrauhaarig. Flü-
„ gel ein wenig braun, am Vorderrande rostgelblich. Schüppchen weiß,
„ mit weißen Franzen am Rande. Beine braun; Schenkel schwarz, un-
„ ten mit langen schwarzen Haaren, besonders die vordersten. — 5
„ Linien. “ (Clark).

Nach Clark lebt die Larve im Magen der Pferde, und soll durch ihren Reiz die Verdauung befördern.

4. Gastr. hæmorrhoidalis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel weißgrau, hinten rothgelb. Ater hirsutus; thorace antice rufo-hirto; abdomine basi cano, apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 229, 7: OEstrus (*hæmorrhoidalis*) alis immaculatis, thorace nigro, scutello pallido, abdomine apice fulvo.
— Ent. syst. IV. 232, 7: OEstr. Equi Varietas.
— Spec. Ins. II. 399, 5.
Linn. Syst. Nat. II. 970, 4: OEstr. hæmorrh.
— Fauna Suec. 1733.
Gmelin Syst. Nat. V. 2809, 1: O. Bovis.
Fallén Hæmatom. 13, 7.
Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 21, 22.

Untergesicht weißgelbhaarig; Stirne mit rothgelben Haaren; Fühler rostgelb. Rükkenschild schwarz: vorne, etwa ein Drittel, rothgelbhaarig, das Uebrige mit schwarzen Haaren bedekt. Schildchen und erster Ring des Hinterleibes mit weißgrauem Pelze; dann folgt eine tiefschwarze Binde, die den ganzen dritten Ring einnimmt; die beiden folgenden Ringe sind schwarz, aber mit rothgelben Haaren bekleidet. Beine gelb mit braunen Schenkeln, doch ist ihre Spitze auch gelb. Flügel glashell;

die beiden Queradern auf der Mitte ſtehen nicht hinter einander, ſondern ſind etwas von einander gerükt, ſo daß die vordere näher bei der Wurzel ſteht. — Im Koppenhagener Königl. Muſeum. — 5 ½ Linien.

Die Larve lebt im Maſtdarme der Pferde; die weibliche Fliege legt dieſen Thieren das ſchwarze Ei in die Naſe. Die Larve iſt derjenigen der erſten Art ähnlich, aber kleiner und an den Einſchnitten ebenfalls mit Dornſpizzen beſezt. Die Nymphe iſt braun, an den Einſchnitten kurz gedornt.

5. Gastr. nasalis. *Linn.*

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz: an der Wurzel weißgrau hinten gelbhaarig. Thorace rufo-villoso; abdomine nigro: basi cano-postice flavo-villoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 399, 4: OEstrus (*nasalis*) alis immaculatis, thorace ferrugineo, abdomine nigro pilis flavis.
— Entom. syst. IV. 232, 7: OEstr. Equi.
— Syst. Antl. 230, 8: OEstr. veterinus.
Gmel. Syst. Nat. V. 2810, 3.
Linn. Fauna Suec. 1732.
Fallén Hæmatom. 12, 6: OEstr. veterinus
Clark OEstr. Tab. 1. Fig. 26, 27. OEstr. veterinus,
Degeer Ins. VI. Tab. 15. Fig. 20, 21.
Panzer Fauna Germ. CVII. 21.
Schrank Fauna Boica III. 2287.

Kopf rothgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune gemiſcht. Fühler rothgelb, mit ſchwarzer, an der Baſis verdikter Borſte. Mittelleib und Schildchen überall mit rothgelben Pelzhaaren die einen meſſinggelben Schiller haben, beſonders an den Seiten. Hinterleib: erſter Ring dicht weißgrauhaarig; zweiter Ring durchaus tiefſchwarz; die folgenden ſchwarz, aber mit gelben Haaren bekleidet. Beine braun, mit rothgelben Haaren. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die beiden Queradern der Mitte ſtehen über einander. — 5 Linien.

Dieſe Art ſtekt in Fabricius Sammlung unter dem Namen O. hæmorrhoidalis. Ein O. veterinus iſt daſelbſt nicht vorhanden.

Die Larven leben im Schlunde der Pferde, Esel, Maulesel, Hirsche und Ziegen, und sollen durch die Nase, wohin die weibliche Bremse ihre Eier legt, hinein kriechen. Die Larve ist walzenförmig, hinten etwas dikker, braungelb, an den Einschnitten — ausgenommen die beiden lezten — mit kleinen Dornen besezt. Statt der hintern Luftlöcher haben sie nur einen schwarzen Querstrich, der gleiche Stelle vertritt.

6. Gastr. Jumentarum.

Rükkenschild rothgelbpelzig, hinten mit schwarzer Binde; Hinterleib schwarz, weißgrauhaarig: zweiter Ring ganz schwarz. Thorace rufo-villoso; postice fascia atra; abdomine nigro cano-villoso: segmento secundo toto atro.

Kopf rothgelbhaarig, am Untergesichte hellgelb schimmernd; Fühler rostgelb. Mittelleib rothgelbhaarig: hinten mit schmaler tiefschwarzer Binde, die jedoch das Schildchen nicht berührt, sondern einen schmalen rothgelben Rand läßt; Schildchen rothgelb. Hinterleib schwarz: erster Ring weißgraupelzig; der zweite mit tiefschwarzen Haaren bedekt; die beiden folgenden wieder weißgrauhaarig, aber dünne besezt. Beine braun: Spizze der Schenkel und Wurzel der Schienen gelb; an den vordern Schienen nimmt das Gelbe fast zwei Drittel ein; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: die Queradern der Mitte dicht beisammen stehend. — Ein Weibchen in dem Koppenhagener Königl. Museum, unter dem Namen O. veterinus; in Fabricius Sammlung stekte diese Art als O. Bovis. — 4 Linien.

7. Gastr. Jubarum. *Meg.*

Rostgelb; Rükkenschild hinten mit schwarzer Querbinde; Flügel braun. Ferrugineus; thorace postice fascia atra; alis fuscis.

Untergesicht und die nach Verhältniß sehr schmale Stirne rostgelbpelzig; gleiche Behaarung hat auch der Mittel- und Hinterleib: ersterer hat zwischen den Flügelwurzeln eine schwarze bis ans Schildchen reichende Querbinde; die Brust ist schwarz; der Hinterleib stark gewölbt, auf dem Bauche braun, schwarzhaarig. Beine überall rostgelb. Schüppchen klein,

schmutzig weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel fast ziegelbraun, doch geht eine verdünnte Strieme von der Wurzel nach dem Hinterrande hin, den sie jedoch nicht erreicht. Fühler dunkelbraun. Aus Oesterreich, ein Männchen von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 ½ Linien.

8. Gastr. Clarkii. *Leach.* †

Kopf, Rükkenschild und Beine rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz; weißlich behaart: an der Wurzel mit einer weißlichen Binde. Capite thorace pedibusque fulvo-villosis; abdomine nigro: faseia villosa basi pilisque albidis.

Leach Arrangem. of Oestrideous-Insects, Pag. 2: Gastrophilus Clarkii. (Art Kennzeichen wie oben).

Dr. Leach fing diese Art zu Banthan bei Kingsbridge im westlichen England. Sie unterscheidet sich von der sechsten Art durch den Mangel der schwarzen Rükkenschildsbinde.

XXIII. Familie: MUSCIDES.

CXLI. XYSTA.

Tab. 39. Fig. 1—5.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: das zweite und dritte Glied faſt gleich lang, zuſammengedrükt: das dritte an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 2).

Hinterleib gewölbt, fünf- oder ſechsringelig.

Flügel halb offen.

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulato: articulo secundo tertioque subæqualibus, compressis; ultimo basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen convexum, quinque s. sexannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht an beiden Seiten mit einer Längsfurche, in der Mitte, beſonders unten, gewölbt, an den Furchen beiderſeits mit ziemlich langem ſteifem Knebelbarte (2). Nezaugen auf der Stirne faſt zuſammenſtoßend. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, dicht aufliegend, dreigliederig: das erſte Glied klein; die beiden folgenden faſt gleich lang, zuſammengedrükt, das lezte unten ſtumpf, an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborſte (1). — Rüſſel zurükgezogen; Taſter ziemlich lang, walzenförmig, etwas haarig (3). — Mittelleib gewölbt, borſtig; Hinterleib ge-

wölbt feinhaarig oder faſt nakt, fünf- oder ſechsringelig. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-haarig, im Ruheſtande halb offen. Schwinger mit einem großen Doppelſchüppchen bedekt.

Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt. Sie unterſcheiden ſich von der folgenden Gattung durch den ſtarken Knebelbart und den ſtarkgewölbten Hinterleib.

---

1. Xysta cilipes.

Schwarz; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes grau; Hinterſchienen gewimpert. Nigra; thorace apiceque abdominis cinereis; tibiis posticis ciliatis. (Fig. 5).

Untergeſicht und Stirne graulichweiß: leztere mit ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb mit brauner Spizze. Rükkenſchild dunkelgrau mit drei ſchwärzlichen Strienen. Hinterleib glänzend ſchwarz, ſechsringelig: die beiden lezten Ringe grau; am After ein glänzend-ſchwarzer umgebogener Stachel (4). Beine ſchwarz, ſtark: Hinterſchienen nach außen bogenförmig erweitert und daſelbſt durch lange ſchwarze Borſten gewimpert. Schüppchen weiß, Schwinger klein, ſchwarz. Flügel glashelle mit hellgelber Wurzel. — Herr Baumhauer fing mehre Exemplare gegen Ende Maies bei Carpentras auf Schirmblumen. — 3 ½ Linien.

2. Xysta holosericea. *Fabr.*

Schwarz grauſchillernd; Hinterleib mit ſchwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten. Nigra cinereo-micans; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 218, 5: Thereva (*holosericea*) nigra cinereo-nitidula, alis hyalinis basi subtestaceis.

Untergeſicht perlfarbig, ſeidenglänzend; Stirne mit ſchwarzer vorne erweiterter Längslinie. Leib ſchwärzlich, bräunlichgrau ſchillernd; Rük-

kenſchild mit vier ziemlich breiten braunen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzen dreekigen Rükenpunkten, die nur in gewiſſer Richtung ſichtbar ſind; der fünfte Ring ſehr klein, verſtekt; Bauch ſchwarz. Schüppchen weiß; Schwinger ſehr klein, braun. Flügel glashelle mit lichtgelber Wurzel. Beine ſchwarz, ziemlich ſtark. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art im ſüdlichen Frankreich; Hr. Megerle ſchikte ſie auch aus Oeſterreich. — 3 Linien.

CXLII. PHASIA. *Latr.*

Tab. 39. Fig. 6—16.

Fühler aufliegend, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: das dritte etwas länger als das zweite, ſtumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (Fig. 6).

Mund feinhaarig. (Fig. 7).

Hinterleib flachgedrükt, feinhaarig, fünfringelig (Fig. 14).

Flügel halb offen. (Fig. 14).

Antennæ incumbentes, hypostomate breviores, triarticulatæ: articulo tertio secundo paulo longiore, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os villosum.

Abdomen depressum, pubescens, quinque annulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch meiſtens vorne etwas flachgedrükt. Untergeſicht unten gewölbt, feinhaarig, an den Seiten vertieft, und daſelbſt bisweilen mit kurzhaarigem Knebelbarte beſezt. Stirne oben ſehr ſchmal, vorne erweitert, mit dunkeler Strieme, feinhaarig (13). — Nezaugen länglich, meiſtens im Leben blutroth. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel eingezogen, in der Mitte gekniet; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig glänzend, oben etwas flach rinnenartig, vorne mit zweitheiligem haarigen Kopfe, deſſen Vorderſeite ſchief gefurcht iſt (8, 11 a); Lefze hornartig, ſpizzig, halb ſo lang als die Lippe, oben gewölbt, unten hohl (8, 9 b); Zunge fein, hornartig, ſpizzig, halb ſo lang als die Lefze (8, 9, 11 c): beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dieſelbe dekkend; Taſter, vor dem Knie des Rüſſels oben beiderſeits eingelenkt, entweder ſo lang

als die Lefze und walzenförmig (8 d, 10) oder länger als dieſelbe und etwas köpfig (11 d, 12). — Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, und dieſem aufliegend, dreigliederig: das erſte Glied klein; das zweite etwas länger, vorne ein wenig borſtig; das dritte doppelt ſo lang als das zweite, zuſammengedrükt, ſtumpf: an der Wurzel mit nakter zweigliederiger Rükkenborſte (6, 7). — Mittelleib faſt viereckig, kurzhaarig, oben mit einer Quernaht, gewöhnlich mit vier dunkeln Striemen, deren beide mittelſte hinten abgekürzt ſind; Schildchen dreieckig. — Hinterleib flach gedrükt, kurzhaarig, fünfringelig, doch der fünfte Ring manchmal ſehr klein und unter dem vierten verborgen. — Beine mittelmäßig; die vier lezten Fußglieder kurz; das lezte mit ziemlich langen Afterklauen. — Schwinger klein, unter großen gewölbten Doppelſchüppchen liegend. — Flügel mikroſkopiſch-haarig, bei den meiſten Arten breit und gefleft; im Ruheſtande halb offen ſtehend (14). — Bei dem Männchen ſind die Geſchlechtstheile umgebogen und auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen einiger Arten ragt die Legeröhre hervor.

Die erſten Stände ſind noch unbekannt. Prof. Fallén vermuthet, daß die Larven ſich von Wurzeln nähren. Man findet die Fliegen auf Blumen.

Fabricius hat dieſe Gattung unter dem Namen Thereva aufgeführt, der aber dem frühern von Latreille angenommenen weichen muß. Er hat in allem vierzehn Arten, wovon fünf außereuropäiſche (die jedoch nicht alle zu dieſer Gattung gehören); eine andere iſt doppelt geſezt, und die lezte iſt ſchon im dritten Bande bei der Gattung Xylota vorgekommen; es bleiben daher nur ſieben Europäer ſtehen.

A. Flügelbildung wie bei Fig. 15.

1. Phas. crassipennis. *Fabr.*

Rükkenſchild roſtgelb mit braunen Striemen; Hinterleib goldgelb mit breiter ſchwarzer Strieme; Flügel braun: das Mittelfeld weißlich mit braunen Flekken. Thorace ferrugineo fusco vittato; abdomine citrino: vitta lata atra; alis fuscis: disco albido, macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 284, 23: Syrphus (*crassipennis*) antennis setariis, tomentosus, thorace flavescente, alis crassioribus, disco albido puncto distincto nigro.
— Supplem. 560, 3: Thereva crass.
— Syst. Antl. 218, 3: Thereva crass.
Latreille Gen. Crust. IV. 345: Phasia cr.
Coqueb. Icon. Tab. 23. Fig. 11.
Panzer Fauna Germ. LXXIV. 15: Ther. crass.

Untergeſicht perlweiß; Stirne goldgelb mit ſchwarzer Strieme. Fühler braun; Taſter roſtgelb. Rükkenſchild roſtgelb, mit vier braunen Striemen; die beiden mittelſten hinten verkürzt; Bruſtſeiten lichtgrau; Schildchen roſtgelb. Hinterleib eirund, flach, lebhaft zitronengelb, mit tiefſchwarzer breiter Rükkenſtrieme, die nicht ganz bis zur Spitze reicht. Bauch gelb ohne Strieme. Schüppchen und Beine röthlichgelb: die Füße braun. Flügel ſehr breit; an der Wurzel roſtgelb, von der Mitte des Vorderrandes um die Spitze herum und am Hinterrande braun in verſchiedenen Schattirungen; das Mittelfeld iſt weißlich mit braunen Flekken an der kleinen Querader. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art bei Paris; Panzer fand ſie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie aus Oeſterreich; hier bei Stolberg iſt ſie mir nur einmal im Junius auf Chrysanth. leucanthemum vorgekommen. — 5 Linien.

Eine kleinere Abänderung hat einen braungelben Hinterleib ohne ſchwarze Strieme, und ganz braune Beine; alles Uebrige zeigt keine Verſchiedenheit. Dieß iſt Ther. subcoleoptrata in Fabricius Muſeum, nur daß die Beine roth ſind.

Eine andere Varietät schikte Hr. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich, deren Flügel an der Spizzenhälfte ganz weiß waren, nur ganz an der Spizze stand ein kleiner brauner Flekken; schief vom Vorderrande nach dem hintern waren drei braune Flekken wie an der gewöhnlichen Art; Beine braun mit rostgelben Schienen. (Phas. discoidea Meg).

Noch eine andere von eben daher, kam mit vorstehender überein, nur die drei Flekken der Flügel waren verlängert und größer und bildeten eine zweimal unterbrochene Querbinde. Beine rostbraun, Spizze der Füße dunkeler. (Phas. varia Meg).

2. Phas. analis. *Fabr.*

Hinterleib schwarz hinten weißlich, an der Wurzel mit rothgelber unterbrochener Querbinde; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine nigro postice albido, basi fascia interrupta rufa; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 5: Thereva (*analis*) fusca, abdominis lateribus basi fulvis, ano albido.

— Syst. Antl. 219, 7: Thereva an.

Panzer Fauna Germ. LXXIV. 17: Thereva analis. — LX. 17: Musca dimidiata.

Untergesicht weiß; Stirne blaßgelb mit brauner gelbschillernder Strieme. Taster rostgelb, walzenförmig; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild rostgelb mit braunen Striemen, hinten braun; Schildchen rostgelb Hinterleib eirund, etwas konver, schwarz: an der Wurzel eine durchscheinende rothgelbe, breit schwarz unterbrochene Querbinde, die auf dem ersten und der Vorderhälfte des zweiten Ringes liegt; der vierte und kaum sichtbare fünfte Ring sind weißlichgelb. In anderer Richtung gesehen ist der ganze Hinterleib blaßrostgelb. Bauch rostgelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Schüppchen gelblichweiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: am Vorderrande fast auf der Mitte ist eine breite braune verwaschene Halbbinde. — Aus der Gegend von Paris; Panzer entdekte sie bei Nürnberg; Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — 4 Linien.

Dieſe Art ändert ab mit faſt ganz braunen Beinen, woran nur die Schenkelwurzel gelb iſt. Die Querbinde des Hinterleibes iſt mehr weniger breit.

3. Phas. brachyptera. *Panz.*

Hinterleib roſtgelb ungefleckt; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde. Abdomine ferrugineo immaculato; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca.

Panzer Fauna Germ. LX. 16: Musca (*brachyptera*) flava, thorace cinereo nigro-lineato postice nigro; alis basi flavo fuscoque maculatis.

Untergeſicht weiß mit zwei Reihen feiner ſchwarzer Knebelborſten, die bis zur Spitze der Fühler hinaufreichen. Fühler braun mit gelber Wurzel. Stirne meſſinggelb glänzend mit brauner Strieme. Rükkenſchild roſtgelb mit vier braunen Striemen, hinten braunſchillernd. Schildchen roſtgelb braunſchillernd. Hinterleib elliptiſch, nicht ſo breit wie bei der vorigen Art, beiderſeits ungefleckt roſtgelb, oben etwas braunſchillernd. Beine braun mit rothgelben Schenkeln. Schüppchen gelb. Flügel wie bei der vorigen. — 4 Linien.

4. Phas. tæniata. *Panz.*

Hinterleib roſtgelb mit ſilberfarbigem Schiller; Flügel glashelle mit gelber Wurzel und brauner Halbbinde; Beine ſchwarz. Abdomine ferrugineo argenteo-micante; alis vitreis basi flavis: fascia dimidiata fusca; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 18: Musca (*tæniata*) pilosa cinerea, abdomine testaceo dorso linea apiceque fuscis; alis basi subflavis macula fusca.

Untergeſicht weiß, beiderſeits mit zarten Knebelborſten. Stirne meſſinggelb, glänzend, mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Baſis. Mittelleib roſtgelb, braunſtriemig, hinten braun; Schildchen braun; Bruſtſeiten weißgrau. Hinterleib roſtgelb mit verloſchener brauner Strieme, die vorne ſchmal, ſich aber hinten ſehr erweitert; von hinten geſe-

hen iſt der ganze Hinterleib mit einem ziemlich lebhaften Silberſchimmer übergoſſen und die Strieme verſchwindet. Bauch roſtgelb. Beine durchaus ſchwarz. Schüppchen gelblich. Flügel glashelle mit gelber Wurzel und einer braunen Halbbinde. — Aus Oeſterreich, aus dem Kaiſ. Königl Muſeum; aus dem ſüdlichen Frankreich aus dem Baumhaueriſchen Muſeum; Panzer fand ſie auch bei Nürnberg. — 4 Linien.

5. Phas. Ancora. *Meg.*

Hinterleib braungelb mit undeutlicher brauner Strieme, Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel und brauner Halbbinde; Bauch ſchwarz. Abdomine ferruginoso vitta obsoleta fusca; alis vitreis basi flavescentibus: fascia dimidiata fusca, ventre nigro.

Untergeſicht weiß, mit zwei Reihen ſchwarzer feiner Knebelborſten. Stirne meſſinggelb, glänzend mit brauner Strieme. Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenſchild roſtgelb mit vier braunen Striemen; Bruſtſeiten weißgrau; Schildchen roſtgelb. Hinterleib etwas breiter wie bei den beiden vorigen, rothbraun mit undeutlicher brauner, kaum ſichtbarer Rükkenſtrieme, ohne allen Schiller, nur an den Seiten etwas weißgrau. Bauch ſchwarz, ins Graue ziehend. Schüppchen gelb. Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel, und einer ziemlich verloſchenen braunen Halbbinde, die nicht ſo weit auf die Mitte des Flügels ſich erſtrekt, als bei den drei vorigen Arten. Beine ſchwarzbraun; mittlere Schenkel rothgelb, auch die vordern ſchimmern etwas ins Gelbe. — Beinahe 5 Linien.

6. Phas. diluta.

Hinterleib fleiſchroth; Beine ſchwarz; Flügel glashelle, mit brauner Halbbinde. Abdomine carneo; pedibus nigris; alis fascia dimidiata fusca.

Untergeſicht perlfarbig; Fühler braun; Stirne perlfarbig mit ſchmaler blutrother grauſchillernder Strieme; Hinterkopf weißgrau. Rükkenſchild braun, mit bräunlichgrauem Schiller wo dann vorne die vier braunen Striemen etwas ſichtbar werden; Schildchen braun, grauſchillernd. Hinterleib blaßröthlich weißgrauſchillernd, mit brauner Wurzel; Bauch blaß-

gelb. Beine schwarzbraun, mit rothgelber Schenkelwurzel. Schüppchen weiß. Flügel glashelle mit etwas gelblicher Wurzel und einer sehr verwaschenen braunen Halbbinde, die in der Mitte blasser unterbrochen ist. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 Linien.

B. Flügel wie Fig. 13.

7. Phas. subcoleoptrata. *Linn.*

Rükkenschild grau mit schwarzen Striemen; Hinterleib braungrau; Flügel mit breiten braunen Striemen (Männchen) oder glashelle (Weibchen). Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine fusco-cinerascente; alis vittis latis fuscis *(Mas)* aut hyalinis *(Femina)* (Fig. 13).

Fabr. Ent. syst. IV. 283, 21 : Syrphus (*subcoleoptratus*) antennis setariis, tomentosus, thorace nigro, alis crassioribus cinereis : vittis duabus fuscis repandis.
— Supplem. 560, 1 : Thereva subcol.
— Syst. Antl. 217, 1 : Thereva subcol.
Linn. Syst. Nat. II. 1006, 13 : Conops subcoleoptr.
Fallén Rhizom. 2, 1 : Thereva subcol.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.
— Cons, génér. 444.

Untergesicht weißlich, perlfarbig schillernd; Stirne weiß mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild lichtgrau, mit vier schwarzen Striemen : die mittelsten hinten verkürzt; Schildchen grau. Hinterleib eirund, flach, bei dem Männchen schwarzbräunlich; grauschillernd, in gewisser Richtung rothbraun, am After stäts goldgelblich; bei dem Weibchen schwarzbraun mit schwarzer Rükkenlinie. Schüppchen bei dem Männchen bräunlich, bei dem Weibchen weiß. Bauch mit der Oberseite des Hinterleibes gleichfarbig. Beine schwärzlich. Flügel bei dem Männchen breit, an der Wurzel etwas gelblich, am Vorderrande ist eine braune nicht sehr breite Strieme, die bis etwas über die Mitte reicht; eine zweite gleichfarbige geht der Länge nach über die Mitte der Flügel, erweitert sich so daß sie an der Spitze sich etwas vorwärts

krümmt und bis zur Mitte des Hinterrandes reicht; zwischen diesen beiden Striemen ist der Raum glashelle und hinter der zweiten ist ebenfalls eine glashelle längliche Stelle, der übrige Theil am Hinterrande ist aschfarbig. Die Flügel des Weibchens sind ganz verschieden, nicht erweitert, sondern von gewöhnlicher Breite, glashelle, an der Wurzel kaum etwas gelblich. — Ich erhielt die Exemplare, wornach vorstehende Beschreibung gemacht ist, bei meiner Anwesenheit in Schweden von Prof. Zallén in Lund; es scheint daß diese Art bisher nur in Schweden gefunden wurde, allein auch dort ist sie selten. — Männchen 4, Weibchen stark 3 Linien.

8. Phas. hemiptera. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Strieme; Flügel breit braun und gelb gewölkt (Männchen); oder: Hinterleib schwarz mit ziegelrothem Seitenflekken; Flügel fast glashelle (Weibchen). Abdomine ferrugineo vitta nigra; alis dilatatis fusco flavoque variegatis *(Mas)*; aut: abdomine atro lateribus testaceis; alis subhyalinis *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 423, 12: Syrphus (*subcoleoptratus*) antennis setariis, tomentosus, abdomine ferrugineo dorso nigro, alis crassioribus.

— Ent. syst. IV. 284, 22: Syrphus (*hemipterus*) tomentosus thoracis limbo ferrugineo; alis crassioribus cinereis fusco flavescentique variis (*Mas*). — 284, 24: Syrphus (*affinis*) thoracis lateribus fulvis, abdomine atro (*Femina*).

— Supplem. 560, 2: Thereva hemiptera. — 560, 4: Th. affinis.

— Syst. Antl. 218, 2: Th. hemipt. — 218, 4: Th. affinis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2869, 335: Musca subcoleoptr.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Panzer Fauna Germ. LXXIV. 13: Ther. subcoleoptr. — Id. 14. Ther. subcoleoptr. — Id. 16. Ther. affinis.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 2. Th. subcoleoptr.

Schæffer Icon. Tab. 71. Fig. 6.

Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 110, Tab. 64. Fig. 5 : Musca tristis.

Männchen : Untergesicht perlgrau; Stirne schiefergrau, schwarzschillernd, mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun. Augen im Leben blutroth. Rükkenschild schwärzlichgrau mit vier dunkeln Striemen; Brustseiten mit feuerrothen Haaren; Schildchen rostgelb. Hinterleib ziemlich breit, elliptisch, rostgelb, mit mehr weniger breiter schwarzer, verwaschener Strieme, die nicht ganz bis zum After reicht. Bauch schmuzzig gelb. Beine schwarz : Hinterschenkel mit gelber Wurzel : die drei mittelsten Glieder der Vorderfüße sind breitgedrükt; Afterklauen lang, weißgelb. Schüppchen braungelb, gewölbt. Flügel breit, an der Wurzel rostgelblich; bei der gewöhnlichen Zeichnung haben sie zwei braune violetschillernde Striemen : die erste am Vorderrande bis etwas über die Mitte hinaus, die andere über die Mitte der Flügel bis zur zweiten gewöhnlichen Querader am Hinterrande, die ebenfalls braun gesäumt ist; zwischen beiden Striemen ist der Raum gelblich; hinter der ersten Strieme ist der Raum ebenfalls gelblich, dann steht noch ein brauner Flekken an der Spitze; der Hinterrand nach der Wurzel zu ist bräunlichgrau. — 5 bis 6 Linien.

Weibchen : Blaulichschwarz; Rükkenschild mit feuerrothen Haaren dünn besezt; an den Brustseiten eben solche aber längere und dichtstehende Haare. Schildchen braunroth. An den Seiten ist der Hinterleib gewöhnlich ziegelroth. Flügel von gewöhnlicher Breite fast glashelle mit rostgelblicher Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

Man findet diese Fliege im Mai auf den Blumen des Weiß- und Sauerdorns, doch nicht alle Jahre. Im Jahre 1800 war sie in unserer Gegend in zahlloser Menge. Im Julius und August ist sie zum zweiten Male auf Schirmgewächsen vorhanden.

Bei dem Männchen sind die Varietäten fast unzählig, ja fast kein Stük ist dem andern völlig gleich. Bald sind die braunen Flekken der Flügel fast ganz zusammengeflossen, bald sehr verblaßt, ja bisweilen fehlen sie gänzlich. Die rostgelbe Farbe des Hinterleibes ist bald sehr lebhaft,

faſt goldgelb; bald trübe; die ſchwarze Strieme nimmt bisweilen faſt den ganzen Hinterleib ein, bisweilen iſt ſie nur angedeutet. Das Weibchen ändert ab mit ungeflektem Hinterleibe, und auch ganz dunkelbraunen Flügeln: dieſe letztere Abart iſt ſehr ſelten.

9. Phas. atropurpurea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig, glänzend; Flügel mit bräunlichem Vorderrande; Schüppchen weiß. Abdomine atropurpureo nitido; alis margine antico fuscanis; squamis albis.

Untergeſicht perlgrau; Stirne ſilberfarbig mit ſchwarzer Strieme; Fühler braun. Rükkenſchild ſchiefergrau, ſchwarz geſtriemt; Schildchen ſchwarz. Hinterleib glänzend dunkel purpurfarbig, am After etwas goldgrün; der Seitenrand ein wenig grau. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß, durchſichtig. Flügel breit, glashelle längs den Vorderrand blaßbraun, was ſich von der kleinen Querader nach dem Hinterrande ausbreitet, jedoch ſo blaß daß es kaum merklich iſt. — Aus Frankreich. — Stark 3 Linien.

10. Phas. violacea.

Hinterleib dunkelpurpurfarbig; Flügel weiß an der Wurzel braun geſtreift; Schüppchen braun. Abdomine obscure purpureo; alis albis basi fusco-striatis; squamis fuscis.

Dieſe gleicht der vorigen an Kopf und Mittelleib völlig; der Hinterleib iſt glänzend purpurviolet, an der Spitze goldgrün, der Seitenrand kaum etwas grau. Beine ſchwarz; Schüppchen dunkelbraun, bauchig. Flügel breit, nicht bloß durchſichtig, ſondern auch weiß: an der Wurzelhälfte ſind die Adern braun geſäumt, die Spitzenhälfte ungeflekt. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

11. Phas. hamata.

Hinterleib ſchwärzlichgrau; Flügel weiß, an der Wurzel braungeſtreift, am Hinterrand mit braunem winkeligem Flekken; Schüppchen weiß. Abdomine nigro-cinerascente;

alis albis basi fusco-striatis, margine postico macula angulata fusca, squamis albis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art; Hinterleib glänzend schwärzlich, welche Farbe nach den Seiten in Dunkelgrau übergeht. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend. Flügel breit, sehr weiß: an der Wurzelhälfte sind die Adern bis zur halben Flügelbreite braun gesäumt; von der kleinen Querader erstreckt sich ein brauner winkeliger Flekken über die dahinten liegende Längs- und gewöhnliche Querader bis zum Hinterrande. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

12. Phas. albipennis.

Hinterleib dunkelgrau mit schwarzer Basis; Flügel breit, weiß. Abdomine obscure cinereo basi nigro; alis dilatatis albis

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib dunkelgrau mit einigem Glanze: erster Ring schwarz; der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß, durchscheinend, gewölbt. — Flügel durchsichtig weiß, sehr breit: an der Basis und bis zur Mitte des Vorderrandes blaßgelb. — Vaterland: Frankreich. — Stark 3 Linien.

13. Phas. obesa. *Fabr.*

Hinterleib aschgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine cinereo basi nigro; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 561, 6: Thereva (*obesa*) atra abdomine cinereo nitidulo; alis obscuris.
— Syst. Antl. 219, 6: Th. obesa.
Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib eirund, flach, aschgrau; der erste Ring schwarz, der zweite mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen durchscheinend weiß, gewölbt. Flügel breit, etwas graulich, mit breiter gebogener, an beiden Rändern etwas verwaschener Querbinde, deren vordere Breite von der Wurzel bis zur Mitte des

Vorderrandes reicht. — Hr. Baumbauer fing dieſe Art in der Gegend von Paris; Fabricius giebt Italien zum Vaterlande an. 3 Linien.

14. Phas. nebulosa. *Panz.*

Hinterleib metalliſch-ſchwarz; Flügel ziemlich breit, mit brauner gebogener Querbinde. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis: fascia arcuata fusca.

Panzer Fauna Germ LIX. 20: Musca (*nebulosa*) atra nitida, thorace basi striato; alis irregularibus fusco-nebulosis.

Latreille Gen. Crust. IV. 345.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib länglich elliptiſch, flach glänzend ſchwarz mit grünem Schimmer. Flügel ziemlich breit (doch weniger als bei der vorigen Art) etwas trüb, mit gebogener, an den Seitenrändern verwaſchener brauner Querbinde, die in ihrer vorderen Breite die Wurzel der Flügel nicht erreicht. Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. — Ich erhielt ſie aus dem Herzogthume Berg; Panzer entdekte ſie bei Nürnberg. — 2 ½ Linien.

15. Phas. nubeculosa.

Hinterleib metalliſchſchwarz; Flügel ziemlich breit, blaßbraun gewölkt. Abdomine nigro-aeneo; alis subdilatatis, dilute fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib glänzend ſchwarzgrün, die Seitenränder etwas graulich. Flügel von mäßiger Breite: die Adern blaßbraun geſäumt, Schüppchen durchſcheinend weiß. Beine ſchwarz. — Im September auf der wilden Angelikablüte. — 2 ½ Linien.

16. Phas. umbripennis.

Hinterleib metalliſch ſchwarzgrün; Flügel breit braun; Schüppchen hellbraun. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fuscis; squamis fuscanis.

Dieſe gleicht der vorigen. Der ſchwarzgrüne Hinterleib ſchimmert hin und wieder ins Violette. Die Flügel ſind breit, dunkelbraun, nur am Hinterrande nach der Wurzel zu iſt dieſe Farbe dünner angelegt. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Beine ſchwarz. Das Weibchen iſt etwas kleiner als das Männchen, die Flügel ſind von gewöhnlicher Breite und nur wenig braun, ſonſt in Allem dem Männchen gleich. — Im Julius im Walde mehrmalen gefangen. — 2—2 ½ Linien.

17. Phas. nervosa.

Hinterleib metalliſch-ſchwarzgrün; Flügel breit, weiß, mit braunen Adern. Abdomine nigro-aeneo; alis dilatatis fusco-nervosis.

Dieſe gleicht der fünfzehnten Art; unterſcheidet ſich aber durch die etwas breitern weißen Flügel, deren Adern braun angelaufen ſind, nur an der Spitze nicht, hier aber iſt am Vorderrande ein ſchmaler länglicher brauner Randfleken, der ſich bis zur Spitze hinzieht. Schüppchen durchſcheinend weiß; Beine ſchwarz. — Nur einmal im Sommer gefangen. — 2 ½ Linien.

18. Phas. muscaria. *Fall.*

Hinterleib weißgrau: Baſis, Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Flügel bräunlich. Abdomine cano: basi incisuris lineaque dorsali nigris; alis infuscatis.

Fallén Rhizom. 3, 2: Thereva (*muscaria*) thorace nigro-lineato, abdomine cinereo-aenescente; curvatura nervi quarti juxta marginem alæ regulariter arcuato.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art. Hinterleib blaulich lichtgrau: erſter Ring, die Einſchnitte und eine Rükkenlinie ſchwarz; in anderer Richtung ſchimmert der Hinterleib ins Grünliche. Schüppchen blaßbraun, bauchig. Flügel blaßbraun, bei dem Männchen nur wenig breiter. Beine ſchwarz. — Im Julius und September mehrmalen im Walde. — Etwas über 2 Linien.

19. Phas. nubilipennis. *Meg.*

Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzer Rükkenlinie; Beine ziegelfarbig; Flügel braungewölkt. Abdomine cano: linea dorsali interrupta nigra; pedibus testaceis; alis fusco-nebulosis.

Kopf und Mittelleib wie bei der neunten Art, doch sind die Striemen auf lezterem mehr braun als schwarz. Fühler und die fast köpfigen Taster schwarzbraun. Hinterleib lichtgrau, mit unterbrochener schwarzen Rükkenlinie, oder braunschillernd, an den Seiten etwas ziegelfarbig; der erste Ring ist an der Wurzel schwarz. Schüppchen weiß; Flügel röthlichbraun mit gelber Wurzel, am Hinterrande und an der Spitze glashelle. Beine ziegelroth mit schwarzen Schenkeln. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 4 Linien.

20. Phas. aurulans. *Meg.*

Rükkenschild schwarzgestriemt, aschgrau, hinten gelb; Hinterleib röthlich; Flügel breit, mit gebogener brauner Querbinde. Thorace nigro-vittato cinereo postice flavo; abdomine rufescente; alis dilatatis: fascia arcuata fusca.

Untergesicht perlgrau; Stirne gelblich, mit schwarzer Strieme; Taster bräunlichgelb. Rükkenschild perlgrau, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten hinter der Naht abgekürzt, und hier ist der Raum zwischen den äußern Striemen und dem Schildchen schön gelb. Schildchen grau. Hinterleib fahl röthlich oder blaß ziegelfarbig: der erste Ring vorne schwarz. Schüppchen bräunlich. Flügel breit graulich, mit gelblicher Wurzel und einer breiten gebogenen braunen Querbinde, die an der Außenseite mehre Ekken hat. Beine schwarz: hinterste Schenkel von der Wurzel bis zur Mitte mit einer Rinne. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

21. Phas. bucephala. *Meg.*

Hinterleib schwarz; Flügel glashelle. Abdomine nigro; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme schwarz, grauschillernd, schmal; Taster schwarz; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild lichtgrau, braunschillernd, mit schwarzen Striemen. Hinterleib glänzend schwarzgrau; Bauch aschgrau. Beine schwarz; Schüppchen weiß. Flügel wasserhell mit gelblicher Wurzel. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

Der Kopf ist bei dieser Art nicht so flach, sondern mehr gewölbt als bei den andern; daher der Artname.

22. Phas. cinerea. *Fabr.*

Aschgrau; Rükkenschild schwarzgestriemt, Hinterleib mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 221, 13 : Thereva (*cinerea*) nigra; abdomine cinereo micante.

Untergesicht grauweiß; Stirne weiß mit schwarzer Strieme. Fühler schwarzbraun; Taster gelblich. Rükkenschild weißlichgrau mit vier schwarzen Striemen : die mittelsten verkürzt; hinter der Quernaht ein schwärzlicher Schiller, der die Striemen daselbst verbindet. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, flach, aschgrau mit grünlichem Schiller : erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wasserklar mit blaßgelber Wurzel. — Im Sommer nicht selten. — Stark 2 Linien.

Bei einer Abänderung fehlt die schwarze Rükkenlinie und der gleichfarbige Hinterrand des zweiten und dritten Ringes am Hinterleibe; sonst in allem nicht verschieden.

Da Fabricius sein Exemplar von mir erhalten, so ist obiges Citat gewiß, ob er gleich den Rükkenschild als schwarz beschreibt.

23. Phas. pusilla. *Hgg.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib weißgrau mit schwarzer Wurzel; Flügel glashelle. Thorace nigro; abdomine cano, basi nigro; alis hyalinis.

Untergesicht weißgrau; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; Fühler schwarzbraun: drittes Glied hellgrünschillernd. Rükkenschild, Schildchen und erster Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden Ringe lichtgrau mit schwärzlicher Rükkenlinie, auch die Einschnitte sind feinschwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. — In Fabricius Sammlung unter obigem Namen, auch mehrmalen hier gefangen. — Kaum 2 Linien.

24. Phas. semicinerea.

Rükkenschild und die beiden ersten Ringe des Hinterleibes schwarz, die andern weißgrau; Flügel wasserklar. Thorace segmentisque duobus anticis abdominis atris, reliquis canis; alis hyalinis. (Fig. 14).

Sie unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß die beiden ersten Ringe des Hinterleibes tiefschwarz sind; die beiden folgenden haben an der Basis einen schwarzen Rükkenpunkt. — Drei ganz gleiche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 1 Linie, auch etwas größer.

25. Phas. hyalipennis. *Fall.*

Glänzend schwarz; Flügel glashelle; Schüppchen schwärzlich. Nigra nitida; alis hyalinis; squamis nigricantibus.

Fallén Rhyzomyz. 4, 3 : Thereva (*hyalipennis*) nigra nitida immaculata; alis hyalinis; squama nigricante.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd; Fühler schwarzbraun; Schüppchen schwärzlich; Flügel glashelle mit bräunlicher Wurzel. — Aus dem Baumhauerschen Museum. — 1 ½ Linie.

Nach Prof. Fallén's Beschreibung sind die Augen im Leben rostfarbig, bei dem Männchen oben fast zusammenstoßend, bei dem Weibchen entfernt. (S. a. a. O.)

26. Phas. nana. *Fall.* †

Schwarz mit schwärzlichen, an der Spitze weißen Flügeln;

Schenkel und Spizze des Hinterleibes rothgelb. Nigra, alis nigricantibus apice albis; femoribus anoque rufis.

Fallén Rhizom. 4, 4 : Thereva (*nana*) nigra etc.

„Weibchen : Leib klein, etwas flach, stumpf, Kopf etwas borstig. „Augen groß, entfernt. Fühler kurz, niederliegend. Hinterleib glän„zend, mit rothgelber Spizze. Beine stark, schwarz : Schenkel röthlich„gelb, die hintern gekrümmt, Flügel schwärzlich, an der Spizze ganz „weiß; Schüppchen schwärzlich. Flügeladern wie bei muscaria.„ (Fallén).

27. Phas. pygmæa. *Fall.* †

Glänzend schwarz, Schüppchen, Beine und Vorderrand der Flügel schwarz : leztere mit weißer Spizze. Nigra nitida, squama pedibus alarumque costa nigris; alis apice albis.

Fallén Rhizomyz. 4, 5 : Thereva (*pygmæa*) nigra nitida etc.

„Männchen : Leib stumpf, etwas flach, schwarz; Hinterleib kaum „borstig, mit deutlich umgebogener Spizze. Augen groß, fast zusammen„stoßend. Untergesicht wenig weißschillernd. Fühler kurz, mit feiner nak„ter Borste. Beine ganz schwarz. Flügel am Vorderrande schwärzlich, „an der Spizze und am Hinterrande weißlich : die vierte Längsader „bogig, nicht winkelig gekrümmt. — Nur einmal im Julius in Scho„nen gefangen. Etwas größer wie ein Floh.“ (Fallén).

C. Flügel wie Fig. 16.

28. Phas. punctata.

Grau; Rükkenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen dreiekkigen Rükkenpunkten; Flügel bräunlich. Cinerea; thorace nigro-vittato; abdomine punctis dorsalibus trigonis nigris; alis infuscatis.

Untergesicht und Stirne weiß; Stirnstrieme schwarz. Rükkenschild feinhaarig, bräunlich aschgrau, mit etwas undeutlichen schwarzen Striemen;

vor dem Schildchen mit einer flachen Stelle. Schildchen grauschillernd. Hinterleib bleigrau mit schwarzem Schiller, und schwarzen dreieckigen, sich berührenden Rükkenflekken; die Seitenränder und die Spizze rostgelb. Beine schwarz. Schüppchen blaßgelb. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte blaßgelb, dahinter liegt eine blaßbraune Schattenbinde, die am Außenrande verwaschen ist; der Hinterrand und die Spizze sind fast glashelle. An einem andern Exemplar war die Wurzel ebenfalls gelb, die Mitte der Flügel hingegen weiß, die Spizze und der ganze Hinterrand breit graubraun. — Hr. Baumhauer fing beide Stükke im Mai auf dem Märzfelde zu Paris. — 4 Linien.

29. Phas. lateralis. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib greisschillernd; Flügel glashelle. Nigricans; abdomine griseo-micante; alis hyalinis.

Untergesicht und Stirne weiß; die Stirnstrieme kaum sichtbar. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarz, glänzend, mit grauweißem Schiller; Schildchen schwarz. Hinterleib etwas gewölbt, schwärzlich, mit grauem Schiller besonders nach hinten, mit undeutlicher schwarzer Rükkenlinie. Brustseiten ziemlich stark weißwollig. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung zwei Exemplare; ein anderes wurde mir aus Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum mitgetheilt, dem der graue Schiller des Hinterleibes fehlte, er schien indessen angelaufen. — 3 ½ Linien.

30. Phas. cana. *Hgg.*

Grau; Rükkenschild schwarz gestriemt; Flügel glashelle. Cinerea; thorace nigro-vittato; alis hyalinis.

Kopf weiß; Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarzbraun; Taster rostgelb mit brauner Spizze. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen zarten Längslinien: die mittelsten hinten verkürzt, und vorne bisweilen noch mit sehr feiner Linie dazwischen; die Seitenlinien unterbrochen. Hinterleib gewölbt, bräunlichgrau, mit schwärzlicher Wurzel. Beine schwarz Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: die Querader der Spizze vereinigt sich am Flügelrande mit der vorliegenden

Längsader. — Hr. Baumhauer fing diese Art im April bei Lyon; andere Exemplare erhielt ich aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

31. Phas. ornata.

Hinterleib gelblich, mit schwarzen Rükkenflekken; Flügel glashelle mit gelber Wurzel. Abdomine flavicante: maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis basi flavis.

Untergesicht und Stirne gelblich silberfarbig; Augen auf der Stirne etwas entfernt; die Stirnstrieme schwarz schmal. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzbraun, mit vier dunkeln Striemen; von vorne gesehen silberschimmernd; Brustseiten weißwollig. Hinterleib flach, röthlichgelb: auf dem ersten, zweiten und dritten Ringe sind schwarze dreieklige Rükkenflekken. Bauch ganz gelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle, an der Wurzelhälfte blaß rostgelb. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 4 Linien.

CXLIII. Kugelfliege GYMNOSOMA.

Tab. 39. Fig. 17—22.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das zweite und dritte Glied faſt gleich lang; lezteres zuſammengedrückt, linienförmig, ſtumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 17, 18).

Mund nakt. (Fig. 18).

Hinterleib faſt nakt, kugelförmig, vierringelig. (Fig. 21).

Flügel halb offen. (Fig. 21).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo secundo tertioque subæqualibus: ultimo compresso, lineari, obtuso; basi seta dorsali nuda.

Os nudum.

Abdomen subnudum, globosum quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Kopf vorne etwas eingedrükt; Mund ohne Knebelbart; Stirne ſchmal, an beiden Geſchlechtern gleich breit, feinhaarig. — Nezaugen länglich, nakt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein; das andere länglich, vorne zuſammengedrükt; das dritte kaum etwas länger als das zweite, zuſammengedrükt, linienförmig, mit ſtumpfer Spizze: an der Wurzel mit nakter, dreigliederiger Rükkenborſte (17, 18). — Oeffnung des Mundes länglich; Rüſſel eingezogen, an der Baſis gekniet: Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem quer gefurchtem Kopfe (19 a); Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, ſpizzig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt (19, 20 b);

Zunge halb so lang als die Lefze, hornartig, spizzig, borstenförmig (19, 20 c) : beide an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster vor dem Knie des Rüssels oben an der Seite eingelenkt, walzenförmig, kurzhaarig, von der Länge der Lefze (19 d). — Rükkenschild fast viereckig, etwas haarig, mit einer Quernaht; Schildchen halbrund. — Hinterleib sehr feinhaarig, kugelig, unten flach, vierringelig : die Einschnitte undeutlich (21). — Schüppchen groß, gewölbt, die Schwinger dekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande aufliegend; die vierte Längsader beuget sich vor der Spizze in einem ziemlich scharfen Winkel vorwärts, und vereinigt sich mit der dritten Längsader vor dem Flügelrande.

Man findet diese Fliegen in Hekken und auf Blumen. Von ihren ersten Ständen und ihrer Verwandlungsgeschichte ist nichts bekannt. Fabricius vereinigt sie mit den Tachinen, womit sie auch in ihren Mundtheilen übereinstimmen; Latreille bringt sie zu der folgenden Gattung, womit sie doch nur in der Gestalt der Fühler übereinkommen.

A. Fühler so lang als das Untergesicht.

1. Gymn. rotundata. *Linn.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Rükkenflekken; Rükkenschild rothgelb, hinten mit schwarzer Binde (Er) oder : schwarz mit weißlichen Seiten (Sie). Abdomine ferrugineo : maculis dorsalibus nigris; thorace ruso, postice fascia nigra *(Mas)* aut : nigro lateribus canis *(Femina)*. (Fig. 21 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 33 : Musca (*rotundata*) antennis setariis, thorace sublineato, abdomine subrotundo ferrugineo : linea longitudinali punctorum nigrorum.

Fabr. Ent. syst. IV. 325, 57 : Musca rot.
— Syst. Antl. 311, 12 : Tachina rot.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 76 : Musca rot.
Linn. Fauna Suec. 1838.
Degeer Ins. VI. 15, 8 : Musca rot. Tab. 1. Fig. 11.
Fallén Rhizomyz. 9, 1 : Gymn. rot.
Latreille Gen. Crust. IV. 344 : Ocyptera rot.
— Consid. génér. 444 : Ocypt. rot.
Geoffroy Ins. II. 509, 32 : Mouche noire à ventre hemisphérique roux tacheté de noir.
Schæffer Icon. Tab. 54. Fig. 8. — Tab. 143. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XX. 19 : Musca rot.
Schrank Fauna Boica III. 2441 : Musca rot.

Männchen : Untergesicht seidenartig strohgelb; Stirne goldgelb mit brauner, rothschillernder Strieme. Fühler schwarz : das dritte Glied an der Wurzel nach innen rothgelb. Rükkenschild rothgelb ohne Glanz, mit vier bräunlichen Längslinien, hinten mit glänzendschwarzer Querbinde. Schildchen schwarz. Hinterleib rostgelb, durchscheinend, mit schwarzen Rükkenflekken. Beine schwarz. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel; Schüppchen schmuzzig weiß.

Weibchen : Untergesicht und Stirne perlfarbig; Stirnstrieme braun. Rükkenschild an den Seiten und die Brustseiten weißgrau.

Im Sommer nicht selten auf Blumen und Gesträuch. — Beinahe 4 Linien.

Sie ändert ab mit mehr weniger großen Rükkenflekken von runder oder länglicher Gestalt, die bisweilen auf der Mitte zusammenfließen; bei einem Weibchen in meiner Sammlung nehmen solche beinahe den ganzen Hinterleib ein, und laßen nur rostgelbe Seitenflekken übrig. Das Schildchen hat bisweilen einen grauen Punkt an der Spizze, bisweilen eine graue Längslinie.

2. Gymn. costata. *Panz.*

Hinterleib schwarz mit rostgelben Seiten; Stirnstrieme blutroth. Abdomine nigro lateribus rufis; vitta frontali sanguinea.

Panzer Fauna Germ. LXXIII. 23 : Musca (*costata*) antennis setariis atra, abdomine ovato, fasciis quatuor interruptis ferrugineis, primis duabus approximatis, alis basi flavis.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne weiß mit blutrother schwarzschillernder Strieme. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis innen gelb. Rükkenschild glänzend schwarz, an den Seiten grauweiß; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz an den Seiten rostgelb, was von dem Schwarzen buchtig getrennt ist. Bauch rostgelb. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit rostgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen einige Male bei Aachen; ob das Männchen verschieden ist, weiß ich nicht, — 2 ¼ Linien.

Die Panzerische Abbildung zeigt an den Seiten nur schmale rothgelbe Linien, was doch wohl nur Abänderung ist. Bisweilen hat auch das Schildchen eine graue Längslinie.

B. Fühler kürzer als das Untergesicht.

3. Gymn. globosa. *Fabr.*

Hinterleib rostgelb hinten schwarz (Er) oder ganz schwarz (Sie) Abdomine ferrugineo postice nigro *(Mas)* aut toto nigro *(Femina)*. (Fig. 22).

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 56 : Syrphus (*globosus*) antennis setariis subtomentosus, thorace antice ferrugineo, abdomine subgloboso pallido apice nigro.

— Ent. syst. IV. 304, 99 : Syrphus glob.

— Syst. Antl. 311, 13 : Tachina globosa.

Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 360 : Musca globosa.

Fallén Rhyzomiz. 9, 2 : Gymnosoma dispar.

Männchen : Untergesicht weißlich seidenartig; Stirne goldgelb mit schwarzer schmaler Strieme. Fühler schwarzbraun, halb so lang als das Untergesicht : das dritte Glied unten abgerundet. Rükkenschild rothgelb, vorne mit vier braunen Längslinien, hinten mit schwarzer glänzender

Querbinde; Schildchen ſchwarz. Hinterleib roſtgelb: am After ſchwarz, welche Farbe ſich ſpizzig bis zur Wurzel hinaufzieht, und hier bisweilen etwas unterbrochen iſt; die roſtgelbe Farbe iſt durchſcheinend. Beine ſchwarz; Schüppchen blaßgelb; Flügel etwas grau mit gelber Wurzel.

Weibchen: Untergeſicht und Vorderſtirne weiß; Hinterſtirne glänzend ſchwarz, was in einer Strieme bis zur Fühlerwurzel reicht. Leib glänzend ſchwarz, nur die Schultern und Bruſtſeiten grauweiß. — Hier ſehr ſelten. — 2 Linien.

4. Gymn. nitens. *Wied.*

Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzen Querbinden. Abdomine ferrugineo fasciis nigris.

Untergeſicht ſeidenartig weiß; Fühler ſchwarz: das dritte Glied etwas mehr verlängert, an der Wurzel innen gelb. Stirne weiß mit ſchwarzer röthlichſchillernder Strieme. Rükenſchild ſchwarz, feinhaarig; eben ſo die Bruſtſeiten und das Schildchen. Hinterleib roſtgelb mit glänzend ſchwarzen auf dem Rüken zuſammen gefloſſenen Querbinden, die gewöhnlich an den Seiten abgekürzt ſind, bisweilen aber auch bis zum Seitenrande fortgehen. Beine ſchwarz; Schüppchen weißlich; Flügel faſt glashelle. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, auch von Hrn. Wiedemann. — Etwas über 1 Linie.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von den andern auch noch dadurch, daß die vierte Längsader der Flügel ſich vor der Spizze nicht ekkig biegt, ſondern einen abgerundeten Winkel bildet.

5. Gymn. aurantiaca.

Pomeranzengelb; Rükenſchild hinten mit ſchwarzer Binde. Fulva; thorace postice fascia nigra.

Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne goldgelb, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarz, kaum halb ſo lang als das Untergeſicht; das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite. Mittelleib pomeranzengelb; auf dem Rüken mit braunen Längslinien, und vor dem Schildchen mit ſchwarzer Querbinde, die vorne etwas ausgebuchtet iſt; Schildchen

schwarz. Hinterleib ungefleckt pomeranzengelb. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel: der Adernverlauf wie bei der ersten Art. — Herr Baumhauer fing diese Art nur einmal im September zu Gentilly bei Paris auf den Blüten der Achillæa ptarmica. — 2 Linien.

CXLIV. Walzenfliege OCYPTERA.

Tab. 39. Fig. 23—29.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied länger als das zweite, linienförmig, zusammengedrükt, stumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborste. (Fig. 23, 25).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 25).

Hinterleib verlängert, walzenförmig, etwas borstig, vierringelig. (Fig. 28).

Flügel halb offen. (Fig. 29).

Antennæ subdeflexæ, triarticulatæ: articulo tertio secundo longiori, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen elongatum, cylindricum, subsetosum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

Untergesicht etwas eingedrükt, über dem Munde mit einem Knebelbarte. Stirne des Männchens nur wenig schmäler als bei dem Weibchen, gestriemt, borstig (25). — Nezaugen eirund, nakt, oben getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, niedergedrükt, aber nicht aufliegend, dreigliederig: das erste Glied sehr klein; das zweite länger, zusammengedrükt; das dritte noch länger, zusammengedrükt, linienförmig, unten stumpf: an der Wurzel mit dreigliederiger nakter Rükkenborste (23). — Oeffnung des Mundes lang elliptisch (24); Rüssel an der Wurzel gekniet: Lippe verlängert, fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, haarigem schiefgefurchtem Kopfe (26 a);

Lefze viel kürzer als die Lippe, hornartig, spizzig, unten hohlkehlig, oben gewölbt (b); Zunge sehr fein, hornartig spizzig, halb so lang als die Lefze (c): beide an dem Knie des Rüssels oben eingesezt; Taster vor dem Knie desselben oben seitwärts stehend, sehr klein, stumpf, etwas borstig (26 d, 27). — Rükkenschild fast viereckig mit einer Quernaht, vorne mit Schulterbeulen, borstig; Schildchen halb kreisrund. — Hinterleib walzenförmig, lang, wenig borstig, vierringelig: die ersten beiden Ringe gleich lang. — Schwinger mit einem großen gewölbten Schüppchen bedekt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, im Ruhestande halb offen stehend; die vierte Längsader vereinigt sich vor der Spizze, durch eine meistens etwas geschwungene Querader mit der dritten. — Beine ziemlich stark, borstig, bei dem Männchen an der Spizze mit längern Klauen und Afterklauen besezt, als bei dem Weibchen.

Man findet diese Fliegen im Sommer auf Blumen, vorzüglich auf Schirmgewächsen; ihr Flug ist äußerst schnell. Von ihrer Verwandlungsgeschichte ist noch nichts Gewisses bekannt; ihre Larven sollen in Pflanzenwurzeln leben.

Ich habe die Mundtheile von O. brassicaria, cylindrica und pusilla untersucht, und sie gleichförmig gefunden. Die Beschreibung, die uns Fabricius in seinem Syst. Antl. angeblich von brassicaria, mitgetheilt, weicht von meinen Beobachtungen stark ab; allein wahrscheinlich hat er solche von seiner Oc. lateralis genommen, die nicht zu gegenwärtiger Gattung sondern zu Tachina gehöret, wenigstens stimmen sie damit überein. Von den zwölf hiehin gezogenen Arten gehören nur die beiden ersten und vielleicht auch die vierte (ausländische) hiehin; die übrigen alle zu andern Gattungen.

1. Oc. coccinea.

Hinterleib blutroth mit ſchwarzem Wurzelflekken; Flügel am Vorderrande braun. Abdomine sanguineo basi macula nigra; alis margine antico fuscis.

Untergeſicht und Stirne ſeidenartig weiß; leztere mit breiter ſchwarzer Strieme, erſteres mit zwei ſchwarzen Längslinien. Fühlee ſchwarzbraun. Rukkenſchild vorne ſchiefergrau mit vier ſchwarzen Steiemen: die mittelſten ſehe fein nue bloße Linien; hinten iſt der Rükkenſchild, wie das Schildchen, graulichſchwarz; Hinterleib blutroth, mit ſchwarzem dreiekkigem Rükkenflekken auf dem erſten Ringe; die folgenden Ringe ſind entweder ganz ungeflekt mit weißſchillernden Einſchnitten, oder der Aftee iſt ſchwarz, welche Farbe ſich oftmals auch als ſchwarze Steieme bis zum Wurzelflekken hinzieht. Schüppchen hellweiß. Beine ſchwarz; Voederſchenkel unten geauſchillernd; Afterklauen braun. Flügel grau mit gelblicher Wuezel: am Vorderrande vor der Spizze ein beauner verwaſchener Schatten. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art im Mai im Gehölz von Boulogne bei Paris; andere Exemplare eehielt ich aus Oeſtereeich von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 6 Linien.

2. Oc. brassicaria. *Fabr.*

Hinterleib rothgelb, Wurzel und Spizze ſchwarz; Rükkenſchild aſchgrau mit vier ſchwarzen Striemen; Flügel graulich mit roſtgelber Wurzel. Abdomine rufo basi apiceque nigro; thorace cinereo vittis quatuor nigris; alis cinerascentibus basi ferrugineis. (Fig. 29).

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 36: Musca (*brassicaria*) antennis setariis nigra, abdomine cylindrico, segmento secundo tertioque rufis.

— Ent. syst. IV. 327, 63: Musca brass.

— Syst. Antl. 312, 1: Ocypt. brass.

Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 209: Musca br.

Degeer Ins. VI. 16, 9: Musca cylindrica. Tab. 1. Fig. 12—14.

Fallén Rhizomyz. 5, 1 : Ocypt. br.
Latreille Gen. Crust. IV. 343.
— Cons. gén. 444.
Panzer Fauna Germ. XXII. 22 : Syrphus segnis.
Schellenberg genr. d. Mouch. Tab. 3. Fig. 1, 2.
Schæffer Icon Tab. 118. Fig. 4.

Dieſe Art gleichet der vorigen ſehr und könnte leicht damit verwechſelt werden; ſie unterſcheidet ſich dadurch daß die ſchwarzen Längslinien des ſeidenweißen Untergeſichtes kaum angedeutet ſind; daß der dritte und vierte Ring des Hinterleibes allezeit glänzendſchwarz, erſterer jedoch vorne mit breiter weißlicher Schillerbinde; daß die Flügel einfarbig bräunlichgrau ſind mit roſtgelber Wurzel, jedoch ohne braunen Schattenflekken. Sie ändert ab mit ſchwarzer Rükkenſtrieme auf dem zweiten Ringe. Alles Uebrige hat ſie mit voriger gemein. — Ich fing ſie im Auguſt, vorzüglich auf den Blüten des gemeinen Eryngiums; andere Exemplare aus der Gegend von Lyon und Beaucaire zeigten keine Verſchiedenheit. Die Larve ſoll (nach Fabricius) in den Wurzeln des Gartenkohls leben. — 5—6 Linien.

Bei einer Abart iſt die Stirnſtrieme nach Verhältniß ſchmäler und die beiden Queradern des Hinterrandes der Flügel ſind weiter entfernt; übrigens zeigt ſie keinen Unterſchied. — 5 Linien.

3. Oc. intermedia.

Rükkenſchild vorne weißlich mit zwei ſchwarzen genäherten Striemen; Hinterleib roſtgelb; Wurzel und Spizze ſchwarz.
Thorace antice albido vittis duabus aproximatis nigris; abdomine rufo : basi apiceque nigro.

Untergeſicht und Stirne ſeidenartig weiß, leztere mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun. Rükkenſchild weißlich, vorne mit zwei breiten genäherten ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwarz. Hinterleib roſtgelb : auf dem erſten Ringe ein länglicher dreiekkiger ſchwarzer Flekken, der jedoch mit ſeiner Spizze den Hinterrand nicht erreicht; der zweite Ring ſchillert an der Baſis ins Weiße; der dritte ebenfalls, iſt aber übrigens, nebſt dem vierten glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz;

Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel, am Hinterrande mehr glashelle; beide Queradern sind deutlich geschwungen. — Ein Männchen. — 4 Linien.

4. Oc. cylindrica. *Fabr.*

Rükkenschild vorne weißlich, mit zwei schwarzen genäherten Striemen; Hinterleib schwarz: erster und zweiter Ring an den Seiten rostgelb. Thorace antice albido: vittis duabus approximatis nigris; abdomine nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis. (Fig. 28).

Fabr. Syst. Antl. 313, 2: Ocyptera (*cylindrica*) atra, abdominis lateribus rufis.

Sie gleicht der vorigen, unterscheidet sich aber vorzüglich durch den Hinterleib, der auf dem ersten und zweiten Ringe rothgelbe Seitenflekken hat, die entweder zusammenhängen, oder auch an dem Einschnitte unterbrochen sind. Die Flügel sind wie bei der vorigen gefärbt; aber die zweite Querader ist weniger geschwungen und fast ganz gerade. — Mehre Männchen aus der Gegend von Carpentras und Turin. — 4 Linien.

5. Oc. interrupta.

Rükkenschild vorne weißlich mit zwei schwarzen Striemen, Hinterleib an der Wurzel schmäler, schwarz, erster und zweiter Ring an den Seiten rothgelb; Flügel schwärzlich. Thorace antice albido: vittis duabus nigris; abdomine basi attenuato; nigro: segmento primo secundoque lateribus rufis; alis nigricantibus.

Diese gleicht der vierten Art, unterscheidet sich aber sogleich durch den an der Basis verschmälerten Hinterleib und durch die schwärzlichen, an der Wurzel kaum etwas roßgelben Flügel, deren vordere Querader einen weniger stumpfen Winkel macht; die hintere ist ganz gerade. — Beide Geschlechter in übereinstimmender Zeichnung. — Beinahe 4 Linien.

6. Oc. pusilla.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib ſchwarz: erſter und zweiter Ring rothgelb; Flügel ſchwärzlich. Thorace nigro; abdomine nigro: segmento primo secundoque rufis; alis nigricantibus.

Fallén Rhizomyz. 5, 2: Ocyptera (*cylindrica*) nigra; segmento abdominis primo secundoque lateribus rufis: alis nigricantibus basi concoloribus.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mit breiter tiefſchwarzer Striemе, die nur einen ſchmalen weißen Rand übrig läßt. Das dritte Fühlerglied iſt nach Verhältniß etwas kürzer. Rükkenſchild glänzend ſchwarz mit weißlichen Schultern. Hinterleib ſchwarz, mit weißſchillernden Einſchnitten: der erſte und zweite Ring rothgelb, mit und ohne ſchwarze Rükkenſtrieme, bei dieſen leztern fehlt auch der ſchwarze dreieckige Wurzelfleken. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel einfarbig ſchwärzlich: Querader wie bei der vorigen: die hintern durchaus gerade, faſt ſenkrecht. — Von Fontainebleau, auch aus der Gegend von Köln. — 3 Linien.

7. Oc. nigrita.

Glänzend ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibs weiß; Beine ſchwarz. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; pedibus nigris.

Untergeſicht weiß; Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit Spuren von weißen Striemen. Hinterleib glänzend ſchwarz: hinter dem erſten und zweiten Einſchnitte weißſchillernd: an lezterem breiter. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügellappern braun geſäumt: der Hinterrand faſt glashelle. — Im Koppenhagener Königl. Muſeum als Oc. volvulus Fabr. — 4 Linien.

8. Oc. rufipes.

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Fühler und Beine rothgelb. Nigra nitida; incisuris abdominis albis; antennis pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne weiß, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler rothgelb: das dritte Glied obenauf braun, an der Spitze gerade abgeschnitten. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne etwas grauschillernd mit zwei undeutlichen dunkelern Striemen. Hinterleib etwas spindelförmig, glänzend schwarz: zweiter und dritter Ring an der Wurzel weißschillernd. Beine rothgelb, mit braunen Füßen, auch die Vorderschienen mehr braun als gelb. Schwinger weiß; Flügel längs den Vorderrand bis zur Mitte der Breite braun, dann allmählig verdünnt. — Aus Frankreich. — 3 Linien.

CXLV. LOPHOSIA.

Tab. 40. Fig. 1—4.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte groß, zuſammengedrükt, dreiekkig: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 3.).

Hinterleib walzenförmig, vierringelig. (Fig. 4).

Flügel halb offen.

Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulis inferioribus parvis; tertio maximo, compresso, trigono: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Abdomen cylindricum, quadriannulatum.

Alæ divaricatæ.

---

1. Loph. fasciata.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, über dem Munde mit einem dünnen Knebelbarte. Taſter keulförmig, etwas borſtig, ſchwarz mit rother Spizze. Stirne ziemlich breit, weiß, mit ſchwarzer Strieme; auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſchief vorſtehend, auf einer kleinen Erhöhung der Vorderſtirne, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſchwarz; klein; das dritte groß, zuſammengedrükt, braun, bildet ein faſt gleichſeitiges Dreiek: an der Wurzel mit einer naken dreigliederigen Rükkenborſte, deren beiden erſten Glieder kurz ſind (1). — Der Mittelleib iſt eirund, borſtig, oben glänzend ſchwarz, in den Seiten ſchiefergrau, auch die ziemlich ſtarken Schulterbeulen ſind grauſchillernd. Schildchen ſchwarz. — Hinterleib faſt walzenförmig gebogen, an der Wurzel wenig verengt, etwas borſtig, der erſte Ring iſt ſo lang als der zweite; die Farbe iſt glänzend ſchwarz, am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes weißſchillernd. Bauch ſchwarz mit

weißen Einschnitten: der zweite und dritte Ring mit einem weißen Spitzenflekken. — Schenkel schwarz, etwas haarig, unten blaulichweiß und an der Spitze nach innen mit einem kahlen weißen Flekken; Vorderschienen schwarzbraun, die hintersten rothgelb; alle Füße schwarz mit weißlichen Afterklauen. — Schüppchen groß, bauchig, glashelle, so daß die schwarzen Schwinger durchscheinen. — Flügel nach Verhältniß breit, lanzetförmig, mikroskopisch-haarig, glashelle, vor der Spitze mit breiter verwaschener brauner Querbinde; im Ruhestande liegen sie halb offen. — Hr. Baumbauer hat diese sonderbare und äußerst seltene Art nur einmal in der Gegend von Neuwied gefangen; das Exemplar scheint ein Weibchen zu seyn; ich fand sie in hiesiger Gegend einmal auf Cnicus palustris in einem Spinnengewebe, ohne Kopf, aber noch frisch. — 5 Linien.

CXLVI. PHANIA

Tab. 40. Fig. 5—10.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: das dritte Glied verlängert, linienartig, zuſammengedrükt, ſtumpf: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 5).
Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 7).
Hinterleib vierringelig, der After verlängert, umgebogen. (Fig. 9, 10).
Flügel halb offen.
Antennæ deflexæ, triarticulatæ: articulo tertio elongato, lineari, compresso, obtuso: basi seta dorsali nuda.
Os mystacinum.
Abdomen quadriannulatum, ano elongato, inflexo.
Alæ divaricatæ.

Kopf vorne ziemlich flach, über dem Munde ein Knebelbart (7). Nezaugen oben getrennt, doch iſt die Stirne des Männchens (8) weit ſchmäler als bei dem Weibchen (6). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Taſter keulförmig, etwas borſtig. — Fühler niedergedrükt, kürzer als das Untergeſicht, dreigliederig: das erſte Glied ſehr kurz; das zweite länger, vorne flachgedrükt; das dritte doppelt ſo lang als die beiden vorigen, linienförmig, flach gedrükt, ſtumpf, nahe an der Wurzel mit einer nakten zwei- oder dreigliederigen Rükkenborſte (5). — Mittelleib borſtig, oben mit einer Quernaht. Hinterleib haarig, wenig borſtig, vierringelig; das Afterglied iſt groß, umgebogen und auf dem Bauche liegend (9, 10). — Schwinger mit einem Doppelſchüppchen bedekt. — Flügel mikroskopiſch-haarig, lanzetförmig (bei ausländiſchen Arten auch breit erweitert), im Ruheſtande halb offen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Als ausländische Arten gehören hiehin: Thereva pilipes Fabr. Ocyptera simillima und Oc. ciliata Fabr. und Dictya pennipes Fabr.

Der Name ist von phanos durchscheinend hergeleitet.

---

1. Phan. obscuripennis.

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Spizze; Flügel dunkel braun.
Abdomine ferrugineo apice nigro; alis obscure fuscis. (Fig. 8).

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne messinggelb mit tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun; Borste zweigliederig: das erste Glied sehr kurz. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib etwas gebogen, kegelförmig, glänzend rostgelb mit schwarzer Spizze; Bauch flach hellgelb. Schüppchen hellweiß; Flügel lanzetförmig, dunkelbraun mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz, feinborstig, mit weißen Afterklauen. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch die weiße breitere Stirne (Fig. 6), durch einen mehr elliptischen Hinterleib, dessen Spizze gabelförmig ist (9). — Vaterland; Südliches Frankreich. — Beinahe 5 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

2. Phan. vittata.

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Strieme; Flügel braun.
Abdomine ferrugineo vitta dorsali nigra; alis fuscis.

Untergesicht seidenartig weiß, eben so die Stirne welche bei dem Männchen etwas breiter ist als bei der vorigen, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, mit dreigliederiger Rükkenborste (Fig. 6). Rükkenschild glänzend schwarz, armborstig; Hinterleib fast walzenförmig, armborstig, glänzend lebhaft rostgelb mit schwarzer Rükkenstrieme, die an beiden Enden etwas erweitert ist. Bauch flach blaßgelb. Schüppchen und Schwinger hellweiß; Flügel mit gelber Wurzel, braun, doch nicht

ſo dunkel wie die vorige. Beine ſchwarz, haarig, mit weißen Afterklauen. — Bei dem Weibchen iſt die ſchwarze Rükkenſtrieme etwas breiter, und der After nach vorne breiter ſchwarz. — Vaterland: Südliches Frankreich. — 4 Linien.

Von Hrn. Baumhauer entdekt.

3. Phan. lateritia.

Hinterleib ziegelroth mit ſchwarzer Spizze; Flügel glashelle. Abdomine testaceo apice nigro; alis hyalinis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit aſchgrauem Schiller. Fühler ſchwarzbraun: das dritte Glied anderthalb Mal ſo lang als das zweite, mit zweigliederiger Rükkenborſte. Stirne breit, weiß, mit tiefſchwarzer weißſchillernder Strieme. Rükkenſchild grauſchwarz, an den Seiten ſchiefergrau, mit undeutlichen dunkeln Striemen; Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib faſt kegelförmig, gekrümmt, ziegelroth, hinten ſchwarz; die Spizze des Afterliedes gabelig. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art gegen das Ende des Junius bei Nizza auf Anhöhen. — Stark 4 Linien.

4. Phan. thoracica.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild greis. Atra nitida; thorace griseo.

Kopf ſilberweiß, ins Gelbliche ziehend, mit ſchwärzlichem Schiller. Stirne an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler und Taſter ſchwarzbraun: das dritte Fühlerglied anderthalb Mal ſo lang als das zweite, die Borſte an der Wurzel verdikt. Rükkenſchild bräunlich grau mit dunkeln Längslinien. Schultern und Bruſtſeiten weißlich; hinten geht die Farbe des Rükkenſchildes ins Schwarze über. Schildchen glänzend ſchwarz; gleiche Farbe hat auch der längliche Hinterleib, der ins Grüne ſchillert. Afterglied bei dem Männchen kurz, dik, umgebogen, auf dem Bauche liegend; bei dem Weibchen verlängert, walzenförmig, ſchwarz mit glänzender Spizze. Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarzbraun. Beine ſchwarz. Flügel etwas grau, mit blaß-

gelber Wurzel. — Diese Art ist mir hier nur einmal vorgekommen; mehre Exemplare theilte mir Hr. Baumhauer mit. — 3 bis 4 Linien.

5. Phan. curvicauda. *Fall.*

Glänzend schwarz. Nigra nitida. (Fig. 10).

Fallén Musc. 17, 33 : Tachina (*curvicauda*) nigra immaculata; ano utriusque sexus elongato inflexo.

Kopf silberweiß mit schwarzem Schiller. Taster und Fühler schwarzbraun: das dritte Glied der letztern anderthalb Mal so lang als das zweite; Borste feinhaarig, an der Wurzel verdikt. Stirne mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Weibchen breiter als bei dem Männchen. Leib glänzend schwarz, borstig, nur die Schultern haben einen weißen Flekken. Schüppchen weiß; Schwinger schwarzbraun. Flügel graubräunlich mit gelblicher Wurzel. Beine schwarz. Das Afterglied ist an beiden Geschlechtern von der nämlichen Bildung wie bei der vorigen Art. — Im Julius auf Schirmgewächsen, selten. — 2 Linien.

CXLVII. TRIXA.

Tab. 40. Fig. 11—16.

Fühler aufliegend, kurz, dreigliederig: das zweite und dritte Glied gleich lang, lezteres eirund, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 11, 13).

Untergeſicht haarig, ohne Knebelbart. (Fig. 13).

Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze.

Antennæ incumbentes, brevi, triarticulatæ: articulo secundo tertioque æqualibus, ultimo ovato, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma villosum, mystax nullus.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf eirund; Untergeſicht beiderſeits haarig, oder auch etwas borſtig, aber kein eigentlicher Knebelbart. Stirne mit einer Strieme; bei dem Männchen ſehr ſchmal (12), bei dem Weibchen breit (16) borſtig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler kurz, jedes in einer kleinen Vertiefung vor der Stirne eingeſezt (faſt wie bei der Gattung Œstrus), dreigliederig: das erſte Glied ſehr kurz; die beiden andern gleich lang: das dritte eirund, wenig zuſammengedrükt, an der Wurzel mit einer kurzen zweigliederigen nakten Rükkenborſte (11, 13). — Die Oeffnung des Mundes iſt klein, eirund (14). — Rüſſel zurükgezogen, gekniet; die Baſis ſehr kurz; Lippe fleiſchig, walzenförmig, vorne mit getheiltem ungefurchtem Kopfe; Lefze hornartig, ſtumpf, kürzer als die Taſter, der Lippe aufliegend; Taſter an der Baſis der Lippe eingeſezt, dik, walzenförmig, ſtumpf, ſehr borſtig, etwas vorſtehend (15). — Der Mittelleib iſt gewölbt,

borſtig, oben mit einer Quernaht; der Hinterleib eiförmig, borſtig, vierringelig. Beine ziemlich lang; das Männchen hat lange Afterklauen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-haarig, im Ruheſtande halb offen ſtehend: die vierte Längsader beuget ſich vor der Mündung in eine Querader vorwärts in einem ſcharfen Ekke.

Man findet dieſe Fliegen in waldigen Gegenden beſonders wo Brüche ſind, aber faſt immer in der Luft ſchwebend. Wahrſcheinlich leben ſie vom Raube. Bei Unterſuchung der Mundtheile habe ich die Zunge nicht entdekken können. Von den frühern Ständen iſt nichts weiter bekannt, auch vermiſſe ich die inländiſchen Arten bei andern entomologiſchen Schriftſtellern gänzlich; als ausländiſche Art gehört Dictya uncana Fabr. aus Südamerika hiehin.

---

1. Tr. alpina. *Meg.*

Hinterleib ſchwarz: Einſchnitte an den Seiten weißlich; Beine roſtgelb. Abdomine nigro: incisuris lateribus albidis; pedibus ferrugineis.

Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd; Stirne weiß, ſehr ſchmal (Männchen) mit ſchwarzer vorne erweiterter Längslinie. Taſter mit ſchwarzer Spizze. Fühler roſtgelb. Rükkenſchild aſchgrau, aber durch drei breite, hinten zuſammengefloſſene glänzend ſchwarze Striemen faſt ganz bedekt; Bruſtſeiten ſchwarzbraun; Schildchen ſchwarz. Hinterleib ſchwarz mit rothbraunen Seiten, hinter den Einſchnitten eine gelblichweiße, auf dem Rükken unterbrochene Linie. Bauch rothbraun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel blaßbraun getrübt. Beine roſtgelb mit braunen Spizzen der Füße: vorderſte Schenkel oben auf ſchwarz. — Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie unter dem Namen Murana alpina. — 6 Linien.

2. Tr. cærulescens.

Hinterleib schwarz mit blaulichgrauen Binden; Beine rostgelb. Abdomine nigro : fasciis cærulescentibus; pedibus ferrugineis. (Fig. 16).

Die Mitte des Untergesichtes und die Backen blaß röthlichgelb; der Raum neben den Fühlern seidenartig weißlich. Taster und Fühler rostgelb. Stirne weißlich mit breiter schwarzer Strieme (Weibchen). Mittelleib blaulichweiß, mit braunschwarzen undeutlichen Schillerstriemen auf dem Rükken; Schildchen kaum hinten etwas röthlich. Hinterleib schwarz, mit blaulichgrauen Querbinden; von vorne gesehen sind die beiden lezten Ringe ganz grau. Bauch braunlichgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau, braunaderig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich. Beine rothgelb. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

Ich besize ein männliches Exemplar, das mit dem vorigen Weibchen übereinstimmt, nur ist der Hinterleib an den Seiten, an der Spizze und unten ganz braunroth. Ob beide zusammen gehören, müssen künftige Beobachtungen lehren.

3. Tr. grisea.

Hinterleib grau, an der Wurzel mit zwei schwärzlichen Binden; Beine rostgelb. Abdomine griseo, basi fasciis duabus nigricantibus; pedibus ferrugineis.

Untergesicht blaßröthlich; Stirne weißgrau. Fühler rostgelb. Rükenschild greis, mit vier schwarzen Striemen : die beiden mittlern hinten, die an der Seite vorne verkürzt. Hinterleib aschgrau, schwärzlich schillernd; von vorne gesehen ist der erste Ring und die hintere Hälfte des zweiten schwärzlich. Bauch und Beine rostgelb. Schüppchen weiß; Flügel grau mit gelblicher Wurzel. — Beide Geschlechter. — 5 Linien.

4. Tr. ferruginea.

Rostgelb; Hinterleib mit schwarzen Schillerbinden; Beine rostgelb. Ferruginea; abdomine fasciis nigris inicantibus; pedibus ferrugineis.

Dieſe Art gleicht der zweiten, aber alles was bei dieſer blaulichgrau iſt, iſt bei gegenwärtiger roſtgelb; nur die Stirne iſt graulich. — Nur das Weibchen. — 5 Linien.

5. Tr. dorsalis.

Hinterleib rothgelb mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine rufo : vitta dorsali lata nigra; alis puncto fusco.

Untergeſicht grau; Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild aſchgrau mit vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwarz. Hinterleib rothgelb, mit breiter ſchwarzer Rükkenſtrieme, die an der Wurzel der Ringe weißgrau ſchillert; auch auf dem dritten und vierten Ringe ſchillern die rothgelben Seiten ins Weißgraue. Schüppchen weiß; Flügel graulich: die kleine Querader der Mitte etwas dikker, ſchwarz, braungeſäumt. Beine ſchwarz : Schienen und Füße kaum etwas röthlich. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 5 Linien.

6. Tr. variegata.

Hinterleib weißlich, ſchwarz geſchekt; Flügel mit braunem Punkte. Abdomine albido nigro-variegato; alis puncto fusco.

Untergeſicht ſeidenartig weißgrau, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme, worin über den Fühlern ein weißer Punkt ſteht. Fühler ſchwarz : drittes Glied gelblichweiß ſchillernd. Taſter ſchwarz. Rükkenſchild weißlich, mit vier ſchwarzen Schillerſtriemen; Schildchen ſchwarz. Erſte Ring des Hinterleibes ſchwarz; die folgenden weißlich mit ſchwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken : die beiden erſten Ringe an den Seiten durchſcheinend rothgelb; Bauch rothgelb. Beine dunkelbraun mit ſchwarzen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau : die kleine Mittelader ſchwarz, braungerandet. — Beide Geſchlechter. — 5 Linien.

Ein von Dr. Leach geſchiktes weibliches Exemplar hat rothgelbe Taſter; das dritte Fühlerglied iſt rothbraun. Der Hinterleib zeigt keine durchſcheinende rothgelbe Flekken, und der Bauch iſt ſchwarz. Vielleicht eine eigene Art! — 5 Linien.

CXLVIII. MILTOGRAMMA.

Tab. 40. Fig. 17—26.

Fühler aufliegend, dreigliederig : das dritte Glied verlängert, linienförmig, zuſammengedrükt : an der Baſis mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 17).
Mund borſtig. (Fig. 18).
Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. Fig.)26).
Antennæ incumbentes, triarticulatæ : articulo tertio elongato, lineari, compresso : basi seta dorsali nuda.
Os setosum.
Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Kopf halbkugelig, blaſenartig; Untergeſicht über die Mitte der Länge nach etwas hohlkehlig, worinn oben die Fühler liegen; unten ohne eigentlichen Knebelbart, aber neben dem Mundrande beiderſeits eine Reihe ganz kurzer Borſten. (18, 19). — Stirne kurzborſtig, an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, mit einer rothgelben Strieme, welche oben drei Punktaugen hat. — Fühler dicht beiſammen ſtehend, aufliegend, dreigliederig : die beiden erſten Glieder kurz, doch das erſte am kürzeſten; das dritte verlängert, linienförmig, zuſammengedrükt, ſtumpf : an der Wurzel mit einer dreigliederigen Rükkenborſte, deren beide erſte Glieder ſehr kurz ſind (17); bei allen bekannten europäiſchen Arten ſind die Fühler von der halben Länge des Untergeſichtes. — Mundöffnung länglich, vorne verengert (19). — Rüſſel zurückgezogen, geknie, mit langer, anfangs bauchiger Baſis; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem, quergefurchtem Kopfe

(20 a, 23); Lefze hornartig, ſpizzig, unten hohlkehlig (20, 21 b); Zunge faſt ſo lang als die Lefze, hornartig, ſpizzig (20, 21 b): beide an der obern Baſis am Knie der Lippe eingeſezt; Taſter gerade, keulförmig, vorne kurzborſtig, ſo lang als die Lefze, vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingelenkt (20 d, 22). — Mittelleib gewölbt, oben mit einer Quernaht, kurzborſtig. Hinterleib kegelförmig oder eirund, kurzborſtig, vierringelig. Beine zart; bei dem Männchen die Afterklauen etwas größer als bei dem Weibchen. — Schüppchen groß, doppelt, ungleich, die Schwinger bedekkend. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, an der Spizze mit einer Querader, die am Vorderrande vor der Spizze ausläuft; im Ruheſtande halb offen (26). Bei allen bekannten Arten iſt der Adernverlauf gleich, und die Flügel ſind waſſerklar.

Von der Naturgeſchichte dieſer Fliegen, die alle ziemlich ſelten ſind, iſt nichts bekannt. Sie ſizzen gern auf ſandigen Anhöhen im Sonnenſcheine. Von ausländiſchen gehöret Musca tabaniformis Fabr. ebenfalls hiehin (deren Fühler aber ſo lang ſind als das Untergeſicht), und die ſich vielleicht im ſüdlichen Europa ebenfalls vorfindet, da ihr Vaterland das nördliche Afrika bei Mogador iſt.

---

1. Milt. fasciata.

Rükkenſchild grau mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib weiß und ſchwarz bandirt; Fühler röthlichgelb. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine albo nigroque fasciato; antennis rufescentibus. (Fig. 26).

Untergeſicht weiß, mit fleiſchrothem Schiller; Taſter und Fühler hell röthlichgelb; Stirnſtriemen ziemlich breit. Rükkenſchild und Schildchen grau, mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, der erſte

Ring schwarz; die folgenden vorne weiß hinten schwarzbandirt: an den Seiten schillert das Weiße ins Braunrothe. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte das Männchen bei Beaucaire; das Weibchen unbekannt. — 4 Linien.

2. Milt. tæniata.

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib weißlich mit schwarzen Binden; Fühler braun. Thorace cinereo vittis tribus nigris; abdomine albido nigro fasciato; antennis fuscis.

Untergesicht weiß mit fleischrothem Schiller; Stirne schmal weiß mit rothgelber, weißschimmernder Strieme. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild und Schildchen schiefergrau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste vorne zweispaltig. Hinterleib elliptisch, weiß, braunrothschillernd: erster Ring schwarz, die drei folgenden hinten mit schmaler schwarzer Binde und schwarzer Rükkenstrieme. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem südlichen Frankreich. — Nicht ganz 4 Linien.

Bei meinem Exemplar ist der Rüssel vorgestrekt, so lang als der Kopf, rükwärts gerichtet (wie bei Empis) sehr dünn, und spizzig.

3. Milt. punctata.

Hinterleib weißgrau mit rostfarbigem Schiller und drei Reihen schwarzer Flekken; Taster rostgelb. Abdomine cano ferrugineo-micante, trifariam nigro-maculato; palpis rufis.

Untergesicht seidenartig weiß, Stirne weiß mit rothgelber weißschillernder Strieme. Taster rostgelb; Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen braunschillernd. Hinterleib kegelförmig, weißgrau mit rostbraunem Schiller: der erste Ring mit schwarzem Rükkenflekken; auf den drei folgenden stehen am Hinterrande drei schwarze Flekken. Beine schwärzlich; das lezte Fußglied des Männchens hat zwei lange gekrümmte Haare, und nach außen Borsten (24). Schüppchen weiß. — Bei Aachen auf dem Lußberge, auch sonst auf sonnigen sandigen Oertern. — 4 Linien.

4. Milt. œstracea. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken und schwarzer Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis fuscis micantibus : linea dorsali nigra; antennis fuscis basi rufis.

Fallén Musc. 10, 17 : Tachina (*œstracea*) cinerascens maculatim micans; capite albo vesiculoso subnudo; alarum nervo transverso medio ante apicem nervi auxiliaris sito.

Untergesicht und Stirne seidenartig weiß mit fleischrothem Schiller; Stirnstrieme gelbroth nach oben zu ins Braune. Die am Seitenrande des Mundes befindliche Borstenreihe reicht aufwärts bis gegen die Spitze der Fühler. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen; Schildchen grau, mit braunem Schiller. Hinterleib kurz-kegelförmig, grau, mit braunen Schillerflekken und einer schwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine schwarzbraun mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Aus der Rheingegend, von Paris, auch aus Schweden. — 4 Linien.

5. Milt. Germari.

Hinterleib weißlich, rothbraun und schwarz geschekt; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine albido, fusco nigroque variegato; antennis fuscis, basi rufis.

Kopf seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; die Borstenreihe geht nicht bis zur Spitze der Fühler; Stirne breiter als bei der vorigen; die rothgelbe Strieme eben weißschillernd. Taster rothgelb; Fühler braun mit gelber Wurzel. Rükkenschild grau, vorne mit fünf, hinten mit drei braunschwarzen Längslinien : Schildchen braungrau. Hinterleib weißlich, aber sehr artig rothbraun und schwarz geschekt. Beine schwarz mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Meine Exemplare sind aus Frankreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte sie auch aus Oesterreich. — 4 Linien.

6. Milt. tessellata.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Abdomine griseo obsolete fusco-tessellato; antennis fuscis basi rufis.

Diese sieht der vorigen sehr ähnlich; Kopf und Mittelleib sind eben so gefärbt und gezeichnet. Der Hinterleib aber ist mäusegrau mit undeutlichen bräunlichen Schillerflekken. Beine schwärzlich mit grauen Schenkeln. Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer fing sie mehrmalen im Julius bei Aiguebelle in Savoyen. — 4 Linien.

Bei einem etwas kleinern Exemplar ist der Hinterleib mehr ins Weißgraue gemischt; sonst kein Unterschied.

7. Milt. grisea.

Hinterleib greis mit braunem Schiller, an den Seiten mit schwarzen schrägen Linien; Fühler rothgelb. Abdomine fusco-micante : lineis lateralibus obliquis nigris; antennis rufis.

Untergesicht seidenartig weiß, fleischrothschillernd; die Borstenreihe geht nicht bis zur Spitze der Fühler. Stirnstrieme, Taster und Fühler rothgelb. Rükkenschild greis, vorne mit fünf, hinten mit drei braunen Längslinien. Hinterleib kegelförmig, greis bräunlichschillernd, mit brauner Rükkenlinie, und schwarzen Schrägstrichen an der Seite, welche, in anderer Richtung gesehen, sich als breite dunkelbraune Binden nach dem Bauche hinziehen; am After ist ein schwarzer Punkt. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Mehre Exemplare in Baumhauers Sammlung, deren Vaterland wahrscheinlich das südliche Frankreich ist. — 3 Linien.

8. Milt. murina.

Hinterleib grau mit undeutlichen braunen Schillerflekken; Fühler rothgelb. Abdomine cinereo obsolete fusco-tessellato; antennis rufis.

Diese gleicht der vorigen fast ganz. Die rothe Stirnstrieme ist schmäler; die Borstenreihe des Untergesichtes geht bis gegen die Fühlerspitze. Der Rükkenschild hat vorne vier, hinten drei braune Striemen, die breiter sind als bei der vorigen. Der Hinterleib ist grau, mit undeutlichen blaßbraunen Schillerflekken; die schwarzen Schrägstriche und braunen Binden fehlen gänzlich. Von der sechsten Art unterscheidet sie sich durch die Zeichnung des Rükkenschildes und die ganz rothgelben Fühler. — 3 Linien.

9. Milt. ruficornis. *Meg.*

Grau; Hinterleib mit brauner Basis und gleichfarbigen Binden; Fühler rothgelb. Cinerea; abdomine basi fasciisque fuscis; antennis rufis.

Untergesicht weiß, mit röthlichem Schiller; Stirne weiß, mit rothgelber Strieme; Fühler ganz rothgelb. Rükkenschild grau, mit bräunlichem Schiller, vorne mit vier, hinten mit drei braunen Striemen. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, ins Bräunliche schillernd, erster Ring ganz braun; die beiden folgenden hinten mit brauner Binde; und brauner vorne abgebrochener Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Aus dem Kaiserl. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

10. Milt. rutilans

Rostgelb; Rükkenschild mit drei braunen Linien; Hinterleib schwarzgeflekt; Fühler rothgelb. Ferruginea; thorace lineis tribus fuscis; abdomine nigro-maculato; antennis rufis.

Kopf seidenartig weiß, röthlichschillernd; Stirnstrieme schmal, rothgelb; Fühler röthlichgelb. Rükkenschild rostgelb, mit drei braunen etwas verloschenen Längslinien und hellbraunem Schiller. Hinterleib kegelförmig, rostgelb und rothbraunem Schiller, glänzend schwarzen fast viereckigen Rükkenflekken vor den Einschnitten und gleichfarbigen Seitenflekken, die sich bindenförmig nach dem Bauche hinziehen. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Ein Männchen aus der Sammlung meines Freundes Weniger zu Mülheim am Rheine (bei Köln) das in dortiger Gegend gefangen wurde. — 3 Linien.

11. Milt. melanura.

Grau; Hinterleib mit braunen Schillerflekken, an der Spizze mit glänzend schwarzem gespaltenem Flekken. Cinerea; abdomine fusco tessellato, apice macula bifida nigra nitida.

Kopf weißlich, mit fleischrothem seidenartigem Schiller. Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit fünf, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen aschgrau. Hinterleib kegelförmig, aschgrau, bräunlichschillernd, an den Einschnitten weiß, mit schwärzlicher, unterbrochener Rükkenstrieme; an der Spitze ist ein glänzend schwarzer vorne eingeschnittener Flekken. Beine schwarz; Schüppchen weiß — Hr. Baumhauer fing mehre Exemplare im Junius, zwischen Arles und Salons. — 3 Linien.

12. Milt. intricata.

Grau; Hinterleib an den Seiten mit schwarzbraunen Flekken; Fühler braun mit rothgelber Wurzel. Cinerea; abdomine maculis lateralibus nigro-fuscis; antennis fuscis basi rufis.

Kopf weißlich mit fleischrothem Schiller; Stirnstrieme rothgelb, breit, Fühler graubraun mit rothgelber Wurzel. Rükkenschild aschgrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Längslinien; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bräunlichaschgrau, hinter den Einschnitten weiß; an den Seiten mit schwarzbraunen Schillerflekken, die sich bindenförmig nach unten ziehen; am After drei schwarze verbundene Punkte. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 2 ¼ Linien.

13. Milt. conica. *Fall.*

Grau; Hinterleib mit einer dreifachen Reihe schwarzer Flekken; Fühler ganz braun; Taster schwarz. Cinerea; abdomine trifariam nigro maculato; antennis totis fuscis; palpis nigris.

Fallén Musc. 15, 14: Tachina (*conica*) cinerea, abdomine conico trifariam nigro-maculato; vibrissis nullis; antennis brevibus.

Kopf seidenartig weiß, lichtgrauschillernd; Stirnstrieme mehr weniger blaßbräunlich; Taster schwarz; Fühler ganz schwarzbraun. Rükkenschild grau, mit drei blaßbraunen undeutlichen Striemen. Hinterleib kegelförmig, grau mit etwas Braun gemischt, mit drei Reihen schwärzlicher Flekken. Bauch bräunlichgrau mit hellern Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Nicht selten auf sandigen Anhöhen; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Lyon. — 2 Linien.

Diese Art ändert ab: Mit mehr weniger röthlichgelber, bisweilen auch ganz weißer Stirnstrieme; mit bläulich aschgrauer Grundfarbe, und mehr weniger deutlichen Flekken des Hinterleibes.

14. Milt. Megerlei.

Grau; Hinterleib mit undeutlicher Rükkenlinie; Fühler braun mit rothgelber Basis. Grisea; abdomine linea dorsali obsoleta; antennis fuscis basi rufis.

Kopf seidenartig grauweiß; Stirnstrieme rothgelb, breit. Fühler braun, mit rothgelber Wurzel. Leib bräunlichaschgrau: Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib kegelförmig, mit undeutlicher bräunlicher Rükkenlinie und hellen Einschnitten. Beine grau; Schüppchen weiß; Flügel an der Mitte des Vorderrandes mit einem Dörnchen. — Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. 2 ½ Linien.

15. Milt. globularis. *Wied.*

Greis; Hinterleib eirund mit dreifacher Reihe von schwarzen Linien; Fühler rothgelb. Grisea; abdomine ovato, trifariam nigro-lineato; antennis rufis.

Kopf silberweiß mit fleischfarbigem Schiller; Stirnstrieme und Fühler rothgelb. Rükkenschild aschgrau, mit zwei schwärzlichen undeutlichen Längslinien. Hinterleib eirund, aschgrau, mit schwarzgrauem Schiller, einer unterbrochenen schwarzen Rükkenlinie und schiefen schwarzen Seitenlinien am Hinterrande der Ringe. Beine schwarz; Schüppchen weiß. — Vaterland: Italien; im Königl. Museum zu Koppenhagen. — 3 Linien.

CXLIX. Schnellfliege TACHINA.

Tab. 40.

Fühler niedergedrükt oder aufliegend, dreigliederig: das dritte Glied unten ſtumpf, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1—4).

Mund mit einem Knebelbarte. (Fig. 18—20).

Flügel halb offen, an der Spizze mit einer Querader. (Fig. 28—31.

Antennæ deflexæ s. iucumbentes, triarticulatæ: articulo tertio inferne truncato: basi seta dorsali nuda.

Os mystacinum.

Alæ divaricatæ, apice nervo transversali.

Die zu dieſer ungemein zahlreichen Gattung gehörigen Arten hatte ich ehedem in der Ueberſicht, welche in Illigers Magazin für Inſektenkunde (II. Band, Seite 259—281) abgedrukt wurde, in folgende Gattungen getrennt:

MELANOPHORA: Fühler ſenkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borſtig; das dritte länglich, flach, mit einer nakten Borſte an der Wurzel. Stirne breit. Leib kurzborſtig, kegelförmig. Schüppchen klein. Flügel vor der Spizze mit einer Querader. (Tach. roralis).

LEUCOSTOMA: Fühler ſenkrecht, klein, angedrükt, dreigliederig: das zweite Glied walzenförmig, borſtig; das dritte länglich, mit feinhaariger Borſte an der Wurzel. Stirne breit, geſtriemt. Leib kegelförmig, kurzborſtig. Schüppchen groß. Flügel halb offen mit einer Querader an der Spizze. (Tach. simplex).

ERIOTHRIX : Fühler senkrecht, frei, dreigliederig : zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes länglich, flach, mit feinhaariger Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Leib kegelförmig, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (Tach. lateralis, rustica).

TACHINA : Fühler senkrecht, frei, dreigliederig : zweites Glied walzenförmig, borstig; drittes fast kreisrund, flach, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt. Hinterleib eirund, dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. grossa, fera, lurida).

METOPIA : Fühler zurükgedrükt, zweigliederig : das zweite Glied lang, fast walzenförmig, mit nakter Borste an der Wurzel. Stirne breit. Schüppchen groß. Flügel halb offen. (T. leucocephala Panz.).

EXORISTA : Fühler senkrecht, zweigliederig : zweites Glied prismatisch, mit einer nakten Borste an der Wurzel. Stirne breit, gestriemt, borstig. Leib dichtborstig. Schüppchen groß. Flügel halb offen, mit einer Querader an der Spizze. (T. larvarum (vulgaris) libatrix Panz.).

Durch genaue Beobachtungen, die in der Folge an einer großen Menge Arten angestellt wurden, ergab sich aber, daß die hier aufgestellten Gattungen durchaus schwankend sind indem allmählige Uebergänge statt finden, wodurch sie verschmolzen werden. Auch sind die Fühler der beiden leztern eben so wohl dreigliederig als die der andern. Ich habe diese Gattungen daher hier in eine einzige vereinigt.

Kopf halbkugelig; Untergesicht etwas eingedrükt mit zwei flachen Längsrinnen; der äußere Seitenrand dieser Rinnen ist entweder nakt (18) oder mehr weniger mit Knebelborsten besezt (21). Nezaugen eirund, braun, nakt oder haarig;

bei dem Weibchen allezeit durch die mehr weniger breite Stirne getrennt, über welche eine gewöhnlich schwarze, seltener anders gefärbte Strieme hinläuft, die beiderseits mit Borsten begränzt ist, welche meistens noch ein wenig nach dem Untergesichte in einer krummen Linie hinabgehen. Bei dem Männchen ist die Stirne gewöhnlich weniger breit, ja bisweilen stoßen die Augen fast zusammen (22). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niedergedrükt, entweder freischwebend (18) oder aufliegend (19, 20), von verschiedener Länge, dreigliederig: das erste Glied ist klein; die beiden folgenden zeigen in ihrer verhältnißmäßigen Länge große Verschiedenheit (18—21), das dritte ist flachgedrükt oder auch etwas prismatisch, unten abgestumpft, und trägt an der Wurzel auf dem Rükken eine nakte oder (durch die Lupe gesehen) etwas haarige Borste. Diese Borste ist aber nicht bei allen Arten von einerlei Bildung; bei den meisten ist sie zweigliederig, das Wurzelglied sehr klein (6); bei andern dreigliederig, die beiden untersten Glieder kurz (5); bei einigen wenigen Arten ist sie ebenfalls dreigliederig, aber die Glieder sind fast gleich lang (7), wodurch sie sich der Gattung Gonia nähern. — Die Mundöffnung ist länglich, elliptisch oder auch fast kreisrund von verschiedener Größe, am Rande allezeit mit Borsten umkränzt, von denen die vordersten länger und stärker sind und eine Art Knebelbart bilden. Der Rüssel ist zurükgezogen, (bei T. lumbaris etwas vorgestrekt?) in der Mitte gekniet; Basis bauchig oder vielmehr krugförmig, fleischig; Lippe walzenförmig, oben flach gerinnet, unten mit hornartiger Platte, vorne mit einem haarigen zweitheiligen, an der Außenseite quergefurchten Kopfe; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, spizzig, unten rinnenförmig, oben meistens flach; Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig, bei den mehresten Arten halb so lang als die Lefze, bei wenigen

jedoch faſt eben ſo lang: Lefze und Zunge ſind an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dekken ſolche; Taſter vor dem Knie des Rüſſels beiderſeits eingeſezt, walzenförmig oder etwas keulförmig, borſtig, meiſtens von der Länge der Lefze, bei einigen Arten jedoch ſehr kurz. — Fig. 8 zeigt die Mundtheile von T. ſera; 9 von T. succincta; 10—12 von T. radicum; 13 von T. leucocephala; 14—16 von T. roralis und Fig. 17 von Tach. lateralis; a Lippe, b Lippenkopf, c Lefze d Zunge, e Taſter.

Leib borſtig; Rükkenſchild oben mit einer Quernaht auf der Mitte; Schildchen halbrund; Hinterleib vierringelig, kugelförmig, oder eirund, oder länglich, oder kegelförmig oder walzenartig: alle dieſe Formen ſind durch Uebergänge verbunden. — Schüppchen meiſtens groß, doppelt, und bedekken die Schwinger; bei einigen ſind ſie jedoch klein und die Schwinger liegen unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-haarig, an der Mitte des Vorderrandes bisweilen mit einem Dörnchen beſezt (alæ unguiculatæ Linn.); die vierte Längsader bildet vor der Spizze einen Winkel, und beuget ſich als Querader vorwärts in einer geraden oder gebogenen Linie, entweder nach dem Flügelrande hin, oder ſie verbindet ſich vor denſelben mit der dritten Längsader; bei einigen Arten fehlt die Querader durchaus und die vierte Längsader iſt am Winkel abgebrochen (32). Im Ruheſtande ſtehen die Flügel halb offen. — Die Beine haben nichts beſonders; bei den Männchen ſind die Afterklauen (Fußballen) allezeit größer als bei dem Weibchen, wodurch ſich beide Geſchlechter gut unterſcheiden laßen, ſelbſt dann, wenn die Stirne an beiden gleich breit iſt.

Man findet dieſe Fliegen auf Blumen, beſonders von Schirmgewächſen und Syngeneſiſten, in Hekken, auf Geſträuch u. ſ. w. Sie haben einen ſehr raſchen Flug.

Fabricius hat die Arten dieſer Gattung theils unter Tachina, theils unter Musca geſezt; er hat aber überhaupt nur wenige aufgenommen. Fallén hat unter Tachina ſechs und ſiebenzig beſchrieben — die aber nicht alle zu gegenwärtiger Gattung gehören — und acht unter Ocyptera. So groß auch die Zahl der jezt bekannten Arten iſt, ſo entdekt man noch ſtäts neue, ja dieſe Gattung ſcheint ganz unerſchöpflich zu ſein, und da die meiſten in Farbe und Zeichnung ſich außerordentlich gleichen, ſo wird dadurch das Beſtimmen derſelben ſehr erſchwert.

Die Verwandlungsgeſchichte iſt nur von wenigen Arten mit Zuverläßigkeit bekannt, und von dieſen weiß man, daß ſie ihre Eier auf Raupen legen. Die ausgekrochenen Larven durchbohren die Haut der Raupen und zehren von deren Eingeweide. Wenn die Zeit ihrer Verwandlung da iſt, ſo kriechen ſie durch die Haut der Raupe heraus, werden zu einer braunen tönnchenförmigen Nymphe, woraus ſich denn das vollkommene Inſekt zu ſeiner Zeit entwikkelt. Dieſe Fliegen tragen alſo in der großen Haushaltung der Natur mit dazu bei, die durch ihre Menge oftmals ſo ſchädlichen Raupen zu vertilgen. Von andern Arten ſollen die Larven im Dünger oder auch in Pflanzenwurzeln leben; es fehlen aber hierüber noch genaue Beobachtungen.

Um das Aufſuchen der einzelnen Arten, ſo viel nur möglich zu erleichtern, habe ich ſolche in Unterabtheilungen gebracht, wozu ich die Bildung der Fühler, den Verlauf der Flügeladern und das Nakt- oder Behaartſein der Augen gewählt habe. Indeſſen ſind dieſe Abtheilungen, beſonders in Betracht der Flügeladern nicht ſcharf abgeſchnitten.

A. Fühler wie Fig. 1, das lezte Glied iſt nämlich bedeutend kürzer als das zweite, meiſt viereckig, flach; die Rükkenborſte iſt immer dreigliederig (5); die Augen ſind nakt, bei dem Männchen oben etwas näher als bei dem Weibchen; der Hinterleib kugelig oder eirund; Flügeladern wie Fig. 22. — Tachina Fabr.

1. Tach. grossa. *Linn.*

Glänzend tiefſchwarz; Kopf und Flügelwurzel roſtgelb; Schüppchen braun. Atra nitida; capite alarumque basi ferrugineis; squamis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 30 : Musca (*grossa*) nigra; alis basi ferrugineis.
— Ent. Syst. IV. 325, 53 : Musca gr.
— Syst. Antl. 310, 7 : Tachina gr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 75 : Musca gr.
Linn. Fauna Suec. 1837 : Musca gr.
Degeer Ins. VI. 12, 1. Tab. 1 Fig. 1. 2.
Fallén Musc. 3, 1 : Tach. gr.
Latreille Gen. Crust. IV. 343 : Echinomyia gr.
— Consid. gén. 444 : Echinomyia gr.
Panzer Fauna Germ. XXX. 21 : Musca gr.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 14 Tab. 341 Fig. 2.

Kopf roſtgelb, mit brauner, roſtgelb ſchillernder Stirnſtrieme; Taſter roſtgelb, ſchwarzborſtig; Fühler an der Baſis ſchwarzbraun, zweites Glied roſtgelb, drittes faſt viereckig, braun mit gelblichem Schiller: Borſte ſchwarz; Leib glänzend ſchwarz; Schüppchen dunkelbraun; Flügel graulich mit roſtgelber Wurzel; Beine ſchwarz. — In hieſiger Gegend iſt mir dieſe Art noch nicht vorgekommen; anderwärts iſt ſie nicht ſelten auf Wieſenblumen, auch die Lindenblüte ſoll ſie vorzüglich beſuchen. — 8 Linien.

Geoffroy : Mouche noire à base des ailes jaunes (Ins. II. 495, 6) iſt Musca meridiana Linn. Dieſes Citat iſt alſo bei Fabricius auszulöſchen.

2. Tach. ferox.

Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, mit ſchwarzer buchtiger Rükkenſtrieme; Fühler und Beine ſchwarz; Taſter keulförmig. Abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali sinuata nigra; antennis pedibusque nigris; palpis clavatis.

Panzer Fauna Germ. CIV. 20 : Tachina (*ferox*) nigra; abdominis margine laterali pallide testaceo, pedibus nigris.

Kopf bleichgelb, ſeidenartig, mit braunem Schiller; Stirnſtrieme dunkelbraun, hellbraunſchillernd. Taſter keulförmig, roſtgelb mit ſchwarzer Wurzel; Fühler ſchwarz. Mittelleib glänzend ſchwarz, oben vorne ins Graue ſchillernd, mit undeutlichen ſchwarzen Längslinien. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, glänzend mit breiter ſchwarzer, an den Seiten buchtiger, hinten erweiterter Rükkenſtrieme, die bei dem Männchen auf dem dritten faſt unterbrochen iſt. Bauch roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Beine ſchwarz mit weißen Afterklauen; Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarz; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — Im Julius in Hekken ſelten; Hr. Baumhauer fing ſie auch im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

Das Männchen ändert mit ganz unterbrochener Rükkenſtrieme ab.

3. Tach. fera. *Linn.*

Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; Fühler und Beine roſtgelb : Schenkel des Männchens an der Wurzel ſchwarz. Abdomine pellucido ferrugineo : vitta dorsali nigra; antennis pedibusque ferrugineis : femoribus maris basi nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 28 : Musca (*fera*) nigra; abdominis lateribus testaceo-diaphanis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 29 : Musca fera.
— Syst. Antl. 308, 1 : Tach. fera.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 74 : Musca.
Linn. Fauna Suec. 1836 : Musca.
Fallén Musc. 3, 2.
Latreille Gen. Crust IV. 343 : Echinomyia.
Panzer Fauna Germ. XX. 18 : Musca.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 2. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2438.
— Austr. 934.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 109, 13 : Tab. 341 Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 509, 33. Mouche noire à ventre jaune noir dans le milieu. Mit Ausschluß der Larve.

Kopf seidenartig rostgelb, braunschillernd; Stirnstrieme braun, grauschillernd; Taster rostgelb, fadenförmig; Fühler rostgelb : das dritte Glied gewöhnlich braun oder schwarz. Rükkenschild braun etwas grauschillernd, mit undeutlichen schwärzlichen Längslinien; Schildchen braungelb. Brustseiten schwarzbraun, bei dem Weibchen fast ganz braungelb. Hinterleib durchscheinend rostgelb, glänzend, hinter den Einschnitten hellgelb- oder weißlichschillernd und einer schwarzen Rükkenstrieme. Beine rostgelb: bei dem Männchen die Schenkel an der Wurzelhälfte schwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlichgrau, mit hellgelber Wurzel. — Ueberall gemein. — 6 Linien.

Sie ändert ab mit ganz rostgelben Fühlern; und mit schwarz werdenden Füßen.

Geoffroy's Beschreibung paßt zwar, jedoch gehöret der Kopf seiner Fliege sicherlich zu Musca meridiana Linn. und die Larve einer Eristalis an.

4. Tach. præceps.

Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Fühler schwarz; Beine rothbraun mit schwärzlichen Schenkeln. Abdomine pellucido ferrugineo villa dorsali

nigra; antennis nigris; pedibus testaceis femoribus nigricantibus.

Untergeſicht ſeidenartig weiß mit röthlichem Schiller; Stirne glänzend ſchwärzlich, mit brauner grauſchillernder Strieme. Taſter roſtgelb. Fühler tiefſchwarz: das zweite Glied am Ende röthlich. Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern des Männchens roſtfarbig: Schildchen braun. Hinterleib bei dem Männchen nach Verhältniß länger als bei der vorigen Art, bei dem Weibchen eirund, durchſcheinend roſtgelb, mit ſchwarzer etwas ekkiger Rükkenſtrieme, hinter dem zweiten und dritten Einſchnitte weißſchillernd. Beine roſtbraun mit ſchwärzlichen Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit blaßgelber Wurzel. — 4 bis 5 Linien.

5. Tach. tessellata. *Fabr.*

Rükkenſchild graulich; Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit weißem Schiller und ſchwarzer Rükkenſtrieme; Fühler und Beine ſchwarz. Thorace cinerascente; abdomine pellucido ferrugineo albo micante: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Fabr. Entom. syst. IV. 324, 51: Musca (*tessellata*) nigra, scutello ferrugineo; abdominis lateribus tessellatis testaceo-diaphanis.

— Syst. Antl. 309, 5: Tachina tess.

Untergeſicht ſeidenartig perlfarbig mit blaßrothem Schiller. Stirne vorne weiß, hinten ſchwärzlich, mit ſchwarzbrauner grauſchillernder Strieme. Taſter fadenförmig, roſtgelb. Fühler ſchwarz, bisweilen unten etwas roſtfarbig. Rükkenſchild ſchwärzlich mit einem blaulichgrauen Reife und vier ſchwärzlichen Längslinien; Schildchen rothbraun. Hinterleib durchſcheinend roſtgelb, hinter dem zweiten und dritten Einſchnitte ſilberweißſchillernd, über den Rükken eine ſchwarze etwas winkelige Strieme. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau mit hellgelber Wurzel. — Mehre Exemplare von beiden Geſchlechtern aus hieſiger

Gegend; auch aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

6. Tach. Virgo.

Hinterleib durchſcheinend roſtgelb mit ſchwarzer hinten verkürzter Strieme; Stirnſtrieme, Bruſtſeiten und Beine roſtgelb; Fühler roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra postice abbreviata; vitta frontali, pleuris, pedibus antennisque ferrugineis; clava nigra.

Weibchen: Untergeſicht gelbweiß; Stirne gelblich, mit rothgelber Strieme. Fühler roſtgelb: drittes Glied ſchwarz. Rükkenſchild graubraun mit vier undeutlichen dunkeln Längslinien; Schultern, Bruſtſeiten und Schildchen roſtgelb. Hinterleib eirund, roſtgelb etwas durchſcheinend, mit ſchwärzlicher Rükkenſtrieme, die den After nicht völlig erreicht; hinter dem zweiten und dritten Einſchnitte hellgelbſchillernd. Schüppchen weiß; Flügel graubraun mit hellgelber Wurzel. Beine ganz roſtgelb. — 4 Linien.

7. Tach. prompta.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme; Fühler und Beine ſchwarz. Thorace nigro; abdomine ferrugineo: vitta dorsali nigra; antennis pedibusque nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß, röthlichſchillernd; Stirne ſchwarz. Taſter fadenförmig, roſtgelb. Fühler ſchwarz: drittes Glied tiefſchwarz. Rükkenſchild und Schildchen braunſchwarz. Hinterleib dunkel roſtgelb, etwas durchſcheinend, mit ſchwarzer ein wenig ekkiger Strieme, die den vierten Ring faſt ganz einnimmt. Schüppchen weiß; Flügel räunlichgrau ohne gelbe Wurzel. Beine ſchwarz. — Beinahe 6 Linien.

8. Tach. lurida. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib rothgelbhaarig, vorne mit rothgelbem Seitenflekken; Beine rothgelb, mit ſchwarzen Schenkeln. Nigra; abdomine ruſo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis : femoribus nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 441, 29 : Musca (*lurida*) pilosa, thorace fusco, abdomine atro : lateribus basi testaceis.
— Ent. Syst. IV. 324, 52 : Musca l.
— Syst. Antl. 310, 6 : Tachina I.
Gmel. Syst. Nat. V. 2845, 205 : Musca I.

Dieſe und die vier folgenden Arten unterſcheiden ſich von den vorigen dadurch, daß der Leib nicht allein ſehr borſtig, ſondern auch mit zarten Seidenhaaren ziemlich dicht beſetzt iſt; auch iſt die Stirne des Männchens nach Verhältniß ſchmäler. Bei gegenwärtiger iſt das Untergeſicht weißgrau, mit ſchwärzlichem Schiller : die Stirne ſchwarz. Taſter fadenförmig roſtgelb; Fühler roſtgelb, drittes Glied ſchwarzbraun, oder auch ganz ſchwarzbraun. Backen weißhaarig. Rükkenſchild ſchwarz, grauhaarig und ſchwarzborſtig; Schildchen rothbraun. Hinterleib glänzend metalliſchſchwarz, ſtark gewölbt, mit fuchsrothen Haaren und ſchwarzen Borſten; die Seiten der drei erſten Ringe mit einem roſtgelben durchſcheinenden Flekken, der ſich bisweilen in die ſchwarze Rükkenfarbe verliert, manchmal aber auch ſcharf begränzt iſt; der vierte Ring hat nur vorne rothgelbe Haare. Bauch glänzend ſchwarz mit hellgelben Einſchnitten, und vorne auch mit einem rothgelben Seitenflekken. Schenkel ſchwarz; Schienen und die erſten Fußglieder rothgelb, die andern ſchwarz. Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — Beinahe 6 Linien.

9. Tach. leucocoma.

Schwarz; Hinterleib weißhaarig vorne mit rothgelben Seitenflekken; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln.

Nigra; abdomine albo-villoso, antice macula laterali rufa; pedibus rufis femoribus nigris.

Diese sieht der vorigen gleich, und unterscheidet sich nur durch die ganz weiße Behaarung des Hinterleibes. Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Mehre ganz gleiche Exemplare nach beiden Geschlechtern in dem Baumhauerischen Museum; auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oesterreich geschikt. — Beinahe 6 Linien.

10. Tach. echinata.

Schwarz, weißhaarig; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Hinterleib ungefleckt. Nigra albido-villosa; pedibus nigris tibiis ferrugineis; abdomine immaculato.

Männchen: Untergesicht graulich: Backen weißhaarig, Stirne und Fühler schwarz. Leib durchaus glänzend schwarz, weißlich behaart — ausgenommen der After — schwarzborstig. Schüppchen etwas graulich; Flügel wie beraucht. Beine rostgelb: Schenkel und Spitze der Füße schwarz. — Stark 5 Linien.

11. Tach. ursina.

Schwarz; Hinterleib bleichhaarig mit weißlichen Einschnitten. Nigra; abdomine pallide-villoso; incisuris albidis.

Kopf graulich, schwarzhaarig, nur die Mitte des Untergesichtes nakt; Backen greishaarig; Stirne schwarz, bei dem Männchen schmäler als bei der achten Art. Fühler schwarz. Leib schwarz, glänzend mit blassen ins Rostgelbe fallenden Haaren und schwarzen Borsten, nur die Spitze des Hinterleibes ist ohne blasse Haare und die Einschnitte sind mehr weniger breit graugerandet. Schildchen rostgelb. Beine schwarz, die Schienen etwas rostbraun. Flügel beraucht; Schüppchen weißlich. — Im Frühlinge, auf Weidenkäzchen. — 6 Linien.

Ein von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschiktes männliches Exemplar unterscheidet sich von den hiesigen dadurch, daß auch die hintere Hälfte des dritten Ringes nebst dem vierten schwarzhaarig ist.

Geoffroy Mouche brune à bandes transverses blanchâtres sur

le ventre (Ins. II. 510, 33) paßt ſo ziemlich hiehin, und iſt vielleicht die nämliche.

B. Fühler wie Fig. 2 : das lezte Glied ſo lang oder doch kaum länger als das zweite, die Borſte zwei- oder dreigliederig.

a. Flügel wie Fig. 22 : die Querader an der Spizze iſt bogenförmig gekrümmt, und vereinigt ſich mit dem Rande vor der Spizze der Flügel. — Bei den Weibchen ſind die Vorderfüße etwas breitgedrükt. — Augen haarig. — Leib eirund.

12. Tach. picea. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib an den Seiten durchſcheinend braun; Taſter roſtgelb; Schüppchen und Flügel braun. Nigra; abdomine lateribus fusco-pellucido; palpis ferrugineis; squamis alisque fuscis.

Weibchen: Untergeſicht weiß mit blaßrothem Schiller. Stirne oben ſchwärzlich, mit brauner Strieme. Taſter blaß roſtgelb, kolbig, etwas flach. Die beiden erſten Glieder der Fühler ſchwarz; das dritte braun, vorne bogenförmig erweitert, mit dreigliederiger Borſte. Mittelleib und Schildchen glänzend blaulichſchwarz. Hinterleib eirund glänzendſchwarz: der zweite und dritte Ring an den Seiten breit durchſcheinend dunkelrothbraun. Bauch glänzend pechbraun, mit weißlichen Einſchnitten und ſchwarzer Spizze. Beine ſchwarz. Schüppchen dunkelbraun; Flügel ruſſigbraun am Vorderrande geſättigter. Der Rükkenſchild ſchimmert vorne ins Grauweiße, wo ſich dann die Spuren von ſchwärzlichen Längslinien zeigen. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

13. Tach. rudis. *Fall.*

Blaulichaſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgewürfelt; Schildchen und Taſter roſt-

gelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato, scutello palpisque rufis.

Fallén Musc. 27, 56: Tachina (*rudis*) atra maculatim albicans; scutello subferrugineo; antennis brevibus sensim dilatatis, basi luteis; alis basi infuscatis.

Männchen: Untergesicht weißlich, an den Seiten schwarzschillernd, unten mit Knebelborsten; Augen oben sich fast berührend; Stirne weiß, mit schwarzer vorne erweiterter Strieme; Taster rostgelb; Fühler kaum von der halben Länge des Untergesichtes, schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne blaulichgrau mit vier schmalen schwarzen Striemen; Schildchen rothbraun, an der Basis schwarz. Hinterleib eirund blaulichaschgrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; über den Rükken eine schwarze Linie, an den Seiten braunroth schillernd. Afterglied glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt mit bräunlicher Wurzel. Beine schwarz. — 5 Linien.

Fallén giebt die Wurzel der Fühler als gelb an; dieß sehe ich an meinem Exemplare nicht.

14. Tach. cæsia. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler und Taster schwarz. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis palpisque nigris.

Fallén Musc. 27, 55: Tachina (*cæsia*) atra, maculatim albicans, scutello subferrugineo; antennis nigris: articulo ultimo secundo fere breviori; alis immaculatis.

Weibchen: Untergesicht perlgrau, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite mit schwarzem Scheitel und schwarzer grauschillernder Strieme. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, abstehend, dunkelbraun: zweites Glied grau, oben verschmälert. Rükkenschild lichtschiefergrau, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund licht schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken und Binden; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche

Rükkenlinie; an den Seiten zeigt sich nichts Rothes. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau. — Diese Beschreibung ist nach einem von Prof. Fallén erhaltenen weiblichen Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

15. Tach. consobrina.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit einer schwarzen Strieme; Hinterleib schwarzschillernd, mit gleichfarbigen Binden; Fühler schwarz; Taster rostgelb. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciis nigris; antennis nigris; palpis rufis.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich jedoch durch Folgendes: Das Untergesicht ist hellgelb, fast wie Nankin, mit dunkelbraunem Schiller; gleiche Farbe hat die Stirne, die bei dem Männchen oben sehr schmal ist, die Strieme ist tiefschwarz. Die Taster sind rostgelb; die Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, das zweite Glied nicht so schlank. Auf dem Hinterleibe zeigt sich in gewisser Richtung gegen das Licht gesehen die weißliche Rükkenlinie deutlicher. Alles Uebrige hat sie mit der vorigen gemein. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern; im Frühlinge und Sommer. — 5 Linien.

16. Tach. vagans.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt und bandirt; Taster ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis testaceis.

Männchen: Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne weiß mit schwarzer, oben sehr dünner Strieme. Taster ziegelroth. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz, drittes Glied braun. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Schildchen schwarz, mit braunrother Spitze. Hinterleib eirund, lichtschiefergrau, schwarzschillernd, erster Ring und drei Binden glänzend schwarz. In gewisser Richtung erscheint der Hinterleib weißlich, schwarzbandirt, mit braunem Rükken,

welches auf dem zweiten vorne ſpizzig zuläuft. Die Seiten ſchimmern etwas röthlich. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit blaßbrauner Wurzel. — Stark 5 Linien.

17. Tach. strenua.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter und Fühler ziegelroth. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-micante fasciatoque; palpis antennisque testaceis.

Untergeſicht gelblichgrau, rothbraunſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren ſich die Augen oben beinahe. Taſter und Fühler ziegelfarbig: drittes Glied meiſt ganz braun. Rükkenſchild licht ſchieferblau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, weißlichgrau, ſchwarzſchillernd mit feiner ſchwarzer Rükkenlinie und breiten glänzend ſchwarzen Binden; erſter Ring ganz ſchwarz; die beiden folgenden an den Seiten braunröthlich. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader auf der Mitte etwas dikker. Die Fühler ſind kaum halb ſo lang als das Untergeſicht. — Ich fing dieſe Art hier nur einmal im September; mehre Exemplare erhielt ich aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, welche bei Montargis in Frankreich gefangen wurden; Hr. Wiedemann theilte mir ein öſterreich. Exemplar unter dem Namen varia mit, welcher Name aber wegen Musca varia Fabr. nicht bleiben kann. — Beinahe 6 Linien.

18. Tach. radicum. *Fabr.*

Schwarz, glänzend; Rükkenſchild vorne grau mit vier ſchwarzen Längslinien; Hinterleib mit zwei grauen Binden; Taſter und Fühler ſchwarz. Nigra nitida; thorace antice cinereo lineis quatuor nigris; abdomine fasciis duabus cinereis; palpis antennisque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 60: Musca (*radicum*) nigra; abdomine atro fasciis duabus cinereis.

Fabr. Syst. Antl. 300, 82 : Musca rad.
Fallén Musc. 26, 54 : Tachina lurida.

Untergesicht und Stirne bräunlichgelb, mit dunkelbraunem Schiller; leztere ist bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, und hat eine tiefschwarze Strieme. Taster schwarz; Fühler schwarz : zweites Glied etwas graulich. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne grauweiß mit vier schwarzen Längslinien; Schildchen meistens ziegelroth. Hinterleib eirund, glänzend schwarz : an der Basis des zweiten und dritten Ringes eine aschgraue, schwarzschillernde Binde, an den Seiten schillern beide ins Braunrothe. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau, an der Wurzel lichtbraun. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 5 Linien.

Bisweilen ist auch der vierte Ring an den Seiten etwas aschgrau.

Die Musca radicum Linn. und der Spec. Insect. Fabr. ist eine ganz andere Art, und wird bei der Gattung Anthomyia vorkommen.

Ich hatte dem Hrn. Prof. Fabricius die gegenwärtige unter dem Namen bifasciata mitgetheilt, daher dieses Allegat im Syst. Antliatorum.

19. Tach. Histrio.

Weißlich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Fühler schwarz; Schildchen, und Spizze der Taster ziegelfarbig. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis nigris; scutello palpisque apice testaceis.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, an den Seiten schwarzschillernd; Stirne oben schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz, mit rostgelber Spizze; Fühler schwarz : drittes Glied etwas erweitert. Rükkenschild schwärzlich, vorne weißlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, weißlich, mit glänzend schwarzen Binden und schwarzen Schillerflekken; über den Rükken eine schwarze Linie. Schildchen ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt ohne braune Wurzel; die kleine Querader der Mitte etwas dikker. — Aus England von Dr. Leach. — Stark 4 Linien.

20. Tach. nemorum.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgewürfelt; Fühler und Schildchen ſchwarz; Taſter ziegelroth. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-tessellato; antennis scutelloque nigris; palpis testaceis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; bei dem Männchen iſt die Stirne oben ſchmal; Strieme tiefſchwarz; bei dem Weibchen iſt der Scheitel glänzend ſchwarz. Taſter ziegelroth; Fühler braunſchwarz: zweites Glied graulich. Rükkenſchild blaulichgrau mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte hinten verſchmälert; Schildchen ſchwarz, grauſchillernd. Hinterleib ſtark gewölbt, eirund mit ſchwarzer Baſis und übrigens mit ſchwarzen ſchillernden Würfeln. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, an der Wurzel wenig braun: die Querader der Spizze nur wenig gebogen; die kleine Querader nicht verdikt. Beine ſchwarz. — Im Sommer und Herbſt in Wäldern auf Schirmblüten nicht gemein. — 5 Linien.

21. Tach. puparum. *Fabr.*

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzbandirt; Schildchen und Taſter roſtfarbig; Flügel weißlich mit braunem Mittelpunkt. Cæsia; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro-fasciato; scutello palpisque ferrugineis; alis albis puncto medio fusco. (Fig. 22).

Fabr. Ent. syst. IV. 326, 58 : Musca (*puparum*) pilosa nigricans, thorace sublineato; abdomine fasciis tribus albis.

— Syst. Antl. 299, 80 : Musca pup.

Fallén Musc. 26, 53 : Tachina tricincta.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzbraunſchillernd Stirne weiß mit tiefſchwarzer Strieme; bei dem Männchen berühren ſich die Augen oben

beinahe. Taſter roſtgelb; Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: drittes Glied mit roſtgelber Wurzel. Rükkenſchild blaulichgrau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte iſt doppelt; Schildchen rothbraun. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarzbraun; die folgenden lichtaſchgrau, am Hinterrande mit ſchwarzbrauner Binde, am Bauche braunroth mit ſchwarzen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel weißlich: die kleine Querader dikker. — Hier ſelten. — 5 Linien.

Das Allegat im Syst. Antl. Exorista flavescens muß ausgelöſcht werden, denn dieſes iſt eine ganz andere Art, die weiter hinten vorkommt.

22. Tach. argentifera. *Meg.*

Weißlich; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib braungeſchekt; Taſter roſtgelb; Flügel mit braunem Punkt. Albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine fusco-variegato; palpis rufis; alis medio puncto fusco.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, braunſchillernd; Fühler freiſchwebend, halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: zweites Glied grau. Stirne weiß, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme; neben der Fühlerwurzel am Augenrand je ein ſchwarzes Querſtrichelchen. Taſter roſtgelb. Rükkenſchild weiß, braunſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte doppelt, vorne noch mit einer feinen Mittellinie; Schildchen weiß, braunſchillernd; Bruſtſeiten glänzend ſchwarz. Hinterleib eirund, gewölbt, weiß: erſter Ring braun; die folgenden braunſchekkig oder wie gewürfelt. Bauch ſchwarzbraun, grauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt waſſerhell mit bräunlicher Wurzel: die kleine Querader verdikt. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 5 Linien.

23. Tach. bucephala. *Meg.*

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib braungeſchekt; Kopf aufgeblaſen, ſilberweiß. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine fusco-variegato; capite buccato argenteo.

Dieſe Art gleicht bei dem erſten Anblik einer Gonia; allein die Bildung der Fühler und Flügel ordnet ſie hiehin. Kopf dik aufgeblaſen, ſilberglänzend, mit ſchwarzgrauem Schiller; Stirne breit mit tiefſchwarzen Striemen und ſchwärzlichem Scheitel. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, aufliegend, braun: zweites Glied grau. Rükkenſchild grauweiß, mit vier ſchwarzen Rükkenſtriemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, weißgrau: erſter Ring mit halbrundem ſchwarzem Rükkenflekken; die beiden folgenden mit unregelmäßigen ſchwarzbraunen, ſchillernden Figuren, welche wie chineſiſche Buchſtaben ausſehen. Bauch ſchwarz, weißgrauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen ſehr weiß; Schwinger ſchwarzbraun; Flügel faſt waſſerhell, an der Wurzel wenig bräunlich. Aus Oeſterreich: von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 5 Linien.

24. Tach. neglecta. *Wied.*

Glänzend blaulichſchwarz; Hinterleib mit weißen Schillerbinden; Taſter und Fühlerwurzel rothgelb; Flügel mit roſtgelblicher Wurzel. Cæruleo-nigra nitida; abdomine fasciis albis micantibus; palpis basique antennarum rufis; alis basi ferrugineis.

Weibchen: Kopf ſeidenartig perlfarbig, dunkelbraun ſchillernd; Stirne von mäßiger Breite, grau mit ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler rothgelb: leztere ſchlank, etwas kürzer als das Untergeſicht; das dritte Glied iſt dunkelbraun, nur an der Wurzel rothgelb. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, grauſchillernd beſonders vorne, mit vier ſchwarzen Längslinien: die mittelſten feiner; Schildchen blauſchwarz, glänzend; gleiche Farbe hat auch der eirunde flachgewölbte Hinterleib, mit weißgrauen ſchillernden Binden hinter den Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen gelblich. Flügel groß, etwas bräunlich mit gelber Wurzel. Die gewöhnliche Querader ziemlich nahe am Hinterrande der Flügel, meiſtens geſchwungen. — Nur einmal im Julius gefangen; andere Exemplare erhielt ich von Hrn. Wiedemann und aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 7 Linien.

25. Tach. glabrata.

Glänzend schwarz; Seiten des Hinterleibes, Schildchen und Taster ziegelroth; After grau. Nigra nitida; abdomine lateribus scutello palpisque testaceis; ano cinereo.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzgrau schillernd; Stirne weiß, oben sehr schmal, mit tiefschwarzer, grau eingefaßter Strieme. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun, zweites Glied und die Wurzel des etwas breitern dritten grau. Rükkenschild schwärzlichgrau; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund flach gewölbt, glänzend schwarz: der erste Ring hat einen kleinen ziegelrothen Seitenflekken; der zweite einen ähnlichen größern, der an der äußern Seite grau schillert, an der innern bogenförmig und scharf abgeschnitten ist; auf dem dritten wieder einen eben so gefärbten kleineren, der nach dem Rükken hin sich verwischt; der vierte Ring ist ganz aschgrau. Bauch glänzend schwarzgrau mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel groß fast wasserhell mit bräunlicher Wurzel, die gewöhnliche Querader sehr dem Hinterrande genähert. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 5 Linien.

26. Tach. pellucida.

Rükkenschild graulich, mit vier ungleichen schwarzen Striemen; Hinterleib durchscheinend rostgelb, mit schwarzer Rükkenstrieme; Taster und Fühlerwurzel rothgelb. Thorace cinerascente, vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine pellucido ferrugineo: vitta dorsali nigra; palpis basique antennarum rufis.

Männchen: Untergesicht bräunlichweiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal, weißlich mit tiefschwarzer Strieme. Taster rothgelb, ziemlich breit, flach. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: beide ersten Glieder rostgelb, drittes schwarzbraun. Ueber dem Munde beiderseits einige Knebelborsten. Rükkenschild aschgrau, schwärzlichschillernd, mit vier schwarzen Striemen: die mittelsten nur schmale Linien; Schildchen rostbraun. Hinterleib eirund rostgelb, durchscheinend mit schwar-

zer Rükkenstrieme; in gewisser Richtung hellgelb schillernd. Bauch rostgelb. Beine schwarz: hintere Schienen außen gewimpert. Schüppchen durchscheinend, bräunlichweiß. Flügel groß, etwas grau, mit blaßrostgelber Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Beinahe 7 Linien.

27. Tach. rubrica.

Rükkenschild grau, mit vier gleichen Striemen; Hinterleib rostgelb weißschillernd; Taster und Fühlerwurzel rostgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor æqualibus nigris; abdomine ferrugineo albo micante; palpis basique antennarum ferrugineis.

Männchen: Es ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber beträchtlich kleiner. Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd; Augen oben sich fast berührend; Stirne weiß mit schwarzer Strieme; Taster rostgelb; über dem Munde beiderseits einige Knebelborsten. Fühler schmal, etwas kürzer als das Untergesicht, die beiden ersten Glieder rostgelb, das dritte braun. Rükkenschild aschgrau mit vier gleich dikken Längslinien. Schildchen braunroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt, braungelb, weißlichschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie, der lezte Ring grau mit schwarzer Spizze; in gewisser Richtung zeigt sich eine breite schwärzliche verwaschene Rükkenstrieme die den lezten Ring ganz einnimmt. Bauch braungelb. Beine schwarz; hintere Schienen nach außen zart gewimpert. Schüppchen schmuzzig weiß Flügel etwas grau mit gelblicher Wurzel. — Zwei gleiche Exemplare aus Baumhauers Sammlung. — 4 Linien.

28. Tach. quadripustulata. *Fabr.*

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib an den Seiten, an der Spizze, Schildchen und Taster ziegelroth; Schüppchen weiß. Thorace cæsio; vittis quatuor nigris; abdomine lateribus, apice, scutello palpisque testaceis, squamis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 324, 50: Musca (*quadripustulata*) pilosa nigra abdomine utrinque maculis duabus rufis, pedibus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 309, 4 : Tachina quadrip.
Fallén Musc. 30, 61 : Tachina æstuans.

Untergesicht perlfarbig schwärzlichschillernd; Stirne weiß mit schwarzem Scheitel und einer tiefschwarzen Strieme; bei dem Männchen oben schmal. Taster ziegelroth. Fühler schwarz etwas kürzer als das Untergesicht, das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild blaulichgrau, schwärzlichschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, blaulichaschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, die Seiten und der After sind lichtziegelroth. Bauch ziegelroth, auf der Mitte dunkeler. Einschnitte weißlich. Beine schwarz; Hinterschienen außen fein gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, an der Wurzel kaum etwas bräunlich; die Querader der Spizze nur wenig gebogen. — Ich habe diese Art einige Male im Mai auf Hekken gefangen; auch wurde sie mir durch Hr. Wiedemann und Hr. von Winthem mitgetheilt. Ich habe sie mit den in den Sammlungen der Prof. Fabricius und Fallén befindlichen Exemplaren verglichen. — 4 bis 5 Linien.

29. Tach. variegata.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib greis, schwarzgeflekt, mit gleichfarbiger Rükkenlinie: die Seiten und das Schildchen ziegelroth, Schüppchen gelblich. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine griseo nigro-maculato, linea dorsali nigra, lateribus scutelloque testaceis; squamis flavicantibus.

Diese gleichet der vorigen so sehr, daß ich sie für eine Abänderung derselben halten würde, wenn nicht beide Geschlechter gleichförmig wären. Sie unterscheidet sich dadurch, daß der Hinterleib keine schwarzen Binden hat, der Rükken ist greis mit schwärzlichen Schillerflekken; die ziegelrothen Seiten gehen zwar bis auf den vierten Ring, allein der After selbst ist nicht roth sondern schmal schwarz. Der Bauch ist ganz gelbroth, hinter den Einschnitten hellgelbschillernd. Die Schüppchen sind rostgelblich. Die Flügel wasserhelle. — Ich fing das Weibchen im Mai auf Hekken; das Männchen ist im Baumhauerischen Museum. — 5 Linien.

30. Tach. recta.

Bleigrau; Hinterleib mit undeutlichen ſchwärzlichen Flekken; Untergeſicht gelb; Taſter roſtfarbig. Plombea; abdomine maculis obsoletis nigricantibus; hypostomate flavicante, palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht bräunlichgelb; Stirne ſchwärzlich, ziemlich breit; Taſter roſtfarbig; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun; zweites und drittes Glied gleich lang. Leib bleigrau; Rükkenſchild mit der Spur von zwei ſchwärzlichen Längslinien; Hinterleib eirund: erſter Ring ſchwarz; auf den zweiten eine matſchwarze, unterbrochene Binde am Hinterrande; auf dem dritten eine ähnliche, breiter unterbrochene, deren innere Enden durch zwei ſchwarze Striemen mit der vorliegenden Binde verbunden werden. After ſchwärzlich. Unterſeite und Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlichgrau. — Aus der Hamburger Gegend, im Muſeum des Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

31. Tach. aurata. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taſter roſtgelb. Aureo-viridis nitida; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 25, 52: Tachina (*aurata*) aureo-viridis antennis nigris: articulo ultimo sensim dilatato; tibiis obscure testaceis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig perlfarbig, an den Seiten braunſchillernd; Stirne weiß, oben ſchmal, mit ſchwarzbrauner Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun: das dritte Glied nach unten ſtark erweitert, mit dreigliederiger Borſte: die beiden erſten kurz. Leib allenthalben ſehr glänzend goldgrün, mit lichtblauem Widerſchein: nur die Bruſtſeiten ſind etwas geſchwärzt. Beine ſchwarz: Schenkel mit metalliſchem Glanze. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau: die Querader der Spitze bogig, die gewöhnliche am Hinterrande geſchwungen.

Weibchen: Die Stirne iſt breiter, und neben der Strieme glänzend

goldgrün; das dritte Fühlerglied ist nach unten weniger erweitert. — Im Julius, sehr selten. — 4 Linien.

32. Tach. viridis. *Fall.*

Glänzend goldgrün; Taster schwarz. Aureo-viridis nitida; palpis nigris.

Fallén Musc. 25, 51 : Tachina (*viridis*) aureo-viridis; antennis tibiisque nigris.

Sie gleicht der vorigen sehr, allein der Leib hat keinen blauen Widerschein; die Taster sind schwarz; das dritte Fühlerglied ist nicht erweitert; die Flügel sind ungefärbt : die vierte Längsader hat an der Biegung, wo die Querader der Spitze anfängt, noch einen kleinen Fortsat, und am Vorderrande ist ein kleines Dörnchen. — Im Mai, sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

Anmerkung. Man hüte sich, diese und die vorige Art mit der gemeinen Goldfliege (Musca Cæsar) zu verwechseln, der sie sehr ähnlich sind.

b. Flügel wie bei Fig. 23; die vierte Längsader hat nämlich an der Biegung, wo die Querader der Spitze anfängt, noch eine Verlängerung, und die gewöhnliche Querader liegt ganz nahe an dieser Biegung. — Augen haarig. — Vorderfüße bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. — Hinterleib eirund. — Fühlerborste meist dreigliederig.

33. Tach. hæmorrhoidalis. *Fall.*

Blaulichweiß; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Würfeln; Schildchen, die Seiten und Spizzen des Hinterleibes (bei dem Männchen) rothgelb. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

nigro-tessellato; scutello, lateribus apiceque abdominis *(Maris)* rufis.

Fallén Musc. 25, 5o : Tachina (*hæmorrhoidalis*) nigra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris apice dilatatis; alarum nervo quarto infra angulum perspicue descendente.

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne weiß; oben verschmälert, mit schwarzer grauschillernder Strieme; bei dem Weibchen wenig breiter als bei dem Männchen. Taster schwarz, dünne, kurz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz: das dritte Glied etwas länger und breiter als das zweite; die Borste lang, zweigliederig, mit haarförmiger Spitze. Rükkenschild schwärzlich mit blaulichaschgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Brustseiten bleigrau; Schildchen mehr weniger rothgelb, ins Ziegelfarbige. Hinterleib eirund, gewölbt, glänzend: erster Ring schwarz; die folgenden blaulichweiß mit schwarzen Schillerflekken, in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen sind die Seiten und die Spitze gelbroth ins Ziegelfarbige. Beine schwarz: Vorderschenkel unten grau. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich: die gewöhnliche Querader ist von der Biegung der vierten Längsader etwas weiter entfernt, wie bei den folgenden. — Im Sommer und Herbst nicht selten in Hekken und auf Schirmblumen. — 5 Linien.

34. Tach. fulgens. *Hoffgg.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Stirnstrieme pomeranzengelb. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-tessellato; vitta frontali fulva. (Fig. 23).

Untergesicht seidenartig weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne an beiden Geschlechtern breit, mit lebhaft pomeranzengelber Strieme, neben derselben schwärzlich. Taster sehr klein, walzenförmig, schwarz, an der Spitze mit langer Borste. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarzbraun: das dritte Glied ist etwas länger als das zweite, nach unten allmählig erweitert und am Ende gerade abgeschnitten;

die Borste dreigliederig. Leib weißlich; Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Striemen (*); Schildchen grau, schwarzschillernd, an der Spitze kaum etwas röthlich. Hinterleib schwarzgewürfelt, in gewisser Richtung mit weißer Rükkenlinie; bei dem Männchen an den Seiten ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel kaum etwas grau. — Man findet diese seltene Art hier im Junius; Hr. Baumhauer fing sie auch bei Marseille und auf dem Gebirge bei Frejus; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich. — Beinahe 6 Linien auch kleiner.

Das Männchen ändert ab mit ganz rothem Schildchen.

35. Tach. vulpina. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib ziegelroth gewürfelt; Schildchen und Beine ziegelroth.

Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine testaceo-tessellato; scutello pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 23, 47: Tachina (*vulpina*) nigricans: scutello abdominis lateribus pedibusque rufis.

Untergesicht weiß, mit fleischrothem Schiller; Stirne oben verschmälert, bei dem Weibchen nur wenig breiter, weiß, mit rothgelber Strieme, neben derselben bei dem Männchen schwärzlich. Taster sehr kurz, walzenförmig, schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, graubraun: drittes Glied nach unten erweitert, besonders bei dem Männchen, gerade abgeschnitten; Borste dreigliederig. Rükkenschild grauweiß, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib weißlich und ziegelroth gewürfelt; auf dem Rükken etwas schwärzlich mit weißer Längslinie. Bauch weiß und ziegelroth schillernd. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle; Beine hell ziegelroth mit schwarzen Füßen. — Im August in Wäldern auf Schirmblüten. — 5 Linien.

(*) Wenn von vier Striemen des Rükkenschildes die Rede ist, so versteht sich dieses immer von der vordern Hälfte; denn die hintere hat immer nur drei. Sind nur drei Striemen, so ist die mittelste hinten schmäler. Diese Bemerkung gilt für die ganze gegenwärtige Familie.

Digitized by Google

36. Tach. marmorata.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzgeſchekt; Stirnſtrieme ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-marmorato; vitta frontali nigra; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, mit fleiſchrothem Schiller; Stirne weiß, ſchwarzſchillernd, mit ſchwärzlicher lichtgrauſchillernder Strieme. Taſter ſehr kurz, walzenförmig, ſchwarz. Fühler braun, ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend: drittes Glied etwas länger als das zweite, nach unten erweitert, gerade abgeſchnitten, mit dreigliederiger Borſte. Rükkenſchild hellgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelfarbig. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, graulichweiß, mit ſchwarzen Schillerflekken marmorirt. Bauch ſchwarz mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau mit blaßgelber Wurzel. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen mehrmals bei Aachen — Stark 5 Linien.

37. Tach. picta.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzbraun geſchekt; Schildchen ziegelroth; Kopf gelblich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro fusco-variegato; scutello testaceo; capite flavicante.

Weibchen: Kopf ſeidenartig weißlichgelb, Untergeſicht mit fleiſchrothem, Stirne mit ſchwarzbraunem Schiller: Strieme tiefſchwarz grauſchillernd. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, zweites Glied grau, drittes Glied kaum etwas länger, aber gleich an der Wurzel plözlich breiter werdend, ſchwarzbraun, mit dreigliederiger Borſte. Rükkenſchild grau, braunſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hell ziegelroth. Hinterleib eirund, nicht ſehr ſtark gewölbt, aſchgrau, mit ſchwarzbraunen Schillerflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas braun getrübt mit hellgelber Wurzel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 5 Linien.

38. Tach. nubila.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgeschekt; Schildchen und After ziegelroth; Fühlerborste dreigliederig. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine nigro-variegato; scutello anoque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht silberweiß blaßrothschillernd; Stirne ziemlich breit, weiß, grauschillernd, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Taster klein, walzenförmig, schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun; das zweite Glied hat an der inneren Seite einen silberweißen Flekken; Borste dreigliederig. Leib blaulichaschgrau: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, stark gewölbt, mit schwarzen Schillerflekken: After und Schildchen hell ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glasartig, mit kaum brauner Wurzel. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Stark 5 Linien.

39. Tach. compta. *Fall.* †

Schwärzlich, mit weißen Schillerflekken; Schildchen und Schenkel schwarz; Seiten des Hinterleibes bei dem Männchen rothgelb geflekt; Schienen rostgelb. Nigricans; maculatim albo-micans, scutello femoribusque nigris; abdominis lateribus in mare rufo-maculatis; tibiis ferrugineis.

Fallén Musc. 24, 48: Tachina (*compta*) nigricans etc.

„So groß wie T. vulpina, der sie in Rükſicht der Statur und des „Flügelbaues ähnlich ist. Hinterleib schwarz, mit unregelmäßigen weißen Schillerflekken, bei dem Männchen ist der zweite und dritte Ring „an den Seiten rothgeflekt, wovon bei dem Weibchen kaum eine Spur „zu sehen. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt. Von der folgenden unterscheidet sie sich dadurch, daß die Fühler an der Spizze erweitert und „quer abgeschnitten sind, auch ist die Borste kürzer. — Im September im Walde bei Esperöd (Landgut des Prof. Fallén) beide Ge-

„ schlechter, selten; Dr. Zetterstedt fing sie im Junius in Blekkingen. “

Vielleicht ist diese Art mit T. marmorata eins. Ich habe sie, so wie die folgende, in der Sammlung des Prof. Fallén nicht gesehen.

40. Tach. obliquata. *Fall.* †

Schwarz, weiß geflekt; Schildchen rostgelb; Fühler an der Spizze schief nach innen abgeschnitten, und nebst den Beinen schwarz. Nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis apice intus oblique truncatis pedibusque nigris.

Fallén Musc. 24, 49 : Tachina (*obliquata*) nigra etc.

„ Weibchen : Der vorigen fast gleich. Leib länglich eirund; Rükenschild schwarz, weißschillernd, mit undeutlichen Striemen. Schildchen rostgelb; Hinterleib schwarz : die Ringe an der Basis und den Seiten weißschillernd. Untergesicht weißlich, mit langen Knebelborsten besezt. Stirnstrieme schwarz. Fühler schwarz, ziemlich kurz : das dritte Glied doppelt so lang und länger als das zweite, nach innen schief abgeschnitten, und nach der Spizze allmählig verschmälert; Borste lang, haarförmig. Taster an der Spizze gelb. Beine ganz schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — Nur einmal bei Esperöd gefangen. —

Sollte diese Art auch wohl in gegenwärtige Abtheilung gehören? Die Länge des dritten Fühlergliedes, so wie das Dasein der Knebelborsten, — die den übrigen fehlen — laßen daran zweifeln.

c. Flügel wie Fig. 28 : Die Querader an der Spizze ist gerade. — Augen haarig. — Leib eirund oder elliptisch.

41. Tach. conspersa.

Blaulichgrau; Rükenschild mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib schwarzgewürfelt; Schildchen und Taster ziegelroth; Fühlerborste dreigliederig. Cæsia; thorace vittis quin-

que nigris; abdomine nigro-tessellato; scutello palpisque testaceis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht hellweiß, braunschillernd; Stirne weiß, mäßig breit — etwa ein Drittel der Kopfbreite — mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Taster ziegelroth oder fast rostgelb. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun; die Borste dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz. Leib schiefergrau; Rükkenschild mit fünf schwarzen Striemen: die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig; Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, mit schwarzen Würfelflekken und einer Spur von schwarzen Querbinden. Bauch grau, mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel ungefärbt. — 4 Linien.

42. Tach. ignobilis.

Blaulichgrau; Rükkenschild dreistriemig; Hinterleib schwarzgewürfelt; Taster rostgelb; Fühlerborste zweigliederig. Cæsia; thorace trivittato; abdomine nigro-tessellato; palpis ferrugineis; seta antennarum biarticulata.

Männchen: Es gleicht der vorigen so sehr, daß man es für das andere Geschlecht derselben halten könnte, wenn die Fühlerborste nicht zweigliederig wäre. Untergesicht seidenartig perlfarbig, schwarzschillernd; Stirne oben ziemlich schmal, vorne etwas verlängert, mit tiefschwarzer grauschillernder, nach Verhältniß breiter Strieme. Taster rostgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht; die Borste kürzer als bei der vorigen Art, zweigliederig. Leib lichtschiefergrau; Rükkenschild mit drei etwas undeutlichen dunkelern Striemen; Schildchen grau; Hinterleib länglicheirund, ziemlich hochgewölbt, mit unregelmäßigen schwarzen Schillerflekken. Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt; Beine schwarz. — Nur ein einziges Exemplar. — 4 Linien.

43. Tach. amœna.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Striemen; Hinterleib grau mit schwarzen Binden und braunen Schillerflekken: die Seiten, das Schildchen und die Taster ziegel-

roth. Thorace nigricante, vittis quinque nigris; abdomine cinereo nigro-fasciato; maculis fuscis micantibus: lateribus, scutello palpisque testaceis.

Männchen: Kopf seidenartig weiß, schwarzbraunschillernd; Stirne oben sehr schmal mit tiefschwarzer Strieme. Taster ziegelroth mit schwarzer Wurzel. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, etwas grauschillernd, mit fünf schwarzen Striemen; die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden grau, mit schwarzer Rükkenlinie, unregelmäßigen braunen Schillerflekken; zwei Binden am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und die Spizze glänzend schwarz. Bauch grau: Einschnitte und Längsnaht schwarz. Seiten des Hinterleibes ziegelrothschillernd. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel fast ungefärbt.

Weibchen; Stirne von mäßiger Breite; Taster ganz rostgelb; Seiten des Hinterleibes kaum etwas röthlich. — Im Frühlinge und Sommer, nicht gemein. — 4 bis 5 Linien.

44. Tach. maculosa.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flekken; Taster schwarz. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine trifariam nigro-maculato; palpis nigris.

Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne bei dem Männchen schmal, bei dem Weibchen breit, mit tiefschwarzer Strieme, neben derselben weiß, schwärzlichschillernd. Taster schwarz. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib weißgrau: Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breit und eigentlich dreifach. Schildchen schwarz mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben drei schwarze Flekken, wovon der mittelste oft nur eine schmale Längslinie ist; der lezte Ring ist nur an der Spizze schwarz. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau. — Hier selten;

Herr Baumhauer fing ſie auch im ſüdlichen Frankreich, und Hr. von Winthem bei Hamburg. — 2 ¼ Linien.

Dieſe Art ändert in der Zeichnung des Hinterleibes ab. Bei einem männlichen Exemplare aus hieſiger Gegend iſt der zweite Ring des Hinterleibes faſt ganz ſchwarz, mit zwei weißen Punkten am Vorderrande und zwei etwas größern an der Seite; der vierte Ring hat ebenfalls ſchwarze Seitenflekken und eine gleiche Rükkenlinie. Bei andern ſind die Seitenflekken vorne ſpizzig und etwas gebogen.

45. Tach. notabilis.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzer Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe ein ſchwarzer Querflekken, auf dem dritten ein gleichfarbiger Seitenflekken. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine linea dorsali nigra; segmento secundo macula transversa, tertio macula laterali nigris.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne ſchwärzlich nur vorne weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler ſo lang als das Untergeſicht, dunkelbraun. Rükkenſchild ſchwärzlich, in gewiſſer Richtung grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Bruſtſeiten glänzend ſchwarz. Schildchen grau. Hinterleib eirund, flach gewölbt, weißlich: erſter Ring ſchwarz; zweiter mit breiter ſchwarzer Querbinde welche die Seitenränder nicht berührt; dritter mit ſchwarzer Rükkenlinie und hinten mit gleichfarbiger Querbinde; vierter hinten breit ſchwarz. Bauch glänzend ſchwarz, mit hellen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau. — Beinahe 3 Linien.

Dieſe wurde mir als Tach. floralis von Prof. Fallén mitgetheilt, Hr. Fallén hat ſie und die vorige Art als Abänderungen derſelben angeſehen; allein T. floralis, die hier ſehr gemein, unterſcheidet ſich doch durch die anders gebildeten Fühler und durch die braunen Schüppchen. Eher möchte ich gegenwärtige für eine Abänderung der vorigen halten.

46. Tach. hæmatodes.

Hinterleib elliptiſch blutroth, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und After; Flügel ſchwärzlich, mit dunkelem Punkt auf der Mitte. Abdomine elliptico sanguineo : vitta dorsali apiceque nigris; alis nigricantibus, medio puncto obscuro.

Männchen: Untergeſicht weiß; Taſter ſchwarz; Stirne ſchmal, weiß, mit doppelter ſchwarzer Strieme. Fühler braun, kürzer als das Untergeſicht Rükkenſchild glänzend ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, blutroth mit ſchwarzer Rükkenſtrieme die ſich hinten erweitert und die ganze Spizze einnimmt. Bauch eben ſo gefärbt. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß mit ſchwarzbraunem Rande; Flügel ſchwärzlich, am Vorderrande dunkeler : die kleine Querader der Mitte dik. — 4 Linien.

47. Tach. nigripennis.

Hinterleib elliptiſch blutroth, mit ſchwarzer Spizze; Flügel geſchwärzt. Abdomine elliptico sanguineo, apice nigro; alis nigricantibus.

Weibchen: Sie gleicht der vorigen, und iſt vielleicht das andere Geſchlecht. Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Hinterleib elliptiſch, blutroth, nur die Spizze mit ſchwarzem Dreiekke. Flügel geſchwärzt, am Vorderrande geſättigter; die kleine Querader iſt nicht verdikt. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — 4 Linien.

Von Tach. lateralis unterſcheiden ſich dieſe beiden Arten durch die Bildung der Flügel und die braungerandeten Schüppchen.

d. Flügel wie Fig. 30 : die Querader der Spizze vereinigt ſich mit dem Rande dicht an der Spizze der Flügel.

* Augen haarig.

48. Tach. tessellum.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, braungewürfelt; Taſter roſtgelb. Cinerea;

thorace vittis quatuor fuscis; abdomine ovato fusco-tessellato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergesicht und Stirne aschgrau: letztere breit mit mattschwarzer Strieme; Taster rostgelb; Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun. Backen ziemlich dik. Leib aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib eirund, regelmäßig braungewürfelt. Beine schwarz, mit grauen Schenkeln; Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — 2 ½ Linien.

49. Tach. callida.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier undeutlichen Striemen; Hinterleib einfarbig, länglicheirund; Taster schwarz. Cinerea; thorace obsolete quadrivittato; abdomine oblongo-ovato unicolore; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd. Taster schwarz, vorne verdikt; Stirne weiß, ziemlich breit, mit breiter schwarzer weißgrauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, mit dreigliederiger Borste. Leib ziemlich dunkel aschgrau; Rükkenschild mit vier undeutlichen braunen Striemen; Hinterleib länglicheirund, einfarbig. Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne; Schüppchen weiß; Beine schwarz. — Beinahe 4 Linien.

50. Tach. lucida.

Rükkenschild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib, Beine und Taster rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor fuscis; abdomine, pedibus palpisque rufis.

Fallén Musc. 33, 69: Tachina (*diaphana*) ovata nigra: scutello abdominis lateribus (in mare) pedibusque testaceis, antennis brevibus.

Untergesicht grauweiß; Stirne weißlich mit schwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen. Taster roth-

gelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht; zweites Glied rothgelb, etwas kürzer als das dritte braune. Rükkenschild hellaschgrau mit vier braunen Längslinien; Schildchen und der eirunde Hinterleib rothgelb: letzterer durchscheinend und bei dem Männchen an der Wurzel mit schwarzer Rükkenstrieme. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; Schüppchen und die Wurzel der etwas grauen Flügel hellgelb. — 3 Linien.

Der Fallén'sche Name kann wegen Musca diaphana Fabr. nicht bleiben.

51. Tach. rufipes. *Fall.*

Hinterleib länglich, aschgrau mit schwarzen Schillerflekken; Fühlerwurzel, Taster und Beine rothgelb: Schenkel des Männchens schwarz. Abdomine oblongo cinereo: maculis nigris micantibus; basi antennarum palpis pedibusque rufis: femoribus maris nigris.

Fallén Musc. 33, 68: Tachina (*rufipes*) cinerea; antennis basi pedibusque rufescentibus, antennarum articulo ultimo nigro, reliquis parum longiore; squama pallida. (*Femina*).

Männchen: Untergesicht hellaschgrau, schwarzschillernd; Taster ziegelroth; Stirne weißlich mit schwarzem Dreiekke; Augen oben zusammenstoßend, Fühler kürzer als das Untergesicht, braun. Rükkenschild schwärzlich, vorne grauschillernd mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib elliptisch, flachgewölbt, aschgrau, mit schwärzlichen Schillerflekken, besonders zeigt sich in gewisser Richtung auf dem zweiten ein vorne bogenförmiger Flekken. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel graulich, fast wasserklar, mit bräunlicher Wurzel und einem Randdorne.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne grauweiß mit schwarzer Strieme, ziemlich breit. Taster rostgelb. Leib ganz aschgrau: Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Striemen; Hinterleib braunschillernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel heller als bei dem Männchen. — Im Frühlinge und Sommer ziemlich gemein. — 3 ½ Linien.

52. Tach. atrata. *Fall.*

Metalliſch-dunkelgrün; Hinterleib grauſchillernd, länglich; Taſter ſchwarz Nigra-aenea; abdomine cinereo-micante, oblongo; palpis nigris.

Fallén Musc. 34, 71 : Tachina (*atrata*) aeneo-nigra; alis nigredine tinctis : basi et squama flavescentibus : nervo quarto angulatim flexo in apice alæ excurrente.

Untergeſicht weißlichgrau, ſchwarzſchillernd. Augen des Männchens oben ſich berührend; Stirne des Weibchens weiß mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, mit feinhaariger Borſte. Leib glänzend dunkel metalliſchgrün : Rükkenſchild vorne weißlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich, ins Aſchgraue ſchillernd, flachgewölbt. Beine ſchwarz; Schüppchen ſchmuzig weiß; Flügel etwas grau, mit kaum bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Im Sommer, nicht ſelten. — 3 ½ Linien.

53. Tach. chalconota. *Wied.*

Hinterleib metalliſch dunkelgrün; Flügel braun; Taſter rothgelb. Abdomine nigro-aeneo; alis fuscis; palpis rufis.

Männchen : Untergeſicht grau, weißſchillernd; Stirne weiß, oben ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Taſter rothgelb. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, braun. Rükkenſchild dunkelgrau, mit vier ſchwarzen Längslinien. Hinterleib länglicheirund, faſt flach, dunkel metalliſchgrün, mit grauem Schiller. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel röthlichbraun, am Vorderrande geſättigter mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Prof. Wiedemanns Muſeum. — Stark 4 Linien.

54. Tach. tenebricosa.

Glänzend ſchwarz, mit braunrother Stirnſtrieme; Taſter ganz gelb; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali testacea; palpis totis rufis; alis hyalinis.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit ziegelrother Strieme; Taſter fadenförmig, röthlichgelb.

Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd mit vier schwarzen Längslinien. Hinterleib eirund, ziemlich flach, glänzend schwarz, in gewisser Richtung kaum etwas grauschielend. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 3 Linien.

55. Tach. tristis.

Glänzend schwarz; Stirnstrieme tiefschwarz; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze; Flügel glashelle. Nigra nitida; vitta frontali atra; palpis rufis apice nigris; alis hyalinis.

Weibchen: Gleicht der vorigen. Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd; Taster rothgelb mit schwarzer Spizze. Stirne schmäler als bei der vorigen, weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht: Borste an der Basis verdikt. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild und Hinterleib wie bei der vorigen. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne Beine schwarz. — 3 Linien.

56. Tach. chalybeata.

Blauschwarz, glänzend; Taster schwarz; Fühlerborste haarig. Atro-cærulea nitida; palpis nigris; seta antennarum villosa.

Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd: Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit haariger Borste. Stirne vielborstig: bei dem Männchen oben sehr schmal, mit tiefschwarzer oben dünner, unten breiter Strieme; bei dem Weibchen ziemlich breit, glänzend schwarz mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend blauschwarz, dichtborstig; Hinterleib eirund. Flügel graulich mit brauner Wurzel und einem Randdorne; die dritte Längsader am Grunde etwas borstig. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — 3 bis 4 Linien.

57. Tach. Præfica.

Glänzend schwarz, etwas metallisch; Taster schwarz; Rükkenschild vorne graulich mit vier schwarzen Linien. Nigra ni-

tida aenescens; palpis nigris; thorace antice cinerascente, quadrilineato.

Weibchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, die Borste etwas haarig. Rükkenschild glänzend schwarz, ins Graue schielend, besonders vorne, wo sich auch vier schwarze Längslinien zeigen. Hinterleib eirund, glänzend schwarz, etwas metallisch, aber nicht blaulich. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — 4 Linien.

58. Tach. tremula. *Linn.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel.
Atra nitida; alis fuscanis basi ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 32: Musca (*tremula*) atra nitens, alarum basi, squama halteribusque ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 325, 56: Musca tr.
— Syst. Antl. 310, 9: Tachina tr.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 77: Musca tr.
Fallén Musc. 34, 70: Tachina tr.
Schrank Fauna Boica III. 2440: Musca tr.
— Ins. Austr. 936: Musca grossa.

Untergesicht silberweiß schwarzschillernd, Mundrand rostgelb; Stirne an beiden Geschlechtern breit, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme; Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, schwarz. Leib glänzend schwarz; Hinterleib länglicheirund. Schüppchen gelb, bisweilen auch weiß; Schwingerstiel gelb, Kopf braun. Flügel bräunlich mit rostgelber Wurzel und einem Randdorne. Beine schwarz. — Im Sommer auf Blumen, selten in hiesiger Gegend. — 4 Linien.

59. Tach. forcipata. *Wied.*

Glänzend schwarz; Kopf silberweiß; Hinterleib verlängert; Einschnitte weißlich, After mit zwei Haken. Atra nitida;

capite niveo; abdomine elongato, incisuris albidis, ano forcipato.

Weibchen: Untergesicht und Stirne sehr glänzend silberweiß, schwarzschillernd. Stirnstrieme breit, tiefschwarz mit glänzend schwarzem Rande. Taster dünn, walzenförmig, schwarz: Fühler etwas kürzer als das Untergesicht. Rükkenschild glänzend schwarz, weißlich schillernd, vorne mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, elliptisch, gewölbt, glänzend schwarz, hinter dem zweiten und dritten Einschnitte eine blaulichweiße Schillerbinde, am After zwei krumme Haken. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel graulich mit blaßgelber Wurzel und einem kleinen Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien

60. Tach. aenea.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; dritte Längsader der Flügel am Grunde borstig, die gewöhnliche Querader gerade. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; nervo longitudinali tertio alarum basi spinoso; nervo transversali ordinario recto.

Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller; Taster schwarz, keulförmig. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied ist bei dem Männchen eben so lang, bei dem Weibchen aber doppelt so lang als das zweite. Stirne des Männchens weiß mit schwarzem Dreiekke, Augen oben zusammenstoßend; das Weibchen hat eine breite glänzend schwarzgrüne Stirne mit tiefschwarzer Strieme. Leib glänzend schwarzgrün; Hinterleib eirund. Beine schwarz; Schüppchen etwas gelblich; Flügel fast glashelle mit hellgelber Wurzel: die dritte Längsader hat an ihrer Basis einige Borsten, die jedoch nicht bis zur kleinen Querader reichen; die beiden Queradern an der Spitze und am Hinterrande sind gerade. Beine schwarz. — Ich fing sie einige Male im Mai in Hekken; Hr.-Baumhauer traf sie auch im Junius zwischen Arles und Salons in der Provence an. — Beinahe 3 Linien.

61. Tach. corusca.

Glänzend schwarzgrün; Schüppchen gelblich; Flügel am Vor-

derrande bräunlich : die gewöhnliche Querader geſchwungen. Nigro-aenea; squamis flavicantibus; alis margine antico infuscatis : nervo transversali ordinario sinuato.

Dieſe gleicht der vorigen ſehr, iſt aber etwas ſchlanker. Kopf weiß mit ſchwärzlichem Schiller; Augen des Männchens oben zuſammenſtoßend, auf der weißen Stirne ein ſchwarzes Dreiek; Stirne des Weibchens nicht ſo breit wie bei der vorigen, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : das dritte Glied bei dem Männchen eben ſo lang, bei dem Weibchen aber doppelt ſo lang als das zweite. Leib glänzend ſchwarzgrün. Schüppchen gelblich; Flügel etwas grau : die Wurzel gelb, am Vorderrande geht dieſes Gelbe allmählig in Braun über, welches jedoch die Spitze nicht erreicht; die dritte Längsader ohne Borſten; die Querader der Spitze gerade, die gewöhnliche geſchwungen. — Mehre Exemplaren nach beiden Geſchlechtern. — 3 Linien.

62. Tach. nigrita. *Fall.* †

Schwarz; Schüppchen gelblich; vierte Längsader der Flügel an der Spitze bogenförmig gekrümmt. Atra; squamis flavicantibus; nervo quarto longitudinali alarum apice arcuatim flexo.

Fallén Musc. 35, 72 : Tachina (*nigrita*) ovata atra immaculata, squama subflavicante; alarum nervo quarto arcuatim flexo in apicem alæ excurrente.

„ Kopf wie bei Tach. atrata. Leib eirund, dunkelblau. Flügel glas„ helle an der Wurzel wenig braun : die dritte Längsader borſtig; die „ vierte nicht eckig ſondern bogenförmig gekrümmt an der Flügelſpitze den „ Rand erreichend. Fühler ſchwarz : drittes Glied kaum doppelt ſo lang „ als das zweite (wahrſcheinlich bei dem Weibchen). — Im Junius bei „ Esperöd beide Geſchlechter.“ (Fallén).

Ich würde dieſe Art, die ich in Prof. Fallén's Sammlung nicht geſehen, für die obige T. chalybeata halten, wenn die ganz andere Biegung der dritten Flügelader nicht entgegen wäre, was bei dieſer Gattung ſehr karakteriſtiſch iſt.

63. Tach. egens. *Wied.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schüppchen gelblich; Taſter und Beine ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; squamis flavicantibus; palpis pedibusque nigris.

Untergeſicht grau, ſchwarzſchillernd; Stirne bei dem Männchen ſchwärzlich, die Augen oben ſich berührend; das Weibchen hat eine breite graue Stirne mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler kürzer als das Untergeſicht, mit feinhaariger an der Wurzel verdikter Borſte. Rükkenſchild des Männchens ſchwärzlichgrau, des Weibchens aſchgrau, mit vier ſchwarzen ungleich dikken Striemen. Hinterleib elliptiſch gewölbt, aſchgrau mit grünlichem Schimmer, und einer dunkeln Rükkenlinie. Bauch aſchgrau. Beine ſchwarzbraun; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich groß, bräunlich, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Sommer, nicht gemein. — 3 bis 4 Linien.

Augen nakt.

64. Tach. pellucens. *Fall.*

Rükkenſchild rothgelb mit braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt, ſchwärzlich: erſter und zweiter Ring an den Seiten durchſcheinend rothgelb. Thorace fulvo fusco-lineato; abdomine subdepresso, nigricante: segmento primo secundoque lateribus fulvo-pellucidis.

Fallén Musc. 22, 45: Tachina (*pellucens*) obtuse ovata fulvescens, antennis validis pedibusque nigris; abdomine maris fulvo-pellucido: linea dorsali anoque nigris; feminæ obscuro; nervo quarto subangulatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

Männchen: Kopf glänzend goldgelb, das Untergeſicht jedoch etwas heller wie die breite Stirne, beide mit hochrothem Schiller. Taſter hellgelb; Stirnſtrieme ſehr ſchmal, ſchwarz, reicht nur von der Fühlerwurzel bis zur Mitte. Fühler ſchwarz, etwas mehr als von der halben Länge des

Untergeſichtes: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, nach unten ein wenig erweitert, mit ziemlich dikker Borſte. Rükkenſchild rothgelb, mit vier bräunlichen etwas undeutlichen Längslinien; Schildchen rothgelb. Hinterleib eirund, ziemlich flachgedrükt, rothgelb: an der Baſis der ganzen Breite nach ſchwarz, von hier geht eine doppelte braunſchillernde Rükkenlinie über den erſten und zweiten Ring; neben dieſer Doppelſtrieme ſind die Seiten durchſcheinend; die beiden lezten Ringe haben einen braunen Schiller. Bauch rothgelb. Schüppchen hellgelb; Flügel ſchmal, bräunlich mit roſtgelber Wurzel. Beine ſchwarz.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, rothbraunſchillernd; Stirne nicht breiter als bei dem Männchen, rothgelb aber nicht glänzend; die Strieme iſt orangegelb, breiter als bei dem Männchen, und reicht bis etwas über die Mitte, wo ſie geſpalten iſt, und neben ſich am Augenrande je einen ſchwärzlichen Längsſtrich hat. Der Hinterleib hat an der Wurzel ein ſchwarzes Dreiek, deſſen hintere Spizze bis zum zweiten Ringe reicht; der dritte und vierte Ring und der Hinterrand des zweiten ſchillern ſchwärzlich, welches ſich auf dieſem leztern in der Mitte bis zum ſchwarzen Dreiekke hinauf zieht, ſo daß die Seiten des erſten und zweiten Ringes einen innen bogenförmigen rothgelben durchſcheinenden Flekken bilden. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai, ſehr ſelten. — 2 ½ bis 3 Linien.

65. Tach. continua. *Panz.*

Rothgelb; Rükkenſchild mit verloſchenen braunen Linien; Hinterleib etwas flachgedrükt: die drei erſten Ringe an den Seiten durchſcheinend rothgelb. Fulva; thorace fusco-sublineato; abdomine subdepresso: segmentis tribus anticis lateribus fulvo-pellucidis.

Panzer Fauna Germ. LX. 19: Musca (*continua*) cinerea pilosa; capite abdomineque flavis; abdomine linea dorsali apiceque nigris.

Männchen: Es ſieht dem Männchen der vorigen ſo ähnlich daß es leicht damit verwechſelt werden kann. Untergeſicht ſeidenartig weiß; Stirne glänzend goldgelb, feuerrothſchillernd, mit ſehr zarter ſchwarzer Strieme,

die bis zum Scheitel reicht; Taster gelb; Fühler schwarz, nach Verhältniß kürzer als bei der vorigen, nicht bis zur Mitte des Untergesichtes reichend: das dritte Glied nicht länger als das zweite. Uebrigens kommt alles mit der vorigen Art überein, nur daß der Hinterleib an der Wurzel kaum eine Spur von schwarz zeigt, und der durchscheinende Seitenflekken bis auf den dritten Ring sich ausdehnt. — Mehre männliche Exemplare im Baumhauerischen Museum; das Weibchen kenne ich nicht. — 2 ½ Linien.

66. Tach. helvola.

Rothgelb; Rükkenschild mit verloschenen Linien — bei dem Weibchen grau; — Hinterleib gewölbt, an der Basis mit durchscheinendem Seitenflekken. Fulva; thorace sublineato — feminæ griseo —; abdomine convexo: basi macula laterali pellucida.

Fabr. Syst Antl. 295, 58: Musca (*hellvo*) antennis plumatis, grisea ano fusco, pedibus nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weißlich; Stirne breit glänzend goldgelb mit hochrothem Schiller, und schmaler orangegelber Strieme, die nur bis zur Mitte reicht, und mit sehr zarten Borsten eingefaßt ist Taster gelb; Fühler beinahe halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied so lang als das zweite, nicht erweitert; die Borste nakt (nicht gefiedert, wie Fabricius sagt). Leib rothgelb; Rükkenschild mit vier verloschenen braunen Längslinien; Hinterleib eirund, gewölbt, in gewisser Richtung ist die Spizze schwärzlich, welches sich in einer sehr schmalen kaum merkbaren Strieme bis zur Basis hinaufzieht: der erste, zweite und die Basis des dritten Ringes sind durchscheinend. Beine schwarz; Schüppchen hellgelb; Flügel schmal lichtbraun mit gelber Wurzel.

Weibchen: Stirne weißlich; Strieme breiter wie bei dem Männchen, oben gespalten und einen dreiekigen gelben Flekken einschließend; Rükkenschild gelblichgrau mit blaßbraunen Längslinien. Hinterleib an der Wurzel mit einem kleinen schwarzen Flekken; der schwarze Schiller ist stärker als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese niedliche Art in

mehreren Gegenden Frankreichs, auch bei Turin und im Thale Chamouny. — Beinahe 4 Linien.

Aus Fabricius Beschreibung ist diese Art gar nicht zu erkennen. Der unschikliche Name hellvo ist wahrscheinlich ein Schreib- oder Drukfehler.

67. Tach. tibialis. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzem Schiller und gleichfarbigen Binden; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-micante fasciatoque; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 13, 23: Tachina (*tibialis*) nigra maculatim albicans; macula abdominis laterali tibiisque ferrugineis, antennarum articulo ultimo elongato lineari, squama alarumque basi flavescentibns.

Weibchen: Untergesicht und Stirne weiß, schwarzschillernd; leztere mäßig breit, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme; Taster schwarz; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste am breitesten; in gewisser Richtung sind nur zwei schmale schwarze Striemen sichtbar. Hinterleib eirund, fast flach, glänzend aschgrau, schwarzschillernd, mit schwarzen Binden am Hinterrande der Ringe: erster Ring und After schwarz; an den Seiten bemerkt man kaum etwas Rothes. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich, Flügel braun getrübt, mit blaßgelber Wurzel und einem Randdorne. — Im Mai ein Paarmal gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

68. Tach. æstiva.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzem Schiller, gleichfarbigen Binden und doppelter Rükkenstrieme; Beine schwarz; Schienen ziegelroth. Cinerea; thorace nigro-trivittato; abdomine nigro-

micante fasciatoque : vitta dorsali duplicata nigra; pedibus nigris : tibiis testaceis.

Männchen : Untergesicht weiß schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit breiter schwarzer Strieme; Taster und Fühler schwarz : letztere kürzer als das Untergesicht : das dritte Glied etwas länger als das zweite. Rükkenschild grau, mit drei schwrrzen Striemen : die mittelste etwas breiter. Hinterleib elliptisch, aschgrau, schwarzschillernd, mit sehr schmalen glänzend schwarzen Binden, und einer doppelten schwarzen Rükkenstrieme, die sich aber nur in gewisser Richtung zeigt. Flügel bräunlich, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne; Schüppchen gelblich; Beine schwarz mit mit ziegelrothen Schienen.

Weibchen : Untergesicht, Taster, Fühler und Stirne wie bei dem Männchen nur zeigte sich neben der Fühlerwurzel noch je ein schwarzer Flekken, der auch bei jenem, jedoch ziemlich verloschen, vorhanden ist. Mittle Strieme des Rükkenschildes dreifach; Hinterleib kurz, eirund, fast flach. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Mai. — 4 Linien; das Weibchen etwas kürzer, aber breiter als das Männchen.

69. Tach. quadrinotata.

Aschgrau; Hinterleib mit vier schwarzen Flekken. Cinerea; abdomine maculis quatuor nigris.

Weibchen : Untergesicht aschgrau; Stirne ziemlich breit, grau, mit schwarzer grauschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild grau, mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, aschgrau : am ersten Einschnitte mit zwei Punkten, vor den beiden folgenden je zwei schwarze braunschillernde dreiekkige Flekken auf dem Rükken. Bauch grau. Beine grauschwarz; Schüppchen und Schwinger schmuzzig weiß; Flügel fast glasartig, mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Nur einmal in Hekken gefangen. — 2 ½ Linien.

70. Tach. grisea. *Fall.* †

Graulich; Fühler kurz und wie die Beine schwarz. Cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris.

Fallén Musc. 20, 41 : Tachina (*grisea*) cinerascens; antennis brevibus pedibusque nigris; nervo alarum quarto curvatim flexo in summo alæ apice exeunte.

„ Weibchen : Fühler kurz : das dritte Glied kaum doppelt länger „ als das zweite. Leib ungefleft; Stirnstrieme schwärzlichrostgelb. Beine „ schwarz; Schüppchen und Flügelwurzel gelblich. “ (Fallén). Unter die nakaugigen Arten gestellt.

Diese Art scheint zweifelhaft zu sein. Was ich voriges Jahr in Prof. Fallén's Sammlung als T. grisea sahe, war T. egens Weibchen, und hatte dünnhaarige Augen. Vielleicht hat Hr. Fallén dieß übersehen, und dann wäre T. egens gegenwärtige Art, und müßte auch so heißen.

*** Unbestimmt, in Rükſicht auf die Bekleidung der Augen.

71. Tach. flavipes.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib mit braunen Flekken; Taster und Beine rostgelb. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine fusco-variegato; palpis pedibusque ferrugineis.

Weibchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit von gleicher Farbe, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun : zweites Glied grau. Taster rostgelb. Rükkenschild weißlich, mit schwarzem Schiller und vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, fast flach, weißgrau, mit schwarzbraunen unregelmäßigen Schillerflekken ohne Binden. Bauch grauschimmernd. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen bräunlichweiß; Flügel fast wasserhell mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle v. Mühlfeld. — 4 ½ Linien.

e. Flügel wie Fig. 26: Die Querader der Spizze vereinigt sich mit der dritten Längsader dicht am Flügelrande.

* Augen nakt.

72. Tach. trilineata.

Rükkenschild grau, mit drei schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch weiß und schwarz bandirt; Beine ziegelroth. Thorace cinereo, lineis tribus nigris; abdomine elleptico albo nigroque fasciato; pedibus testaceis.

Weibchen: Untergesicht grau; Stirne gelblich, breit, mit brauner Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht: zweites Glied grau, drittes braun, kaum etwas länger, mit haariger Borste. Rükkenschild bräunlichgrau, mit drei schwarzen Längslinien: die mittelste etwas dünner; Schildchen braungrau. Hinterleib länglicheirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, mit schwarzen Binden am Hinterrande; eine schwarze Rükkenstrieme über den zweiten und dritten Ring. Bauch schwarz. Beine ziegelroth: Füße und Vorderschenkel dunkeler. Schüppchen ziemlich klein, bräunlich. Flügel bräunlichgrau, mit einem Randdorne. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

73. Tach. melanocephala.

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flach, mit zwei grauen Binden; Taster gelb; Beine schwarz. Nigra nitida; abdomine elliptico, depresso: fasciis duabus cinerascentibus; palpis flavis; pedibus nigris.

Weibchen: Untergesicht schwarz, etwas weißschillernd; Stirne mäßig breit glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Taster gelb; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne etwas weißschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Schildchen schwarz. Hinterleib elliptisch, flach, glänzend schwarz: am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes grauschillernd, in der Mitte unterbrochen. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen ziemlich klein, weißlich. Flügel grau, mit gelber Wurzel und einem Randdorne. Beine schwarz. Die Fühlerborste ist feinhaarig. — Mehre Weibchen aus dem Baumhauerischen Museum, — 3 Linien.

Gleicht der Tach. atramentaria.

74. Tach. fœda. *Wied.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Schüppchen gelblich. Nigra nitida; alis infuscatis; squamis flavicantibus.

Weibchen: Glänzend schwarz, auch der Kopf und die Stirne; letztere mäßig breit, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Hinterleib eirund, ziemlich flach, etwas ins Grüne schimmernd. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig gelb; Flügel röthlichbraun, am Hinterrande heller, mit einem Randdorne. — Mehre Exemplare aus Baumhauers Sammlung; auch von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. Das Männchen kenne ich nicht. Sie hat große Aehnlichkeit mit T. aenea. — 3 Linien, auch etwas größer.

75. Tach. parvicornis.

Aschgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden. Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico: linea dorsali fasciisque nigris.

Untergesicht schwarz, kaum etwas weißschillernd; Stirne schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen. Taster schwarz. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: Die Borste haarig. Leib aschgrau: Rükkenschild bei dem Männchen schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwärzlich; Hinterleib elliptisch, mit glänzend schwarzer Rükkenstrieme und eben solchen Binden. Schüppchen ziemlich klein, weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne; Beine schwarz. — Hr. Baumhauer fing sie häufig gegen Ende Maies im Boulogner Gehölze bei Paris. — 3 Linien.

76. Tach. obsoleta.

Rükkenschild schwärzlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau: Einschnitte und Rükkenlinie schwarz. Thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine ovato, cinereo: incisuris lineaque dorsali nigris.

Männchen: Untergesicht schwarz, etwas weißschimmernd; Augen oben fast zusammenstoßend; Stirne mit schwarzer, oben sehr schmaler Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt: erster Ring schwarz; die andern aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und fein schwarzen Einschnitten; Bauch grau mit schwarzen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel etwas bräunlich, mit gesättigter Wurzel. — 2 ½ Linien.

77. Tach. sanguinea.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen nakt.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro, incisuris albo-micantibus; segmentis tribus anticis lateribus sanguineis; oculis nudis.

Diese gleicht der folgenden so sehr, daß sie leicht damit verwechselt werden kann. Sie unterscheidet sich aber durch Folgendes: Die Augen sind ganz nakt, bei dem Männchen oben noch näher beisammen gerükt, und die Stirnstrieme schmäler. Hinterleib schmächtiger, die schwarze Rükenstrieme, welche die blutrothe Seitenflekken trennt, weniger breit, besonders bei dem Weibchen; die Flügel nach Verhältniß schmäler: die Spizzenquerader mehr nach innen gerükt, und die gewöhnliche Querader geschwungen. Alles Uebrige ist wie bei der folgenden. — Beide Geschlechter aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

** Augen dünnhaarig.

78. Tach. lateralis. *Fabr.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarz, mit weißschillernden Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten blutroth, Augen haarig.
Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico,

nigro, incisuris albo-micantibus : segmentis tribus anticis lateribus sanguineis ; oculis hirtis

Fabr. Spec. Ins. II. 443, 37 : Musca (*lateralis*) nigra ; abdomine lateribus basi sanguineis.
— Ent. syst. IV. 328, 68 : Musca lat.
— Syst. Antl. 314, 8 : Ocyptera lat.
Gmel. Syst. Nat. V. 2847, 211 : Musca lat.
Degeer Ins. VI. 15, 7 : Musca rufo-maculata. Tab. 1 Fig. 9.
Fallén Rhizomyzides 6, 4 : Ocyptera tachinaria.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 3. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2445 : Musca lat.

Untergeſicht ſilberweiß mit ſchwärzlichem Schiller ; Stirne weiß, mit tiefſchwarzer Strieme : bei dem Männchen oben ſehr ſchmal. Taſter ſchwarz ; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun : die Borſte feinhaarig. Rükkenſchild aſchgrau, bei dem Männchen ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Striemen : die mittelſten ſchmäler. Hinterleib kegelförmig, ſchwarz, an den Einſchnitten mit hellweißem Schiller : die drei erſten Ringe an den Seiten blutroth. Schüppchen weiß ; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, längs den Vorderrand mehr weniger bräunlich, und daſelbſt mit einem Dörnchen. Beine ſchwarz. — Im Sommer, auf Blumen nicht ſelten. — 4 Linien.
Die Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 17.

f. Flügel wie Fig. 25 : die Querader der Spizze vereinigt ſich mit der dritten Längsader in einiger Entfernung von der Flügelſpizze. — Augen nakt.

79. Tach. roralis. *Linn.*

Glänzend ſchwarz ; Flügel braun (Er) oder braun mit weißer Spizze (Sie). Atra nitida ; alis fuscis *(Mas)* aut fuscis apice albis *(Femina)*.

Fabr. Spec. Ins. II. 444, 44 : Musca (*roralis*) aterrima ;

alis apice subalbicantibus. — 451, 83: Musca (*grossificationis*) atra; alis nigris apice albis.

— Ent. syst. IV. 330, 76: Musca roralis. — 351, 161: Muscat grossificat.

— Syst. Antl. 304, 102: Musca roralis. — 324, 42: Tephritis grossificat.

Gmel. Syst. Nat. V. 2848, 85: Musca ror. — 2855, 109: Musca grossific.

Linn. Fauna Suec. 1846: Musca ror. — 1865; Musca grossif.

Fallén Rhizomyzides 7, 7: Ocyptera roralis.

Schrank Fauna Boica III. 2446: Musca roralis. (Volucella roralis 2502 iſt wegen der gefiederten Fühler eine andere, zu Dexia gehörige Art.)

— Austr. 941: Musca ror. — 954: Musca grossific.

Glänzend ſchwarz. Stirne an beiden Geſchlechtern breit, mit ſchwarzer matter Strieme. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht: die Borſte (unter der Lupe) feinhaarig. Hinterleib ſchlank, kegelförmig. Schüppchen klein, braun; Schwinger unbedekt ſchwarz, mit dikkem Kopfe. Flügel braunſchwarz, bei dem Weibchen mit weißer Spizze: im Ruheſtande liegen ſie flach parallel auf dem Leibe, wodurch dieſe Art von den andern abweicht; ob dieſes mit den folgenden Arten, die kleine Schüppchen haben, ebenfalls der Fall iſt, kann ich aus Mangel an Erfahrung nicht ſagen. — Man findet dieſe ziemlich ſeltene Fliege gewöhnlich in Häuſern, nur einmal iſt ſie mir im freien Felde vorgekommen. — 2 Linien.

Die ſonderbare Bildung der Mundtheile zeigt Fig. 14—16.

80. Tach. phalerata

Glänzend ſchwarz; Flügel weiß mit braunen Binden. Atra nitida; alis albis fasciis fuscis.

Männchen: Glänzend ſchwarz. Untergeſicht und Stirne weiß ſchwarzſchillernd, leztere mit ſchwarzer Strieme; Augen oben faſt ſich berührend. Fühler ſchwarz, halb ſo lang als das Untergeſicht. Rükken-

ſchild vorne weiß, ohne ſchwarze Strienen. Hinterleib walzenförmig, etwas gebogen, an den Einſchnitten verengt. Schüppchen klein weiß; Schwinger ſchwarz, unbedekt. Beine ſchwarz. Flügel milchweiß: nahe bei der Wurzel eine kleine blaßbraune Binde, die weder den Vorder- noch Hinterrand berührt; auf der Mitte eine breite dunkelbraune, welche über die kleine und gewöhnliche Querader, die nahe zuſammen liegen, hinläuft, doch den hintern Flügelrand nicht erreicht; zwiſchen dieſer und der Spizze eine ſchmale braune Binde über die Spizzenquerader und ebenfalls hinten verkürzt. — Vaterland unbekannt. — 1 ½ Linie.

81. Tach. melanura.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib roſtgelb, mit ſchwarzer Spizze. Thorace nigro; abdomine ferrugineo apice nigro.

Fallén Rhizomyz. 6, 3 : Ocyptera (*lateralis*) nigra; abdomine punctulato inermi ruſo : linea dorsali anoque nigris; alis immaculatis.

Männchen? Untergeſicht ſchwarz, unter den Fühlern etwas grauweiß. Stirne breit, ſchwarz, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarz, freiſchwebend, ſo lang als das Untergeſicht: das dritte Glied etwas länger als das zweite. Mittelleib glänzend ſchwarz, an den Schultern graulich. Hinterleib faſt walzenförmig, gebogen, feinhaarig, nicht borſtig, roſtgelb: auf dem Rükken zwei verloſchene ſchwärzliche Punkte vor dem erſten und zweiten Einſchnitte; After ſchwarz, was auf dem Rükken ſpizzig vorwärts geht. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß. Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel. — Beinahe 2 Linien.

Vielleicht ſtünde dieſe Art beſſer bei Gymnosoma.

82. Tach. maculata. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Flügel an der Spizze braun; Fühler in der Mitte rothgelb. Nigra nitida; alis apice fuscis; antennis medio rufis.

Fallén Rhizomyz. 6, 5 : Ocyptera (*maculata*) nigra; antennis medio rufis; alis infuscatis; macula ad costa repanda nigra.

Weibchen: Untergeſicht ſchwarz, an den Seiten weißſchillernd; Stirne mäßig breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler von der halben Länge des Untergeſichtes, ſchwarzbraun: drittes Glied an der Baſis rothgelb. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib elliptiſch, Einſchnitte an den Seiten kaum etwas weißſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen klein, weiß; Schwinger unbedekt: Stiel weißlich, Knopf ſchwarz. Flügel mit einem Randdorne, faſt glashelle: an der Spizzenhälfte ſind die Adern braun eingefaßt, und am Vorderrande liegt ein brauner Schleier; die Wurzel iſt etwas gelblich. — Nur einmal im Auguſt das Weibchen auf dem Bärenklau (Heracleum) gefangen. — 3 Linien.

83. Tach. umbratica.

Glänzend ſchwarz; Flügel mit brauner Spizze; Fühler ganz braun. Nigra nitida; alis apice antennisque totis fuscis.

Fallén Rhizomyz. 7, 6: Ocyptera (*umbratica*) nigra, antennis concoloribus; alis juxta nervos umbraticis.

Dieſe iſt der vorigen durchaus gleich, nur die ganz braunen Fühler unterſcheiden ſie. — Beide Geſchlechter auf Schirmblumen. — Beinahe 3 Linien.

84. Tach. gagatina.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht und Schüppchen weiß; Flügel bräunlich. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fuscanis.

Glänzend ſchwarz. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme, Augen ſich berührend; bei dem Weibchen breit mit breiter Strieme. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz. Hinterleib des Männchens länglich eirund, des Weibchens faſt ſcheibenförmig. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich mit einem Randdorne. — Im Sommer auf Blumen in waldigten Gegenden; Hr. Baumhauer fing ſie ebenfalls in der Nähe von Carpentras. — 2 Linien.

85. Tach. phœoptera.

Glänzend schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel braun; Untergesicht schwarz. Atra nitida; squamis flavescentibus; alis fuscis; hypostomate nigro.

Sie gleicht der vorigen. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, letztere ist bei dem Männchen schmal, doch breiter als bei der vorigen Art. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Leib glänzend schwarz, rund. Schüppchen gelblich; Flügel braun, am Vorderrande gesättigter mit einem Dörnchen. Beine schwarz. — Im Sommer, in Gesellschaft der vorigen. — Etwas über 2 Linien.

86. Tach. venosa.

Glänzend schwarz; Untergesicht und Schüppchen weiß; Flügel mit braunen Adern. Atra nitida; hypostomate squamisque albis; alis fusco-venosis.

Weibchen: Untergesicht weiß; Stirne breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme; Taster schwarz; Fühler schwarz, fast bis zum Munde reichend: zweites und drittes Glied gleich lang. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel grau, mit braungesäumten Adern und einem Randdorne. An dem trokkenen Exemplare hatten die Augen zwei zinnoberrothe Längslinien. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 Linien.

87. Tach. limbata.

Glänzend schwarz; Flügel am Vorderrande mit braunem Schleier: Spizze weiß. Atra nitida; alis margine antico vitta fusca: apice albis.

Männchen: Untergesicht schwarz, an den Seiten silberweiß. Stirne weiß, mit schwarzer Strieme; Augen oben sich fast berührend. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, flachgewölbt. Beine schwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel graulich: am Vorder-

rande ein brauner Saum, der ſich hinter der Mitte etwas erweitert: Spitze weiß. — Drei Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 2 ¾ Linien.

88. Tach. lepida.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib mit zwei weißen Binden. Atra nitida; abdomine fasciis duabus albis.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß mit ſchwarzer Strieme: Augen oben ſich berührend. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: Leib glänzend ſchwarz: der zweite und dritte Ring des Hinterleibes hat an der Baſis eine weiße unterbrochene Binde. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne. — Im Auguſt im Walde auf der Blüte der wilden Angelika. — 2 Linien.

89. Tach. simplex. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; squamis niveis; alis hyalinis.

Fallén Rhizomyz. 8, 10: Ocyptera (*simplex*) atra, antennis brevibus; alis hyalinis albicantibus.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht und Stirne ſchneeweiß ſchwarzſchillernd; letztere bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler braun, halb ſo lang als das Untergeſicht. Hinterleib elliptiſch, faſt kegelförmig. Beine ſchwarz; Schüppchen groß, ſchneeweiß; Schwinger ſchwarz. Flügel glashelle. Im Sommer, in Wieſen und Wäldern. — 2 Linien, auch kleiner.

90. Tach. anthracina.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich mit vier ſchwarzen Linien; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; thorace antice albido: lineis quatuor nigris; squamis niveis; alis hyalinis.

Glänzend ſchwarz: Untergeſicht und Stirne weiß, ſchwarzſchillernd: letztere bei dem Männchen ſchmäler als bei dem Weibchen (wie bei der

vorigen Art), mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkelbraun. Rükkenschild vorne weißschillernd, bei dem Männchen breiter, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib des Männchens elliptisch, des Weibchens spizzig kegelförmig. Beine schwarz. Schüppchen groß, gewölbt, schneeweiß; Flügel glashelle. Aus dem südlichen Frankreich, wo sie Hr. Baumhauer entdekte. — Beinahe 3 Linien.

91. Tach. analis.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis niveis; alis hyalinis.

Männchen: Glänzend schwarz. Kopf seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarzbraun. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt; die beiden lezten Ringe aschgrau. Schüppchen groß, schneeweiß. Flügel rein glashelle, mit blaßgelber Wurzel. Beine schwarz. — Hr. Baumhauer entdekte diese Art in der Provence zwischen Arles und Salons; ich erhielt sie auch aus dem Kais. Königl. Museum. — 2 ½ Linien.

Bei einer Abänderung — ebenfalls ein Männchen — ist die graue Farbe des Hinterleibes bräunlichgrau mit schwarzem Einschnitte.

92. Tach. tetraptera.

Glänzend schwarz; Hinterleib an der Spizze grau; Schüppchen sehr groß, schneeweiß; Flügel glashelle. Atra nitida; abdomine apice cinereo; squamis maximis niveis; alis hyalinis. (Fig. 25).

Männchen: Es gleicht in Allem der vorigen Art, nur sind die schneeweißen Schüppchen so groß, als ich sie bei keinem andern zweiflügligen Insekte gesehen, gleichsam wie ein zweites Flügelpaar. Auch die Flügel sind etwas größer als bei der vorigen. — Hr. Baumhauer fing diese artige Fliege im Junius auf dem Gebirge bei Toulon in der Provence. — 2 ½ Linien.

93. Tach. atramentaria. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz mit weißlichen Einſchnitten. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico nigro nitido : incisuris albidis.

Kopf weiß, mit ſchwarzem Schiller; Stirne mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen oben ſchmal, bei dem Weibchen breit, mit glänzendſchwarzem Scheitel. Taſter ſchwarz; Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlich, aſchgrauſchillernd, mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz : und hinter den Einſchnitten mit grauweißer, ſchmaler, unterbrochener Schillerbinde; auch die Baſis iſt an den Seiten graulich. Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz, mit etwas verdikten Schenkeln. Schüppchen weiß; Flügel mehr weniger braun, mit einem Randdorne. — Im Sommer, mehrmalen auf Blumen gefangen; auch aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

94. Tach. femoralis. *Meg.*

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarz : die Seiten an der Baſis blutroth. Thorace cinerascente : vittis tribus nigris ; abdomine conico, nigro : lateribus basi sanguineis.

Untergeſicht und Stirne ſilberweiß, ſchwarzſchillernd : leztere bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei breiten ſchwarzen Striemen, die in gewiſſer Richtung ſich doppelt zeigen; Bruſtſeiten ſchwarz. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr ſpindelförmig, glänzend ſchwarz, mit weißſchillernden Einſchnitten : drei erſten Ringe an den Seiten breit blutroth, ſo daß nur eine ſchmale ſchwarze Rükkenſtrieme übrig bleibt. — Beine ſchwarz, mit verdikten Schenkeln. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit hellgelber Wurzel und einem Randdorne, am Hinterrande heller, die Adern etwas braungeſäumt. — Ich

erhielt das Männchen aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum, das Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

Man hüte ſich ſie mit Tach. lateralis und sanguinea zu verwechſeln, deren Rükkenſchild ſtäts vierſtriemig iſt. Sie ſteht nur muthmaßlich an dieſer Stelle, da ich nicht weiß, ob die Augen nakt ſind oder nicht.

C. Fühler wie Fig. 3: Das zweite iſt meiſtens nur halb ſo lang als das dritte Glied.

a. Flügel wie Fig. 24: Die Querader der Spizze vereinigt ſich mit dem Vorderrande in einiger Entfernung vor der Flügelſpizze.

* Augen nakt. Hinterleib meiſtens kegelförmig oder elliptiſch.

95. Tach. præpotens.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerbinden, unten ſchwarz; Taſter rothgelb; Kopf gelblich. Albida; thoracе vittis quatuor nigris; abdomine conico, fasciis nigris micantibus, subtus nigro; palpis rufis; capite flavescente.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig, unten weißlich, oben gelb, braunſchillernd; Knebelborſten zart bis zur Mitte reichend, wo die Stirnborſten anfangen; Taſter roſtgelb. Stirne ſtrohgelb, braunſchillernd, etwa ein Viertel der Kopfbreite, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchlank, braun grauſchillernd: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, weißgrauſchillernd, mit vier breiten ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig weißgrau und ſchwarzbraun ſchillernd, mit glänzend ſchwarzen Binden und einer zarten ſchwarzen Rükkenlinie: erſter Ring und Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen groß weiß; Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel.

Weibchen: Untergeſicht weiß; Stirne breit, nur wenig gelb. Hinter-

leib kürzer als bei dem Männchen, heller weiß. — Von Hrn. von Winthem. — Männchen 6, Weibchen 4 Linien.

96. Tach. auriceps.

Rükkenschild glänzend schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rostgelb mit braunen Würfeln und schwarzen Binden, unten schwarz; Kopf goldgelb, Taster rostgelb. Thorace nitido nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, ferrugineo fusco-tessellato, fasciis nigris, subtus nigro; capite aureo; palpis rufis.

Männchen: Taster rostgelb; Untergesicht und Stirne glänzend goldgelb, braunschillernd; über dem Munde nur wenige zarte Knebelborsten; Stirnborsten bis gegen die Spitze der Fühler reichend; Stirnstrieme tiefschwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, anderthalb mal so lang als das zweite graue: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, vorne gelbgrauschillernd, mit vier breiten schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, hellrostgelb, mit braunschillernden Würfeln: erster Ring schwarz; die beiden folgenden mit schmaler schwarzer Hinterrandsbinde; After, Bauch und Beine schwarz; Schüppchen gelblich; Flügel ziemlich schmal, etwas grau. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

97. Tach. illustris.

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, weiß mit schwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato, albo nigro-fasciato: lateribus testaceis; palpis nigris.

Männchen: Taster schwarz. Untergesicht seidenartig weiß, nach oben blaßgoldgelb, mit Knebelborsten bis zur Mitte der Fühler; Stirne blaßgoldgelb, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau

ſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen: die mittelſten haben noch eine zarte ſchwarze Linie zwiſchen ſich. Schildchen hinten etwas ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, weiß: erſter Ring ſchwarz; die folgenden am Hinterrande mit breiter ſchwarzer Binde und zarter Rükkenlinie: der zweite und dritte mit ziegelroth ſchillernder Seite. Bauch glänzend ſchwarz: Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 5 Linien.

98. Tach. flavescens.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, gelblich, braunſchillernd mit ſchwarzen Binden; Stirne gelblich; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine conico, flavescente, fusco-micante nigrofasciato; fronte flavescenti; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 5, 4: Tachina (*fasciata*) ovata nigra, striatim albo-micans: scutello rufo, segmentis basi fasciatim cinereo-micantibus; alis immaculatis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig gelbweiß, an den Seiten braunroth ſchillernd, unten mit einigen Knebelborſten beſezt. Stirne ziemlich breit, hellgelb, braunroth ſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme; auf dem Scheitel beiderſeits ein braunes Flekchen. Taſter roſtgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite: die Stirnborſten gehen bis zum halben Untergeſicht herab. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, weißgrauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten etwas röthlich. Hinterleib kegelförmig, weißlichgrau, ins Blaßgelbe gemiſcht: erſter Ring, eine breite Binde am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes und der After glänzend ſchwarz; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch ſchwarzbraun, mit hellen Einſchnitten. Beine ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt ungefärbt mit einem Randdorne.

Weibchen: Untergeſicht mit graulichem Schiller; Stirne blaßgelb, breit. Hinterleib etwas kürzer. — Man findet ſie, doch etwas ſelten, in Hekken und auf Blumen; Hr. Baumhauer entdekte ſie ebenfalls bei Tu-

rin; ich habe sie auch mehrmalen aus Raupen erhalten. — 5 bis 6 Linien.

Bei einigen Stükken in meiner Sammlung sind die Taster schwarz; sonst sehe ich keinen Unterschied.

Der Fallénsche Name kann wegen Musca fasciata Fabr. nicht bleiben. Fabricius hat diese Art mit T. puparum vermischt.

99. Tach. aurifrons.

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb mit rostgelber Strieme. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato nigrofasciato; palpis nigris; fronte flava vitta ferruginea.

Männchen: Untergesicht seidenartig, hellgelb; Stirne ziemlich schmal, beide rostbraunschillernd; Stirnstrieme rostgelb; Taster schwarz. Fühler braun, beinahe so lang als das Untergesicht: das dritte Glied anderthalb mal so lang als das zweite. Stirnborsten reichen nur bis zur Wurzel der Fühler. Rükkenschild schwärzlich, mit weißgrauem Schiller besonders vorne, und vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich eirund, weißgrau: erster Ring schwarz; die beiden folgenden hinten mit glänzend schwarzer Binde; After schwarz. Die Seiten des Hinterleibes schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashell, mit einem Randdorne. — Beinahe 4 Linien.

100. Tach. Larvarum. *Linn.*

Weißlichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Flügeladern nicht stachelig. Albido cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine elliptico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervis alarum inermibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 442, 34: Musca (*larvarum*) nigricans, scutelli apice subtestaceo; abdomine tessellato.

— Ent. syst. IV. 326, 59: Musca larv.

Fabr. Syst. Antl. 300, 81 : Musca larv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2846, 78 : Musca larv.
Linn. Fauna Suec. 1839 : Musca larv.
Fallén Musc. 5, 5 : Tachina rustica. — 5, 6 : Tachina ruralis?
Degeer Ins. VI. 14, 4 : Musca larvarum minor?
Schrank Fauna Boica III. 2443 : Musca larv.
— Austr. 937 Musca larv.

Untergesicht seidenartig weiß; Stirne gewöhnlich strohgelb : beide mit braunem Schiller; über dem Munde einige kurze Knebelborsten. Stirne bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen, mit tiefschwarzer Strieme; die Borstenreihe einfach, am Untergesichte bis fast gegen die Spitze der Fühler hinabgehend. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer, als das Untergesicht : das dritte Glied braun, ein wenig länger als das zweite weißgraue : Borste bis zur Mitte verdickt. Rükkenschild schwärzlich, weißgrau schillernd, mit vier schwarzen Striemen. Schildchen schwärzlich, meistens hinten etwas röthlich. Hinterleib länglich eirund, bei dem Männchen fast kegelförmig : erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, braunschillernd, mit glänzend schwarzer Binde am Hinterrande und an der Spitze. Die Seiten schillern etwas ins Ziegelrothe. Bauch glänzend schwarz, der zweite Ring bisweilen ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne : die dritte Längsader an ihrer Wurzel etwas borstig. — Nicht selten auf Blumen und in Hekken, besonders im Sommer und Herbst. Ich erhielt sie häufig aus den Raupen der Tinea evonymella. — 4 bis 5 Linien.

Diese Art ist in Rücksicht ihrer Größe und ihres Kolorits sehr veränderlich. Die Stirne ist bei dem Weibchen bisweilen mehr weiß als gelb; die Hinterleibsbinden sind mehr weniger breit.

Ich zweifele nicht, daß diese Art wirklich die Musca larvarum Linn. ist, obgleich seine Beschreibung viel zu unvollständig ist, um sie daraus zu erkennen; eine so gemeine Fliege mußte der Ritter öfters aus Raupen erhalten haben. Zwischen Tach. rustica und ruralis Fall. kann ich keinen standhaften Unterschied finden.

101. Tach. nitidula.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit glänzend ſchwarzen Binden; Kopf weiß; Taſter ſchwarz. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo, fasciis nigris nitidis; capite albo; palpis nigris.

Männchen: Untergeſicht und Stirne gelblich ſilberweiß, braunſchillernd. Stirne ſchmal mit ſchwarzer Strieme, welche dicht am Seitenrande je Eine Reihe Borſten hat, die nur bis an die Fühlerwurzel reicht. Taſter ſchwarz. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied anderthalb mal ſo lang, als das zweite, die Borſte nur ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, mit bläulichaſchgrauem Schiller, und vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwärzlich. Hinterleib länglich, faſt kegelförmig, hell blaugrau: alle Ringe hinten mit glänzend ſchwarzer Binde, die etwa ein Drittel der Länge einnimmt und einer feinen ſchwarzen Rükkenlinie; Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt ungefärbt, ohne Randdorn. — Nur das Männchen aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — Beinahe 4 Linien.

102. Tach. cincta.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchmalen ſchwarzen Gürteln und gleichfarbiger Rükkenſtrieme; Taſter ſchwarz; drittes Fühlerglied dreimal ſo lang als das zweite. Albida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: cingulis vittaque dorsali nigris; palpis nigris; articulo tertio antennarum secundo triplo longiori.

Weibchen: Kopf ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit, mit tiefſchwarzer Strieme: die Borſtenreihe reicht bis kaum unter die Fühlerwurzel. Taſter ſchwarz, kolbig; über dem Munde einige zarte Knebelborſten. Fühler ſchwarzbraun, beinahe ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite; Borſte ein Drittel verdikt.

Rükkenſchild weißlich ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen weißlich mit ſchwarzen Flekken. Hinterleib kegelförmig: erſter Ring ſchwarz; die folgenden grauweiß, ſchwärzlich ſchillernd, hinter den Einſchnitten hellweiß geſäumt, am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes eine ſchmale ſchwarze Binde; After ſchwarz; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch grauweiß, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine ſchwarz. — Aus der Hamburger Gegend; von Herrn von Winthem. — 4 Linien.

103. Tach. ambigua. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig ſchwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel ſtachelig; Taſter rothgelb. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigro-fasciato; nervo tertio longitudinali alarum spinoso; palpis rufis. (Fig. 31 ein Flügel).

Fallén Musc. 7, 10: Tachina (*ambigua*) nigra maculatim parum albicans; antennis mediocribus: articulo secundo ultimoque subæqualibus; alarum nervo quarto brevi obtusissimi angulatim flexo, nervulo transversali ordinario valde obliquo.

Dieſe und die vier folgenden Arten ſehen ſich ungemein ähnlich, und können leicht für eins gehalten werden. Sie haben dieſes mit einander gemein, daß die gewöhnliche Querader ſehr ſchief liegt, faſt der Flügellänge nach, und die Stirne an beiden Geſchlechtern von gleicher Breite iſt. — Die gegenwärtige hat ein hellweißes, ſchwärzlich ſchillerndes Untergeſicht; Stirne breit bräunlichgelb, mit kurzer ſchwarzer, fahlbraun ſchillernder Strieme, die über den Fühlern einen hellweißen Punkt hat; Stirnborſten faſt bis zur Spitze der Fühler hinabgehend. Taſter rothgelb. Fühler kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen etwas länger; Borſte zweigliederig, das zweite Glied bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlichgrau. Hinterleib faſt kegelförmig, glänzend, grau; erſter Ring

ſchwarz; die folgenden vorne zart weiß gerandet, hinten mit ſchwarzer Binde. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: erſte Längsader nakt, die dritte bis jenſeits der kleinen Querader ſtachelig. — Beide Geſchlechter. — 3 Linien.

104. Tach. ruricola.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarzbandirt; dritte Längsader der Flügel an der Baſis ſtachelig; Taſter rothgelb; Fühlerborſte dreigliederig. Cinerea; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico nigrofasciato; nervo tertio longitudinali alarum basi spinoso; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Untergeſicht glänzend weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit weiß, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzer, hellgrauſchillernder kurzer Strieme: die Stirnborſten gehen bis zum Munde hinunter. Taſter rothgelb. Fühler kürzer als das Untergeſicht; das zweite Glied grau, bei dem Männchen halb ſo lang als das dritte braune; die Borſte deutlich dreigliederig. Flügel etwas grau: die erſte Längsader nakt, die dritte nur an der Baſis und höchſtens bis zur kleinen Querader ſtachelig; die gewöhnliche Querader liegt ſehr ſchief. Leib, Schüppchen und Beine wie bei der vorigen Art. — Mehre Exemplare nach beiden Geſchlechtern. — 3 Linien, auch wohl etwas größer.

105. Tach. verticalis.

Grau, mit ſchwärzlichem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz, an der Spizze roth; erſte und dritte Flügelader ſtachelig. Cinerea nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis nigris apice rufis; nervo primo tertioque longitudinalibus alarum spinosis. (Flügel wie Fig. 31).

Untergeſicht weiß, mit ſchwarzem Schiller; Stirne breit, bräunlichweiß, ſchwarzſchillernd, mit ſtarken Borſten beſezt, die zum Theil auf

groben ſchwarzen Warzen ſtehen, und ſich bis etwas unter die Fühlerwurzel hinabziehen; die Strieme kurz, tiefſchwarz, grauſchillernd mit weißem Punkte an der Baſis. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: das zweite Glied grau, bei dem Männchen zwei mal kürzer als das dritte braune, bei dem Weibchen beide gleich lang: die Borſte zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Taſter ſchwarz, nur an der Spizze rothgelb. Leib glänzend hellgrau, mit ſchwärzlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, erſter Ring, Binden am Hinterrande des zweiten und dritten, die Spizze und der Bauch ſchwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau: erſte Längsader ganz ſtachelig, die dritte von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader. — Mehre Exemplare nach beiden Geſchlechtern. — 4 Linien.

106. Tach. trepida.

Grau, mit ſchwarzem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig; dritte Flügelader ſtachelig. Cinerea, nigro-micans; thorace nigro-quadrivittato; abdomine oblongo-ovato nigro-fasciato; palpis nigris; seta antennarum triarticulata; nervo tertio alarum spinoso. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Es gleichet dem Weibchen der vorigen Art. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne weiß, breit, etwas roſtgelblich, mit ſtarken Borſten, auf dikken Warzen, die bis zur Mitte des Untergeſichtes herabgehen; Strieme kurz, tiefſchwarz, grauſchillernd, mit weißem Punkte an der Wurzel. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das zweite Glied halb ſo lang als das dritte: Borſte dreigliederig, bis über die Mitte verdikt. Rükkenſchild grau, ſchwarzſchillernd, glänzend, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund, glänzend, grauweiß, mit ſchwarzbraunem fleckenartigem Schiller: erſter Ring, eine Binde am Hinterrande des zweiten und dritten, der After und Bauch ſchwarz. Schüppchen ſchmuzzig weiß; Flügel etwas graulich: die dritte Längsader bis etwas über die kleine Querader hinaus, mit Borſten beſezt; die erſte ganz nakt. Beine ſchwarz. — 3 Linien.

107. Tach. marginata. *Meg.*

Glänzend ſchwarzblau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit weißlichen Einſchnitten; Flügel bräunlich. Nigro cærulea nitida; thorace nigro-quadrivittato; abdomine conico: incisuris albidis; alis fuscanis. (Flügel wie Fig. 31).

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, tiefſchwarzſchillernd; Stirne breit, vorne weiß, hinten ſchwarz, Strieme tiefſchwarz; Borſten faſt bis zum Munde herabgehend. Taſter ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun: das zweite und dritte Glied faſt gleich lang; Borſte zweigliederig. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, vorne weißſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen Hinterleib faſt kegelförmig, glänzend blaulichſchwarz, hinter den Einſchnitten weißſchillernd. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel braun, am Vorderrande geſättigter, mit einem Dörnchen. Beine ſchwarz. — Aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — Faſt 4 Linien.

108. Tach. devia. *Fall.*

Glänzend blaulichgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit ſchwarzen buchtigen Binden; Taſter und Fühler ſchwarz. Cæsia nitida; thorace nigro-trivittato; abdomine oblongo, fasciis sinuatis, palpis antennisque nigris.

Fallén Musc. 6, 8: Tachina (*devia*) oblongo-ovato nigra, maculatim albo-micans; antennis mediocribus fronti longe porrectæ insertis; lineis thoracis maculisque abdominis lateralibus albo-micantibus.

Kopf ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne vorne etwas verlängert, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme: bei dem Männchen etwas ſchmäler als bei dem Weibchen. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied iſt ein wenig länger als das zweite, die Borſte zweigliederig. Leib glän-

zend blaulichgrau : Rükkenschild schwärzlichschillernd, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich-eirund : erster Ring schwarz; die folgenden am Hinterrande mit schwarzer buchtiger Binde und gleichfarbiger Rükkenlinie. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, ohne Randdorn. — Im Sommer in Hekken, selten. — 4 Linien.

Fabricius erhielt diese Art von mir unter dem Namen Tach. gentilis, und er hielt sie für eins mit seiner Musca larvarum; daher das Allegat im Syst. Antliat.

109. Tach. polyodon.

Weißlich; Rükkenschild mit drei breiten schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit drei Reihen schwarzer dreiekkiger verbundener Flekken. Fühler kurz. Albida; thorace vittis tribus latis nigris; abdomine conico : seriebus tribus maculis trigonis nigris connatis; antennis brevibus.

Männchen : Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd, mit feinen Haaren besezt; Stirne von mäßiger Breite, weiß, mit tiefschwarzer Strieme; die Borsten gehen nicht bis zum Untergesicht. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz. Das dritte Glied mehr als zwei mal so lang als das zweite : die Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild weißlich, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib fast kegelförmig, flachgewölbt : erster Ring schwarz; die folgenden weißlich, jeder mit drei schwarzen dreiekkigen Flekken, welche ihre Spizze nach vorne kehren und hinten zusammenhängen. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — Fast 3 Linien.

110. Tach. agrestis. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen : die mittelste dreifach; Hinterleib eirund mit drei schwarzen Striemen; Stirne vorstehend. Cæsia; thorace vittis tribus nigris : intermedia triplicata; abdomine ovato, vittis tribus nigris; fronte porrecta.

Fallén Musc. 6, 7 : Tachina (*agrestis*) nigra, dilute griseo-micans ; antennis brevibus fronti longe porrectæ insertis; lineis tribus thoracis triplicique serie macularum abdominis nigris.

Männchen : Kopf perlfarbig, ſchwarzſchillernd; Stirne vorne verlängert, von mäßiger Breite, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme: Borſten nicht bis zum Untergeſicht gehend, dieſes aber an der Seite feinhaarig. Taſter ſchwarz, haarig. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz : das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib licht ſchiefergrau : Rükenſchild mit drei tiefſchwarzen Striemen : die mittelſte beſteht aus drei, deutlich getrennten Linien; Hinterleib länglicheirund, braunſchillernd, mit zarten ſchwarzen Einſchnitten und drei ſchwarzen Striemen, welche aus ſpizdreiekigen Flekken beſtehen, wovon die Seitenflekken nicht ganz zuſammenhängen. Bauch grau, mit ſchwarzen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß, Flügel etwas grau, ohne Randdorn. — Im Sommer ſelten, auf Schirmblumen. — 3 bis 4 Linien.

III. Tach. signata.

Aſchgrau; Rükenſchild ſchwärzlich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib faſt kegelförmig, auf jedem Ringe mit drei ſchwarzen dreiekigen Flekken. Cinerea; thorace nigricante, vittis tribus nigris; abdomine subconico : singulo segmento maculis tribus trigonis nigris.

Männchen : Untergeſicht perlweiß, ſchwarzbraun ſchillernd; Stirne ſehr ſchmal, kaum vorſtehend, perlfarbig, mit tiefſchwarzer Strieme, und feinen Borſten, die nicht bis zum Untergeſichte reichen. Taſter ſchwarz. Fühler etwas länger als das halbe Untergeſicht, ſchwarz : das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte über ein Drittel verdikt. Rükenſchild ſchwärzlichgrau, mit drei ſchwarzen Striemen; Schildchen ſchwärzlich, an den Seiten ſchwarz. Hinterleib faſt kegelförmig, weißlichgrau, an den Seiten rothbraunſchillernd : erſter Ring kurz, mit drei ſchwarzen Flekken; die beiden folgenden mit drei ſpizdreiekigen ſchwarzen unverbundenen Flekken; der lezte Ring hat hinten drei ſchwarze Punkte;

die Einſchnitte ſind nicht ſchwarz. Bauch lichtgrau, mit braunem Schiller. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen Art. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 4 Linien.

112. Tach. floralis. *Fall.*

Aſchgrau: Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen (Männchen) oder mit vier Linien (Weibchen); Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und vier gleichfarbigen Flekken; Schüppchen bräunlich. Cinerea; thorace vittis tribus nigris *(Mas)* aut lineis quatuor *(Femina)*; abdomine ovato: linea dorsali maculisque quatuor nigris; squamis brunneis.

Fallén Musc. 36, 74: Tachina (*floralis*) nigra, maculatim cinerascens; antennis elongatis basi luteis: articulo secundo ultimoque subæqualibus; nervo quarto per nervulum subrectum ante apicem alæ excurrente, squama brunnea.

Männchen: Kopf weißlich, mit ſchwarzem Schiller; Stirne oben ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme; über dem Munde einige Knebelborſten. Augen durchaus nakt. Taſter ſchwarz. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das dritte Glied mehr als zwei mal ſo lang wie das zweite, Borſte ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter; Schildchen grauſchillernd, mit ſchwarzer Baſis. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erſter Ring ſchwarz; die beiden folgenden mit tiefſchwarzer Rükkenlinie, und je ein ſchwarzbrauner halbkreiſiger Flekken am Hinterrande; der lezte Ring hat nur eine ſchwarze Spizze. Bauch grau, mit ſchwarzen Einſchnitten. Schüppchen fahlbraun; Flügel faſt ungefärbt; ohne Randdorn. Beine ſchwarz.

Weibchen: Kopf grauweiß; Stirne breit mit ſchmaler ſchwarzer Strieme; Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Linien. — Im Sommer gemein in Hekken und auf Blumen. — 2 Linien.

Dieſe Art iſt die eigentliche Tach. floralis Fall. obgleich ſeine Beſchreibung nicht recht zuſtimmen will; er hat aber mehre Arten vereinigt.

113. Tach. rubricosa.

Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, ziegelrothſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und gleichfarbigen Binden; Fühlerborſte haarig. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; abdomine conico, albido, testaceo-micante: vitta dorsali fasciisque nigris; seta antennarum villosa.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne etwa ein Drittel der Kopfbreite, grauweiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Ueber dem Munde einige Knebelborſten. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte haarig, etwa bis zum Drittel verdikt. Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte zart, Schildchen grau mit ziegelrothem Rande. Hinterleib kegelförmig, weißlich, ziegelrothſchillernd: über den Rükken eine ſchwarze Strieme und vor jedem Einſchnitte eine glänzend ſchwarze Binde; After ſchwarz, unten mit einer geſpaltenen ziegelrothen Beule. Beine ſchwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: die Querader der Spitze iſt gerade. — 2 ¼ Linie.

Vielleicht ſtünde dieſe Art beſſer bei Sarcophaga, womit ſie große Aehnlichkeit hat.

114. Tach. stimulans.

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne weiß mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Thorace nigricante, antice albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico albo, nigrofasciato; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit einer bis zur Fühlerwurzel gehenden Reihe Knebelborſten. Stirne breit, weiß, mit ſchwarzbrauner Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, grau; Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükken-

ſchild ſchwärzlich, vorne weißſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwarz. Hinterleib kegelförmig, ziemlich gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weiß, ziegelbraun ſchillernd, am Hinterrande mit glänzend ſchwarzer Binde. Bauch weißgrau, mit ſchwarzen Schillerbinden. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel faſt farbelos, mit einem Randdorne: die Querader der Spitze gebogen. — Aus dem Muſeum des Hrn. Wiedemann. — 4 Linien.

115. Tach. stabulans.

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne weiß mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, glänzend ſchwarz, mit weißen Binden; Taſter ſchwarz; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Thorace nigricante, antice albo: vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro nitido: fasciis albis; palpis nigris: hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, grauſchillernd, über dem Munde beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne oben verſchmälert, ſchwärzlich, unten weiß: mit tiefſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied faſt doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Hälfte verdikt. Rükkenſchild glänzend braunſchwarz, vorne etwas weißlich, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib länglich, gewölbt, glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißer durch eine zarte Linie unterbrochener Binde. Bauch ganz glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn. Beine ſchwarz. — Von Hrn. Juſtizrath Wiedemann. — 3 ½ Linien.

116. Tach. simulans.

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne weißlich, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ſchwarzen Binden; Stirnſtrieme ſchmal; Taſter roſtgelb; Querader an der Flügelſpitze gerade. Thorace nigricante, antice albido vittis quatuor nigris: abdomine conico, albo nigro-fas-

ciato ; vitta frontali angusta ; palpis ferrugineis ; nervo transversali apice alarum recto.

Männchen : Sieht in Allem der Tach. larvarum gleich, und unterscheidet sich durch eine schmälere Stirnstrieme; die Stirnborsten gehen kaum bis gegen die Mitte der Fühler. Am Hinterleibe sehe ich nichts Rothes; der Bauch ist glänzend schwarz. Die Querader an der Spitze der Flügel, die bei jener etwas bogenförmig ist, ist bei gegenwärtiger ganz gerade. — Zwei Exemplare aus der Sammlung des Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

117. Tach. Mimula.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; vierte Längsader der Flügel über den Winkel fortgehend. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-fasciato ; palpis rufis ; nervo quarto longitudinali alarum infra angulum continuato.

Männchen : Es gleicht der vorigen, allein die Farbe ist mehr blaulichgrau. Stirne weiß, mit schmaler schwarzer Strieme : Stirnborsten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, deren drittes Glied nur wenig länger ist als das zweite. Die Flügel haben am Vorderrande ein kleines Dörnchen; die vierte Längsader geht bis über den Winkel, den die Spitzenquerader bildet, noch etwas hinaus (*). Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Sammlung des Hrn. von Winthem in Hamburg. — 3 Linien.

118. Tach. agilis.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich mit schwarzen Binden; Taster schwarz; ge-

(*) Bei den meisten Arten scheint diese Ader über den Winkel hinaus verlängert, allein es ist eine Täuschung, die der Schatten einer Falte verursacht, die hier der Flügel hat.

wöhnliche Querader der Flügel gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo, nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario recto.

Männchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten beiderseits einige kurze Knebelborsten. Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, glänzend, etwas weißschillernd mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib länglich, spizig: erster Ring schwarz; die folgenden grauweiß, an den Seiten rothbraunschillernd, am Hinterrande mit glänzend schwarzer Binde, über den Rükken mit schwarzer Strieme. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: der Winkel, den die vierte Längsader bildet, ist nicht scharf; Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

119. Tach. offusca.

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; gewöhnliche Querader der Flügel gebogen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo nigro-fasciato; palpis nigris; nervo transversali ordinario arcuato.

Männchen; Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, (oben etwa ein Fünftel der Kopfbreite) weiß, mit tiefschwarzer Strieme. Taster schwarz. Fühler schwarzbraun, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißgrauschillernd mit vier schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib länglich, hinten zugespizt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau mit schwarzer Rükkenlinie und glänzend schwarzen Binden am Hinterrande; die Seiten schillern ziegelroth. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Querader der Spizze gerade, die gewöhnliche etwas geschwungen. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

120. Tach. Angelicæ.

Weißlich; Rükkenſchild ſchwärzlich mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Querader an der Flügelſpizze gerade. Albida; thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde beiderſeits einige kurze Knebelborſten. Stirne weiß, ziemlich ſchmal, vorne etwas verlängert, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme; Stirnborſten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taſter rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, weißlichgrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen feinen Längslinien; Schildchen blaulichſchwarz. Hinterleib elliptiſch: erſter Ring ſchwarz; die folgenden blaulichweiß, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme, und einer glänzend ſchwarzen Binde am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen hellweiß. Flügel etwas bräunlich, beſonders an der Würzel, mit einem Randdorne; die Spizzenquerader ganz gerade, mit ſcharfem Winkel. Beine ſchwarz.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich durch die breitere Stirne. — Ich fing dieſe Art einige Male im Auguſt auf den Blumen der wilden Angelika in Waldwieſen. Sie hat groſſe Aehnlichkeit mit der 118. Art. — 4 Linien.

Bei einer Abänderung ſind die Binden des Hinterleibes breiter und laſſen nur einen ſchmalen weißen Saum am Vorderrande der drei hinterſten Ringe.

121. Tach. lusoria.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Stirnſtrieme ſchmal; Fühler vorne etwas erweitert. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine

oblongo, nigro-micante : fasciis nigris; palpis rufis; vitta frontali angusta; antennis apice subdilatatis.

Weibchen : Es ſieht einem kleinen Exemplare der Tach. larvarum gleich, aber die weißliche Stirne iſt breiter und die Strieme nach Verhältniß etwas ſchmäler. Die Fühler ſind etwas kürzer als das Untergeſicht, das dritte Glied nach unten allmählig erweitert, ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als das zweite graue. In allem Uebrigen kommt ſie mit jener überein. — 3 Linien.

122. Tach. vagabunda. *Wied.*

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerflekken und Binden; Taſter rothgelb; die Queradern genähert. Cineracens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, maculis nigris micantibus, fasciis nigris; palpis rufis; nervis transversalibus alarum approximatis.

Weibchen ; Untergeſicht weiß. Stirne breit, weiß, mit ſchwärzlichem Scheitel und tiefſchwarzer Strieme ; die Borſten bis zur Spizze der Fühler hinabgehend. Taſter rothgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht : das zweite Glied grau, das dritte ſchwarzbraun, etwas länger als das zweite : Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgraulich, mit vier ſchwarzen Striemen ; Schildchen grau : Hinterleib kegelförmig, gewölbt : erſter Ring ſchwarz ; die folgenden mit ſchwarzen Schillerflekken, und einer ſchmalen ſchwarzen Binde am Hinterrande; After ſchwarz; auf dem zweiten Ringe eine ſchwarze oben verdikte Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel : die Spizzenquerader gerade, die gewöhnliche iſt dieſer ſehr genähert. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 4 Linien.

123. Tach. bibens. *Wied.*

Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne grau mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ſchwarzen Binden und ziegelrothen Seiten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader

gerade. Thorace nigricante : vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido, nigrofasciato, lateribus testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster schwarz. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergesicht : drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite : Borste an der Basis verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, weißgrauschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kurz kegelförmig, flachgewölbt, weißlich, mit ziegelrothen Seiten : erster Ring schwarz, die folgenden schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Binde am Hinterrande, After schwarz, auf dem zweiten Ringe ein schwarzer Rükkenflekken. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : die Spitzenquerader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. 3 ½ Linien.

124. Tach. spectabilis. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, schwarzschillernd mit schwarzen Binden; Taster rothgelb; Stirnstrieme grau. Albida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; vitta frontali cinerea.

Männchen : Untergesicht weiß; Stirne schmal, weiß, mit breiter graulicher Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Taster rothgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun : das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild grau, schwarzschillernd, vorne weißlich, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißlich, schwarzschillernd : erster Ring ganz schwarz, die folgenden mit schwarzer Binde am Hinterrande. Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn, die Spitzenquerader gerade. — Aus dem Wiedemannischen Museum. — Beinahe 5 Linien.

125. Tach. Doris.

Rükkenſchild blaulichgrau, vorne mit vier, hinten mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz; Querader an der Spizze der Flüzel gebogen. Thorace cæsio, antice vittis quatuor postice tribus nigris; abdomine ovato, nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mäßig breit, blaulichweiß, hinten ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme, die Borſten gehen nur wenig auf das Untergeſicht hinab. Taſter ſchwarz, vorne kolbig. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte doppelt ſo lang als das zweite; die Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, blaulichgrau ſchillernd: vorne mit vier ſchmalen, hinten mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchwärzlich, mit ziegelrothem Rande. Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten weiß, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, an der Wurzel etwas bräunlich: die Spizzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 4 Linien.

126. Tach. gratiosa.

Rükkenſchild blaulichgrau, vorne mit vier ſchwarzen Binden; Hinterleib eirund, weiß, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace cæsio, antice lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albo, nigrofasciato; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Dieſe iſt der vorigen ungemein ähnlich, und vielleicht nur bloße Abänderung derſelben. Sie unterſcheidet ſich indeſſen durch Folgendes: Der Rükkenſchild blaulichweiß hinten ins Schwärzliche ſchillernd; vier ſchwarze Linien zeigen ſich nur vorne, hinten iſt keine Spur davon; Schildchen blaulichgrau. Hinterleib: erſter Ring glänzend ſchwarz; die

folgenden vorne weiß, hinten mit glänzend schwarzer etwas buchtiger Binde, und einer schwarzen Rükkenlinie. — Zwei gleiche Exemplare. — Beinahe 4 Linien.

127. Tach. viduata.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-fasciato; palpis ferrugineis; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne von mäßiger Breite, blaulichgrau, mit schwarzer Strieme: Borsten nicht bis aufs Untergesicht reichend. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib eirund, spizig: erster Ring schwarz; die folgenden vorne blaulichweiß mit schwarzer Rükkenlinie, hinten glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel nur wenig grau, mit einem Randdorne: die Spizzenquerader gerade. — Beinahe 4 Linien.

128. Tach. opaca.

Graulich; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Stirne weißlich; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis nigris; fronte albido; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Kopf weiß, schwarzschillernd; über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schwarzer Strieme, die Borsten reichen ein wenig auf das Untergesicht. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, blaulichgrau schillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib eirund, dunkel blaulichgrau, mit schwarzem Schiller, und weißen Einschnitten; erster Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spitze

und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 3 Linien.

129. Tach. morosa.

Blaulichgrau; Rükkenschild dunkel, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Taster und Stirne schwarz; Spitzenquerader der Flügel etwas gebogen. Cæsia; thorace obscuro, lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-fasciato; palpis fronteque nigris; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Sieht der vorigen sehr ähnlich. Fühler so lang als das Untergesicht, braun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Stirne von mäßiger Breite, in jeder Richtung schwarz, etwas glänzend, mit tiefschwarzer Strieme. Rükkenschild schwärzlich, ins Blaulichgraue schillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, dunkel blaulichgrau, schwarzschillernd, mit weißen Einschnitten: der erste Ring, eine Binde am Hinterrande der beiden folgenden, die Spitze und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; die Spitzenquerader ein wenig gebogen; der Randdorn fehlt. Beine schwarz. — 3 Linien.

130. Tach. polita. *Wied.*

Weißlich; Rükkenschild schwarzschillernd, mit weißen Schultern und vier schwarzen Striemen; Hinterleib fast kegelförmig, mit schwarzen Binden; Taster rostgelb; Spitzenquerader der Flügel gerade. Albida; thorace nigro-nicante, humeris albis: vittis quatuor nigris; abdomine subconico, nigro-fasciato; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Untergesicht silberweiß; Stirne weiß, ziemlich schmal nach oben, mit tiefschwarzer Strieme, auf dem Scheitel je ein schwarzer Strich am Augenrande. Taster rosigelb. Fühler kürzer als das Untergesicht: drittes Glied braun, kaum etwas länger als das zweite graue.

Rükkenſchild blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd mit weißem Schulterflekken und vier ſchwarzen Striemen. Schildchen ſchiefergrau mit ſchwarzer Baſis. Hinterleib kurz kegelförmig, ziemlich gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weiß, ſchwarzſchillernd, mit glänzend ſchwarzen Binden am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz. Schüppchen milchweiß; Flügel faſt farbelos ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Aus dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 2 ½ Linien.

131. Tach. Vidua.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch; ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Flügel mit einem Randdorne, Schildchen etwas ziegelroth. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigro micante fasciatoque; palpis rufis; alis unguiculatis; scutello subtestaceo.

Weibchen: Es gleicht dem Weibchen der T. larvarum. Untergeſicht weiß, mit bräunlichem Schiller, ohne Knebelborſten; Stirne bräunlichweiß, breit, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme, Borſten nur bis gegen die Mitte der Fühler ſich erſtrekkend. Taſter roſtgelb; Fühler ein wenig kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied braun, etwas länger als das zweite graue. Rükkenſchild bräunlichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen faſt ziegelroth, nur die Baſis ſchwärzlich. Hinterleib elliptiſch, grauweiß, ſchwarzſchillernd: erſter Ring, breite Binden am Hinterrande der folgenden, die Spitze und der Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel kaum etwas grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader nur wenig gebogen. Am Hinterleibe ſehe ich an den Seiten nichts Ziegelrothes. — Von Hrn. von Winthem. — 3 ½ Linien.

132. Tach. longirostris.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden: die Seiten, Taſter und Stirnſtrieme rothgelb; Rüſſel vorgeſtreckt. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico, nigrofas-

ciato : lateribus, palpis vittaque frontali rufis; rostro exserto.

Untergeſicht weiß; mit blaßrothem Schiller. Stirne weiß, ſchwarzſchillernd, mit rothgelber Strieme, bei dem Weibchen etwas breiter als bei dem Männchen. Taſter rothgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun, nach unten allmählig erweitert : das dritte Glied faſt nicht länger als das zweite; Borſte dreigliederig : das erſte Glied klein, das zweite faſt ein Drittel ſo lang als das dritte. Rüſſel vorgeſtrekt wie bei den Stechfliegen. Rükkenſchild weißgrau, mit zwei ſchwarzen Linien, welche an der äußern Seite noch eine dikkere Strieme neben ſich haben, die nicht bis zur Baſis reicht. Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, bei dem Weibchen mehr ſpindelförmig, weißgrau : erſter Ring ſchwarz; die folgenden mit ſchwarzer Binde am Hinterrande; After ſchwarz : die drei erſten Ringe ſchillern an den Seiten rothgelb. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne; die Querader an der Spitze gerade, mit einem abgerundeten Winkel. — 3 bis 4 Linien.

133. Tach. argyreata. *Meg.*

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, rothgelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme und weißen Einſchnitten; Stirnſtrieme ſchwarz. Cana; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico rufo : vitta dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali atra.

Männchen : Es gleicht der Tach. lateralis, und kann leicht damit verwechſelt werden. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ſehr ſchmal, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun : das dritte Glied kaum länger als das zweite, Borſte zweigliederig : das Wurzelglied ſehr klein. Rüſſel nicht vorgeſtrekt. Rükkenſchild weißgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig glänzend, rothgelb mit breiter ſchwärzlicher Rükkenſtrieme, die ſich auf dem dritten Ringe erweitert, und die ganze Spitze einnimmt; Einſchnitte weißſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas bräunlich mit gelber Wurzel und einem Randdorne : die Spitzenquerader gerade, mit einem ſcharfen Winkel; ſie vereinigt ſich mit dem Vorderrande in einiger

Entfernung vor der Flügelspitze. — Aus dem Kais. Königl. Museum. — 4 ½ Linien.

Ich setze diese Art der Analogie nach hiehin; ich weiß nicht bestimmt, ob die Augen nakt sind oder haarig.

134. Tach. lentis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit weißen Einschnitten; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris inæqualibus; abdomine elliptico, incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Untergesicht grau, ohne Knebelborsten; Stirne mäßig breit, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme: Stirnborsten am Untergesichte bis zum Munde herabgehend. Taster schwarz, keulförmig. Fühler beinahe so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter. Hinterleib elliptisch, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten mit schmaler weißer Schillerbinde: die erste durch eine schwarze Rükkenlinie getheilt. Bauch glänzend schwarz. Schüppchen ein wenig bräunlich; Flügel fast glashelle mit einem Randdorne: die Spizzenquerader stark gebogen. Beine schwarz. — Nur einmal im Mai gefangen. Sie hat große Aehnlichkeit mit Tach. dubia. — 3 Linien.

135. Tach. Bella.

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Binden: die Seiten und der Bauch ziegelroth; Taster schwarz. Thorace cæsio, lineis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, nigro, nitido, albofasciato: lateribus subtusque testaceis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend silberweiß, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, Borsten an der Wurzel verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth mit schwarzer Basis. Hinterleib eirund: erster Ring schwarz; die beiden folgenden an der Basis weiß, hinten glänzend schwarz, mit schwarzer Rükkenlinie und ziegelrothen Seiten; der dritte hat neben der Rükkenlinie beiderseits noch einen schwärzlichen Schillerflekken, und das Weiße bildet in der Mitte eine ziemlich tiefe Bucht; lezter Ring schwarz mit weißer Basis. Bauch schwarz, mit weißen Einschnitten: der zweite und dritte Ring ebenfalls ziegelroth. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gebogen. — Selten, hier ein Paarmal im Sommer gefangen, auch von Hrn. von Winthem. — 4 bis 5 Linien.

136. Tach. pratensis.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, schiefergrau, mit schwarzen Schillerflekken; Taster rostgelb; Spizzenquerader der Flügel fast gerade. Thorace nigricante, lineis quatuor nigris, scutello testaceo; abdomine cæsio; maculis nigris micantibus; palpis rufis; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Untergesicht perlfarbig, braunschillernd, über dem Munde einige kurze Knebelborsten; Stirne bei dem Männchen etwas schmäler als bei dem Weibchen, weiß, mit tiefschwarzer grauschillernder Strieme, die über den Fühlern einen weißen Punkt hat. Taster rostgelb, bisweilen mit schwarzer Wurzel. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, mit schiefergrauem Schiller, und vier schwarzen Längslinien; Schildchen dunkel ziegelroth. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; der zweite schieferblau schwarzschillernd mit ziegelrothen Seiten, der dritte schieferblau, mit schwarzen Schillerflekken, die Seiten nur vorne ziegelroth;

der vierte ebenfalls schieferblau mit schwarzem Schiller; über den Rükken der drei lezten läuft eine schwarze Linie. Bauch schwarz mit weißen Einschnitten : zweiter Ring ganz ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit rothbräunlicher Wurzel, ohne Randdorn : Spitzenquerader fast gerade. — Im Sommer selten auf Wiesen. — 5 Linien, auch wohl etwas größer.

137. Tach. ruficeps. *Fabr.*

Rükkenschild blaulichgoldgrün, mit zwei weißen Striemen; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb. Thorace cæruleo-æneo : vittis duabus albis; abdomine, capite pedibusque rufis.

Fabr. Syst. Antl. 299, 77 : Musca (*ruficeps*) antennis setariis pilosa cyanea, capite abdomineque rufis.

Kopf rothgelb mit vorstehendem Munde, hellgelb schillernd. Taster ziemlich lang, vorne breiter, flach, rothgelb. Fühler halb so lang als das Untergesicht, dunkel rostgelb : drittes Glied nur wenig länger als das zweite, mit langer schwarzer Borste. Stirne bei dem Männchen sehr schmal, bei dem Weibchen breit, mit rothgelber Strieme, neben derselben viele kurze Borsten, auf schwarzen punktförmigen Warzen. Rükkenschild goldgrün, mit blaulichem Schimmer, und zwei weißen, dunkel eingefaßten Striemen, die bis über die Mitte hinaus gehen; Schildchen goldgrün. Hinterleib eirund flach gewölbt, rostgelb durchscheinend, wenig borstig, mit goldgrünem After, und einer kaum merklichen dunkeln schmalen Rükkenstrieme. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen bräunlichgelb. Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel, ohne Randdorn : die Spitzenquerader fast gerade, nicht weit von der Spitze den Rand erreichend; gewöhnliche Querader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing diese Art im südlichen Frankreich; der Hr. Graf von Hoffmannsegg auch in Portugall. — 6 Linien.

138. Tach. columbina. *Hgg.*

Rükkenschild blaulichgrün, schwarzpunktirt; Hinterleib, Kopf und Beine rothgelb; Untergesicht beiderseits mit zwei schwar-

zen Punkten. Thorace seladonio nigro-punctato; abdomine, capite pedibusque rufis; hypostomate utrinque punctis duobus nigris.

Sie hat ganz die Bildung der vorigen, und unterscheidet sich durch Folgendes: das rothgelbe Untergesicht hat beiderseits zwei schwarze Punkte, der obere steht am Augenrande, der untere aber etwas davon ab. Der Rükkenschild und Schildchen blaulichgrau, mit weißem Schiller und unzähligen schwarzen Punktwarzen. Hinterleib flach eirund, weißlichschillernd; die schwarze Strieme ist breiter und mehr ausgedrükt wie bei der vorigen. Die gewöhnliche Querader der Flügel stärker gekrümmt. — Hr. Baumhauer entdekte sie im südlichen Frankreich. — 4 Linien.

139. Tach. biguttata.

Glänzend schwarz; Hinterleib elliptisch, an der Basis mit blutrothen Seitenflekken. Atra nitida; abdomine elliptico: basi macula laterali sanguinea.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, silberweiß mit tiefschwarzer Strieme, Borsten nicht bis zum Untergesicht reichend. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied kaum länger als das zweite: Borste an der Wurzel verdikt. Leib glänzend schwarz; Rükkenschild vorne kaum etwas weißschillernd, worin man die Spuren von vier schwarzen Striemen sieht; der elliptische, flachgewölbte Hinterleib hat beiderseits eine blutrothe Makkel, die auf dem ersten und zweiten Ringe liegt. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, besonders an der Wurzel und am Vorderrande, mit einem Randdorne. — Aus dem Baumhauerischen Museum, zwei Exemplare. — 3 Linien.

140. Tach. acuticornis.

Dunkel aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch; Taster rostgelb; Fühler unten spizzig. Obscure cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico; palpis rufis; antennis acutis.

Untergeſicht ſilberweiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne grau mit ſchwarzer Strieme: bei dem Männchen ſehr ſchmal, bei dem Weibchen etwa ein Drittel der Kopfbreite: Borſten nicht bis zum Untergeſicht reichend. Taſter roſtgelb. Fühler halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite, unten mit vorwärts gerichteter Spitze. Leib dunkel aſchgrau, mit ſchwärzlichem Schiller, glanzlos: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch, einfarbig. Beine ſchwarz. Schüppchen etwas bräunlich; Flügel grau, ohne Randdorn: die Spitzenquerader gerade. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 3 Linien.

141. Tach. viatica.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Fühler kurz, ſtumpf; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; antennis brevibus obtusis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Es gleicht ſehr der vorigen Art, und unterſcheidet ſich durch Folgendes: Untergeſicht grauweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne ziemlich breit, vorne verlängert, mit breiter ſchwarzer Strieme: Borſten nicht bis zum Untergeſicht reichend. Fühler beinahe halb ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied kaum anderthalb mal von der Länge des zweiten, unten ſtumpf, mit kurzer Borſte. Taſter waren nicht ſichtbar. Leib aſchgrau. Beine graulichſchwarz. Flügel glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gebogen, auch länger als bei der vorigen. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

142. Tach. fallax.

Grau; Rükkenſchild mit vier braunen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen, faſt unterbrochenen Binden; Baſis der Fühler und Taſter gelb. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine conico, fasciis nigris subinterruptis; antennis basi palpisque flavis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit blaßrothem Schiller; Stirne etwas vorstehend, röthlichweiß, ziemlich breit, mit schwärzlicher grauschillernder Strieme: Borsten zart, bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schlank, hellgelb. Fühler kürzer als das Untergesicht, schmal: die beiden ersten Glieder gelb, das dritte braun, doppelt so lang als das zweite. Leib grau: Rükkenschild mit vier schwarzbraunen Striemen; Hinterleib kegelförmig: erster Ring kurz, schwarz; die beiden folgenden am Hinterrande mit schmaler, halb unterbrochener glänzendschwarzer Binde, an den Seiten rostgelb schillernd; der vierte mit schwarzer Spitze; der zweite hat die Spur einer dunkeln Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel schmal, glashelle, die beiden Queradern gebogen. — Stark 4 Linien.

143. Tach. bisignata. *Wied.*

Männchen: Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit zwei schwarzen Flekken auf dem zweiten Ringe;

Weibchen: Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, fast ungeflekt.

Mas: Cinerea; thorace vittis tribus nigris; abdomine elliptico segmento secundo maculis duabus nigris;

Femina: Thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato subimmaculato.

Männchen: Kopf weißlich, schwarzschillernd; Stirne sehr schmal, mit schwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taster schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schlank, schwarz: das dritte Glied fast dreimal so lang als das zweite. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit drei breiten schwarzen Striemen: die mittelste am breitesten; Schildchen grau, mit schwarzem Dreiekke. Hinterleib elliptisch, flach gewölbt, aschgrau, mit schwarzer Rükkenlinie: erster Ring schwarz; zweiter mit zwei schwarzen fast dreiekkigen Flekken; Bauch grau. Beine schwarz; Schüppchen hellbraun; Flügel graulich, ohne Randdorn, die Queradern beide gerade.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Stirne

breit, grau, mit ſchwarzer Strieme. Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz, die andern grau meiſt ungefleckt, auf dem zweiten iſt kaum eine Spur der beiden Flekken zu ſehen. — Im Mai ſehr gemein, und mehrmalen in Paarung gefangen. — 3 Linien.

Bei einer ſeltenen Abänderung des Männchens ſind auch auf dem dritten Ringe des Hinterleibes zwei kleine ſchwarze Flekken.

144. Tach. terminalis.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch ſchwarz: Einſchnitte und Spizze grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Thorace nigro; abdomine elliptico nigro: incisuris apiceque cinereis: linea dorsali nigra.

Männchen: Kopf hellgrau; Stirne ſehr ſchmal, mit ſchwarzer Strieme: Borſten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte an der Wurzel verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt, ſchwarz: hinter den Einſchnitten eine ſchmale graue unterbrochene Querlinie; der vierte Ring ganz grau mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen braun. Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spizzenquerader gerade, und genau mit der dritten Längsader am Flügelrande zuſammentreffend. — Im Mai ſelten. — 1 ½ Linie.

145. Tach. errans.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch, grau mit dunkeler Rükkenſtrieme; Taſter ſchwarz. Thorace nigro; abdomine elliptico, cinereo: vitta dorsali obscura; palpis nigris.

Männchen: Geſtalt und Größe wie bei Tach. bisignata von der ſie ſich durch den ganz ſchwarzen Rükkenſchild ſogleich unterſcheidet; Schildchen ebenfalls ſchwarz. Hinterleib aſchgrau: erſter Ring ſchwarz; die folgenden haben eine ſchwärzliche Rükkenſtrieme und eben ſo gefärbte Einſchnitte; auf dem zweiten bemerkt man kaum eine Spur von zwei dun-

keln Flekken. Schüppchen wenig bräunlichgelb. Alles Uebrige kommt mit jener überein. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

146. Tach. Pacta.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglicheirund; Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine oblongo-ovato; palpis nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß, mit ſchwarzem Schiller; Stirne ſchmal, grau, mit tiefſchwarzer Strieme, worin vorne ein weißer Punkt ſteht: Borſten bis kaum über die Fühlerwurzel reichend; über dem Munde einige kurze Knebelborſten. Taſter ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchlank, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte lang, an der Wurzel verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen, in gewiſſer Richtung ſchwarzbraun ſchillernd; Schildchen einfarbig grau. Hinterleib länglicheirund, ſtark gewölbt, aſchgrau: auf dem zweiten und dritten Ringe iſt die Spur einer ſchwarzen Rükkenlinie. Bauch grau. Beine ſchwarz; Schüppchen bräunlich; Flügel etwas grau, ohne Randdorn: die Spitzenquerader iſt faſt gerade, und macht einen abgerundeten Winkel; die gewöhnliche iſt geſchwungen. — Von Hrn. von Winthem mehre Exemplare. — 4 Linien.

147. Tach. incompta.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund; Taſter roſtgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato; palpis rufis.

Dieſe Art iſt der vorigen ſo ähnlich, daß man ſie für ein kleineres Exemplar derſelben halten könnte. Sie unterſcheidet ſich von derſelben durch eine mehr blaulichgraue Farbe und roſtgelbe Taſter. Die Spitzenquerader der Flügel macht einen ſcharfen Winkel; die gewöhnliche iſt geſchwungen. Das Weibchen hat eine breite weißgraue Stirne mit ſchwarzer Strieme, und der Hinterleib iſt kürzer und ſtumpfer als bei dem Männchen. — Mehre Exemplare aus hieſiger Gegend, auch von Hrn. von Winthem aus Hamburg. — 3 Linien.

148. Tach. dorsalis.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib elliptiſch, weißlich, mit zwei breiten abgekürzten ſchwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie: an den Seiten und unten ziegelroth; Schüppchen braun. Thorace nigro; abdomine elliptico, albido: fasciis duabus latis abbreviatis lineaque dorsali nigris, lateribus subtusque testaceo; squamis brunneis.

Männchen: Untergeſicht weißlich, mit ſchwarzem Schiller; Stirne ſehr ſchmal, ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis über die Fühlerwurzel hinausreichend. Ueber dem Munde einige kurze Knebelborſten. Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte an der Wurzel verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, an den Schultern mit weißſchillerndem Punkte; Schildchen ſchwarz. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt; erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich mit ſchwarzem Schiller: der zweite und dritte haben eine breite ſchwarze Querbinde, die an den Seiten ſchief nach hinten abgeſchnitten iſt, und von der Grundfarbe auf jedem Ringe ein kleines Dreiek übrig läßt; über den Rükken geht eine ſchwarze Linie; die Seiten des Hinterleibes ſchillern ins Ziegelrothe. Bauch Dunkelziegelroth. Schüppchen röthlichbraun; Flügel etwas bräunlichgrau ohne Randdorn: Spitzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Zwei Exemplare, eins von Hrn. von Winthem, das andere aus hieſiger Gegend. — 3 Linien.

** Augen haarig.

149. Tach. glauca.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Einſchnitten und Rükkenlinie: auf dem zweiten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken; Taſter roſtgelb. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, incisuris lineaque dorsali nigris: segmento secundo maculis duabus nigricantibus; palpis rufis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Stirne vorſtehend, mäßig breit, weißlich, mit tiefſchwarzer grauſchillern-

der Strieme: Borſten nur wenig bis zum Untergeſicht gehend. Taſter roſtgelb, vorne etwas breiter, flach. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild grauweiß, ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, grauweiß, mit ſchwärzlichem Schiller: erſter Ring, ſchmale Binden am Hinterrande der beiden folgenden, eine Rükkenſtrieme und die Spizze ſchwarz; in gewiſſer Richtung zeigen ſich auf dem zweiten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken. Bauch ſchwärzlich, mit hellen Einſchnitten. Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: die Spizzenquerader etwas gebogen. Beine ſchwarz. — Mehre ganz gleiche Exemplare aus hieſiger Gegend. — 5 Linien.

150. Tach. lota.

Weißgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Taſter ſchwarz mit roſtgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel kaum gebogen. Cana; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris lineaque dorsali nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd; Stirne etwas vorſtehend, weiß, bei dem Männchen ſchmäler, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme, Borſten kaum aufs Untergeſicht gehend. Taſter ſchwarz, mit roſtgelber Spizze. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: drittes Glied mehr als doppelt ſo lang wie das zweite. Leib wie bei der vorigen, nur zeigen ſich die beiden ſchwärzlichen Schillerflekken auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes nicht. Beine ſchwarz: hintere Schienen bei dem Männchen auswärts mit Borſten gewimpert. Schüppchen hellweiß; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader nur wenig gebogen, die gewöhnliche gerade. — Beide Geſchlechter. — 5 Linien.

151. Tach. rapida.

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund: Einſchnitte, Rükkenlinie und Spizze ſchwarz;

Taſter ſchwarz mit roſtgelber Spizze; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerascens; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris, linea dorsali apiceque nigris; palpis nigris apice ferrugineis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen: Dieſe Art gleicht an Geſtalt und Zeichnung der vorigen durchaus, allein die Grundfarbe iſt nicht weißgrau, ſondern ein graulicheſ Roſtgelb; auch die Stirne iſt roſtgelblich, und der leſte Ring des Hinterleibes faſt ganz ſchwarz. Die Spizzenquerader der Flügel iſt mehr gebogen, kürzer, und der Winkel den ſie macht viel ſpizziger, auch die gewöhnliche Querader iſt etwas gebogen. — Nur ein Exemplar. — 5 Linien.

152. Tach. venusta.

Blaß roſtgelb; Rükkenſchild mit fünf ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; Stirne gelb. Pallide ferruginea; thorace vittis quinque nigris; abdomine ovato: incisuris lineaque dorsali nigris; fronte flava.

Weibchen: Untergeſicht glänzend gelbweiß, braunſchillernd; Stirne hellgelb, mäßig breit, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis gegen die Mitte der Fühler herabgehend. Taſter ſchwarz. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, mit langer Borſte. Rükkenſchild roſtgelb mit Grau gemiſcht, braunſchillernd, mit fünf ſchwarzen Striemen: die drei mittelſten genähert. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden lichtroſtgelb, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie und am Hinterrande mit ſchmaler ſchwarzer Binde. Schüppchen weiß; Flügel ohne Randdorn: Spizzenquerader wenig gebogen, die gewöhnliche etwas mehr. — Nur einmal im Auguſt in Waldwieſen. — 4 Linien.

153. Tach. affinis. *Fall.*

Glänzend; Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzen Schiller-

flekken : Rükkenlinie und ſchmale Binden ſchwarz; Taſter rothgelb; Schildchen ziegelroth. Nitida; thorace nigricante, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, maculis nigris micantibus : linea dorsali fasciisque angustis nigris; palpis rufis; scutello testaceo.

Fallén Musc. 28, 57 : Tachina (*affinis*) ovata atra maculatim albicans, scutello ferrugineo, antennis nigris, fronti vix prominenti insertis : articulo ultimo longissimo lineari.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd : über dem Munde einige Knebelborſten. Stirne glänzend dunkelgrau, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen ſchmäler; die Borſten gehen bis zur Mitte des Untergeſichtes. Taſter rothgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht : drittes Glied braun, zweimal ſo lang als das zweite ſchwarze; Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, vorne grauſchillernd, mit vier ſchwarzen ſchmalen Striemen. Schildchen ziegelroth. Hinterleib länglicheirund, vielborſtig, nicht ſehr hoch gewölbt, glänzend : erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, mit ſchwarzen Schillerflekken, einer ſchwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen ſchmalen Binden am Hinterrande, an den Seiten mehr weniger dunkel ziegelroth ſchillernd; Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn : die beiden Queradern etwas gebogen. — Im Sommer und Herbſt auf Waldblumen, etwas ſelten. — 4 Linien.

Prof. Fallén vermuthet, daß dieſe Art Musca larvarum Linn. et Fabr. ſein möchte. Die Linnéiſche iſt es wohl ſchwerlich, denn er vergleicht ſie mit der Stubenfliege, und würde auch wohl das rothe Schildchen nicht überſehen haben. Die Fabriciſche Art, die ein rothes Schildchen haben ſoll, könnte es indeſſen wohl ſein, doch läßt ſich aus Mangel des Originals hierüber nicht entſcheiden.

154. Tach. Lucorum.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ſchwarzſchillernd : Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Schildchen und Schienen ziegel-

farbig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris, palpis rufis; scutello, tibiisque testaceis.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzgrau ſchillernd. Stirne weiß, mit ſchwarzer Strieme, bei dem Weibchen kaum merklich breiter — etwa ein Viertel der Kopfbreite : Borſten bis unter die Wurzel der Fühler reichend. Taſter roſtgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun; das dritte Glied zweimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig, das erſte Glied ſehr klein. Rükkenſchild aſchgrau ins Schwärzliche, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt : erſter Ring ſchwarz, die andern weißlichgrau, mit ſchwarzen Schillerflekken, einer ſchwarzen Rükkenlinie und gleichfarbigen Einſchnitten. Bauch dunkelgrau, mit ſchwarzen Einſchnitten : der zweite Ring an den Seiten röthlich. Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen : die hintern bei dem Männchen mit Borſten gewimpert an der Außenſeite. Schüppchen weiß. Flügel faſt farbelos ohne Randdorn. — In Wäldern, ſelten. — 4 Linien.

155. Tach. Saltuum.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ſchwarzſchillernd : Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Schildchen ziegelroth; Fühlerborſte dreigliedrig. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante : linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello testaceo; seta antennarum triarticulata.

Weibchen : Es gleicht der vorigen Art, und unterſcheidet ſich durch Folgendes : Die Stirne iſt vorſtehend, ſehr breit, über die Hälfte der Kopfbreite, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühlerborſte deutlich dreigliederig : die beiden unterſten Glieder kurz, das dritte bis über die Mitte verdikt. Die ſchwarzen Linien des Rükkenſchildes undeutlich. Beine durchaus ſchwarz. — 4 Linien.

156. Tach. gnava.

Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, hellgrau, mit ſchwarzbraunen Schillerflekken: Rükkenlinie und Einſchnitte ſchwarz; Taſter roſtgelb; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Schienen ziegelroth. Thorace nigricante nitido; lineis quatuor nigris; abdomine ovato, dilute cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; scutello, abdominis lateribus tibiisque testaceis.

Der ganze Anſtand von T. Lucorum, von der ſie ſich durch Folgendes unterſcheidet: Stirne ſchmal, an beiden Geſchlechtern gleich. Leib glänzend, wie lakirt: Rükkenſchild ſchwärzlich, vorne ins Graue, mit vier zarten ſchwarzen Linien. Die Grundfarbe des Hinterleibes mehr ins Weiße gemiſcht; der zweite und dritte Ring an den Seiten breit ziegelroth. Alles Uebrige wie an jener Art. — 4 Linien.

157. Tach. hortulana.

Rükkenſchild blaulichſchwarz, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen gleichfarbig; Hinterleib eirund, grau mit ſchwarzen Schillerflekken: Rükkenlinie, Einſchnitte und Beine ſchwarz; Taſter ziegelroth. Thorace nigro-cæruleo, lineis quatuor nigris; scutello concolore; abdomine ovato, cinereo, maculis nigris micantibus: linea dorsali, incisuris pedibusque nigris; palpis testaceis.

Männchen: Auch dieſe gleicht bei dem erſten Anblik der Tach. Lucorum; ſie unterſcheidet ſich aber durch einen glänzend blaulich ſchwarzen Rükkenſchild, der vorne ins Schieferblaue fällt; das Schildchen und die Seiten des Hinterleibes haben nichts Rothes; die Beine ſind ganz ſchwarz. Die Spizzenquerader der Flügel iſt auch etwas länger. Die Taſter ſind ziegelroth. Bauch glänzend ſchwarz, an der Wurzel etwas grau. — Im Junius im Garten gefangen. — 4 Linien.

158. Tach. meditata.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, lichtgrau mit ziegelrothen Seiten: Rükkenlinie und ſchmale Binden ſchwarz; Schildchen und Taſter ziegelroth; Beine ſchwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cano, lateribus testaceo: linea dorsali fasciisque angustis nigris; scutello palpisque testaceis; pedibus nigris.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde mit Knebelborſten; Stirne nicht vorſtehend, grau, ſchmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite — mit ſehr ſchmaler ſchwärzlicher Strieme: Borſten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Taſter licht ziegelroth. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild blaulichſchwarz, glänzend, vorne kaum grau, mit undeutlichen dunkeln Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, lichtgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchmalen gleichfarbigen Binden am Hinterrande der Ringe: die beiden mittelſten Ringe mit ziegelrothen Seiten. Beine ſchwarz: Hinterſchienen nach außen gewimpert. Schüppchen weiß. Flügel etwas grau. — Beinahe 4 Linien.

159. Tach. alacris.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, grau mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten; Schildchen und Stirnſtrieme ziegelroth; Taſter und Beine ſchwarz. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: linea dorsali incisuris palpis pedibusque nigris; scutello vittaque frontali testaceis.

Weibchen: Mit Tach. saltuum nahe verwandt. Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne mäßig breit, weiß, vorne verlängert, mit kaffeebrauner Strieme: Borſten bis zur Fühlerwurzel. Taſter ſchwarz, vorne etwas breiter. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite: Borſte zweigliederig. Ueber dem Munde einige Knebelborſten. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz mit grauem Schiller und undeutlichen ſchwarzen Linien.

Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hinten ziemlich spizzig, blaulichgrau, mit schwärzlichem Schiller, an den Seiten nicht roth: erster Ring, eine Rükkenlinie, schmale Binden vor den Einschnitten und der Bauch glänzend schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel ein wenig grau, mit einem Randdorne. Beine schwarz. — 4 Linien.

160. Tach. diadema.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit weißen Schillerflekken; Taster rostgelb; Stirne schwärzlich, mit breiter blutrother Strieme; Schildchen ziegelroth. Nigricans; abdomine ovato, maculis albis micantibus; palpis rufis; fronte nigricanti vitta lata sanguinea; scutello testaceo.

Weibchen: Untergesicht silberweiß, schwärzlichschillernd über dem Munde einige Knebelborsten. Taster rothgelb. Stirne etwas vorstehend, breit, schwarz, mit breiter blutrother Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler wie bei der vorigen Art. Rükkenschild blaulichschwarz, vorne wenig grau mit undeutlichen schwarzen Linien. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, spizzig, glänzend schwarz, mit weißschillernden Flekken: eine schwarze Rükkenlinie und schwarze Binden sind kaum zu unterscheiden. Schüppchen weiß; Flügel schwärzlich; Beine ganz schwarz. — 4 Linien.

161. Tach. æmula.

Rükkenschild schwarz, etwas grauschillernd; Hinterleib eirund, weißgrau, mit schwarzer Rükkenlinie und Binden: die Seiten und der Bauch rothgelb. Thorace nigro, subcinereo micante; abdomine ovato cano: linea dorsali fasciisque nigris, lateribus ventreque rufis.

Männchen: Untergesicht hellweiß, schwarzschillernd, über dem Munde einige Knebelborsten. Stirne sehr schmal grau, mit schwarzer Strieme: Borsten bis zur Fühlerwurzel. Taster rostgelb. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht: das dritte braune Glied doppelt so lang als das zweite weißflekkige. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz etwas grauschil-

lernd, mit vier etwas undeutlichen schwarzen Striemen. Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz, die andern grauweißlich, mit schwarzer Rükkenlinie, die an ihrem Ursprunge verdikt ist; der zweite und dritte Ring sind an den Seiten durchscheinend gelbroth, auf der Mitte schwärzlichschillernd, der dritte hat am Hinterrande eine glänzend schwarze Binde. After schwarz. Bauch ganz gelbroth. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle ohne Randdorn. Beine schwarz — Mehre übereinstimmende Exemplare. — 3 Linien.

Sie ist von Tach. quadripustulata und variegata verschieden.

162. Tach. angustipennis.

Grau; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen, die mittelste breiter; Hinterleib eirund, mit schwarzen Binden; Schüppchen und Flügel röthlichbraun; Taster schwarz.

Cinerea; thorace vittis tribus nigris: intermedia latiori; abdomine ovato nigrofasciato; squamis alisque bruneis; palpis nigris.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; Stirne schmal, weiß, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis gegen die Mitte der Fühler sich erstrekkend. Taster schwarz. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: das dritte Glied ist anderthalb mal so lang als das zweite. Leib aschgrau. Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen: die mittelste breiter, scheint dreifach zu sein; Schildchen schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt: erster Ring schwarz; die beiden folgenden haben am Hinterrande eine schwarze Schillerbinde und eine gleichfarbige Rükkenlinie, neben welcher auf dem dritten Ringe je ein schwarzer Punkt steht. After schwarz. Bauch schwarz, mit hellen Einschnitten. Beine schwarz; Schüppchen und Flügel rothbräunlich: lezere nach Verhältniß schmal, die beiden Queradern etwas gebogen. — Nur einmal gefangen. — 4 Linien.

163. Tach. apicalis.

Blaulichgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd mit schwarzer Rükkenlinie: After und Taster rothgelb; Schildchen ziegelroth.

Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-micante: linea dorsali nigra; ano palpisque rufis; scutello testaceo.

Untergesicht weiß mit schwarzbraunem Schiller; Stirne grauweiß, mit schwarzer Strieme, bei dem Männchen sehr schmal: Stirnborsten kaum bis unter die Fühlerwurzel reichend, unter derselben in einiger Entfernung, eine Reihe sehr zarter Borsten. Knebelborsten fehlen. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend, braun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite, etwas breiter, unten abgerundet: Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, mit blaulichgrauem Schiller und vier schwarzen Striemen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, flach gewölbt, grauweiß, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie und weißen Einschnitten; Afterglied vorstehend, lebhaft rothgelb, glänzend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen hellweiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn: Spitzenquerader gerade, mit scharfem Winkel. — Das Männchen von Hrn. Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

164. Tach. albiceps.

Weißlich; Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Binden; Untergesicht glänzend silberweiß; Taster schwarz. Albida; thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine elliptico, nigrofasciato; hypostomate argenteo nitido; palpis nigris.

Männchen: Kopf glänzend silberweiß, schwarzschillernd; Stirne ziemlich schmal, mit breiter tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs halbe Untergesicht herabgehend; über dem Munde beiderseits eine Reihe Knebelborsten, die bis gegen das Ende der Stirnborsten hinaufgehen. Taster schwarz. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied mehr als doppelt so lang wie das zweite, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild schwärzlich, grauweiß schillernd, mit vier schwarzen dikken Striemen. Schildchen schwarz, grauschillernd. Hinterleib elliptisch ziemlich flachgewölbt, weißlich, braunschillernd: erster Ring

und breite Binden am Hinterrande der folgenden glänzend schwarz; über den Rükken mit feiner schwarzer Linie. Bauch schwarz: zweiter Ring vorne grau. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos, ohne Randdorn; Spitzenquerader ein wenig gebogen. — Von Hrn. von Winthem. — 5 Linien.

165. Tach. mitis.

Weißlich; Rükkenschild mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, an den Seiten ziegelroth schillernd: Rükkenlinie und breite Binden glänzend schwarz; Taster schwarz. Albida; thorace lineis quinque nigris; abdomine ovato lateribus testaceo-micante: linea dorsali fasciisque latis nigris nitidis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd; Taster schwarz. Stirne weißgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen: Borsten bis unter die Wurzel der Fühler gehend. Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite, unten stumpf, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend schwarz, blaulichgrau schillernd, auf der Mitte mit drei genäherten schwarzen Linien, und neben denselben mit einer gleichfarbigen Strieme. Schildchen schwärzlich. Hinterleib eirund, stark gewölbt, weiß, mit schwarzbraunen Schillerflekken, an den Seiten ziegelroth schillernd: erster Ring schwarz, auf den folgenden eine schwarze Rükkenlinie und breite glänzend schwarze Binden am Hinterrande. Bauch schwarz, grauschillernd mit schwarzen Binden. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel am Vorderrande und der Wurzel bräunlich, ohne Randdorn: Spitzenquerader fast gerade. — Im August auf Waldblumen, nicht selten. — 5 Linien.

166. Tach. succincta.

Blaulichweiß, glänzend; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzschillernd, mit schwarzer Rükkenlinie; Taster schwarz, kolbig; Fühler etwas erweitert, gebogen. Glauca, nitida; thorace lineis quatuor ni-

gris; abdomine ovato nigro-micante : linea dorsali nigra; palpis nigris clavatis; antennis subdilatatis arcuatis. (Fig. 9. die Mundtheile).

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten. Stirne schwärzlichgrau, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Männchen schmäler als bei dem Weibchen : Borsten bis zur Wurzel der Fühler reichend. Taster schwarz, kolbig, immer etwas vorgestrekt. Fühler so lang als das Untergesicht schwarzbraun, freischwebend : drittes Glied dreimal so lang als das zweite, vorne bogenförmig erweitert, unten abgerundet : Borste bis über die Mitte verdikt, unter der Lupe feinhaarig. Die Zunge ist beinahe so lang als die Lefze, wodurch sich diese Art der Abtheilung A nähert. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, ins Blaulichweiße schillernd, mit vier feinen schwarzen Linien. Hinterleib eirund, glänzend, blaulichweiß : der erste Ring schwarz, auf den folgenden ist eine schwarze Rükkenstrieme und am Hinterrande eine schwarze Binde, die sich sanft in die Grundfarbe verliert. Bauch schwarz, mit einigem weißlichen Schiller. Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, ohne Randdorn : Spizzenquerader ein wenig gebogen. Beine schwarz. — Im Sommer und Herbst auf Blumen nicht selten. — 4 Linien.

167. Tach. nemestrina.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, schwarzbraun mit schwarzer Rükkenlinie und weißlichen Binden : die zweite breiter; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofusco : linea dorsali nigra, fasciis duabus albidis, secunda latiori; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Männchen : Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit wenigen Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schwärzlichgrau, ziemlich schmal, mit tiefschwarzer Strieme : Borsten bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz : drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz-

braun: auf dem zweiten Ringe ist vorne ein gelblichweißer Saum; auf dem dritten eine breite gleichfarbige Schillerbinde; auf dem vierten wieder ein weißer Saum, der nicht immer vorhanden ist; über den Rükken geht eine schwarze Linie, und die Seiten schimmern ins Ziegelrothe. Beine schwarz; Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel graulich, ohne Randdorn: beide Queradern etwas gebogen.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd; Stirne breit, graulich: die Borsten gehen etwas tiefer am Untergesicht herab; das dritte Fühlerglied ist etwas länger als bei dem Männchen. — Im Mai; mehre Exemplare. — 3 Linien.

168. Tach. fimbriata.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, glänzend schwarz mit weißen Einschnitten; Taster schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato nigro nitido: incisuris albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, über dem Munde wenige Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schiefergrau, glänzend, mit tiefschwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur wenig breiter als bei dem Männchen: Borsten bis etwas unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied anderthalb mal so lang als das zweite, Borste bis zur Mitte verdikt. Rükkenschild glänzend blaulichschwarz, schiefergrau schillernd, mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten weiß gesäumt mit schwarzer Rükkenlinie; Bauch durchaus glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit gerader Spizzenquerader, ohne Randdorn. Beine schwarz. — Nicht selten im Frühling und Sommer. — 3 Linien, auch etwas kleiner.

169. Tach. arvensis.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzen Binden und gleichfarbiger

Rükkenlinie; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante; lineis quatuor nigris; abdomine ovato albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum recto.

Untergeſicht, Taſter, Fühler, Rükkenſchild und Flügel wie bei der vorigen Art. Sie unterſcheidet ſich aber durch die mehr weiße Stirne des Weibchens, und durch die Färbung des Hinterleibes. Dieſer iſt nämlich weißlich mit ſchwarzem Schiller: erſter Ring, eine Rükkenlinie, ſchmale Binden am Hinterrande des zweiten und folgenden Ringes und die Afterſpizze glänzend ſchwarz. Bauch bei dem Männchen glänzend ſchwarz, bei dem andern Geſchlechte graulich. — Im Sommer nicht ſelten. — 3 Linien.

170. Tach. arvicola.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund weißlich, mit ſchwarzen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Taſter roſtgelb; Spizzenquerader der Flügel etwas gebogen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis ferrugineis, nervo transversali apicali alarum subarcuato.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich von dem Weibchen der vorigen Art durch eine mehr graue Stirne, deren Strieme ſchmal und ebenfalls in jeder Richtung grau iſt; durch roſtgelbe Taſter, über dem Munde iſt vorne die Farbe etwas röthlich; Bauch vorne ziegelroth; die Spizzenquerader der Flügel iſt etwas gebogen, die gewöhnliche mehr geſchwungen. — Nur einmal gefangen. — 3 Linien.

171. Tach. aratoria.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich: Rükkenlinie und Binden ſchwarz; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten; Spizzenquerader der Flügel gerade. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris;

abdomine ovato, albido : linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; hypostomate vibrissis; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen : Es gleicht der Tach. arvensis faſt ganz, und unterſcheidet ſich dadurch, daß die Stirnſtrieme grau iſt (dieß iſt vielleicht nur Zufall); das Untergeſicht hat Knebelborſten, die bis zum Ende der Stirnborſten hinaufreichen, die Fühler ſchwarzbraun : das dritte Glied iſt doppelt ſo lang als das zweite, die Borſte bis über die Hälfte verdikt, und hat ein ziemlich langes Grundglied (was bei jener ſehr kurz iſt); die Striemen des Rükkenſchildes ſind ſtärker ausgedrükt, die Hinterleibsbinden aber nur ſchmal. — Von Hrn. von Winthem. — Beinahe 3 Linien.

172. Tach. Heraclei.

Rükkenſchild ſchwärzlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Schildchen und Bauch ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gebogen, Taſter ſchwarz. Thorace nigricante : lineis quatuor nigris; abdomine ovato, albido : linea dorsali fasciisque nigris; scutello ventreque testaceis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde vorne etwas röthlich, an den Seiten mit Knebelborſten, die jedoch nicht ganz bis zu den Stirnborſten hinauf gehen. Taſter ſchwarz. Stirne breit, blaulichgrau, mit tiefſchwarzer Strieme : Borſten bis unter die Mitte der Fühler reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite : Borſte bis über die Mitte verdikt, mit einem deutlichen, ziemlich langen Wurzelgliede. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, ſchiefergrau ſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth, beſonders am Rande. Hinterleib eirund, etwas länglicher als bei Tach. arvensis : erſter Ring glänzend ſchwarz; die folgenden weißlich, mit ſchwärzlichem Schiller, ſchwarzer Rükkenlinie und ſchwarzen Binden am Hinterrande; an den

Seiten und unten ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen hellweiß; Flühel glashelle ohne Randdorn: Spitzenquerader gebogen. — Mehre Exemplare; das Männchen kenne ich nicht. — Beinahe 4 Linien.

173. Tach. nemea.

Rükkenschild schwärzlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster schwarz; Stirne gelb; Spitzenquerader der Flügel gerade. Thorace nigricante: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido: linea dorsali fasciisque nigris; palpis nigris; fronte flava; nervo transversali apicali alarum recto.

Weibchen: Es sieht der Tach. arvensis fast ganz gleich, und unterscheidet sich von derselben durch eine gelbe Stirne, durch breitere schwarze Striemen des Rükkenschildes, und schmälere Binden des Hinterleibes. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang als das zweite. Die weißen Schüppchen sind glasartig. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

174. Tach. ambulans.

Rükkenschild schwärzlich, mit fünf schwarzen Linien; Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzbraunen Schillerflekken; Schildchen ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Thorace nigricante: lineis quinque nigris; abdomine ovato, albido, maculis fuscis micantibus; scutello testaceo; hypostomate vibrissis; palpis rufis.

Männchen: Es hat viele Aehnlichkeit mit Tach. amœna. Untergesicht weiß, grauschillernd, mit zarten Knebelborsten bis zur Fühlerwurzel; Stirne schmal, weiß, schwarzstriemig. Taster rostgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste deutlich zweigliederig. Rükkenschild braunschwarz, vorne grauschillernd, mit fünf schwarzen Linien: die drei mittelsten genähert; Schildchen ziegelfarbig. Hinterleib eirund, flach ge-

wölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißgrau, mit ſchwarzen Schillerflekken. Bauch grau, mit ſchwarzen Schillerflekken und Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel grau, ohne Randdorn. — Aus Hrn. Wiedemanns Sammlung. — 4 Linien.

b Flügel wie Fig. 30 : Die Querader vereinigt ſich mit dem Rande an der Flügelſpizze oder dicht vor derſelben.

* Augen nakt.

175. Tach. aurea. *Fall.*

Roſtgelb; Hinterleib kegelförmig, durchſcheinend. Ferruginea; abdomine conico pellucido.

Fallén Musc. 21 , 42 : Tachina (*aurea*) oblonga aureo-lutescens ; scutello , abdomine pellucido antennis pedibusquo flavis.

Männchen : Roſtgelb. Kopf hellgelb glänzend; Stirne ſchmal mit roſtgelber Strieme. Fühler kürzer als das Untergeſicht : das dritte Glied doppelt ſo lang als das zweite. Auf dem Rükkenſchilde ſieht man kaum die Spur von braunen Linien; aber der Hinterleib hat eine dunkele Rükkenſtrieme, und die Einſchnitte ſchillern an den Seiten weiß. Die roſtgelben Beine ſind ziemlich lang und haben braune Füße. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande gelblich, ohne Dorn.

Weibchen : Es unterſcheidet ſich vom Männchen durch die breitere Stirne. — Mehre Exemplare aus hieſiger Gegend; ſie iſt ſelten. — 4 Linien.

176. Tach. longipes.

Rükkenſchild greis ; Hinterleib kegelförmig, roſtgelb, durchſcheinend; Fühler braun mit gelber Wurzel. Thorace griseo ; abdomine conico , ferrugineo , pellucido; antennis fuscis basi flavis.

Männchen : Kopf grauweiß; Stirne ſehr ſchmal, mit ſchwärzlicher Strieme; Taſter gelb mit ſchwarzer Spizze. Fühler kürzer als das Unter-

geſicht; die beiden erſten Glieder gelb; das dritte braun mit gelber Wurzel, kaum zweimal ſo lang als das zweite. Rükkenſchild greis, mit undeutlichen braunen Linien; Schildchen mehr gelblich. Hinterleib länglich, kegelförmig, flach gewölbt, roſtgelb, mit blaßbrauner, vorne verloſchener Rükkenſtrieme, durchſcheinend. Schüppchen und Flügelwurzel gelblich: die gewöhnliche Querader iſt ſteiler als bei der vorigen. Beine lang, roſtgelb mit braunen Füßen.

Weibchen: Es unterſcheidet ſich durch die breitere Stirne. — Im Julius, ſehr ſelten. — Stark 3 Linien.

177. Tach. inanis. *Fall.*

Rükkenſchild greis; Hinterleib kegelförmig, roſtgelb, durchſcheinend, mit brauner hinten erweiterter Rükkenſtrieme; Fühler braun mit grauer Wurzel. Thorace griseo; abdomine conico ferrugineo pellucido: vitta dorsali fusca apice dilatata; antennis fuscis basi cinereis.

Fallén Musc. 21, 43: Tachina (*inanis*) oblonga cinerea, antennis brevibus: basi, abdomine lateribus pedibusque flavis, nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ exeunte.

Dieſe Art gleichet der vorigen, hat aber nicht ſo lange Beine. Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd, Stirne bei dem Männchen ſchmal (doch breiter als bei der vorigen) mit ſchwärzlicher Strieme; bei dem Weibchen breit. Fühler nur wenig kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun mit grauer Wurzel: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Taſter gelb, bisweilen mit ſchwarzer Spitze. Rükkenſchild greis, mit vier deutlichen braunen Linien; Schildchen greis. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, roſtgelb, durchſcheinend, auf dem Rükken mit brauner hinten erweiterter Strieme. Beine, Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen, nur die erſten kürzer. — Hier ſelten. — 3 Linien.

178. Tach. pacifica.

Greis; Taſter und Beine roſtgelb; Hinterleib kegelförmig. Grisea; palpis pedibusque ferrugineis; abdomine conico.

Weibchen: Kopf weiß, Stirne breit, graulich, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Taſter roſtgelb; Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: zweites Glied roſtgelb, drittes braun doppelt ſo lang: Borſte feinhaarig. Rükkenſchild greis, mit vier ſchwärzlichen Linien. Hinterleib kegelförmig, einfarbig aſchgrau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen, nicht verlängert. Schüppchen und Flügel glashelle: die Adern der leztern genau wie bei der vorigen Art. — 3 Linien.

179. Tach. spreta.

Aſchgrau; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Einſchnitten: an der Baſis in den Seiten durchſcheinend roſtgelb; Taſter ſchwarz. Cinerea; abdomine conico, incisuris nigris, basi lateribus ferrugineo-diaphano; palpis nigris.

Weibchen: Taſter ſchwarz; Fühler braun, ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite: Borſte feinhaarig, an der Wurzel dikker. Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwarzgrauem Schiller; Stirne vorſtehend, ein Drittel von der Kopfbreite einnehmend, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Rükkenſchild grau, vorne mit verloſchenen braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, grau, an den Seiten auf den beiden erſten Ringen durchſcheinend roſtgelb; am zweiten und dritten Ringe iſt der Hinterrand ſchmal ſchwarz; After und Beine ſchwarz: Schienen etwas bräunlich; Schüppchen weiß. Flügel etwas graulich, ſtumpf, mit einem Randdorne: die erſte Längsader an ihrer Mündung borſtig; die dritte von ihrem Urſprunge bis über die kleine Querader hinaus ebenfalls. — Zwei Exemplare aus hieſiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

180 Tach. plebeia. *Fall.*

Weißgrau; Hinterleib kegelförmig; ſchwarzſchillernd: die Seiten, Taſter und Schienen ziegelfarbig. Cana; abdomine conico nigro-micante: lateribus palpis tibiisque testaceis.

Fallén Musc. 13, 22: Tachina (*plebeia*) oblonga nigricans albo-micans; abdomine lateribus basi tibiisque ferrugi-

neis; antennarum articulo ultimo elongato, extrorsum subdilatato; squama albissima.

Kopf seidenartig weiß, grauschillernd; Taster rostgelb. Stirne bei beiden Geschlechtern beinahe gleich breit, mit schwarzen borstentragenden Punktwarzen: Strieme braun, mit grauweißem Schiller. Fühler so lang als das Untergesicht, freischwebend: drittes Glied braun, unten breiterwerdend, doppelt so lang als das zweite graue: Borste dreigliederig. Rükkenschild licht blaulichgrau mit undeutlichen Linien. Hinterleib bei dem Männchen kegel- bei dem Weibchen mehr spindelförmig, weißgrau, schwarzschillernd, mit breiten schwarzen Binden am Hinterrande des zweiten bis vierten Ringes; erster Ring ganz schwarz; Einschnitte und eine Rükkenlinie weiß; die Seiten des ersten bis dritten Ringes sind ziegelroth. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen hellweiß; Flügel fast glashelle mit einem Randdorne: Spitzenquerader kurz, gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum; Hr. Baumhauer traf sie auch im Thal Chamouny an. — 3—4 Linien.

181. Tach. fenestrata.

Rükkenschild blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib, Schildchen und Beine rostgelb. Thorace cæsio: lineis quatuor nigris; abdomine, scutello pedibusque ferrugineis.

Weibchen? Kopf perlweiß; Untergesicht ohne Knebelborsten; Stirne von mäßiger Breite, mit schmaler schwarzer Strieme. Taster rostgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht: zweites Glied gelb, halb so lang als das dritte schwarzbraune. Rükkenschild licht blaulichgrau, mit vier schwarzen Linien; Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt, rostgelb, an der Basis beiderseits ein durchscheinender lichter Flekken. Beine rostgelb mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel fast farbelos: Spitzenquerader gerade. — Holstein; aus dem Wiedemannischen Museum. — 3 Linien.

182. Tach. provida.

Schwarz; Rükkenschild vorne weißlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib länglich, mit aschgrauen unterbroche-

nen Binden; Schienen ziegelroth; Knebelborſten fehlen. Nigra; thorace antice albido, vittis tribus nigris; abdomine oblongo, fasciis interruptis cinereis; tibiis testaceis; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne breit, dunkelgrau, mit ſchwarzer Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite; Borſte etwa ein Drittel verdikt. Rükkenſchild glänzend blaulichſchwarz, vorne weißlich, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte breiter. Hinterleib länglich elliptiſch, glänzend blauſchwarz; hinter den Einſchnitten eine verloſchene ſchiefergraue, breit unterbrochene Binde. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen bräunlich weiß; Flügel breit, graulich mit gelblicher Wurzel und einem Randdorne; die Spitzenquerader iſt gerade, und kommt am Rande genau mit der dritten Längsader zuſammen. — Mehre Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, auch einmal im Mai auf Hekken gefangen. — 4 Linien.

183. Tach. Erinaceus. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Hinterleib walzenförmig, mit verloſchenen grauen Binden; Flügel mit braunem Vorderrande. Nigra nitida; abdomine cylindrico, cinereo-subfasciato; alis margine antico fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 328, 66: Musca (*Erinaceus*) pilosa atra labio cinereo; alis albis costa nigra.
— Syst. Antl. 311, 10: Tachina Er.
Fallén Musc. 15, 28: Tachina Er.

Untergeſicht dunkelgrau, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Stirne mäßig breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer breiter Strieme: Borſten gehen am Untergeſicht bis faſt zum Munde herunter. Taſter fadenförmig, ſchwarz. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, freiſchwebend, ſchwarzbraun: drittes Glied nur etwas länger als das zweite, mit kurzer, ziemlich dikker, dreigliederiger Borſte. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild vorne ein wenig grau; Hinterleib lang, walzenförmig, hinter den

Einschnitten kaum etwas grau. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, schmal, am Vorderrande braun gesäumt, mit einem Dorne. — 4 Linien.

184. Tach. digramma.

Glänzend schwarz; Hinterleib walzenförmig, mit weißen Einschnitten. Atra nitida; abdomine cylindrico: incisuris albis.

Weibchen: Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd. Stirne breit, weit herabgezogen, glänzend schwarz, mit schmaler mattschwarzer Strieme. Taster schwarz; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: das dritte Glied doppelt so lang als das zweite. Leib glänzend tiefschwarz; Hinterleib walzenförmig, gebogen: der erste und zweite Einschnitt schmal weiß. Beine schwarz; Schüppchen etwas bräunlich; Flügel ebenfalls: die Spitzenquerader bildet einen abgerundeten Winkel, ist fast gerade und erreicht den Flügelrand in einem Punkte mit der dritten Längsader. — Herr Baumhauer fing diese Fliege Anfangs Junius zwischen Arles und Salons auf der Kamille. — 2 Linien.

185. Tach. funesta.

Glänzend schwarz; Schultern weißlich; Hinterleib elliptisch; Fühler kurz. Atra nitida; humeris albidis; abdomine elliptico; antennis brevibus.

Männchen: Es gleicht der vorigen Art. Untergesicht und die lange aber oben schmale Stirne silberweiß, schwarzschillernd; Strieme tiefschwarz, nur am Rande mit zarten Borsten eingefaßt. Taster schlank, schwarz; der Rüssel lang, dünne. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, kaum ein Drittel von der Stirnlänge, schwarz: das dritte Glied kaum doppelt so lang als das zweite; Borste an der Wurzel verdickt. Leib glänzend tiefschwarz: Rückenschild mit weißschimmernden Schultern; Hinterleib länglich elliptisch, flach gewölbt, etwas gebogen: erster Ring länger als der zweite. Beine schwarz. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen gefärbt und gebildet, — Baumhauerisches Museum. — 2 Linien.

186. Tach. luctuosa.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib länglich, mit weißen Einſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten; Flügel geſchwärzt. Atra nitida; abdomine oblongo, incisuris albis; hypostomate vibrissis; alis nigricantibus.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten. Taſter kolbig, ſchwarz. Stirne weiß, nicht verlängert wie bei den zwei vorigen Arten; bei dem Männchen ſehr ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun: drittes Glied mehr als zweimal ſo lang wie das zweite. Borſte an der Wurzel verdikt, feinhaarig. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Schultern weißſchimmernd; Hinterleib länglich elliptiſch, bei dem Weibchen mehr eirund, flach gewölbt, mit weißen Einſchnitten. Schüppchen klein, bräunlich; Flügel geſchwärzt, die Adern genau wie bei T. digramma. Beine ſchwarz, ziemlich lang. — Im Junius in Hekken, ſelten. — 2 Linien.

187. Tach. vetusta.

Grau, mit braunem Schiller; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib elliptiſch; Taſter ſchwarz. Cinerea fusco-micans; thorace vittis quatuor nigris inæqualibus; abdomine elliptico; palpis nigris.

Weibchen: Kopf hellgrau; Stirne breit, mit tiefſchwarzer Strieme; Taſter ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied braun, doppelt ſo lang als das zweite. Leib grau, mit bräunlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen: die beiden mittelſten fein; Hinterleib elliptiſch, flachgewölbt, in gewiſſer Richtung mit brauner Rükkenlinie, Bauch grau. Beine ſchwarzbraun; Schüppchen bräunlichweiß; Flügel bräunlichgrau, ſchmal. — Aus Hrn. Wiedemanns Muſeum. — 3 Linien.

188. Tach. griseola. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier braunen ungleichen Striemen; Hinterleib länglich, mit ſchwärzlicher Rükkenlinie; Fühler

sehr kurz; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Cinerea; thorace vittis quatuor inæqualibus fuscis; abdomine oblongo: linea dorsali nigricanti; antennis brevissimis; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 10, 16: Tachina (*griseola*) grisea, thorace sublineato, abdomine immaculato; antennis brevibus nigris fronti prominulæ insertis: seta brevi.

Männchen: Untergesicht weißlich, ohne Knebelborsten; Stirne mit schwarzer breiter Strieme, vorne etwas verlängert. Fühler halb so lang als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied nur wenig länger als das zweite. Rükkenschild greis, mit vier braunen Linien: die beiden mittelsten fein. Hinterleib länglich, bräunlichgrau, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle: Spizzenquerader gebogen, einen scharfen Winkel bildend, ein wenig vor der Flügelspizze nach dem Rande gehend, wodurch sich diese Art besonders von der vorigen unterscheidet. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. — 3 Linien.

189. Tach. melania.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade. Atra nitida; abdomine ovato; alis fuscanis: nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, unten mit sehr zarten Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne schmal — ein Viertel von der Kopfbreite — unten weiß, oben glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme. Fühler schwarz, wenig kürzer als das Untergesicht: drittes Glied doppelt so lang als das zweite: Borste etwa ein Drittel verdikt. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt: die Einschnitte schillern kaum etwas weißlich. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel blaßbraun; Spizzenquerader gerade, vereinigt sich an der Flügelspizze mit dem Rande; gewöhnliche Querader fast senkrecht. Beine schwarz. — 2 Linien.

Sie unterscheidet sich von T. tragica durch kürzere Fühler, bräunliche Flügel und durch die viel schmälere weiße Stirne; von T. atra

durch die kürzere Fühler und besonders, daß die Queradr der Spitze sich mit dem Rande vereinigt.

190. Tach. delecta.

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, rothgelb: Rükkenstrieme und After schwarz; Stirnstrieme rothgelb. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato rufo: vitta dorsali apiceque nigris; vitta frontali rufa.

Weibchen: Untergesicht weiß, grauschillernd, in der Mitte stark und breit vertieft, kaum mit einigen zarten Knebelborsten. Taster rostgelb. Stirne schmal, weiß, mit rothgelber Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, nach unten stark erweitert, schwarzbraun: das dritte Glied mehr als zweimal von der Länge des zweiten: Borste an der Wurzel verdikt. Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, flach gewölbt, rothgelb mit weißen Einschnitten: über die beiden ersten Ringe geht eine breite schwarze Strieme, die folgenden sind glänzend schwarz, nur der dritte hat noch eine gelbe Wurzel. Bauch rothgelb, hinten schwarz. Das Rothgelbe ist durchscheinend. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen durchscheinend schmuzzig weiß; Flügel fast glashelle: Spitzenquerader etwas gebogen, kommt an der Spitze zum Rande; die gewöhnliche fast senkrecht, ziemlich weit nach der Wurzel hin gerükt. — Mehre Exemplare, auch eins von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

191. Tach. setipennis. *Fall.*

Dunkelgrau; Taster schwarz; Rükkenschild mit verloschenen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzbandirt; Fühler schwarz mit dreigliederiger Borste; Flügeladern abwechselnd stachelig. Obscure cinerea; palpis nigris; thorace vittis obsoletis; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; nervis alarum alternatine spinosis.

Fallén Musc. 19, 37: Tachina (*setipennis*) nigra, macu-

latim albicans; antennis elongatis linearibus, palpis pedibusque nigris; nervis alarum alternis setosis.

Weibchen: Untergeſicht grau, mit breiter Höhle, an den Seiten mit Knebelborſten; Stirne breit, grau, mit dunkelgrauer Strieme. Taſter ſchwarzbraun. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied faſt dreimal ſo lang als das zweite, breit, unten ſtumpf, in der Mitte etwas verengt, mit dreigliederiger Borſte: die Glieder von gleicher Länge. Leib dunkelgrau; auf dem Rükkenſchilde ſieht man vorne Spuren von ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flach gewölbt, mit breiten ſchwarzen Binden am Hinterrande der Ringe, der erſte ganz ſchwarz; Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: die erſte Längsader ganz mit Stacheln beſezt; die dritte bis über die kleine Querader hinaus, und die fünfte nur an der Baſis. — Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Hamburg von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

192. Tach. spinipennis.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Fühler ſchwarz, mit dreigliederiger Borſte; Taſter roſtgelb; Flügeladern abwechſelnd ſtachelich. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; antennis nigris: seta triarticulata; palpis rufis; nervis alarum alternatim spinosis.

Weibchen: Es kommt durchaus mit der vorigen überein, und unterſcheidet ſich nur durch roſtgelbe Taſter, durch einen deutlich vierſtriemigen Rükkenſchild und durch ſchmälere Binden des Hinterleibes. Bei einem Exemplare in der Baumhaueriſchen Sammlung, das bei Clermond Ferrant in Auvergne gefangen wurde, iſt das dritte Fühlerglied an der Wurzel gelb. — 3 Linien.

193. Tach. albicollis.

Rükkenſchild weißlich; Hinterleib eirund, dunkelgrau, mit ſchwarzen Binden; Stirnſtrieme rothgelb; Fühlerborſte dreigliederig; Flügel glashelle, mit ſtachelloſen Adern. Thorace

albido; abdomine ovato obscure cinereo nigrofasciato; vitta frontali rufa; seta antennarum triarticulata; alis hyalinis : nervis inermibus.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ohne Knebelborſten; Stirne breit, weiß, mit rothgelber weißſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht : drittes Glied ſchwarzbraun, nach unten erweitert, anderthalb mal ſo lang als das zweite graue : Borſte dreigliederig, das erſte Glied kurz, das zweite ziemlich lang, das dritte ſo lang als die beiden erſten zuſammen. Rükkenſchild blaulichweiß, ohne Zeichnungen, mit feinen ſchwarzen Punkten. Hinterleib eirund flach gewölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden dunkelgrau, ſchwarzſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und ſchmalen ſchwarzen Binden am Hinterrande; Einſchnitte weiß. Bauch ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern ſtachellos. Beine ſchwarz. 3 Linien.

194. Tach. laticornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund; Stirnſtrieme grau; Flügel weiß : Adern ſtachellos; Fühlerborſte dreigliederig. Nigricans; abdomine ovato; vitta frontali cinerea; alis albis : nervis inermibus ; seta antennarum triarticulata.

Weibchen : Untergeſicht grauweiß, ohne Knebelborſten; Stirne breit, blaulichgrau, mit aſchgrauer röthlichſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, nach unten erweitert, dunkelbraun : drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite : Borſte dreigliederig, die beiden erſten Glieder gleich lang, das dritte ſo lang als beide zuſammen. Leib ſchwärzlichgrau, ſehr kurzborſtig : Hinterleib eirund : erſter Ring, Einſchnitte und eine Rükkenlinie ſchwarz. Flügel breit, weiß, Adern ſtachellos. Schüppchen weiß; Beine ſchwarz. — Baumhauers Muſeum. — 3 Linien.

195. Tach. crassicornis.

Schwärzlich; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und weißen Einſchnitten; Stirnſtrieme und Taſter rothgelb; Fühler erweitert; Flügel glasartig : Adern wechſelſeitig

ſtachelig. Nigricans; abdomine ovato: linea dorsali nigra, incisuris albis; vitta frontali palpisque rufis; antennis dilatatis; alis hyalinis: nervis alternatim spinosis.

Kopf weiß, ohne Knebelborſten; Stirne an beiden Geſchlechtern breit, mit rothgelber Strieme; Taſter rothgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ganz ſchwarzbraun; drittes Glied der ganzen Länge nach ſehr breit, faſt dreimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig, das unterſte Glied kurz. Rükkenſchild ſchwarzgrau, ohne Zeichnung; Hinterleib eirund, flach gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden bei dem Männchen an der Baſis weiß, welches allmählig in Grau übergeht, am Hinterrande mit ſchwarzer Binde; bei dem Weibchen ſchwarz mit weißen Einſchnitten; eine ſchwarze Rükkenlinie geht über die drei lezten Ringe. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel faſt glashelle, ziemlich breit: erſte Längsader ganz ſtachelig; die dritte von der Baſis an bis über die kleine Querader hinaus; die fünfte bis zur gewöhnlichen Querader. — Im Julius und Auguſt ſelten auf Blüten und in Hekken. — Beinahe 2 Linien.

196. Tach. pilipennis. *Fall.*

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Baſis der Fühler und die Taſter gelb; Flügeladern wechſelweiſe ſtachelig. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro: incisuris albis; basi antennarum palpisque flavis; nervis alarum alternatim spinosis.

Fallén Musc. 18, 35: Tachina (*pilipennis*) ovata cinerascens; abdomine nigriore: segmentis basi albis; antennis validis: basi palpisque flavis; nervis alarum alternis setosis.

Kopf weiß; Stirne breit, mit rothgelber Strieme; Taſter rothgelb. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: die beiden erſten Glieder gelb; das dritte ſchwarzbraun, dreimal ſo lang als das zweite; Borſte zweigliederig: das unterſte Glied kurz. Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund, flachgewölbt; bei dem Männchen aſchgrau: Rükken-

linie, Basis und schmale Binden am Hinterrande glänzend schwarz; bei dem Weibchen glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten, die in der Mitte unterbrochen sind. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen schmuzzig weiß: Flügel breit, fast glashelle, die erste, dritte und fünfte Ader stachelig, genau wie bei der vorigen Art. — Im Julius, selten. — Stark 2 Linien.

Nach Prof. Fallén giebt es eine Abänderung mit ganz blaßgelben Fühlern.

Bei einer andern Abänderung des Weibchens, die hier häufiger vorkommt, als die Art selbst, haben die gelben Taster eine schwarze Spizze, und die Spizzenquerader ist ganz verschwunden (wie bei Fig. 32).

197. Tach. exoleta.

Blaulichgrau; Hinterleib eirund: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster rostgelb; Flügel glashelle: dritte Längsader stachelig; Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schistacea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis rufis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso; pedibus nigris, tibiis testaceis.

Untergesicht und breite Stirne weiß: Striemte breit rostgelb. Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht: drittes Glied dreimal so lang als das zweite; bei dem Weibchen sind die beiden ersten Glieder und die Basis des dritten rothgelb; Borste dreigliederig: das erste Glied sehr klein, kaum sichtbar, das zweite ungefähr dreimal so kurz als das dritte. Taster rothgelb. Leib schiefergrau; Rükkenschild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, stark gewölbt: erster Ring schwärzlichgrau mit schwarzem Hinterrande; die folgenden mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbiger sehr schmaler Binde am Hinterrande; vierter Ring einfarbig. Bauch grau mit schwarzen Einschnitten. Schüppchen weiß; Flügel ungefärbt, ziemlich breit: die dritte Längsader ist von ihrer Wurzel bis zur kleinen Querader stachelig. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. — Herr Baumhauer entdekte diese Art in der Provence. — Beinahe 3 Linien.

198. Tach. versicolor. *Fall.*

Aſchgrau; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten; Taſter und Beine roſtgelb; Flügel glasartig: dritte Längsader ſtachelig. Cinerea; abdomine ovato: linea dorsali incisurisque nigris; palpis pedibusque ferrugineis; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Fallén Musc. 19, 36: Tachina (*versicolor*) ovata grisescens maculatim nigricans; antennis dilatatis: basi palpis pedibusque testaceis.

Untergeſicht weiß; Stirne breit, grau, mit roſtgelber Strieme, Taſter roſtgelb. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht: beide erſten Glieder gelb; das dritte ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als die vorigen, etwas erweitert, unten ſchief nach innen abgeſchnitten; Borſte genau wie bei der vorigen Art. Leib aſchgrau; Hinterleib eirund, gewölbt, mit ſchwarzer Rükkenlinie und ſchwärzlichen Einſchnitten. Bauch grau. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; Vorderſchenkel oben auf braun. Schüppchen weiß. Flügel wie bei der vorigen Art. — Von Hrn. Prof. Fallén. — Stark 2 Linien.

199. Tach. bicolor.

Roſtgelb; Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund; Flügel glashelle: dritte Längsader ſtachelig. Ferruginea; thorace cinereo; abdomine ovato; alis hyalinis: nervo tertio spinoso.

Kopf weißlich; Stirne breit mit roſtgelber Strieme. Taſter, Fühler, Schildchen, Hinterleib und Beine roſtgelb. Fühler ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied dreimal ſo lang als das zweite, mit bräunlicher Spizze; Borſte dreigliederig, roſtgelb: die Glieder wie an beiden vorigen Arten. Rükkenſchild aſchgrau ohne Zeichnung. Hinterleib eirund, ziemlich flachgewölbt, roſtgelb, hinten bräunlich; Einſchnitte weißlich. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: dritte Längsader von ihrem Urſprunge an bis zwei Drittel ihrer Länge ſtachelig. Füße braun. — Im Julius auf Schirmgewächſen ſehr ſelten. — 2 Linien.

200. Tach. silacea.

Okergelb mit breiten Fühlern; Flügeladern wechselweise stachelig. Silacea; antennis dilatatis; nervis alarum alternatim spinosis.

Untergesicht weiß; Stirne breit weiß, mit breiter rostgelber Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, rostgelb, nach unten sehr erweitert: drittes Glied dreimal so lang als das zweite, mit gelber dreigliederiger Borste: die Glieder wie bei den drei vorigen Arten. Taster rostgelb. Leib einfarbig okergelb; Hinterleib länglicheirund. Schüppchen gelblich; Flügel breit, ein wenig bräunlich, mit einem Randdorne: erste und dritte Längsader der ganzen Länge nach stachelig, die fünfte nur an ihrer Wurzel. Beine gelb mit braunen Füßen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 ½ Linien.

201. Tach. magica.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend schwarz; Stirnstrieme rothgelb; Spizzenader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato, atro nitido; vitta frontali fulva; nervo apicali alarum nullo. (Flügel Fig. 32).

Untergesicht weißlich; Stirne breit, schwarzgrau mit gelbrother Strieme. Taster kolbig schwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz: drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite; Borste zweigliederig: das erste Glied mehr als dreimal kürzer als das zweite. Rükkenschild schwärzlich grau; Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau: die Spizzenquerader fehlt. Beine schwarz. — Im August nur einmal gefangen. — 2 ½ Linien.

202. Tach. nigrina.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib eirund, glänzend schwarz; Stirnstrieme sehr schmal schwarzbraun; Spizzenquerader der Flügel fehlt. Thorace nigricante; abdomine ovato atro nitido; vitta frontali angusta fusco-nigra; nervo apicali alarum nullo. (Fig. 32).

Sie gleicht der vorigen faſt ganz. Die breite Stirne iſt grau, mit ſehr ſchmaler ſchwarzbrauner Strieme. Fühler etwas kürzer als das weiße Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied etwas über zweimal länger als das zweite; Borſte kurz, zweigliederig, das zweite Glied doppelt ſo lang als das erſte (nicht abgebrochen). Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1 ½ Linie.

203. Tach. leucoptera.

Rükkenſchild aſchgrau; Hinterleib eirund glänzend ſchwarz; Flügel milchweiß, ohne Spizzenquerader. Thorace cinereo; abdomine ovato nigro nitido; alis lacteis: nervo apicali nullo. (Fig. 32).

Kopf hellgrau; Stirne breit, mit breiter rothbrauner Strieme; Taſter roſtgelb. Fühler ſchwarzbraun, halb ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, mit kurzer, an der Wurzel verdikter Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, vorne mit vier verloſchenen ſchwärzlichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, glänzend grauſchwarz. Schüppchen und Flügel milchweiß: die Spizzenquerader fehlt. Beine ſchwarz. — Hr. Baumhauer entdekte dieſe Art in Frankreich. — 2 Linien.

204. Tach. rotundiventris. *Fall.*

Rükkenſchild blaulichgrau; Hinterleib eirund rothgelb — bei dem Männchen ſilberweißſchillernd — mit ſchwarzen Rükkenpunkten. Thorace glauco; abdomine ovato rufo. — *Maris* argenteo-micante — punctis dorsa[illegible] nigris.

Fallén Musc. 23, 46: Tachina (*rotundiventris*) obtuse ovata; antennis brevibus, abdomine rotundato, scutello pedibusque flavis; vertice thoraceque nigris.

Kopf ſilberweiß; Mitte des Untergeſichtes gelblich, beiderſeits mit einer ſchwarzen Linie. Stirne an beiden Geſchlechtern ſchmal, bei dem Männchen weiß, bei dem Weibchen grau, kaum etwas breiter, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler etwas länger als das halbe Untergeſicht, rothgelb: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild blaulich-

aſchgrau, bei dem Weibchen etwas dunkeler (aber nicht ſchwarz), mit kurzen Borſten; Schildchen auf der vordern Hälfte grau, auf der hintern rothgelb. Hinterleib kurzborſtig, kurz eirund, rothgelb, mitten an jedem Einſchnitte iſt ein kleiner ſchwarzer Punkt; von vorne geſehen ſchillert der Hinterleib des Männchens ins Silberfarbige. Schenkel rothgelb; Schienen rothgelb, braunwerdend; Füße braun. Schüppchen gelblichweiß; Flügel faſt glashelle mit gelblicher Wurzel. — Im Sommer, ſehr ſelten. — 3 Linien.

205. Tach. nigripes. *Fall.* †

Länglich, ſchwarz, weißgefleckt; drittes Fühlerglied linienförmig; Beine ſchwarz; Winkel der vierten Flügelader geradlinigt; Schüppchen weiß. Oblonga nigra maculatim albicans; antennarum articulo ultimo lineari, pedibus nigris; angulo alarum nervi quarti rectilineari; squama alba.

Fallén Musc. 13, 24 : Tachina (*nigripes*) oblonga etc.

„Geſtalt der T. tibialis. Stirne etwas vorſtehend, mehr erhaben, „weißlich, über dem Munde einige wenige Knebelborſten. Bei dem „Männchen ſtehen die Augen näher beiſammen. Fühler linienförmig, „unten abgeſchnitten, kürzer als das Untergeſicht, ſchwarz : drittes „Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild mit einigen Linien; Hinterleib an den Einſchnitten weißſchillernd, an den Seiten „nicht roth. Beine ſchwarz. Flügel an der Wurzel bräunlich : vierte „Längsader mit ſcharfem Winkel, Querader gerade in einiger Entfernung von der Flügelſpitze den Rand erreichend. Schüppchen weißlich. — Allenthalben gemein.“ (Fallén).

Ich habe dieſe Art nicht in der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén bemerkt, kann alſo weiter nichts davon ſagen.

** Augen haarig.

206. Tach. trimaculata.

Dunkelgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich : auf dem zweiten Ringe drei ſchwarze Flekken; Taſter ſchwarz. Obscure cinerea; thorace vittis tri-

bus nigris ; abdomine oblongo : segmento secundo maculis tribus palpisque nigris.

Männchen : Untergesicht grau, mit schwarzbraunem Schiller; über dem Munde einige Knebelborsten ; Taster schwarz, haarig. Stirne schmal, dunkelgrau, mit schwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun : drittes Glied fast dreimal so lang als das zweite; Borste lang, an der Basis dikker. Leib sehr haarig, dunkel braungrau : Rükkenschild mit drei breiten schwarzen Striemen. Hinterleib länglicheirund flachgewölbt : erster Ring schwarz ; auf dem zweiten drei schwarze Flekken : der mittelste verlängert sich als Rükkenlinie bis zum After. Beine schwarz. Schüppchen bräunlichgelb ; Flügel ziemlich lang, grau : Spitzenquerader gerade. — 4 Linien.

Sie hat Aehnlichkeit mit T. bisignata.

207. Tach. pabulina.

Aschgrau ; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen ; Hinterleib eirund : auf dem zweiten Ringe drei schwarze Flekken ; Taster rothgelb. Cinerea ; thorace vittis tribus nigris ; abdomine ovato : segmento secundo maculis tribus nigris ; palpis rufis.

Weibchen : Untergesicht weiß, ohne Knebelborsten ; Stirne breit, gelbgrau, mit schwarzer Strieme. Taster rothgelb. Fühler fast so lang als das Untergesicht : drittes Glied braun, doppelt so lang als das zweite graue. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwarzen Striemen : die mittelste breiter; Schildchen schwarz, mit grauen Seiten. Hinterleib eirund, sehr flach, weißgrau : erster Ring schwarz ; zweiter mit drei schwarzen, an der Basis bisweilen zusammenhängenden Flekken ; die beiden folgenden haben eine schwarze Rükkenlinie und einen schmal schwarzen Hinterrand. Schüppchen bräunlichweiß ; Flügel etwas grau : Spitzenquerader kaum gebogen. Beine schwarz. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

208. Tach. familiaris.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen ſchmalen ſchwarzen Binden, auf dem dritten Ringe zwei ſchwarze Flekken; Spizzenquerader der Flügel gerade; Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali, fasciis angustis maculisque duabus in segmento tertio nigris; nervo transversali apicali recto; palpis nigris.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Taſter ſchwarz. Stirne weiß von mäßiger Breite, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, Borſte bis über die Mitte verdikt. Leib aſchgrau: Rükken mit vier ſchwarzen, gleichbreiten Striemen, hinten ſchwarzſchillernd. Hinterleib eirund, kurz, flachgewölbt: erſter Ring ſchwarz; der zweite und dritte mit ſchwärzlichem Schiller, einer ſchwarzen Rükkenlinie, ſchmaler glänzend ſchwarzer Binde am Hinterrande und auf dem dritten neben der Rükkenlinie beiderſeits ein ſchwarzes Flekchen; After und Bauch ſchwarz. Schüppchen bräunlichweiß. Flügel graulich: Spizzenquerader gerade mit ſtumpfem Winkel, etwas vor der Flügelſpizze den Rand erreichend. Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. — Stark 2 Linien.

209. Tach. dispar. *Fall.* †

Länglich eirund ſchwarz oder braungrau, faſt ungeflekt; Fühler kurz: drittes Glied linienförmig, ſchwarz, zweites ſo wie die Schienen ziegelroth; Flügel (des Männchens) ſchwärzlich; Schüppchen bräunlich. Oblongo-ovato nigra s. fusco cinerea subimmaculata; antennis brevibus: articulo ultimo lineari nigro, secundo tibiisque testaceis; alis *(in Mare)* nigricantibus; squama brunnescente.

Fallén Musc. 31, 64: Tachina (*dispar*) oblongo-ovato nigra etc.

„ Gleicht der Stubenfliege, iſt nur etwas länger aber ſchmäler. Der „ Leib des Männchens faſt walzenförmig, des Weibchens eirund. Augen „ ſehr haarig, bei dem Männchen faſt zuſammenſtoßend. Stirne wenig „ vorſtehend; Untergeſicht grauweiß; Fühler ſchwarz, kaum bis zur Mitte „ des Untergeſichtes reichend; zweites Glied kürzer als das dritte und, „ wenigſtens bei dem Weibchen ziegelfarbig, Borſte lang, haarförmig. „ Taſter gelb. Rükkenſchild (bei lange verwahrten Exemplaren) unge„ fleft ſchwarz (blaulich?); Schildchen gleichfarbig. Hinterleib ſchwarz„ blau, weißſchillernd, bei dem Weibchen mehr grau ungefleft. Beine „ des Männchens ſchwarz, mit roſtgelben Schienen, bei einigen faſt „ ſchwarz; bei dem Weibchen ziegelfarbig mit ſchwarzen Füßen. Flügel „ ſchwärzlich: vierte Längsader durch eine gerade, kaum vorwärts ge„ hende Querader, etwas vor der Spizze den Rand erreichend. Schüpp„ chen ſchmuzzig gelb. — Selten im Auguſt.“ (Fallén).

Ich habe dieſe Art in Prof. Fallén's Sammlung nicht geſehen; ſie ſcheint große Aehnlichkeit mit deſſen T. rufipes zu haben.

210. Tach. dubia. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwärzlich (Er) oder aſchgrau (Sie), mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, braun und grau gewürfelt; Spizzenquerader der Flügel gebogen. Thorace nigricante *(Mas.)* aut cinerea *(Fem.)* vittis quatuor nigris; abdomine ovato, fusco cinereoque tessellato; nervo transversali apicali alarum arcuato.

Fallén Musc. 29, 60: Tachina (*dubia*) ovata nigra; abdomine maculatim cinerascente; antennis nigris, linearibus; articulo ultimo reliquis duplo longiori; nervo alarum quarto proprius ad apicem excurrente.

Kopf grauweiß, braunſchillernd, über dem Munde mit zarten Knebelborſten; Taſter ſchwarz, ſelten roſtgelb; Stirne des Männchens ſehr ſchmal, des Weibchens mäßig breit, grau, mit ſchwarzer Strieme, vielborſtig, die Borſten bis gegen die Mitte der Fühler hinabgehend. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild bei dem Männchen braunſchwarz, glänzend,

vorne wenig grau, bei dem Weibchen aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib kurz eirund, ziemlich ſtark gewölbt, dichtborſtig, grau und ſchwarzbraun gewürfelt; Afterglied des Männchens ſchwarz ſelten ziegelroth. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spitzenquerader ſtark gebogen; die kleine Querader bisweilen braungerandet. Beine ſchwarz. — Im Mai, nicht ſelten. Auch aus Oeſterreich als Musca berberidis, von Kiel und Hamburg als Tach. punctum. — 3 Linien.

211. Tach. pullata.

Grau; Rükenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, braunſchillernd, mit weißlichen Einſchnitten; Taſter rothgelb; Spizzenquerader der Flügel faſt gerade; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato fusco-micante, incisuris albidis; palpis rufis; nervo transversali apicali subrecto; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, grauſchillernd, mit Knebelborſten bis gegen die Mitte der Fühler; Taſter rothgelb. Stirne ziemlich breit, weiß, ſchwärzlichſchillernd, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme: Stirnborſten etwas bis unter die Fühlerwurzel. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarz: drittes Glied mehr wie zweimal länger als das zweite. Rükenſchild aſchgrau, mit vier feinen ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden grau, mit dunkelbraunem Schiller, der am Hinterrande in eine ſchwarzglänzende Binde übergeht; Einſchnitte ſtäts weißgrau; über den Rüken eine ſchwarze Linie. Schüppchen bräunlichweiß; Flügel faſt farbelos. Schildchen gelblich Beine ſchwarz. — 2 Linien.

212. Tach. inepta.

Rükenſchild greis; Hinterleib eirund, glänzend ſchwarz: Einſchnitte und Rükenſtrieme weiß, Taſter roſtgelb; Stirnſtrieme grau; Untergeſicht mit Knebelborſten. Thorace griseo, abdomine ovato nigro nitido: incisuris vittaque

dorsali albis; palpis rufis; vitta frontali cinerea; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, beiderſeits mit Knebelborſten bis oben aus. Stirne ſchwärzlich, mit breiter gelbgrauer Strieme: Borſten nicht bis zum Untergeſicht reichend. Taſter roſtgelb. Fühler kürzer als das Untergeſicht, braun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite, unten ſchief nach innen abgerundet. Rükkenſchild greis, ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib eirund, ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: Einſchnitte und Rükkenſtrieme weißlich: leztere vor den Einſchnitten unterbrochen. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spizzenquerader gerade, die gewöhnliche faſt ſenkrecht, ſehr nach der Mitte gerükt; am Vorderrande ein kleiner Dorn. — Stark 2 Linien.

213. Tach. pagana.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib elliptiſch, grau, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen buchtigen Binden; Taſter ſchwarz; Fühlerborſte dreigliederig; Untergeſicht mit Seitenborſten. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo: linea dorsali, fasciis sinuatis, palpisque nigris; seta antennarum triarticulata; hypostomate laterибus vibrissis.

Weibchen? Kopf lichtgrau; Taſter ſchwarz; Stirne etwa ein Drittel von der Kopfbreite, mit breiter ſchwarzer Strieme; Untergeſicht ohne eigentliche Knebelborſten, aber die Stirnborſten laufen in einer bogenförmigen Linie bis zum Munde. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte dreigliederig, die beiden erſten Glieder kurz, gleich; das dritte dik, mit kurzer feinhaariger Spizze. Rükkenſchild ſchwärzlich. Hinterleib elliptiſch, ſtark gewölbt, blaulichgrau: erſter Ring ſchwarz; auf den beiden folgenden iſt eine vorne verdikte ſchwarze Rükkenlinie und am Hinterrande eine buchtige gleichfarbige Binde. Bauch grau; Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel wenig grau; Spizzenquerader gebogen. — 3 Linien.

214. Tach. prolixa.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib verlängert, mit ſchwarzen Binden; Taſter ſchwarz; Flügel mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elongato nigro-fasciato; alis unguiculatis: nervo transversali apicali recto.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde röthlich; Knebelborſten fehlen. Stirne weiß, bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen ziemlich breit, mit tiefſchwarzer ſchmaler Strieme. Taſter lang, dünne, ſchwarz. Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun; drittes Glied anderthalb mal ſo lang als das zweite: Borſte fein, an der Wurzel etwas dikker. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien: Seitenlinien etwas dikker; Schildchen grau; Hinterleib bei dem Männchen verlängert, faſt walzenförmig, bei dem Weibchen kürzer, elliptiſch: erſter Ring ſchwarz; die beiden folgenden mit ſchwarzer faſt unterbrochener Binde am Hinterrande; Spizze ſchwarz; die Seiten etwas ziegelroth. Beine ſchwarz, ziemlich lang; Schüppchen weiß; Flügel grau, mit einem Randdorne: Spizzenquerader gerade, mit ſtumpfem Winkel. — 3 Linien.

215. Tach. tricincta.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit drei weißen Binden; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel faſt gerade. Atra nitida; thoraco antice albido: lineis quatuor nigris; abdomine conico fasciis tribus albis; palpis nigris; nervo transversali apicali alarum subrecto.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, in der Mitte gelblichbraun = an den Seiten ſchwarzſchillernd: zwei ſchwärzliche Striemen gehen von der Fühlerwurzel herunter bis nahe zum Mundrande: Knebelborſten fehlen. Taſter ſchwarz. Stirne weiß, von mäßiger Breite, mit tiefſchwarzer

Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: drittes Glied doppelt ſo lang als das zweite; Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, an der Baſis weißlich, mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib kurz kegelförmig, ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten mit weißen Schillerbinden, die ſich an den Seiten erweitern. Bauch glänzend ſchwärzlich: an der Wurzel mit ziegelrothem Seitenflekken, der ſich nicht bis zum Rükken ausdehnt. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel wenig grau, am Vorderrande bräunlich, ohne Randdorn. — Oeſterreich: von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Miltogramma Maura geſchikt. — 4 Linien.

*** Unbeſtimmt, in Rükſicht der Bekleidung der Augen.

216. Tach. tephra.

Graulich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund: erſter Ring gelbröthlich mit ſchwarzem Mittelflekken; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader gerade. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato: segmento primo rufescente dorso nigro; palpis nigris; nervo transversali apicali recto.

Weibchen: Untergeſicht weiß, mit ſchwärzlichem Schiller; Stirne ziemlich breit, blaßgelb, mit ſchwarzer Strieme. Taſter ſchwarz. Fühler kaum halb ſo lang als das Untergeſicht: drittes Glied ſchwarzbraun, doppelt ſo lang als das zweite graue. Rükkenſchild bräunlichgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, flachgewölbt, grau, braunſchillernd: erſter Ring in der Mitte ſchwarz, an den Seiten röthlichgelb, welches ſich am Bauche deutlicher zeigt, der übrigens eben ſo gefärbt iſt, wie der Rükken. Beine ſchwarz; Schüppchen gelblichweiß; Flügel bräunlich, mit gelber Wurzel ohne Randdorn: die äußerſte Querader iſt faſt gerade, und geht nach der Spizze. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ⅞ Linien.

217. Tach. latifrons.

Greis; Hinterleib eirund, schwärzlichschillernd; Stirnstrieme und Beine blaßgelb; Taster rosigelb; Fühlerborste dreigliederig. Grisea; abdomine ovato nigro-micante; vitta frontali pedibusque pallidis; palpis rufis; seta antennarum triarticulata.

Weibchen: Untergesicht weißlich; Taster rosigelb. Stirne sehr breit weißlich: Strieme blaßgelb an den Seiten und oben braungerandet. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun mit gelblicher Wurzel: Borste dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite etwas länger. Rükkenschild greis, mit zwei dunkelern verwaschenen breiten Striemen. Hinterleib eirund, greis, mit schwärzlichem Rükken und weißen Einschnitten. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem kleinen Randdorne: Spitzenquerader geht durch einen abgerundeten Winkel nach der Flügelspitze. — Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

218. Tach. griseicollis. *Meg.*

Rükkenschild grau, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden; Taster schwarz; Flügel gedornt. Thorace griseo: lineis quatuor nigris; abdomine conico albido: fasciis nigris subinterruptis micantibus; palpis nigris; alis unguiculatis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd; Stirne breit, weiß, Scheitel schwärzlich, Strieme schmal, tiefschwarz. Taster schwarz, lang, vorne dikker. Fühler ein Drittel kürzer als das Untergesicht, schwarzbraun: drittes Glied doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild bräunlichgrau, mit vier schwarzen Linien: die äußersten etwas breiter. Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit schwarzen fast unterbrochenen Schillerbinden, an den Seiten ziegelröthlich. Bauch glänzend schwarz mit weißen Einschnitten. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel fast wasser-

hell, mit einem Randdorne : Spizzenquerader faſt gerade. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe. 4 Linien.

c) Flügel wie Fig. 26 : die Spizzenquerader vereinigt ſich dicht am Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

219. Tach. connexa.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund mit ſchwärzlichen Flekken : die Spizze, Taſter und Schienen rothgelb. Glauca; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, maculis nigricantibus : apice palpis tibiisque rufis.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, über dem Munde einige Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne an beiden Geſchlechtern mäßig breit, weiß, ſchwarzgeſtriemt. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht : drittes Glied braun, doppelt ſo lang als das zweite rothgelbe. Stirnborſten gehen bis zum Munde, ſind aber gegen die Mitte der Fühler etwas unterbrochen. Leib blaulich hellgrau : Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich; Hinterleib eirund, flachgewölbt, ſchwärzlichſchillernd, in den Seiten und am After hell ziegelroth : auf dem zweiten und dritten Ringe zwei ſchwärzliche Flekken. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen, bei dem Männchen die Fußballen länger. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau, mit einem Randdorne; Querader der Spizze etwas gebogen. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 4 Linien.

220. Tach. dimidiata.

Grau; Hinterleib eirund, vorne ſchwarz, hinten ſchwarzpunktirt; Fühler klein, mit gelber Wurzel. Cinerea; abdomine ovato, antice nigro, postice nigro-punctato; antennis parvis, basi flavis. (Fig. 26).

Weibchen: Untergesicht gelblichweiß, ohne Knebelborsten; Stirne breit, schwarz, an den Seiten weiß, mit schmaler gelber weißschillernder Strieme. Fühler halb so lang als das Untergesicht, die beiden ersten Glieder hellgelb, das dritte etwas breit, schwarzbraun, doppelt so lang als das zweite. Rükkenschild grau, mit schwarzem Schiller; Hinterleib eirund, flachgewölbt: die beiden ersten Ringe schwarz, mit weißlichem Einschnitte; der dritte hat ein spizziges schwarzes Dreiek auf dem Rükken und an den Seiten einen schwarzen Punkt; der vierte hat eine schwarze Rükkenlinie: beide Ringe sind aschgrau. Beine schwarz mit gelber Schenkelwurzel; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, ohne Randdorn: Spizzenquerader gerade. — Herr Baumhauer entdekte diese Art bei Clermont-Ferrant in Auvergne. — 2 Linien.

221. Tach. globula.

Aschgrau; Hinterleib kugelig; Taster schwarz. Cinerea; abdomine globoso; palpis nigris.

Kopf halbkugelig, weiß; Stirne oben sehr schmal, mit schwarzer unten erweiterter Strieme. Taster und Fühler schwarz: leztere kaum halb so lang als das Untergesicht; das dritte Glied fast anderthalb mal von der Länge des zweiten. Rükkenschild aschgrau, kurzborstig, vorne mit den Anfängen von vier schwarzen Linien; Hinterleib kugelig aschgrau, kurzborstig; in gewisser Richtung ist der Rükken der drei ersten Ringe schwärzlich mit grauer Längslinie. Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Querader an der Spizze. — Mehre Exemplare aus dem Baumhauerischen Museum. — 3 Linien.

222. Tach. exigua.

Schwarz, glänzend; Hinterleib kugelig, mit drei unterbrochenen weißen Binden; Schüppchen und Schienen ziegelroth; Taster und Fühler schwarz. Atra nitida; abdomine globoso: fasciis tribus interruptis albis; squamis tibiisque testaceis; palpis antennisque nigris.

Männchen: Glänzend schwarz. Untergesicht weiß; Stirne oben sehr schmal, weiß, mit schwarzer Strieme. Taster und Fühler schwarz, das

dritte Glied der leztern doppelt ſo lang als das zweite. Rükkenſchild mit weißſchillernden Schultern; Hinterleib kugelig, mit drei weißen unterbrochenen Querbinden. Schüppchen braun; Beine ſchwarz mit braunrothen Schienen; Flügel glashelle. — 1 ½ Linie.

223. Tach. delicata.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weiß, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kugelig, mit drei weißen ganzen Binden; Taſter und Fühler gelb. Atra nitida; thorace antice albo, lineis quatuor nigris; abdomine globoso, fasciis tribus nigris integris; palpis antennisque flavis.

Weibchen: Kopf weiß, ſchwarzſchillernd; Stirne breit mit ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler gelb: zweites Glied der leztern weißſchillernd, halb ſo lang als das dritte. Rükkenſchild hinten ſchwarz, vordere Hälfte weißſchillernd mit vier ſchwarzen Linien. Hinterleib kugelig glänzend ſchwarz: hinter den Einſchnitten weiße, an den Seiten breitere Binden. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle. — Mehre Exemplare. — Stark 1 Linie.

224. Tach. suffusa.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild vorne weißlich mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz. Nigra nitida; thorace antice albido: vittis tribus nigris; abdomine conico: incisuris albis; palpis nigris.

Weibchen: Untergeſicht grau; Stirne ziemlich breit glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer, weißgrau ſchillernder Strieme; Stirnborſten gehen bis zum Mundrande; Knebelborſten fehlen. Taſter und Fühler ſchwarz: leztere kürzer als das Untergeſicht: drittes Glied etwas länger als das zweite. Leib ſchwarz, mit metalliſchem Glanze: Rükkenſchild vorne weißlich, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte dreifach; Hinterleib koniſch, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißer Binde. Beine ſchwarz-

Schüppchen weiß; Flügel kaum grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gebogen. — Im Auguſt, nur einmal. — 3 Linien.

Sie hat einige Aehnlichkeit mit Tach. atramentaria, iſt aber verſchieden durch die Querader, die bei dieſer ganz gerade iſt.

225. Tach. spathulata. *Fall.* †

Länglich, ſchwarz, glänzend, etwas weißſchillernd; drittes Fühlerglied an der Spizze erweitert, abgeſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten. Oblonga, nigra, nitida, albo-submicans; antennarum articulo ultimo ad apicem dilatato, truncato; vibrissis distinctis.

Fallén Musc. 7, 9: Tachina (*spathulata*) oblonga nigra. etc.

„Leib glänzend ſchwarz, ein wenig geflekt, Wurzel der Leibringe „weißſchillernd. Untergeſicht weißlich, beiderſeits mit einer Reihe Knebelborſten. Hinterleib dichtborſtig. Fühler mittelmäßig: drittes Glied „wenigſtens doppelt ſo lang als das zweite, an der Spizze erweitert, „ſchaufelförmig, abgeſchnitten. Flügel glasbelle: die vierte Längsadee „vorwärts gebogen, in einem ſcharfen Winkel, vereinigt ſich vor der „Spizze mit der dritten Längsader. Schüppchen weiß. — Das Weibchen „im Auguſt gefangen.“ (Fallén).

**** Augen haarig.**

226. Tach. flavida.

Rükkenſchild grau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; abdomine luteo, vitta dorsali nigra.

Männchen: Untergeſicht grauweiß, ohne Knebelborſten; Taſter gelb. Stirne ſchmal, graulich, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht: die beiden erſten Glieder gelb; das dritte braun, doppelt ſo lang als das zweite: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier braunen Striemen; Schildchen gelb. Hinterleib länglich eirund, gewölbt, gelb, mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Beine gelb,

mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb; Flügel kaum etwas grau: Spitzenquerader gerade. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

227. Tach. lugubris.

Glänzend schwarz; Hinterleib eirund; Flügel mit einem Randdorne. Atra nitida; abdomine ovato; alis unguiculatis.

Männchen? Diese Art steht nur muthmaßlich hier, weil an dem einzigen Exemplare, das ich untersuchen konnte, die Fühler abgebrochen waren. — Untergesicht weiß, über dem Munde einige Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne von mäßiger Breite, glänzend schwarz, mit tiefschwarzer Strieme, und vielen Borsten, die kaum an das Untergesicht reichen. Leib glänzend schwarz; Hinterleib eirund, flach gewölbt. Beine schwarz, mit braunen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gerade. — Von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

D. Fühler wie Fig. 4: das dritte Glied ist vier- bis sechsmal länger als das zweite

a) Flügel wie Fig. 27 und 28: die Spitzenquerader gehet in einer mehr weniger gebogenen oder geraden Linie nach dem Vorderrande, in einiger Entfernung vor der Spitze der Flügel.

* Augen nakt.

228. Tach. fastuosa.

Er: Hinterleib länglich, vorne schwarz, hinten grau, mit schwarzen Punkten; Flügel am Vorderrande mit schwarzem Flekken; Kopf glänzend silberweiß; (Fig. 27).

Sie: Hinterleib eirund, weißlich, mit schwarzen Flekken; Flügel glashelle, ungeflekt; Stirnstrieme breit, scharlachroth.

Mas: Abdomine oblongo, antice nigro, postice cinereo nigro-punctato; alis margine antico macula nigra; capite argenteo nitidissimo;

Femina: Abdomine ovato, albido nigro-maculato; alis hyalinis immaculatis; vitta frontali lata, coccinea.

Männchen: Das Untergesicht und die breite stark vorstehende Stirne glänzend silberweiß, mit schwarzgrauem Schiller; ersteres beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt; Stelle der Stirnstrieme etwas vertieft und von zarten Borsten begränzt. Taster dünne, schwarz; Fühler schwarzbraun, so lang als das Untergesicht: Borste mit zarter Spizze. Rükkenschild glänzend schwarz, hinten etwas grauschimmernd, wo dann drei dunkele Striemen sich zeigen. Schildchen gelblichgrau. Hinterleib kurz kegelförmig: die beiden ersten Ringe tiefschwarz, glanzlos; die folgenden weißlich, mit röthlichem Schiller, vor dem Einschnitte mit drei schwarzen Punkten, After glänzend schwarz. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Flügel glashelle: am Vorderrande nicht weit von der Spizze eine viereckige, schwarzbraune Makel; Spizze etwas bräunlich, so wie auch der scharfe Winkel, den die gebogene Querader macht.

Weibchen: Es sieht dem Männchen ziemlich unähnlich. Kopf silberweiß, grauschillernd; Stirne sehr breit, mit breiter scharlachrother Strieme. Rükkenschild schiefergrau, vorne mit vier, hinten mit drei schwärzlichen Striemen; Schildchen gelblichgrau. Hinterleib eirund, flachgewölbt: erster Ring schwarz; die folgenden weißgrau, etwas silberglänzend, mit braunem Schiller, vor den Einschnitten mit drei schwarzen verbundenen Flekken; After schwarz. Flügel glashelle, ungeflekt, nur der bräunliche Schatten an der Flügelspizze und am Winkel der Querader zeigt sich, aber sehr verloschen. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing beide Geschlechter zusammen bei Bednin, einem Dorfe am Fuße des Berges Ventoux, nördlich von Carpentras; das Männchen auch bei Lyon. — 3 Linien.

229. Tach. leucocephala. *Panz.*

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit drei dreiekkigen schwarzen Flekken auf jedem

Ringe; Untergeſicht und Vorderſtirne glänzend ſilberweiß. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato : singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; hypostomate fronteque antice argenteis nitidissimis. (Fig. 13. die Mundtheile).

Fabr. Ent. syst. IV. 329, 74 : Musca (*labiata*) pilosa nigricans; labio argenteo nitidissimo; alis albis immaculatis.

— Syst. Autl. 304, 100 : Musca labiata.

Panzer Fauna Germ. LIV, 14 : Musca leucocephala.

Fallén Musc. 8, 11 : Tachina leucocephala.

Männchen : Untergeſicht und der gewölbte Vordertheil der ſtark verlängerten Stirne ſind ſehr glänzend ſilberweiß, mit ſchwarzgrauem Schiller; erſteres hat beiderſeits der ganzen Länge nach eine Reihe Knebelborſten; leztere iſt auf der hintern Hälfte grau, ſchwarzſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme, die ſich als feine ſchwarze erhabene Linie auch über die vordere ſilberfarbige Hälfte hinzieht. Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun, ſo lang als das Untergeſicht, und, wie dieſes, nach unten zurükgedrükt. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, flach gewölbt : erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißgrau, ſchwarzbraunſchillernd mit drei ſpizzigen ſchwarzen Flekken; von vorne geſehen iſt er ſchwarzbraun mit ſilberweißen Seitenflekken. Schüppchen fahlbraun; Flügel faſt glashelle : Spizzenquerader gebogen. Beine ſchwarz.

Weibchen : der Silberglanz des Kopfes iſt weniger lebhaft, meiſtens etwas gelblich; die ſchwarze Stirnſtrieme erſtrekt ſich bis zu der Fühlerwurzel. — Im Sommer in Hekken und auf Geſträuch, ſelten, beſonders das Weibchen; doch war ſie im Jahre 1811 ziemlich häufig; Hr. Baumhauer fing ſie auch bei Carpentras. — 3 Linien.

230. Tach. argyrocephala.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißlich, mit drei ſchwarzen dreiekkigen Flekken auf jedem Ringe; Kopf ſilberglänzend, mit ſchmaler ſchwar-

zer durchgehender Strieme. Thorace griseo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albido: singulo segmento maculis tribus nigris trigonis; capite argenteo: vitta frontali angusta nigra integra.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ſehr ähnlich. Untergeſicht ſilberweiß, aber weniger glänzend, mit ſchwarzem Schiller, beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne vorne ſilberweiß, nach oben ins Graue, vorſtehend, mit ſchmaler, ſchwarzer, ganz durchgehender Strieme bei beiden Geſchlechtern. Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch: erſter Ring ſchwarz; die folgenden grauweiß, braunſchillernd, jeder mit drei ſchwarzen dreiekkigen, am Hinterrande verbundenen Flekken. Von der Seite geſehen iſt der Hinterleib ſchwarzbraun, mit ſilberweißen hufeiſenförmigen Seitenflekken. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel glashelle, die Adern wie bei leucocephala. — Sehr ſelten, im Sommer. — 2 ½ Linien.

231. Tach. campestris. *Fall.*

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib länglich, weißlich, mit ſchwarzen buchtigen Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnſtrieme breit. Thorace cinereo, lineis quatuor nigris; abdomine oblongo albido: fasciis sinuatis lineaque dorsali nigris; vitta frontali lata.

Fallén Muscid. 8, 12: Tachina (*campestris*) subcylindrica nigricans, maculatim micans; antennis elongatis linearibus; fronte ante oculos vix prominula.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd mit Knebelborſten der ganzen Länge nach; Stirne an beiden Geſchlechtern ziemlich breit, faſt gleich, weiß, mit breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, dunkelbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild ſchwärzlich, mit ſchiefergrauem Schiller, und vier ſchwarzen Linien, die beiden äußerſten etwas dikker. Hinterleib elliptiſch: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und gleich-

farbigen etwas buchtigen Binden. Bauch und Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, der Adernverlauf wie bei T. leucocephala. — Im Mai, ſelten. — 2 ¼ Linien.

232. Tach. amabilis.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch weiß, mit ſchwarzen geraden Binden und gleichfarbiger Rükkenlinie; Stirnſtrieme breit. Thorace cinereo: lineis quatuor nigris; abdomine elliptico albo: linea dorsali fasciisque rectis nigris; vitta frontali lata.

Dieſe gleicht der vorigen ſo ſehr, daß man ſie faſt für eine bloße Abänderung halten ſollte. Sie unterſcheidet ſich durch eine etwas vorſtehende Stirne, und durch gerade nicht buchtige Binden des Hinterleibes. Die Fühlerborſte iſt nur an der Wurzel, etwa ein Drittel, verdikt. — Im Mai, ſehr ſelten; beide Geſchlechter. — 3 Linien.

233. Tach. nasuta. *Wied.*

Rükkenſchild hellgrau, mit undeutlichen dunkeln Linien; Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz, mit weißen ziegelrothſchillernden Binden; Schildchen ſchwarz mit rothgelber Spizze. Thorace dilute cinereo, lineis obsoletis; abdomine conico, atro nitido: fasciis albis, testaceo-micantibus; scutello nigro apice rufescente.

Untergeſicht weißgrau; Stirne breit, vorne ſehr verlängert, weißgrau, mit weißen Seiten und einer undeutlichen ſchwärzlichen Strieme. Fühler ſchwarzbraun, kürzer als das ſtark zurükgehende Untergeſicht. Rükkenſchild lichtgrau, ohne deutliche Zeichnung; zwei ſchwärzliche Linien die vorne zuſammenſtoßen, hinten etwas auseinander gehen, zeigen ſich auf der Mitte; neben derſelben iſt je eine verwiſchte Schattenſtrieme. Schildchen ſchwarz, an der Spizze röthlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz: hinter jedem Einſchnitte iſt eine ſchmale weiße, ziegelrothſchillernde Binde, die in der Mitte etwas breiter iſt, und hier tritt das Schwarze wie ein Zapfen am Hinterrande hinein. Bauch ſchwarz, mit weißen Querlinien.

Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit einem kleinen Randdorne: Spitzenquerader gebogen, und weit am Vorderrande zurükgelegt. Beine schwarz. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

234. Tach. cylindrica. *Fall.*

Aschgrau; Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen dreieckigen Flekken; Knebelborsten fehlen. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico: linea dorsali maculisque trigonis nigris; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 8, 13: Tachina (*cylindrica*) nigra maculatim cinereo micans; vibrissis nullis; antennarum articulo ultimo elongato: seta crassa breviuscula.

Männchen: Untergesicht silberweiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne vorne verlängert, weiß, mit tiefschwarzer Steieme, ziemlich breit. Fühler küzer als das Untergesicht, schwarzbraun, mit kurzer dikker Borste. Leib aschgrau: Rükkenschild schwärzlich, grauschillernd, mit vier schwarzen Linien: Hinterleib elliptisch, fast walzenförmig: erster Ring schwarz; die andern schwarzbraunschillernd, mit schwarzer Rükkensteieme, und je einer schwarzen dreieckigen Makel am Hinterrande, Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle, Adern wie bei T. leucocephala.

Weibchen: die Stirne ist breiter; die Rükkenlinie und Flekken des Hinterleibes sind kleiner und stehen isolirt. — Im Mai, selten. — 2 Linien, das Weibchen etwas mehr.

235. Tach. strigata.

Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen; Hinterleib eirund, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; Flügel mit einem Randdorne; Taster rostgelb. Thorace cinereo, vittis indistinctis; abdomine ovato nigro nitido; incisuris albis; alis unguiculatis; palpis rufis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster rothgelb. Stirne vorstehend, breit, grau, mit schwarzer grauwechselnder Strieme. Fühler braun, so lang als das Untergesicht: zweites Glied nach Verhältniß etwas lang; Borste kurz. Rükkenschild aschgrau, mit undeutlichen Striemen. Hinterleib eirund, stark gewölbt, glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit einem Randdorne; am Vorderrande, da wo die Querader ihre Mündung hat, wie abgeschnitten. — Beinahe 3 Linien.

236. Tach. albocingulata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Binden; Fühlerborste kurz, dik; Stirne glänzend schwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade. Atra nitida; abdomine conico, albofasciato; seta antennarum breviuscula incrassata; fronte nigra nilida; nervo transversali apicali recta.

Fallén Musc. 16, 30: Tachina (*albo-cingulata*) cylindrica nigra nitida; antennarum articulo ultimo longissimo valido; thoracis lateribus segmentisque basi albo, micantibus; nervo alarum quarto augulatim flexo sat prope ab apice exeunte.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten bis oben an; Taster schwarz. Stirne breit, glänzend schwarz, mit breiter tiefschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste kaum so lang als die Fühler, dik, mit kurzer haarförmiger Spizze. Rükkenschild glänzend schwarz, nur an den Schultern etwas weißlich. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmale weiße Binden. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit bräunlicher Wurzel und einem kleinen Randdorne: Spizzenquerader gerade, vor der Flügelspizze mit der dritten Längsader in einem Punkt gemündet. — 3 Linien.

237. Tach. selecta.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild graulich, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen braun; Hinterleib eirund, mit weißen unterbrochenen Binden; Fühlerborſte lang, haarförmig; Stirne weiß; Spizzenquerader gebogen. Nigra nitida; thorace cinerascente vittis quatuor nigris; scutello testaceo; abdomine ovato, fasciis albis interruptis; seta antennarum elongata, capillari; fronte alba; nervo transversali apicali arcuato.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd; Knebelborſten von unten bis zur Mitte gehend; Taſter ſchwarz. Stirne an beiden Geſchlechtern breit, grauweiß, mit tiefſchwarzer Strieme; Borſten bis an die Fühlerwurzel reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte an der Wurzel verdikt, mit langer haarſbemiger Spizze. Rükkenſchild ſchwärzlich, grauſchillernd, mit vier nicht ſehr deutlichen ſchwarzen Striemen; Schildchen dunkelziegelbraun. Hinterleib eirund, ziemlich ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten mit weißen, durch eine ſchwarze Linie unterbrochenen Binden: die erſte ſehr ſchmal. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spizzenquerader gebogen, mit einem ſcharfen Winkel; die gewöhnliche iſt gerade, oder auch wohl etwas gebogen; Randdorn fehlt. — Im Sommer und Herbſt, ſelten in Hekken. — 2 bis 3 Linien.

238. Tach. parallela.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild mit weißen Schultern; Hinterleib mit weißen Einſchnitten; Fühlerborſte haarförmig; Spizzenquerader faſt gerade. Atra nitida; thoracis humeris abdominisque incisuris albis; seta antennarum capillari; nervo transversali subrecto.

Dieſe ſieht der vorigen ganz gleich, und unterſcheidet ſich bloß durch den ſchwarzen nur an den Schultern weißlichen Rükkenſchild, und durch das ſchwarze Schildchen. Die Spizzenquerader der Flügel iſt kaum gebogen.

— Zwei Exemplare, eins aus hieſiger Gegend, das andere von Hrn. von Winthem. — Nicht ganz 2 Linien.

239. Tach. tincta.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, mit ungleichen ſchwarzen Binden; Spizzenquerader gebogen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato albido: fasciis nigris inæqualibus; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne graulich, mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild grau, mit dunkelbraunem Schiller, und vier ſchwarzen Striemen: Seitenſtriemen etwas breiter. Hinterleib eirund, ziemlich ſtark gewölbt: erſter Ring ſchwarz; die andern weißlich ins Gelbe, braunſchillernd, mit ſchwarzer Rükkenlinie, und glänzend ſchwarzen Binden am Hinterrande: die erſte breiter. Bauch ſchwärzlich mit weißen Einſchnitten Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle. — Vom Hrn. Juſtizrathe Wiedemann. — 3 Linien.

240. Tach. pruinosa.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild grauſchillernd, mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Hinterleib koniſch, vorne grau bereift; Taſter gelb. Nigra nitida; thorace cinereo-micante: vittis quatuor inæqualibus nigris; abdomine conico, antice cinereo-pruinoso; palpis flavis.

Männchen: Kopf glänzend weiß, mit ſchwarzem Schiller; Taſter gelb; Stirne ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte haarförmig, an der Wurzel verdikt. Ueber dem Munde einige wenige Knebelborſten. Rükkenſchild ſchwarzglänzend, blaulichgrauſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen: die mittelſten fein. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz: auf den beiden erſten Ringen kaum etwas blaulichgrau, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Beine ſchwarz;

Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit einem feinen Randdorne: Spitzenquerader mit einem abgerundeten Winkel, gerade, etwas vor der Flügelſpitze gemündet. — 2 ½ Linien.

241. Tach. leucomelas.

Rükkenſchild ſchiefergrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weiß, mit ziegelrothen Seiten und glänzend ſchwarzen Binden; Stirne vorſtehend; Spizzenquerader gerade. Thorace schistaceo, vittis quatuor nigris; abdomine conico, albo, lateribus testaceis, fasciis nigris nitidis; fronte prominula; nervo transversali apicali recto.

Männchen: Kopf blaulichweiß, grauſchillernd; über dem Munde bis zur Mitte des Untergeſichtes Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſtark vorſtehend, oben ziemlich ſchmal, mit ſchwarzer Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: das zweite Glied faſt viermal kürzer als das dritte; Borſte lang, haarförmig, an der Wurzel kaum dikker. Rükkenſchild blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit vier ſchwarzen ungleichen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, weiß mit ſchwärzlichem Schiller, die Seiten ziegelroth: erſter Ring ſchwarz; am Hinterrande des zweiten und dritten breite glänzend ſchwarze Binden; der lezte ganz ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle. — Hr. Baumhauer fing ſie im Boulogner Walde bei Paris. — 3 ½ Linien.

242. Tach. vertiginosa. *Fall.*

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib elliptiſch, ſchwarzgewürfelt; Stirne breit, mit ziegelrother Strieme; Fühlerborſte dik. Cæsia; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-tessellato; fronte lata: vitta testacea; seta antennarum incrassata.

Fabr. Syst. Antl. 300, 84: Musca (*marmorata*) pilosa, thorace abdomineque tessellato.

Fallén Musc. 12, 21 : Tachina vertiginosa.

Untergesicht seidenartig weiß, mit röthlichem Schiller, beiderseits mit Knebelborsten; Taster schwärzlich mit rostgelber Spitze. Stirne an beiden Geschlechtern sehr breit, grauweiß, vielborstig, mit dunkel ziegelrother, weißschillernder Strieme. Fühler sehr lang, braun: Borste so lang als die Fühler, dik, und auch unter starker Vergrösserung nakt. Augen nach Verhältniß klein. Leib blaulichgrau, vielborstig: Rükkenschild schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, mit schwarzen Würfelflekken; in gewisser Richtung mit unterbrochenen schwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle, mit etwas gebogener Spitzenquerader. Beine schwarz. — Im Sommer auf Waldblumen, nicht selten; sie ist aus den Raupen des Bombyx Caja oder gemeinen Bärenspinners gezogen worden. — 4 Linien.

Da schon oben der 36. Art aus Versehen der Name von Fabricius beigelegt und dieses erst nach dem Abdruk bemerkt worden ist, so habe ich den Fallén'schen Namen für gegenwärtige Art beibehalten.

243. Tach. silvatica. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarz gewürfelt; Taster rostgelb; Spizzenquerader gerade; Knebelborsten fehlen. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato, nigro-tessellato; palpis rufis; nervo transversali apicali recto; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 12, 20 : Tachina (*silvatica*) oblongo-ovata, nigra maculatim albicans; scutello ferrugineo; antennis elongatis nigris.

Eine der grösten Arten dieser Gattung. Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne vorstehend, an beiden Geschlechtern breit, bei dem Männchen kaum etwas schmäler, vorne weiß, hinten schwärzlich, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten etwas aufs Untergesicht herab gehend. Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Leib weißlich: Rükkenschild schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelröthlich; Hinterleib eirund, schwarzgewürfelt,

an den Seiten dunkelziegelroth. Beine schwarz. Schüppchen hellweiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, ziemlich breit, an der Wurzel blaßbraun: Spitzenquerader gerade. — Im Sommer auf dem blühenden Herakleum, nicht gemein. — Beinahe 6 Linien.

244. Tach. bicincta.

Glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, mit zwei weißen Gürteln; Taster schwarz. Atra nitida; abdomine conico: cingulis duobus albis; palpis nigris.

Untergesicht glänzend weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, braun. Rükkenschild glänzend schwarz, vorne weißschillernd, mit vier schwarzen Striemen. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: die Basis des zweiten und dritten Ringes mit einer unterbrochenen weißen Binde, die auch am Bauche, wiewohl schmäler, fortsezt. Schüppchen groß, hellweiß; Flügel grau, mit gebogener Spitzenquerader. Beine schwarz. — Aus dem Museum des Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

245. Tach. læta. *Wied.*

Rostgelb; Rükkenschild mit schwarzen Linien; Hinterleib elliptisch, durchscheinend, mit schwarzer Rükkenlinie; Stirne goldgelb. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine elliptico, pellucido: linea dorsali nigra; fronte rufa.

Untergesicht hellgelb, bis zur Mitte mit Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne breit, goldgelb, mit tiefschwarzer rostgelbschillernder Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, lichtrostgelb: Borste ziemlich dik, an der Spitze haarförmig. Rükkenschild licht rostgelb, ins Goldgelbe ziehend, mit zwei schwarzen Linien, und an den Seiten je ein schwarzes Strichelchen. Hinterleib elliptisch, gewölbt, durchscheinend rostgelb, mit hellgelbem Schiller, und schwarzer schmaler Rükkenlinie, auf dem dritten Ringe eine schmale schwarze Hinterrandsbinde. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel grau: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Aus Freund Wenigers

Sammlung, der ſie im Auguſt gefangen hatte, auch aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, und aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 4 Linien.

246. Tach. rutila.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Baſis der Fühler und Taſter gelb; Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; antennarum basi palpisque flavis; abdomine ovato.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, was aber nach oben in Gelb übergeht, braunſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter gelb. Stirne breit, lebhaft goldgelb, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht: beide erſten Glieder gelb; das dritte braun, Borſte mit haarförmiger Spizze. Rükkenſchild roſt- oder faſt goldgelb, mit zwei zarten ſchwarzen Linien, und je ein ſchwarzes Strichelchen. Hinterleib kurz eirund, faſt kugelig, gewölbt, einfarbig roſtgelb, bräunlichſchillernd; Bauch ſchwarzbraun. Beine ſchwarz: Schienen roſtbraun. Schüppchen gelblich; Schwinger ganz weiß. Flügel etwas bräunlich mit roſtgelber Wurzel: Spizzenquerader gerade, mit etwas ſtumpfem Winkel. — Herr Baumhauer fing dieſe Art bei Turin. — 5 Linien.

Man hüte ſich, ſie mit T. fulva zu verwechſeln, die ihr ſehr ähnlich iſt, ſich aber durch haarige Augen unterſcheidet.

247. Tach. ferruginea.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Taſter roſtgelb; Fühler ganz braun, Hinterleib eirund. Ferruginea; thorace nigro-lineato; palpis rufis; antennis totis fuscis; abdomine ovato.

Weibchen; Sie unterſcheidet ſich von der vorigen durch ganz ſchwarzbraune Fühler, eine roſtgelbliche Stirne, weniger lebhafte Farbe des Rükkenſchildes und Hinterleibes. Ueber dem Munde ſind einige kurze Knebelborſten. Die Spizzenquerader der Flügel iſt etwas gebogen; die Schüppchen ſind okergelb, die Schwinger haben einen braunen Stiel und

gelbes Knöpfchen. — Zwei Exemplare aus hieſiger Gegend. — Beinahe 4 Linien.

248. Tach. modesta.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit braunen Schillerflekken; Beine und Taſter ſchwarz. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; pedibus palpisque nigris.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit braunem Schiller, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne mäßig breit, bräunlich weiß, oben ſchwärzlich, mit ſchwarzer grauſchillernder Strieme. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: zweites Glied weißlich; Borſte haarförmig, an der Wurzel kaum verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzbraunen Linien. Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt, bräunlichgrau, in gewiſſer Richtung mit braunen Schillerflekken. Bauch graubraunſchillernd. Schüppchen weiß; Schwinger mit braunem Stiel und weißem Kopfe. Flügel faſt glashelle, mit einem Randdorne: Spitzenquerader gerade. — Stark 4 Linien.

249. Tach. austera

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch, mit braunen Schillerflekken; Schienen und Taſter roſtgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Cinerea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine elliptico, maculis fuscis micantibus; tibiis palpisque rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Weibchen: Gleicht der vorigen Art ungemein. Untergeſicht hellgrau, mit dunkelgrauem Schiller, von unten bis zur Mitte mit Knebelborſten. Fühlerborſte bis zur Mitte verdikt. Schwinger ganz weiß; Flügel ohne Randdorn; Spitzenquerader gebogen. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Mehre Exemplare im Sommer, auf Waldblumen. — 4 Linien.

250. Tach. aprica.

Blaulichgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ſchwarzſchillernd; Taſter und Schienen ziegelroth; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Glauca; thorace nigro-lineato; abdomine ovato, nigro-micante; palpis tibiisque testaceis; hypostomate inferne vibrissis.

Sie hat die gröſte Aehnlichkeit mit der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch die lichte ſchieferblaue Farbe; durch einen mehr gewölbten Hinterleib, der einen ſchwärzlichen Schiller, und, außer einer nicht ſehr ausgedrükten ſchwarzen Rükkenlinie, keine Flekken hat. Mehre ganz übereinſtimmende Exemplare. — Beinahe 5 Linien.

251. Tach. festinans. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, einfarbig; Beine ſchwarz; Taſter gelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato unicolore; pedibus nigris; palpis luteis.

Weibchen: Untergeſicht lichtgrau, ohne Knebelborſten, aber die Stirnborſten gehen bis gegen die Mitte der Fühler, Taſter gelb. Stirne breit, lichtgrau, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler braun; Borſte bis zur Hälfte verdikt. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein kleiner ſchwarzer Strich; Hinterleib eirund, einfarbig, hinten abwärts gebogen; erſter Ring kurz; am dritten Einſchnitte ſteht eine Reihe ſchwarzer deutlicher Borſtenwarzen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem kleinen Randdorne; Spizzenquerader gerade. Beine ſchwarz mit grauen Schenkeln. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

Dieſe Art ſtekte in Prof. Fallén's Sammlung unter obigem Namen; in ſeinem Werke vermiſſe ich ſie.

252. Tach. fatua.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig: auf dem zweiten Ringe ein ſchwarzer Rükkenflekken; Taſter roſtgelb. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine conico: segmento secundo macula dorsali nigra; palpis rufis.

Untergeſicht hellgrau, ſchwarzſchillernd, nur unten mit einigen Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne des Männchens ſchmal, bei dem Weibchen breit, ſchwarzgrau, mit tiefſchwarzer grauſchillernder Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib aſchgrau braunſchillernd: Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten mit einem gleichfarbigen Komma; Hinterleib kurz kegelförmig; auf dem zweiten Ringe ein ſchwärzliches Flekchen (das bei dem Männchen undeutlich iſt), und einer feinen ſchwarzen Rükkenlinie. Schildchen bisweilen hinten etwas röthlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Querader an der Spitze. — Im Sommer, ſelten auf Waldblumen. — 4 Linien.

253. Tach. incana. *Fall.*

Grau: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib faſt kegelförmig, mit ſchwarzer Rükkenlinie; Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine subconico: linea dorsali nigra; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Fallén Musc. 20, 40: Tachina (*incana*) corpore maris obscuro, feminæ cinereo; antennis elongatis; alarum nervo quarto arcuato: curvatura sursum flexa, ante apice alæ exeunte.

Untergeſicht grauweiß, auf der untern Hälfte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, dunkelbraun. Stirne des Männchens oben ſchmal, bei dem Weibchen breiter, mit ſchwarzer Strieme. Leib aſchgrau, braunſchillernd: Rükkenſchild mit vier

ſchwarzen Striemen; Hinterleib gewölbt, koniſch, mit ſchwärzlicher Rükkenlinie, die auf dem dritten Ringe ſich verliert. Beine grauſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel faſt ungefärbt, mit gerader Querader an der Spizze. — Beinahe 4 Linien.

254. Tach. buccata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund: auf dem zweiten Ringe verloſchene Flekken; Taſter und Beine ſchwarz. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato: segmento secundo maculis obsoletis; palpis pedibusque nigris.

Weibchen: Untergeſicht etwas aufgeblaſen, grauweiß, mit einigen kaum merkbaren Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne breit, grauweiß, mit ſchwarzer Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ſehr ſchmal, ſchwarzbraun, mit halbverdikter Borſte. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier feinen ſchwarzen Linien. Hinterleib eirund, gewölbt, aſchgrau: auf dem zweiten Ringe ſind drei ſehr verloſchene dunkele Flekken; Bauch aſchgrau. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle: Spizzenquerader gerade, etwas vor der Spizze gemündet. — 3 ¼ Linien.

255. Tach. scutellaris. *Fall.* †

Eirund, aſchgrau; Taſter und Schildchen an der Spizze blaß. Ovata cinerea; palpis scutellique apice pallidis.

Fallén Musc. 19, 38: Tachina (*scutellaris*) ovata cinerea, antennarum articulo ultimo lineari elongato, palpis scutellique apice pallidis; alarum nervo quarto angulatim flexo, ante apicem cum nervo costali conjuncto.

„Weibchen: Etwas größer als die Stubenfliege. Leib aſchgrau un„gefleft (oder ſchwärzlicher mit faſt geſtriemtem Rükkenſchilde und Schil„lerflekken auf dem Hinterleibe); Schildchen an der Spizze immer „etwas ziegelroth. Stirne weißlich, wenig vorſtehend, Scheitelflekken „ſchwarzſchillernd. Fühler ſchwarz: leztes Glied lang, ſchmal: Borſte „dik mit kurzer Spizze. Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter gelb

„ Beine ſchwarz. Flügel glashelle: vierte Längsader genau eckig gebogen,
„ in einer geraden Querader vor der Spitze zum Vorderrande kommend.
„ Schüppchen weiß. “ (Fallén).

256. Tach. perfida.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden, und drei ſchwarzen Strichen; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader gebogen. Cinerea; thoracæ vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato: lineolis tribus nigris; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, ohne Glanz, mit Knebelborſten Taſter ſchwarz. Stirne breit, graubraun mit breiter ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun. Borſte bis zur Hälfte verdikt. Rükkenſchild grau, ſchwarzſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, gewölbt; erſter Ring ſchwarz; die folgenden grau mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen glänzenden Binden am Hinterrande; zu beiden Seiten der Rükkenlinie noch ein ſchwarzes Strichelchen. Bauch ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, mit gebogener Querader an der Spitze. Beine ſchwarz —. Von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

257. Tach. diluta.

Blaulichweiß; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden, an den Seiten ziegelroth ſchillernd; Taſter ziegelroth; Spizzenquerader der Flügel gerade. Cæsia; thorace lineis quatuor nigris; abdomine ovato: linea dorsali fasciisque nigris, lateribus testaceo-micante; palpis testaceis; nervo transversali apicali alarum recto.

Männchen: Es gleicht der Tach. lota, allein die Augen ſind nicht haarig. Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, unten mit einigen Knebel-

borſten; Taſter ziegelroth. Stirnr ziemlich ſchmal, weiß, ſchwarzſchillernd, mit tiefſchwarzer Strieme. Leib blaulichgrau, ſchwärzlichſchillernd: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, ziemlich flach, mit ziegelrothen Seiten: erſter Ring, ſchmale Binden und eine Rükkenſtrieme ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel wenig grau: Spizzrnqurrader gerade, nicht weit von drr Spizze gemündet. — 4 Linien.

258. Tach. assimilis. *Fall.*

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarzgewürfelt; Taſter roſtgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigro-tessellato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Fallén Musc. 28, 58: Tachina (*assimilis*) oblonga nigra, cinereo-micans; clypeo vibrissis instructo; antennis nigris fronti prominenti insertis; articulo ultimo longissimo, lineari; pedibus nigris.

Untergeſicht ſeidenartig weiß, mit ſchwärzlichem Schiller, beidrrſeits mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne weißlich, an beiden Geſchlechtrrn faſt gleich breit, — doch die tiefſchwarze Strieme iſt an dem Männchen breiter, — vorne verlängert: Borſten etwas bogenförmig aufs Untergeſicht übergehend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun; Borſte lang, zur Hälfte verdikt. Leib dichtborſtig, grau odrr auch lichtſchieferblau: Rükkenſchild mit ſchwärzlichem Schiller und vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, ſchwarzgewürfelt. Beine ſchwarz: Vorderſchenkel beſonders vielhaarig; Schüppchrn weiß; Schwinger braun; Flügel etwas grau, mit gebogener Querader an der Spizze. — Im Frühlinge und Sommer, ſelten. — Die gröſsten Exemplare beinahe 6 Linien; die klinſten kaum 3.

259. Tach. frontosa.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Stirne vorſtehend;

Taſter ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; fronte prominula; palpis nigris, hypostomate vibrissis.

Kopf ſeidenartig perlfarbig, ſchwarzgrau ſchillernd; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Stirne an beiden Geſchlechtern ziemlich breit, ſtark vorſtehend, mit tiefſchwarzer, perlgrauſchillernder Strieme. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, ziemlich ſchmal, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte verdikt, dann plözlich haarförmig. Leib dichtborſtig, aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzſchillernd mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen hinten röthlich. Hinterleib eirund, bei dem Männchen mehr elliptiſch, mit ſchwarzen Binden, an den Seiten ziegelroth. Beine ſchwarz, Schenkel unten weißgrau. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel faſt glashelle, ohne Randdorn; Spizzenquerader etwas gebogen. — Herr Baumhauer fing ſie im Sommer bei Beaucaire in Weinbergen; Herr Megerle v. Mühlfeld ſchikte ſie aus Oeſterreich. — 5 Linien.

Hat einige Aehnlichkeit mit T. puparum.

260. Tach. tæniata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter ziegelroth; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis testaceis; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Dieſe Art hat viel Aehnlichkeit mit der vorigen, und noch mehr mit T. fallax. Untergeſicht grauweiß, mit bräunlichem Schiller, bis zur Mitte mit ſtarken Knebelborſten beſezt, neben denſelben läuft eine ſchwarze Linie von der Wurzel der Fühler bis zum Munde; Taſter ziegelroth mit ſchwarzer Spizze. Stirne mäßig breit, etwas vorſtehend, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borſte. Leib aſchgrau, mit ſchwärzlichem Schiller: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kurz kegelförmig: erſter Ring und Binden am Hinterrande der folgenden ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glas-

helle: Spitzenquerader gerade, dicht vor der Spitze gemündet. — Aus dem Baumhauerischen Museum. — 4 Linien.

261. Tach. Gramma.

Graulich; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib elliptisch, schwarzschillernd, mit ziegelrothen Seiten; Taster rostgelb; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerascens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine elliptico nigro-micante, lateribus testaceis; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissis.

Männchen: Untergesicht weiß, grauschillernd: Knebelborsten fast bis zur Fühlerwurzel; Taster rostgelb. Stirne ziemlich schmal, weiß, mit tiefschwarzer, grauschillernder Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun: Borste bis zur Mitte verdikt, dann plözlich haarförmig. Leib grau schwärzlichschillernd; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Schildchen etwas ziegelroth. Hinterleib elliptisch: erster Ring und Binden am Hinterrande der folgenden schwarz; in gewisser Richtung zeigt sich eine weißliche Rükkenlinie; die Seiten sind ziegelroth. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel grau; Spitzenquerader gebogen ihre Mündung ziemlich von der Flügelspitze entfernt. — Von Hrn. von Winthem, aus der Hamburger Gegend. — 4 Linien.

262. Tach. præcox.

Aschgrau; Rükkenschild mit vier braunen Striemen; Hinterleib länglich, mit braunen Würfeln; Schienen ziegelroth; Taster schwarz; Untergesicht mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor fuscis; abdomine oblongo, fusco-tessellato; tibiis testaceis; palpis nigris; hypostomate vibrissis.

Weibchen: Untergesicht grauweiß, schwarzschillernd, mit Knebelborsten; Taster schwarz; Stirne ziemlich schmal, vorstehend, grauweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler kürzer als das Untergesicht, braun: Borste an der Wurzel verdikt. Leib aschgrau: Rükkenschild mit vier

braunen Striemen; Hinterleib länglich eirund, mit schwarzbraunen Würfeln; Bauch grau. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, schmal: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Einige mal im Frühjahr gefangen. — 3 Linien.

263. Tach. festiva.

Rükkenschild grau mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, hellgelb mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigen Binden; Taster rostgelb; Knebelborsten fehlen. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine ovato, pallide flavo: linea dorsali fasciisque nigris; palpis rufis; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht seidenartig weiß, schwarzschillernd; ohne Knebelborsten; Taster rostgelb. Stirne grauweiß, schwärzlich, mit schmaler schwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste ein Drittel verdikt. Rükkenschild aschgrau, schwarzschillernd, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib länglich eirund, flach gewölbt, hellgelb, braunschillernd, an den Seiten ziegelroth: erster Ring, eine Rükkenlinie, und Hinterrandsbinden glänzend schwarz; Bauch grauschillernd. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel: Spitzenquerader fast gerade, die gewöhnliche geschwungen. — Nur einmal im Sommer gefangen; ein anderes Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

264. Tach. vulgaris. *Fall.*

Grau; Rükkenschild mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib eirund, schwarzschillernd: Rükkenlinie und Einschnitte schwarz; Taster schwarz; Untergesicht unten mit Knebelborsten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigro-micante; linea dorsali, incisuris palpisque nigris; hypostomate inferne vibrissis.

Fallén Musc. 30, 62 : Tachina (*vulgaris*) nigra maculatim albicans; serie vibrissarum abbreviata; antennis nigris: articulo ultimo longissimo, lineari.

Kopf weiß, ſchwarzſchillernd; Untergeſicht mit Knebelborſten faſt bis zur Mitte; Taſter ſchwarz. Stirne an beiden Geſchlechtern gleich breit, etwas grau, mit ſchwarzer Strieme : Borſten faſt bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib grau, ſchwarzſchillernd; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen manchmal etwas röthlich; Hinterleib eirund gewölbt : erſter Ring, Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz: erſtere auf dem zweiten Ringe verdikt. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Schwinger ſchwarzbraun; Flügel etwas grau, ohne Randdorn : Spitzenquerader faſt gerade. Im Sommer und Herbſt gemein auf Blumen, in Hekken u. ſ. w. auch erhielt ich ſie aus Raupen. — 3 bis 4 Linien.

265. Tach. nectarea.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Schillerflekken, Taſter und Schienen rothgelb. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato : maculis nigris micantibus; palpis tibiisque rufis.

Männchen : Dieſe Art ſieht der vorigen faſt ganz gleich; aber die Stirne iſt ſchmal, mit ſchwarzer Strieme; Knebelborſten fehlen; das Schildchen hat nichts Rothes, dagegen aber ſind die Taſter und Schienen rothgelb. — Von Hrn. von Winthem. — 4 Linien.

266. Tach. temera.

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, ſchwarzſchillernd mit gleichfarbigen Binden; Taſter ſchwarz; Knebelborſten fehlen. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-micante: fasciis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Weibchen: Untergesicht weiß, schwarzschillernd, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulichweiß, mit breiter schwarzer Strieme. Fühler fast so lang als das Untergesicht, schwarzbraun: Borste fast bis zur Mitte verdikt. Leib blaulich aschgrau, schwarzschillernd: Rükkenschild mit vier schwarzen, ziemlich breiten Striemen. Hinterleib kegelförmig: erster Ring, Binden am Hinterrande der folgenden und Rükkenlinie schwarz. Bauch schwärzlichgrau, mit schwarzen Binden. Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spitzenquerader gerade. Beine schwarz. — Aus Prof. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

267. Tach. popularis.

Rükkenschild glänzend schwarz; Hinterleib kegelförmig, weißlich, dunkelbraun schillernd, mit schwarzen Binden; Taster schwarz; Knebelborsten fehlen. Thorace nigro nitido; abdomine conico, fusco-micante, nigro-fasciato; palpis nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller, ohne Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne breit, bräunlichgelb, mit breiter Strieme. Fühler schwarz, fast so lang als das Untergesicht: Borste halb verdikt. Rükkenschild glänzend braunschwarz; mit weißschillernden Schultern. Hinterleib kegelförmig, gewölbt, weißgrau, dunkelbraun schillernd; erster Ring, eine Rükkenlinie und Binden glänzend schwarz. Bauch und Beine schwarz. Schüppchen weiß; Flügel blaßgrau: Spitzenquerader gerade. — Aus Hrn. Wiedemanns Museum. — 3 Linien.

268. Tach. Fauna.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib elliptisch, grau mit schmalen schwarzen Binden; Schildchen und Taster ziegelroth; Untergesicht mit Knebelborsten; Stirne vorstehend. Thorace nigricante; abdomine elliptico, cinereo, fasciis angustis nigris, scutello palpisque testaceis; hypostomate vibrissis; fronte prominula.

Weibchen: Untergeſicht ſeidenartig weiß, ſchwarzſchillernd, mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne vorſtehend, weiß, breit, ſchwarzſtriemig: Borſten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen ziegelroth. Hinterleib hellgrau, mit braunem Schiller: erſter Ring, eine Rükkenlinie, und ſchmale Binden ſchwarz. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit faſt gerader Querader vor der Spizze. — Beinahe 4 Linien.

269. Tach. idiotica.

Rükkenſchild ſchwärzlich; Hinterleib eirund, grau: Rükkenlinie und ſchmale Binden ſchwarz; Taſter ſchwarz; Knebelborſten fehlen. Thorace nigricante; abdomine ovato, cinereo: lineâ dorsali, fasciis angustis palpisque nigris; vibrissis nullis.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſchmal, weiß, oben ſchwärzlich, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis unter die Fühlerwurzel reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ziemlich breit, braun, mit halbverdikter Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlichgrau, ohne deutliche Zeichnung; Schildchen ſchwärzlich, mit röthlicher Spizze. Hinterleib eirund, aſchgrau, mit ſchwärzlichem Schiller: erſter Ring, ſchmale Binde und eine Rükkenlinie ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit faſt gerader Querader vor der Spizze. Beine ſchwarz. — Stark 2 Linien.

270. Tach. dolosa.

Grau; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund ungefleckt; Taſter rothgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cinerea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato immaculato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis.

Männchen: Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne fahl, ziemlich breit, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Leib aſchgrau, ins Schwärzlichbraune ſchillernd: Rükken-

ſchild mit vier zarten ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, ungefleckt. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Spitzenquerader; Beine ſchwarz. — Stark 3 Linien.

271. Tach. munda.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib kegelförmig, mit ſchmalen ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten. Cinerea: thorace lineis quatuor nigris; abdomine conico; fasciis angustis nigris; palpis rufis; hypostomate inferne vibrisis.

Sie gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch den Hinterleib; dieſer iſt kegelförmig, grau, braunſchillernd: erſter Ring, eine Rükkenlinie und ſchmale Binden glänzend ſchwarz. Bei dem Männchen iſt die weißlichgraue Stirne ziemlich ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit ſchwarzer Strieme. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Hr. Baumhauer entdekte ſie gegen Ende Junius bei Toulon. — Beinahe 4 Linien.

272. Tach. excisa. *Fall.* †

Eirund; aſchgrau; Rükkenſchild mit Linien; Schildchen und Schienen faſt roſtgelb; Fühler ſchwarz; Flügel an der Wurzel mit faſt gelben Adern. Ovata; cinerea, thorace lineato; scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris; alis basi subluteo-nervosis.

Fallén Musc. 32, 67: Tachina (*excisa*) ovata cinerea; thorace lineato, scutello tibiisque subferrugineis; antennis nigris: articulo ultimo longissimo lineari; alis basi subluteo-nervosis.

„So groß als die Stubenfliege. Leib länglich eirund, grau; Rükken„ſchild liniirt; Schildchen mehr weniger roſtgelb; Hinterleib bei dem „Männchen mit mehr braunen Flekken als bei dem Weibchen. Stirne „vorſtehend; Untergeſicht weiß; Knebelborſten fehlen. Augen groß, in

„ beiden Geſchlechtern faſt gleich entfernt. Unterſte Fühlerglieder ſehr „ klein; das dritte vier mal länger, linienförmig, ſo lang als das Un„ tergeſicht. Flügel glasartig, an der Wurzel etwas gelb, mit gerader „ Querader die vor der Spitze gemündet iſt. Schüppchen weiß. Hinter„ leib an der Wurzel tiefer ausgeſchnitten als die andern Arten, zur „ Aufnahme des Schildchens. “ (Fallén a. a. O.).

273. Tach. obscura. *Fall.* †

Schwarz, grau geflekt; Schildchen und Schienen roſtgelb. Nigra maculatim cinerascens; scutello tibiisque ferrugineis.

Fallén Musc. 29, 59 : Tachina (*obscura*) nigra maculatim cinerascens; antennarum articulo ultimo longissimo lineari, scutello tibiisque ferrugineis.

„ So groß als die Stubenfliege, aber ſchmäler, faſt wie die kleinern „ Exemplaren der Tach. assimilis, nur daß die Schienen (im Leben „ wenigſtens) roſtgelb ſind. Schildchen nach dem Tode ſchwärzlich; übri„ gens derſelben in allem gleich. Beide Geſchlechter bei Esperöd in Paa„ rung gefunden. “ (Fallén a. a. O.).

274. Tach. confinis. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; mit ziegelrothem Schildchen; Hinterleib eirund : zweiter Ring grau. Atra nitida, scutello testaceo; abdomine ovato : segmento secundo cinereo.

Fallén Musc. 32, 65 : Tachina (*confinis*) ovata nigra subimmaculata; scutello ferrugineo; antennarum articulo ultimo longissimo lineari.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, unten mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne von mäßiger Breite, bei dem Männchen kaum etwas ſchmaler, hellgrau, mit ſchwarzer Strieme : Borſten faſt bis gegen die Mitte der Fühler reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Leib glänzend ſchwarz; Rükkenſchild kaum vorne etwas grau, mit ſchwarzen Linien; Schildchen ziegelroth; Hinterleib eirund, flachgewölbt : zwei-

ter Ring grauſchillernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gerader Spitzenquerader. — Baumhauers Muſeum. — 3 ½ Linien.

275. Tach. fulvipes.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, an den Seiten weißlich; Beine rothgelb. Nigra nitida; abdomine ovato, lateribus albidis; pedibus rufis.

Weibchen: Untergeſicht weiß, rothſchillernd, ohne Knebelborſten, Taſter rothgelb; Stirne ſchwärzlich, blaulichſchillernd, mit ſchwarzer Strieme. Fühler (abgebrochen). Rükkenſchild ſchwarz, mit blaulichem Glanze, ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend ſchwarz blauſchimmernd, die drei erſten Ringe an den Seiten weißgrau. Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade, etwas vor der Spitze gemündet. Beine lebhaft rothgelb. — Baumhauers Muſeum. — 3 ½ Linien.

276. Tach. pumicata.

Glänzend ſchwarz; Taſter und Stirne ſchwarz; Untergeſicht mit Knebelborſten; Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund; Spitzenquerader gebogen. Nigra nitida; palpis fronteque nigris; hypostomate vibrissis; scutello testaceo-marginato; abdomine ovato; nervo transversali apicali arcuato.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz, vorne verdikt. Stirne glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme, mäßig breit, bei dem Männchen kaum etwas ſchmäler. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Leib glänzend blaulichſchwarz: Rükkenſchild ohne deutliche Zeichnung. Schildchen ziegelroth gerandet; Hinterleib eirund: hinter den Einſchnitten und an den Seiten kaum etwas ins Blaugraue ſchimmernd. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich: Spitzenquerader gebogen. — Mehre Exemplare. — 4 Linien.

277. Tach. unicolor. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Hinterleib elliptiſch; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; Spizzenquerader der Flügel gerade, mit ſtumpfem Winkel. Atra nitida; abdomine elliptico; hypostomate vibrissis; palpis nigris; nervo transversali apicali recto, obtuse angulato.

Fallén Musc. 35, 73 : Tachina (*unicolor*) atra immaculata, squama alba; antennis nigris : articulo ultimo reliquis triplo longiori; alarum nervo quarto arcuatim flexo paullo ante apicem excurrente.

Weibchen : Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, mit ſtarken Knebelborſten bis oben an; Taſter ſchwarz. Stirne breit glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun : Borſte halb verdikt. Stirnborſten reichen bis aufs Untergeſicht. Leib glänzend ſchwarz, vielborſtig : Rükkenſchild vorne grauweiß, mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib elliptiſch. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau : Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Gegen Ende Auguſt's im Walde, ſehr ſelten. — 3 Linien.

279. Tach. pavida.

Blaulichgrau, ſchwarzſchillernd; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen und Schienen ziegelroth; Hinterleib eirund; Untergeſicht mit Knebelborſten. Cæsia, nigro-micans; thorace lineis quatuor nigris; scutello tibiisque testaceis; abdomine ovato; hypostomate vibrissis.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit ſtarken Knebelborſten bis oben an; Taſter ſchwarz. Stirne bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weibchen breiter, grau, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme : Borſten bis aufs Untergeſicht gebend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun : Borſte halb verdikt. Rükkenſchild blaulichſchwarz, grauſchillernd, mit vier ſchwarzen Linien; Schildchen mehr weniger ziegelroth. Hinterleib eirund, hochgewölbt, glänzend blaulichſchwarz, mit weißlichgrauem

Schiller; bei einigen zeigt sich eine schwarze Rükkenlinie, die doch gewöhnlich fehlt. Beine schwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen weiß; Schwinger schwarz; Flügel wenig grau, mit gebogener Spizzenquerader. — Im Frühlinge und Auguſt nicht selten. — Von 3 bis 5 Linien.

279. Tach. vetula.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund; Taſter und Beine rothgelb. Ferruginea; thorace lineis quatuor fuscis; abdomine ovato; palpis pedibusque rufis.

Männchen: Untergeſicht weiß, mit blaßrothem Schiller, unten mit einigen Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne vorſtehend, ſchmal, hellgrau, mit ſchwarzer Strieme: die Borſten gehen bis aufs Untergeſicht. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild graulich roſtgelb, mit vier braunen Linien; Schildchen und eirunder Hinterleib roſtgelb: lezterer ziemlich gewölbt, mit bräunlichen Schillerflekken; Bauch roſtgelb. Beine mehr rothgelb: Füße an der Spizze braun. Schüppchen ſchmuzzig weiß, Flügel faſt glashelle, mit gebogener Querader an der Spizze. — Baumhaueriſches Muſeum; auch aus Oeſterreich. — 4 Linien.

280. Tach. fulva. *Fall.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taſter rothgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten; Beine ſchwarz mit ziegelrothen Schienen. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis rufis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris: tibiis testaceis.

Fallén Musc. 32, 66: Tachina (*fulva*) ovata nigra fulvomicans, immaculata, pedibus nigris; antennis elongatis linearibus, squama fulvescente.

Untergeſicht weiß, braunſchillernd, bis zur Mitte beinahe mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne bei dem Männchen ſchmal, bei dem Weib-

chen breit, mit ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild roſtgelb, mit drei — bei dem Weibchen mit zwei — ſchwarzbraunen Linien, an den Seiten noch ein ſchwarzer Strich. Schildchen und der eirunde, ſtark gewölbte Hinterleib roſtgelb: lezterer mit braunem Schiller; auf dem zweiten Ringe bisweilen mit brauner Rükkenlinie. Bauch braun; mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Schüppchen gelblich; Flügel faſt glashelle, mit kaum gebogener Spizzenquerader. — Im Junius, ſelten. — 4 Linien.

Man hüte ſich, ſie mit Tach. rutila zu verwechſeln, die ſich durch nakte Augen gleich unterſcheidet.

281. Tach. libatrix. *Panz.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund; Taſter roſtgelb; Untergeſicht unten mit Knebelborſten; Beine ſchwarz. Ferruginea; thorace nigro-lineato; abdomine ovato; palpis ferrugineis; hypostomate inferne vibrissis; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LIV. 12: Musca (*libatrix*) antennis setariis griseo tomentosa, alis albis basi flavis.

Sie gleicht der vorigen. Untergeſicht weiß, mit dunkelgrauem Schiller und einigen zarten Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Stirne goldgelb, bei dem Männchen ziemlich ſchmal, bei dem Weibchen etwas breiter, mit tiefſchwarzer Strieme. Augen dünnhaarig. Fühler etwas kürzer als das Untergeſicht, braun: Borſte halb verdikt. Leib lebhaft roſtgelb; Rükkenſchild mit bräunlichem Schiller und zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein ſchwarzer Strich; Hinterleib eirund, braunſchillernd. Bauch roſtgelb, vorne grau. Beine ſchwarz. Schüppchen gelblich. Flügel faſt glashelle mit gelber Wurzel; und gerader Spizzenquerader. — Im Frühlinge und Sommer, nicht ſelten. — 2 bis 4 Linien.

b) **Flügel wie Fig. 30: die äußerſte Querader geht nach der Flügelſpizze zum Rande**

* **Augen nakt.**

282. Tach. turrita.

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter roſtgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico, nigro-fasciato; palpis ferrugineis; hypostomate vibrissato.

Untergeſicht hellweiß, mit ſchwarzem Schiller und beiderſeits mit Knebelborſten bis oben an die Fühlerwurzel; Taſter roſtgelb. Stirne weiß, mit ſchwarzer Strieme, bei dem Männchen nach oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen breiter: Borſten kaum über die Fühlerwurzel reichend. Fühler beinahe ſo lang als das Untergeſicht, dunkelbraun: Borſte bis zur Mitte dikker. Leib grauweiß, braunſchillernd: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, gewölbt: erſter Ring, Binden am Hinterrande der folgenden, und After glänzend tiefſchwarz; eine feine Linie geht über den Rükken; die Seiten ſchillern ziegelroth. Bauch ſchwarz, hinter den Einſchnitten weißgrau. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas bräunlichweiß; Flügel faſt glashelle, mit gerader Spizzenquerader. — Das Männchen von Hrn. Juſtizrath Wiedemann, das Weibchen von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

Sie hat die größeſte Aehnlichkeit mit T. concinnata, die aber haarige Augen hat.

283. Tach. melaleuca.

Rükkenſchild weißlich, mit zwei Linien und einem ſchwarzen Seitenflekken; Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter ſchwarz: die Spizze und die beiden erſten Fußglieder roſtgelb. Thorace albido: lineis duabus maculisque lateralibus nigris; abdomine nigro: incisuris albis; palpis nigris: apice articulisque duobus anticis tarsorum rufis.

Männchen: Untergeſicht ſilberweiß, etwas braunſchillernd mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz, mit roſtgelber Spizze. Stirne vorſtehend, von

mäßiger Breite, bräunlichweiß, mit brauner Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte dik, nur die Spizze haarförmig. Rükkenſchild bräunlichweiß: auf der Mitte vorne mit zwei ſchwarzen Linien, an den Seiten ein ſchwarzer halbkreiſiger Flekken. Hinterleib faſt walzenförmig, hochgewölbt, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten ſchmal weiß, welches ſich an den Seiten in einen weißſchillernden Flekken erweitert. Bauch glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz: die beiden erſten Fußglieder ſchimmern roſtgelb; Schüppchen ſchneeweiß; Flügel etwas grau: Spizzenquerader ſehr gebogen; die gewöhnliche gerade. — Ich erhielt dieſe Art als Tach. cylindrica Fall. die jedoch ganz verſchieden iſt. — Beinahe 3 Linien.

284. Tach. muscaria. *Fall.*

Rükkenſchild weißlich, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Taſter rothgelb; Beine ſchwarz; Spizzenquerader faſt gerade. Thorace albido: vittis quatuor nigris; abdomine conico; nigro: incisuris albis; palpis rufis; pedibus nigris; nervo transversali apicali subrecto.

Fallén Musc. 14. 26: Tachina (*muscaria*) nigra, maculatim albicans; antennarum articulo ultimo longissimo lineari valido; alarum nervo quarto subacrnatim flexo, prope apicem cum nervo costali conjuncto; squama pallescente.

Weibchen: Untergeſicht hellweiß, ſchwarzgrauſchillernd, bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne weiß ſchwärzlichſchillernd, mit ſchwarzer Strieme, ziemlich breit. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild grauweiß, mit ſchwarzem Schiller und vier etwas ungleichen ſchwarzen Striemen: die mittelſten ſchmäler; Schildchen grau. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten weiß, mit ſchwarzer Rükkenlinie; die Seiten ziegelrothſchimmernd. Beine ganz ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau mit faſt gerader Querader an der Spizze. — Von Prof. Fallén, auch aus Baumhauers Sammlung. — 3 Linien.

285. Tach. mutabilis. *Fall.* †

Eirund; Leib des Männchens ſchwärzlich, des Weibchens grau; Knebelborſten fehlen; Taſter ſchwarz. Ovata; corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis; palpis nigris.

Fallén Musc. 16, 31 : Tachina (*mutabilis*) ovata, corpore maris nigricante, feminæ cinerascente; vibrissis nullis, antennis linearibus elongatis haud dilatatis; nervo alarum quarto subangulatim flexo prope ad apicem exeunte.

„ Eine der kleinſten Arten. Untergeſicht weißlich; Taſter ſchwarz; Knebelborſten fehlen. Stirne grau, vorſtehend, mit ſchwarzer Strieme, bei dem Männchen ſchmal. Fühler ſchwarz, linienförmig, ſchmal: drittes Glied dreimal ſo lang und drüber, als das zweite, an der Spitze nach innen rund: Borſte lang haarförmig. Leib des Männchens ſchwärzlich, des Weibchens ziemlich dik, graulich; Rükenſchild mit einigen Linien; Hinterleib unregelmäßig gefleckt, bei dem Männchen ſind die Flekken ſehr verloſchen. Beine ſchwarz; Schüppchen etwas gelb; Flügel des Männchens ſchwärzlich, des Weibchens glashelle. — Im Auguſt häufig auf Blumen. — 2 bis 3 Linien. "

„ Bei einer Abänderung des Männchens iſt der Leib doppelt ſo groß, und an den Seiten beſonders grauſchillernd. Sehr ähnlich der Tach. floralis. " (Fallén.).

Ich habe dieſe Art in Fallén's Sammlung nicht geſehen oder überſehen, kann alſo weiter nichts darüber ſagen.

286. Tach. collaris. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Rükenſchild vorne weißſchillernd mit vier abgebrochenen ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit hellweißen unterbrochenen Binden; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz; fadenförmig Atra nitida; thorace antice albo-micante: vittis quatuor abbreviatis atris, abdomine conico, fasciis candidis

interruptis; hypostomate vibrissato; palpis nigris filiformibus.

Fallén Musc. 15, 27 : Tachina (*collaris*) oblonga nigra; thoracis antico maculisque abdominis lateralibus albo-micantibus; antennis elongatis angustatis; alarum nervo quarto arcuatim flexo prope ad apicem cum nervo costali conjuncto.

Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten bis faſt oben an; Taſter ſchwarz, fadenförmig· Stirne weiß, mit tiefſchwarzer Strieme : bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen faſt ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler dunkelbraun, ſchmal, faſt ſo lang als das Untergeſicht, mit langer, etwa ein Drittel verdikter Borſte. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vordere Hälfte weißſchillernd, mit vier ſchwarzen etwas ungleichdikken Striemen, die nicht bis zur Quernaht reichen, und deren Zwiſchenraum vorne ſchwarz ausgefüllt iſt; vor dem Schildchen ſchillert die Farbe ebenfalls ins Weißliche. Schildchen glänzend ſchwarz. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen mehr elliptiſch, flach gewölbt, glänzend ſchwarz, mit drei hellweißen, breit unterbrochenen Binden, die an den Seiten ins Ziegelrothe ſchillern. Bauch ſchwarz, mit weißſchillernden Binden. Beine ziemlich ſchlank, ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas grau : Spitzenquerader faſt gerade mit abgerundetem Winkel. — Im Sommer und Herbſt, nicht ſelten. — 4 Linien.

287. Tach. blanda.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild mit drei weißen Striemen: die mittelſte abgekürzt; Hinterleib elliptiſch, mit weißen Einſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten. Nigra nitida; thorace vittis tribus albis : intermedia abbreviata; abdomine elliptico, incisuris albis; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 15, 29 : Tachina (*blanda*) cylindrica, nigra nitida, antennarum articulo ultimo elongato, lineari, angustato; thoracis striga media et lateribus segmento-

rumque basi albo-micantibus; nervo alarum quarto subarcuatim flexo, prope apice exeunte

Weibchen: Untergeſicht glänzend ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten bis über die Mitte hinauf beſezt. Taſter ſchwarz. Stirne von mäßiger Breite, vorne ſilberweiß: hinten ſchwarz, mit ziemlich breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler dunkelbraun, ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal: Borſten ziemlich lang, bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, an den Seiten mit weißſchillernder Strieme, die bis zum Schildchen reicht; auf der Mitte iſt vorne eine dritte, die aber nur bis zur Quernaht geht. Hinterleib elliptiſch, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißſchillernder unterbrochener Binde. Beine ſchwarz: die Vorderfüße etwas breit gedrükt. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich: Spizzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — Aus dem Baumhaueriſchen Muſeum; auch von Hrn. von Winthem. — 3 Linien, auch kleiner.

Ein anderes Exemplar, das Hr. von Winthem ſchikte, unterſchied ſich dadurch, daß die ſonſt faſt gerade gewöhnliche Querader in einem Winkel gebrochen war, und das nach der Flügelwurzel gerichtete Ek hatte ſogar noch einen kleinen Fortſaz. Sonſt in nichts verſchieden.

288. Tach. innoxia.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einſchnitten; Knebelborſten fehlen; Stirne ſchwarz. Atra nitida, thorace concolore: abdomine conico: incisuris albis; vibrissis nullis; fronte nigra.

Weibchen: Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne glänzend ſchwarz mit tiefſchwarzer Strieme, etwa ein Drittel von der Kopfbreite. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, breiter als bei der vorigen Art, ſchwarzbraun, mit langer bis zur Mitte verdikter Borſte. Leib glänzend ſchwarz: Rükkenſchild an den Schultern kaum etwas weißgrauſchillernd; Hinterleib kegelförmig, hinter den Einſchnitten mit ſchmaler weißer, etwas unterbrochener Bogenbinde, die auch auf dem Bauche fortſezt. Beine ſchwarz: Vorder-

füße nicht erweitert. Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle 1 Spitzenquerader gerade, mit etwas abgerundetem Winkel. — Sehr ſelten. — Beinahe. 3 Linien.

Dieſe Art gleicht der T. albocingulata und parallela, unterſcheidet ſich aber theils durch das borſtenloſe Untergeſicht, theils auch durch den Verlauf der Flügeladern.

289. Tach. pulchella.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild einfarbig; Hinterleib kegelförmig, mit weißen Einſchnitten; Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirne weiß. Atra nitida; thorace unicolore; abdomine conico: incisuris albis; hypostomate vibrissato: fronte alba.

Weibchen; Untergeſicht ſilberweiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits bis zur Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ziemlich breit, weiß, mit glänzend ſchwarzem Scheitel und breiter tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſchwarzbraun: Borſte bis zur Mitte dikker. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit blaulichgrauen Bruſtſeiten. Hinterleib kegelförmig, glänzend ſchwarz, hinter den Einſchnitten ein ſchmaler hellweißer Saum. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade, mit abgerundetem Winkel. — 2 Linien.

290. Tach. separata.

Glänzend ſchwarz; Schultern und Einſchnitte des Hinterleibes weiß; Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirne ſchwärzlich. Atra nitida; humeris incisurisque abdominis albis; hypostomate vibrissato; fronte nigricanti.

Männchen? Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, beiderſeits bis über die Mitte mit Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne ſchmäler als bei der vorigen Art, kaum ein Viertel der Kopfbreite, glänzend ſchwärzlich, nur vorne weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler braun, etwas kürzer als das Untergeſicht: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild

glänzend schwarz mit weißschillernden Schultern; Brustseiten kaum etwas grau. Hinterleib eirund, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten schmal weißgerandet. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel etwas grau; Spitzenquerader nur wenig gebogen; die gewöhnliche ziemlich steil. — Aus der Sammlung des Hrn. Wiedemann; auch hier einmal gefangen. — Fast 2 Linien.

291. Tach. ambulatoria.

Glänzend schwarz; Rükkenschild blaulichgrau schillernd, mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit weißen Einschnitten; Untergesicht mit Knebelborsten; Spitzenquerader gerade. Nigra nitida; thorace schistaceo-micante: lineis quatuor nigris; abdomine ovato: incisuris albis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergesicht weiß, schwarzschillernd, beiderseits bis über die Mitte mit Knebelborsten; Taster schwarz. Stirne blaulich grau mit schwarzer Strieme: bei dem Männchen etwas schmäler. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, braun: Borste ungefär ein Drittel der Länge verdikt. Rükkenschild glänzend schwärzlich, schieferblau schillernd, vorne mit vier schwarzen Linien. Hinterleib eirund, flachgewölbt, glänzend schwarz, hinter den Einschnitten graulichweiß. Beine schwarz; Schüppchen weiß; Flügel graulich, mit gerader Spitzenquerader. — 2 ¼ Linien.

292. Tach. minuta. *Fall.* †

Walzenförmig, schwarz, weißlich gefleckt; Fühler verlängert, mit kurzer Borste; Flügel glashelle: vierte Längsader hinauf gebogen, an der Flügelspitze mit dem Rande vereinigt. Cylindrica nigra, maculatim subalbicans; antennis elongatis: seta brevi; alis hyalinis: nervo quarto longitudinali sursum flexo, in summo apice cum nervo costali conjuncto.

Fallén Musc. 9, 15: Tachina (*minuta*) cylindrica etc.

„ Klein; schwarz; Rükkenschild weißlich; Hinterleib fast kegelförmig; „ an den Seiten mit weißschillernden Flekken. Taster schwarz. Augen „ nicht sehr entfernt. Untergesicht weißlich; Knebelborsten bis zum Mund„ rande Stirnstrieme schwarz, vorne gelblich. Fühler verlängert schwarz, „ der vorragenden Stirne eingesezt: Wurzelglieder sehr kurz; das dritte „ linienförmig, sechsmal länger als das zweite: Borste dik, kürzer als „ die Fühler. Beine schwarz. Vierte Längsader der Flügel noch etwas „ über den Winkel hinausreichend, die Querader an der Flügelspizze „ den Rand erreichend. “ (Fallén).

Was ich in Prof. Fallén's Sammlung als Tach. minuta stekken sah, war die oben beschriebene pagana, die aber zu seiner Beschreibung gar nicht stimmt; es muß daher eine Verwechselung vorgefallen sein.

293. Tach. tragica.

Glänzend schwarz; Untergesicht weißschillernd, mit Knebelborsten; Hinterleib eirund; Stirne schwarz. Atra nitida; hypostomate albo-micante, vibrissato; abdomine ovato; fronte atra.

Weibchen: Glänzend schwarz. Untergesicht mit weißem Schiller, beiderseits der ganzen Länge nach mit Knebelborsten besezt. Taster schwarz. Stirne glänzend schwarz, breit, mit mattschwarzer Strieme. Fühler so lang als das Untergesicht, stark, braun: Borste deutlich zweigliederig, bis zur Mitte verdikt. Hinterleib eirund, nicht sehr stark gewölbt, vielborstig. Flügel glashelle: Spitzenquerader gerade; die gewöhnliche fast senkrecht; Flügelwurzel und Schüppchen ein wenig gelb. — Von Hrn. Wiedemann aus Kiel, von Hrn. von Winthem von Hamburg. — 2 ½ Linien.

Von T. unicolor durch die Größe und nakte Augen verschieden; von coracina durch die Flügel.

294. Tach. seria.

Greis; Rükkenschild mit vier braunen Linien; Hinterleib kegelförmig, braunschillernd, mit schwarzen Binden; Flügel bräunlich; Untergesicht mit Knebelborsten. Grisea; thorace

lineis quatuor fuscis; obdomine conico fusco-micante, nigro-fasciato; alis fuscanis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergeſicht grauweiß, braunſchillernd, beiderſeits bis über die Mitte hinauf mit ſtarken Knebelborſten. Taſter ſchwarz. Stirne weiß, breit, mit tiefſchwarzer, grauſchillernder Strieme: Stirnborſten etwas aufs Untergeſicht hinabgehend. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild weißgrau, etwas ins Braune ſchillernd, mit vier ſchwarzbraunen Linien; Schildchen ziemlich flach, grau. Hinterleib kegelförmig, hoch gewölbt: erſter Ring ſchwarzbraun; die folgenden weißgrau, mit dunkelbraunem glänzenden Schiller der auf dem zweiten Ringe ſtärker ausgedrükt iſt: eine Rükkenlinie und der Hinterrand ſchwarz, und hinter den Einſchnitten in allen Richtungen weißlich. Bauch dunkelbraun mit weißſchillernden Binden. Beine ſchwarz; Flügel bräunlich: Spizzenquerader faſt gerade, mit ſtumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich ſteil; Flügelwurzel und Schüppchen etwas gelblich. — Von Hrn. Wiedemann und von Hrn. von Winthem. — 3 Linien.

295. Tach. anicula.

Blaulichgrau; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Einſchnitten; Untergeſicht nakt; Taſter und Schienen rothgelb.
Schistacea; abdomine ovato, incisuris nigris; hypostomate nudo; palpis tibiisque rufis.

Weibchen: Kopf grauweiß; Untergeſicht ohne Knebelborſten; Stirne ſehr breit, mit breiter ſchwarzer Strieme; die Borſten nicht aufs Untergeſicht herabgehend. Taſter roſtgelb; (Fühler ſind an meinem Exemplare abgebrochen). Leib blaulichgrau; Rükkenſchild ohne deutliche Zeichnung; Hinterleib eirund, faſt kugelig, ſtark gewölbt, der Hinterrand der Ringe ſchwarz. Beine ſchwarz, mit braungelben Schienen. Flügel ungefärbt: Spizzenquerader gerade, mit ſtumpfem Winkel; die gewöhnliche ziemlich ſteil. — 2 Linien.

296. Tach. rufitarsis.

Hinterleib eirund, weißlich, ſchwarzbandirt; Füße rothgelb; Spizzenquerader gebogen. Abdomine ovato, albido, nigro-fasciato; tarsis rufis; nervo transversali apicali arcuato.

Weibchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz, doch ſchimmert die Spizze etwas braun. Stirne ſchmal weißlich, mit ſchmaler ſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ziemlich ſtark, braun: Borſte kurz, dik, mit haarförmiger Spizze. Rükenſchild grau, ſchwarzſchillernd, mit weißlichen Schultern, kaum gewahrt man vier dunkele Linien; Schildchen ziemlich erhaben. Hinterleib eirund, ziemlich flach gewölbt, grauweiß, erſter Ring und Binden am Hinterrande der folgenden glänzend ſchwarz: leztere verbreiten ſich auf dem Rükken und fließen zuſammen. Bauch ſchwarz. Beine ſchwarz, mit rothgelben Füßen. Schüppchen und Flügel glashelle: Spizzenquerader ſtark gebogen mit ſcharfem Winkel; die gewöhnliche gerade und ſteil. — Von Hrn. von Winthem. — 2 Linien.

297. Tach. procera.

Glänzend ſchwarz; Hinterleib verlängert, walzenförmig; Taſter rothgelb; Knebelborſten fehlen; Flügel bräunlich. Nigra nitida; abdomine elongato cylindrico; palpis rufis; vibrissis nullis; alis fuscanis.

Untergeſicht weiß, ohne Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal, braun: Borſte lang, bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend ſchwarz: Rükenſchild an den Schultern etwas weißlich; Schildchen erhaben; Hinterleib faſt walzenförmig, ſchmal, wenigborſtig. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, am Vorderrande nach der Spizze zu dunkeler: Spizzenquerader gerade. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3 Linien.

Man hüte ſich, ſie mit T. Erinaceus zu verwechſeln, der ſie ziemlich ähnlich ſieht.

298. Tach. aurulenta.

Roſtgelb; Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, mit ſchwarzen Binden; Knebelborſten fehlen; Taſter ſchwarz. Ferruginea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine ovato nigrofasciato; vibrissis nullis; palpis nigris.

Untergeſicht weiß, ſchwarzſchillernd, ohne Knebelborſten; Taſter ſchwarz. Stirne gelb, mit tiefſchwarzer Strieme; bei dem Männchen ziemlich ſchmal — etwa ein Viertel der Kopfbreite. — Borſten gehen ein wenig aufs Untergeſicht. Fühler ſtark, ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib roſtgelb: Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, nicht ſehr hoch gewölbt, mit braunem Schiller: erſter Ring, ſchmale Binden am Hinterrande der folgenden, und eine Rükkenlinie ſchwarz. Schüppchen bräunlichgelb; Flügel faſt glashelle: beide Queradern gerade und in einer Richtung liegend. Beine ſchwarz. — Das Männchen von Hrn. von Winthem, das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — Nicht ganz 3 Linien.

299. Tach. pallipes. *Fall.* †

Aſchgrau; Fühlerwurzel, Spizze des Schildchens und Beine ziegelfarbig. Cinerea; basi antennarum; scutelli apice pedibusque testaceis.

Fallén Musc. 22, 44: Tachina (*pallipes*) cinerea, antennis elongatis: basi, scutelli apice pedibusque testaceis; nervo quarto arcuatim flexo in apice alæ cum nervo costali connexo.

„Weibchen: Etwas kürzer und dikker als T. inanis. Leib länglich-
„eirund, grau, auf dem Rükkenſchilde Spuren von zwei Linien; Spizze
„des Schildchens rothbraun. Untergeſicht weißlich. Stirne vorſtehend,
„mit faſt roſtgelben Flekken. Wurzelglieder der Fühler ſehr kurz, blaß;
„das dritte bis zur Spizze des Untergeſichtes reichend, viermal ſo lang,
„linienförmig, abgeſtuzt: Augen groß, entfernt. Beine ziegelfarbig,
„mit ſchwarzen Füßen. Flügel glashelle, mit blaſſen Adern; gewöhn-

„ liche Querader gerade; vierte Längsader über ſich gebogen, nach der „ Flügelſpitze hingehend. Schüppchen weißlich. “ (Fallén).

300. Tach. antiqua.

Aſchgrau; Beine roſtgelb; Spizzenquerader der Flügel fehlt.

Cinerea; pedibus ferrugineis; nervo transversali apicali alarum nullo.

Fallén Musc. 22, 44 : Tachina pallipes Variet. monstrosa.

Weibchen : Untergeſicht perlgrau mit ſchwarzem Schiller, Knebelborſten bis zur Mitte hinaufreichend; Taſter roſtgelb : Stirne breit, perlgrau, mit breiter rothbrauner Strieme : Borſten gehen bogenförmig aufs Untergeſicht herab. Fühler ſo lang als das Untergeſicht : beide Wurzelglieder weißlich; das dritte braun : Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib aſchgrau : Rükkenſchild vorne mit vier braunen Linien; Hinterleib eirund, hochgewölbt. Beine roſtgelb, mit braunen Füßen. Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, mit gelblicher Wurzel, und einem Randdorne; Spizzenquerader fehlt durchaus. — Mehrmalen im Sommer in Hekken, auch mehre Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3 Linien.

Prof. Fallén hält die gegenwärtige Art für eine Ausartung der vorigen. Ob dieſes wahr iſt, kann ich nicht entſcheiden. Ich habe die T. pallipes in ſeiner Sammlung nicht bemerkt.

°° Augen haarig.

301. Tach, concinnata

Weißlich; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden; Taſter rothgelb; Untergeſicht mit Knebelborſten; Spizzenquerader gerade. Albida; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico nigrofasciato; palpis rufis; hypostomate vibrissato; nervo transversali apicali recto.

Untergeſicht weiß, beiderſeits bis über die Mitte hinauf mit Knebelborſten; Taſter rothgelb. Stirne ziemlich ſchmal, weiß, mit tiefſchwarzer Strieme : Borſten reichen noch bis aufs Untergeſicht. Fühler etwas kürzer

als das Untergeſicht, braun, mit langer Borſte, die etwa ein Drittel verdikt iſt. Leib weißlich: Rükkenſchild mit ſchwärzlichem Schiller und vier tiefſchwarzen Striemen: die äußern etwas breiter. Hinterleib kegelförmig; erſter Ring, eine Rükkenlinie und Binden am Hinterrande der folgenden Ringe glänzend ſchwarz. Bauch kielförmig, ſchwarz mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel faſt glashelle; Spitzenquerader gerade, mit rundlichem Winkel: ſie vereinigt ſich dicht vor der Flügelſpitze mit dem Rande; gewöhnliche Queradern etwas geſchwungen. — Ein, wahrſcheinlich weibliches Exemplar von Hrn. von Winthem. — 3 ¼ Linien.

302. Tach. distincta.

Aſchgrau; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Binden. Untergeſicht mit Knebelborſten; Stirnſtrieme ziegelroth. Cinerea; abdomine conico nigrofasciato; hypostomate vibrissato; vitta frontali testacea.

Männchen: Untergeſicht weiß, braunſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne ſchmal, wird durch eine ziegelrothe, weißlichſchimmernde Strieme ausgefüllt. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis Mitte verdikt. Leib aſchgrau: Rükkenſchild mit vier ſchwärzlichen, nicht ſehr deutlichen Linien, an den Schultern etwas weißlich; Hinterleib mit breiten glänzend ſchwarzen, nach vorne verwaſchenen, in gewiſſer Richtung etwas unterbrochenen Binden (faſt wie bei T. ambigua), Bauch ſchwarz, das Afterglied vorſtehend, nach unten umgebogen. Beine ſchwarz. Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich mit gerader Spitzenquerader, die kaum vor der Flügelſpitze den Rand erreicht; Vorderrand mit einem Dörnchen. — Zwei Exemplare aus dem Baumhaueriſchen Muſeum. — 2 ¼ Linien.

303. Tach. stupida.

Rükkenſchild aſchgrau mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, grau und braun gefleckt; Untergeſicht mit Knebelborſten; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo, vittis

quatuor nigris; abdomine ovato, cinereo fuscoque variegato; hypostomate vibrissato; palpis ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht perlgrau, ſchwarzſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten, doch nicht bis ganz oben; Taſter roſtgelb. Stirne etwas vorſtehend, breit, lichtgrau, mit tiefſchwarzer Strieme: Borſten bis aufs Untergeſicht reichend. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun: Borſte bis zur Mitte verdikt. Rükkenſchild aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen. Hinterleib eirund, hochgewölbt: erſter Ring ſchwarz; die folgenden weißlich, beſonders an den Seiten, mit braunem Schiller: Einſchnitte und Rükkenlinie ſchwarz; in gewiſſer Richtung braun und grau gewürfelt. Bauch ſchwarzbraun. Beine ſchwarz: Schüppchen weiß; Flügel etwas grau, die Spitzenquerader ein wenig gebogen, an der Flügelſpitze gemündet. — 2 ½ Linien.

304. Tach. leucophæa.

Rükkenſchild grau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, weißlich, braunſchillernd; Knebelborſten fehlen; Taſter roſtgelb. Thorace cinereo, vittis quatuor nigris; abdomine ovato, albido, fusco-micante; vibrissis nullis; palpis ferrugineis.

Weibchen: Es gleicht der vorigen Art, unterſcheidet ſich aber durch den Mangel der Knebelborſten. Der eirunde gewölbte Hinterleib iſt weißgrau, mit ſchwarzbraunem Schiller; der erſte Ring ſchwarz; die ſchwarze Rükkenlinie iſt fein. Schüppchen gelblich; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel roſtgelb ſchimmernd. — Von Hrn. von Winthem, auch mehre Exemplare in dem Wiedemanniſchen Muſeum. — 2 ½ Linien.

305. Tach. schistacea.

Schiefergrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Linien; Hinterleib eirund, mit ſchmalen ſchwarzen Binden; Taſter und Schienen ziegelroth; Untergeſicht mit Knebelborſten. Schistacea; thorace lineis quatuor nigris; abdomine

ovato, fasciis angustis nigris; palpis tibiisque testaceis; hypostomate vibrissato.

Weibchen: Untergesicht weiß, mit schwärzlichem Schiller, beiderseits auf der untern Hälfte mit Knebelborsten besetzt; Taster braungelb. Stirne breit, aschgrau, mit tiefschwarzer Strieme: Borsten bis aufs Untergesicht hinabgehend. Fühler fast so lang als das Untergesicht, braun; Borste bis zur Mitte verdikt. Leib lichtschieferfarbig: Rükkenschild mit vier schwarzen Linien; Hinterleib eirund, ziemlich stark gewölbt: erster Ring, schmale Binden vor den Einschnitten und eine Rükkenlinie schwarz. Bauch schiefergrau. Beine schwarz mit ziegelrothen Schienen. Schüppchen weiß; Flügel fast ungefärbt: Spizzenquerader etwas gebogen. — 2 ½ Linien.

Prof. Fallén hat diese Art als seine T. albicans an Hrn. Wiedemann geschikt; allein seine Beschreibung der leztern paßt sehr schlecht dazu, und ich halte sie für verschieden.

306. Tach. albicans. *Fall.* †

Eirund, schmuzzig weißlich; Hinterleibsringe an der Spizze grau; Schienen rostgelb; Knebelborsten fehlen. Ovata, sordide albicans; segmentis apice cinereis; tibiis ferrugineis; vibrissis nullis.

Fallén Musc. 35, 74: Tachina (*albicans*) ovata sordide albicans: segmentis apice cinereis, tibiis ferrugineis alarum nervo quarto angulatim flexo in apicem alæ excurrente.

„Weibchen: Etwas kleiner als Tach. nigrita und stärker. Leib „eirund, schwarz, beiderseits schmuzzig weißlich: Rükkenschild mit „zwei schwarzen Linien; Einschnitte des Hinterleibes schwärzlicher. „Stirne vorstehend, weißlich: Stirnstrieme rostgelb. Augen breit entfernt. Knebelborsten fehlen. Wurzelglieder der Fühler sehr kurz, fast „rostgelb, das dritte linienförmig, schwarz, dreimal länger und drüber. Beine dunkel mit rostgelben Schienen. Vierte Längsader über „sich gebogen, nach der Flügelspizze hingehend.“ (Fallén).

Sollte die oben Seite 365 beſchriebene latifrons vielleicht dieſe Art ſein?

e) Flügel wie Fig. 26: die Querader der Spizze vereinigt ſich dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader.

* Augen nakt.

307. Tach. goniæformis.

Weißlich; Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, ſchwarzbandirt; Kopf blaſenförmig, mit Knebelborſten. Albida; thorace nigrovittato; abdomine ovato, nigrofasciato; capite buccato, vibrissato.

Weibchen; Kopf aufgetrieben, ſeidenartig perlgrau, mit ſchwarzgrauem Schiller. Untergeſicht beiderſeits mit Knebelborſten; Stirne vorne verlängert, breit, mit tiefſchwarzer, ſilbergrau ſchillernder breiter Strieme, und vielen Borſten, die auch auf das Untergeſicht hinüber gehen. Taſter ſchwarz, mit weißer Spizze. Fühler faſt ſo lang als das Untergeſicht, ſchmal, braun, mit langer ziemlich dikker Borſte die nur an der Spizze haarförmig iſt. Rükkenſchild blaulich weißgrau, ſchwärzlichſchillernd, mit vier ſchwarzen Striemen; Schildchen grau. Hinterleib eirund, hochgewölbt, weißlich, mit ſchwarzen glänzenden Schillerbinden; in gewiſſer Richtung mit weißer Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen hellweiß; Flügel etwas bräunlich, die gewöhnliche Querader geſchwungen, und ſehr nach dem Hinterrande zu gerükt. — Mehre Exemplaren aus dem Baumhaueriſchen Muſeum, deren Vaterland wahrſcheinlich das ſüdliche Frankreich iſt. — 5 Linien.

308. Tach. ocypterata. *Fall.* †

Schwarz; Rükkenſchild vorne weißſchillernd. Nigra; thorace antice albo-micante.

Fallén Musc. 17, 32: Tachina (*ocypterata*) nigra, thoracis antico albo-micante; antennarum articulo ultim

elongato lineari; alis hyalinis : nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio juxta apicem alæ conjuncto.

„Weibchen : Etwas größer als T. mutabilis. Leib eirund, „ſchwarz, Kopf und Vordertheil des Rükkenſchildes weißlich. Taſter „gelb. Stirne wenig vorſtehend, etwas erhaben. Knebelborſten fehlen; „Stirnſtrieme faſt roſtgelb. Fühler ſchwarz : das dritte Glied viermal „ſo lang als das zweite, bis unter die Augen hinabgehend. Hinterleib „ſchwarz, ungefleft? Beine ſchwarz. Schüppchen weiß. Flügel glashelle: „die vierte Längsader winkelig, gehet nicht bis zum Flügelrande, ſon„dern vereinigt ſich dicht vor demſelben mit der dritten Längsader.“ (Fallén).

309. Tach. cinerea. *Fall.*

Aſchgrau, Rükkenſchild mit ſchwarzen Striemen; Taſter roſtgelb. Cinerea; thorace nigrovittato; palpis ferrugineis.

Fallén Musc. 20, 39 Tachina : (*cinerea*) cinerascens, scutello concolore, antennis elongatis linearibus pedibusque nigris; alis hyalinis : nervo quarto subangulatim flexo, ante apico alæ exeunte.

Untergeſicht grauweiß, ohne merkliche Knebelborſten; Taſter roſtgelb; Stirne grauweiß, mit tiefſchwarzer Strieme, bei dem Männchen oben ſehr ſchmal, bei dem Weibchen breit Fühler kürzer als das Untergeſicht, ſchwarzbraun : Borſte lang, nur an der Wurzel verdikt. Leib aſchgrau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib eirund, etwas bräunlichſchillernd, mit kaum merkbarer brauner Rükkenlinie. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel kaum grau : die Spitzenquerader gerade, dicht vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Beide Geſchlechter von Hrn. Wiedemann. — 3 Linien.

** Augen haarig.

310. Tach. longicornis. *Fall.*

Grau; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, mit ſchwarzen Schillerflekken; Untergeſicht

mit Knebelborſten. Cinerea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine conico maculis nigris micantibus; hypostomate vibrissato.

Fallén Musc. 31, 63 : Tachina (*longicornis*) oblonga nigra maculatim cinerascens; antennis longissimis fronti prominenti insertis; nervo quarto angulatim flexo cum nervo tertio et costali intime connexo.

Weibchen : Untergeſicht weiß, oben ins Schiefergraue ziehend, beiderſeits der ganzen Länge nach mit Knebelborſten. Stirne breit, weiß, mit tiefſchwarzer breiter Strieme. Taſter ſchwarz; Fühler ſo lang als das Untergeſicht, braun. Rükkenſchild hellgrau, mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib kegelförmig, weißgrau, mit aſchgrauem Schiller und ſchwarzen Würfelflekken. Beine ſchwarz; Schüppchen groß, weiß; Flügel faſt glashelle : Spizzenquerader gerade, vor dem Flügelrande mit der dritten Längsader vereinigt. — Aus der Sammlung des Hrn. Prof. Fallén. Beinahe 5 Linien.

311. Tach. coracina.

Glänzend ſchwarz; Flügel glashelle. Atra nitida; alis hyalinis.

Weibchen : Untergeſicht ſchwarz, etwas grauweiß ſchillernd, beiderſeits mit Knebelborſten der ganzen Länge nach beſezt. Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſtark, ſchwarzbraun : Borſte bis zur Mitte verdikt. Leib glänzend ſchwarz; Hinterleib eirund, mäßig gewölbt. Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit einem Randdorne; Spizzenquerader gerade. Beine ſchwarz. — Von Hrn. von Winthem. 2 Linien.

d) **Flügel wie Fig. 25 : Spizzenquerader in einiger Entfernung vom Rande mit der dritten Längsader vereinigt. — Augen nakt.**

312. Tach. cunctans.

Glänzend ſchwarz; Vorderrand der Flügel braun: Spizzenquerader gebogen. Atra nitida; alis margine antico infuscatis; nervo transversali apicali arcuato.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht ſchwarz (vielleicht verdorben?) mit Knebelborſten; Stirne breit, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarzbraun, ſtark, ſo lang als das Untergeſicht. Hinterleib elliptiſch- Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich, am Vorderrande ſchmal braungeſäumt, mit einem Dorne; Spizzenquerader gebogen, ſchiefliegend; die gewöhnliche geſchwungen. — 3 Linien.

313. Tach. lugens.

Glänzend ſchwarz, mit gelben Taſtern; Untergeſicht weiß; Flügel braun; Spizzenquerader geſchwungen. Atra nitida; palpis flavis; hypostomate albo; alis infuscatis: nervo transversali apicali sinuato.

Sie gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber durch das weiße ſchwarzſchillernde Untergeſicht, und die Flügel welche ganz braun ſind, doch nach dem Hinterrande allmählich verdünnter; die Spizzenquerader iſt ſanft geſchwungen, die gewöhnliche aber gerade und weiter davon entfernt, als bei der vorigen; die Taſter ſind gelb. — Drei ganz gleiche weibliche Exemplare. — 3 Linien.

314. Tach. costata. *Fall.*

Glänzend ſchwarzblau; Untergeſicht weiß mit ſchwarzen Taſtern; Flügel glashelle mit braunem Vorderrande: Spizzenquerader gerade. Atro-cærulea nitida; hypostomate albo; palpis nigris; alis hyalinis, margine antico fusco; nervo transversali apicali recto.

Fallén Rhizomyz. 8, 8: Ocyptera (*costata*) atra, antennis longissimis; alis hyalinis: costa tenuiter nigricante.

Gleicht der vorigen, aber die Flügel ſind glashelle und nur am Vorderrande blaßbraun; beide Queradern ſind gerade. Schüppchen weiß. — Mehre weibliche Exemplare. — 2 ½ Linien.

315. Tach. carbonaria. *Panz.*

Glänzend ſchwarz; Taſter gelb; Flügel am Vorderrande bräunlich: Queradern gerade, etwas verdikt. Atra nitida; palpis flavis; alis margine antico fuscanis: nervis transversalibus rectis subincrassatis.

Fallén Rhizomyz. 8, 9: Ocyptera (*carbonaria*) aeneo-nigra, antennis elongatis, alarum margine interiori squamaque albis.

Panzer. Fauna Germ. LIV. 15: Musca carbonaria.

Untergeſicht ſchwarz, etwas grauſchimmernd; Taſter gelb. Stirne glänzend ſchwarz, mit tiefſchwarzer Strieme. Fühler ſo lang als das Untergeſicht, ſtark, braun. Leib ganz glänzend ſchwarz, kaum mit etwas Metallglanze; Hinterleib elliptiſch, faſt kegelförmig. Beine ſchwarz; Schüppchen weiß; Flügel am Vorderrande etwas bräunlich, die Queradern gerade, etwas dikker wie die andern. — Zwei Exemplare; ein drittes aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 Linien.

Ende des vierten Theils.

Register

zum vierten Theile.

CALLOMYIA
amoena 12
antennata 15
Baumhaueri 14
elegans 11
elegantula 13
Fallèni 16
Hoffmannseggii . . 15
leptiformis 13
Megerlei 16
speciosa 14
CHRYSOSTUS
cilipes 41
copiosus 41
distendens 42
femoralis 42
læsus 43
lætus 43
neglectus 41
nigripes 42
CONOPS
aculeata 124
annulipes 135
ceriæformis 132
chrysorrhoea . . . 128
dorsalis 133
elegans 122
flavifrons 125
flavipes 122
lacera 130
macrocephala . . . 125
nigra 126
Pallasii 128
pusilla 131
quadrifasciata . . . 123
rufipes 126
signata 134
silacea 136
strigata 134
variegata 132
vesicularis 120
vittata 129
CYRTOMA
atra 2
nigra 3
rufa 3
DIAPHORUS
cyanocephalus . . . 33
flavocinctus 33
nigricans 33
Winthemi 34
DOLICHOPUS
acuticornis 94
ærosus 98
agilis 97
alpinus 88
atratus 76
atripes 102
brevipennis 89
campestris 78
celer 84
chærophylli 95
chalybeus 79
chrysozygos 93
cupreus 98
cyaneus 78
fulgidus 97
fuscipennis 96
germanus 95
gratiosus 100
latipennis 83
linearis 84
longicollis 101
melanops 86
nigricornis 82
nigripennis 102

nitidus 80
nobilitatus 75
nubilus. 96
obscurellus 101
ornatus. 79
patellatus. 86
pennatus 90
pennitarsis 90
picipes 76
planitarsis. 88
plebeius. 99
plumicornis 83
plumipes 87
plumitarsis 89
popularis 91
punctum 85
regalis 75
relictus. 77
ruralis 94
rusticus. 77
signatus. 92
simplex. 85
tuberculatus. . . . 99
ungulatus. 80
urbanus. 92
vitripennis 78
vividus. 100
xanthogaster. . . . 99

GASTRUS
Clarkii 180
Equi 175
hæmorrhoidalis . . 177
Jubarum 179
Jumentarum. . . . 179
nasalis 178
Pecorum 176
salutaris 176

GYMNOSOMA
aurantiaca 207
costata 205
globosa 206
nitens 207
rotundata 204

LONCHOPTERA.
flavicauda. 107
lacustris 107
lutea. 107
nigrimana. 108
palustris 109
punctum 110
riparia 108
rivalis 108
thoracica 109
tristis. 110

LOPHOSIA
fasciata. 216

MEDETERUS
albiceps. 68
aquaticus 66
balticus. 66
bipunctatus 63
curvipes. 65
flavipes 61
Jaculus 66
muralis. 62
nebulosus. 68
nigricans 67
notatus. 62
plumbellus 69
præcox 64
prodromus. 64
pusillus. 65
regius 60
rostratus 61
scambus 68
tenellus. 69
truncorum 67
viridis 60

MILTOGRAMMA
conica 232
fasciata. 227
Germari 229
globularis. 233
grisea. 230
intricata 232
Megerlei 233

melanura 232
murina 230
œstracea 229
punctata 228
ruficornis 231
rutilans 231
tæniata 228
tessellata 230
MYOPA
atra 146
bicolor 147
buccata 142
distincta 149
dorsalis 143
dorsata 152
fasciata 144
ferruginea 144
flavescens 152
gemina 153
marginata 150
Morio 148
nigra 149
occulta 145
pallipes 149
picta 141
punctata 151
pusilla 150
Stigma 148
testacea 142
variegata 145
OCYPTERA
brassicaria 211
coccinea 211
cylindrica 213
intermedia 212
interrupta 213
nigrita 214
pusilla 214
rufipes 215
OESTRUS
auribarbis 171
Bovis 167
lineatus 173
Ovis 165
pictus 172
rufibarbis 172
stimulator 170
Tarandi 169
Trompe 170
ORTOCHILE
nigrocærulea 103
PHANIA
curvicauda 221
lateritia 220
obscuripennis . . . 219
thoracica 220
vittata 219
PHASIA
albipennis 194
analis 187
Ancora 189
atropurpurea 193
aurulans 197
brachyptera 188
bucephala 197
cana 201
cinerea 198
crassipennis 186
diluta 189
hamata 193
hemiptera 191
hyalipennis 199
lateralis 201
muscaria 196
nana 199
nebulosa 195
nervosa 196
nubeculosa 195
nubilipennis 197
obesa 194
ornata 202
punctata 200
pusilla 198
pygmæa 200
semicinerea 199
subcoleoptrata . . . 190

læniata 188
umbripennis. . . . 195
violacea. 193
PIPUNCULUS
ater 23
auctus 23
campestris. 19
flavipes. 21
geniculatus 20
holosericeus. . . . 24
pratorum 22
rufipes 21
ruralis 22
silvaticus. 20
spurius. 24
varipes 21
PLATYPEZA
anomala 9
atra 7
boletina. 5
dorsalis. 7
fasciata. 6
holosericea 8
subfasciata 6
PORPHYROPS
æneicoxa 57
annulipes. 56
argentinus 47
argyrius 46
aulicus. 48
auricollis 47
communis. 52
crassipes 50
diaphanus. 46
elegantulus 51
fascipes. 54
flavicollis 56
flavicoxa 57
flaviventris 58
leucocephalus . . . 49
maculipes. 54
micans 51
nemoralis. 52
obscuratus. 55
ochraceus 58
pallipes. 55
palmipes 55
pumilus 53
quadrifasciatus . . 48
riparius. 53
rufipes 52
thoracicus. 53
versicolor 50
vestitus. 48
PSILOPUS
contristans 37
lobipes 38
Ingens 38
nervosus 36
obscurus 39
platypterus 36
regalis 35
RHAPHIUM
caliginosum 29
ensicorne 30
fasciatum. 31
longicorne 28
macrocerum 29
rufipes 30
sulcipes. 31
vitripenne. 29
Xiphias. 30
SCENOPINUS.
domesticus 116
fenestralis. 113
glabrifrons 114
halteratus. 113
niger. 116
nigripes. 117
orbita 114
rugosus. 117
senilis 115
sulcicollis 114
vitripennis 115
SIPHONA
analis 157

cinerea 156
geniculata. 155
nigrovittata 157
tachinaria. 156
STOMOXYS
calcitrans 160
irritans. 162
melanogaster . . . 163
pedemontana . . . 159
siberita. 160
stimulans. 161
SYBISTROMA
discipes. 71
nodicornis. 72
patellipes 72
TACHINA
Acuticornis 320
æmula 332
ænea 273
æstiva 278
affinis 327
agilis. 307
agrestis. 303
alacris 331
albicans. 415
albiceps. 334
albicollis 350
albocingulata . . . 376
amabilis 374
ambigua 298
ambulans. 340
ambulatoria. . . . 407
amoena 264
analis 290
angelicæ 309
angustipennis . . . 333
anicula. 409
anthracina 289
antiqua. 412
apicalis. 333
aprica 384
aratoria 338
argentifera 252
argyreata 316
argyrocephala . . . 372
arvensis 337
arvicola. 338
assimilis 388
atramentaria. . . . 291
atrata. 270
aurata 257
aurea. 341
auriceps 293
aurifrons 295
aurulenta. 411
austera 383
Bella. 317
bibens 310
bicincta. 381
bicolor 354
biguttata 320
bisignata 322
blanda 404
buccata. 386
bucephala. 252
Cæsia. 247
callida 268
campestris. 373
carbonaria. 420
chalconota. 270
chalybeata 271
cincta 297
cinerea 417
collaris 403
columbina. 319
compta 262
concinnata 412
confinis. 396
connexa. 366
consobrina 248
conspersa 263
continua 276
coracina. 418
corusca 273
costata 419
crassicornis 351

cunctans 419
cylindrica. 375
Delecta 349
delicata. 368
devia 301
diadema 332
digramma. 346
diluta 387
dimidiata 366
dispar 359
distincta 413
dolosa 394
doris 312
dorsalis. 325
dubia. 360
Echinata 245
egens. 275
erinaceus 345
errana 323
excisa 395
exigua 367
exsoleta. 353
Fallax 321
familiaris. 359
fastuosa. 370
fatua. 385
fauna. 393
femoralis 291
fenestrata 344
fera 240
ferox 240
ferruginea. 382
festinans 384
festiva 391
fimbriata 337
flavescens 294
flavida 369
flavipes 280
floralis 304
foeda. 282
forcipata 272
frontosa. 388
fulgens 259
fulva. 399
fulvipes. 397
funesta. 346
Gagathina. 287
glabrata. 254
glauca 325
globula 367
gnava. 330
goniæformis 416
gramma. 390
gratiosa. 312
grisea 279
griseicollis 365
griseola. 347
grossa. 239
Hæmatodes 267
hæmorrhoidalis . . 258
helvola 277
heraclei. 339
histrio 250
hortulana. 330
Idiotica. 394
ignobilis 264
illustris. 293
inanis 342
incana 385
inepta 361
incompta 324
innoxia. 405
Laeta. 381
larvarum 295
lateralis. 283
laticornis 351
latifrons 365
lentis. 317
lepida 289
leucocephala. . . . 371
leucocoma. 244
leucomelas 379
leucophæa. 414
leucoptera. 356
libatrix 400
limbata. 288

longicornis 417
longirostris 315
longipes. 341
lota 326
luçida 268
lucorum 328
luçtuosa 347
lugens 419
lugubris 370
lurida 244
lusoria 309
Maculata 286
maculosa 265
magica 355
marginata. 301
marmorata 261
meditata 321
melaleuca. 401
melania. 348
melanocephala. . . 281
melanura 286
mimula. 307
minuta 407
mitis. 335
modesta. 383
morosa 314
muuda 395
muscaria 402
mutabilis. 403
Nasuta 374
nectarea 392
neglecta. 253
nemea. 340
nemestrina 336
nemorum 251
nigrina 355
nigripennis 267
nigripes. 357
nigrita 274
nitidula. 297
notabilis 266
nubila 262
Obliquata 263
obscura. 396
obsoleta 282
ocypterata 416
offusca 308
opaca. 313
Pabulina. 358
pacifica. 342
pacta. 324
pagana 362
pallipes. 411
parallela 377
parvicornis. 282
pavida 398
pellucens. 275
pellucida. 254
perfida 387
phæoptera 288
phalerata. 285
picea 246
picta 261
pilipennis 352
plebeia 343
polita. 314
polyodon 302
popularis. 393
præceps. 241
præcox 390
præfica 271
præpotens 292
pratensis. 318
procera 410
prolixa. 363
prompta 243
provida. 344
pruinosa 378
pulchella. 406
pullata. 361
pumicata. 397
puparum. 251
Quadrinotata 279
quadripustulata . . . 255
Radicum 249
rapida 326

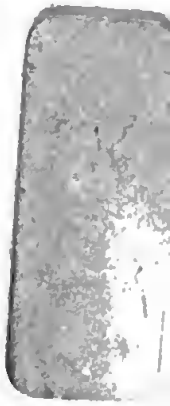
recta 257
roralis 284
rotundiventris 356
rubrica. 255
rubricosa. 305
rudis 246
ruficeps. 319
rufipes 269
rufitarsis 410
ruricola 299
rutila 382
Saltuum 329
sanguinea 283
schistacea 414
scutellaris 386
selecta 377
separata 406
seria 408
setipennis 349
signata. 303
silacea 353
silvatica 380
simplex 289
simulans. 306
spathulata 369
spectabilis 311
spinipennis 350
spreta 343
stabulans 306
stimulans 305
strenua. 249
strigata. 375
stupida. 413
succincta. 335
suffusa. 368
Tæniata 389
temera 392
tenebricosa. 270
tephra 364
terminalis 323
tessellata. 242
tessellum. 267
tetraptera 290
tibialis. 278
tincta 378
tragica 408
tremula 272
trepida 300
tricincta 363
trilineata. 281
trimaculata 357
tristis 271
turrita 401
Umbratica 287
unicolor 398
ursina 245
Vagabunda. 310
vagans 248
variegata. 256
venosa 288
venusta 327
versicolor 354
verticalis. 299
vertiginosa. 379
vetula 399
vetusta. 347
viatica 321
vidua 315
viduata 313
virgo. 243
viridis 258
vulgaris 391
vulpina 260

TRIXA

alpina 223
cærulescens 224
dorsalis. 225
ferruginea 224
grisea 224
variegata. 225

XYSTA

cilipes 182
holosericea 182

ZODION

cinereum. 138
notatum 139